


# Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 1⅔ Thlr., Wochen-Abonnem. 5 Sgr., außerhalb pro Quartal incl. Porto 2⅙ Thlr. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Zeile in Petitschrift 2 Sgr., Reclame 5 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 451. Morgen-Ausgabe. Fünfundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Sonntag, den 27. September 1874.




## Reichseinkommensteuer.

In Eisenach will in den nächsten Wochen eine Versammlung von Männern zusammentreten, welche eine Reichseinkommensteuer-Liga bilden wollen. Wir halten das Gelingen dieses Versuches für unwahrscheinlich, und den Versuch selbst, wenn er gelingen sollte, für bedenklich. Die Veranstalter der Versammlung gehen davon aus, daß die Einrichtung der Matricularbeiträge im deutschen Reiche sobald als möglich beseitigt werden muß. Darin stimmen wir ihnen vollständig bei. Wir selbst haben seit dem Jahre 1866 bei jeder sich darbietenden Gelegenheit die Matricularbeiträge für eine unvollkommene Einrichtung erklärt, deren Beseitigung sobald als möglich erstrebt werden muß. Wir sind der Erhöhung des Kaffeezolls, der beabsichtigten Erhöhung des Tabakszolls, den Projecten einer Börsensteuer bei Weitem nicht so schroff entgegengetreten, wie andere liberale Blätter, weil uns der Wunsch leitete, durch diese Maßregeln die Matricularbeiträge zu beschränken, vielleicht ganz abzuschaffen. Wir haben uns gefreut, als die Wechselstempelsteuer auf das Reich übernommen wurde, und sehen in der einprocentigen Notensteuer eine neue und passende Einnahme für das Reich.

Wenn man nun aber die Matricularbeiträge durch eine Reichseinkommensteuer ersetzen will, so halten wir das für bedenklich; und wenn man diese Steuer durch eine populäre Agitation befürworten will, halten wir es geradezu für falsch.

Wir sind keine Feinde der Einkommensteuer. Wenn in Frankreich Herr Thiers vor dieser Steuer Furcht und Abscheu an den Tag legt, so ist das thöricht. Weder Frankreich noch Rußland können ohne Nachtheil auf die Dauer davon Abstand nehmen, durch diese Steuer einen Theil ihrer Ausgaben zu decken. Aber etwas Anderes ist es, sich diese Steuer neben anderen gefallen lassen, etwas Anderes, sie für ein unverbrüchliches Princip erklären.

Halbwisser stellen es häufig als eine ausgemachte Sache hin, daß die „Wissenschaft" die Einkommensteuer für die allein zulässige und gerechte Steuer erklärt habe, und daß lediglich die Schwäche unseres Fleisches Schuld sei, wenn noch nicht alle übrigen Steuern zu Gunsten der Einkommensteuer aufgehoben seien. Das ist schlechthin ein Irrthum. Die „Wissenschaft" ist über den Werth der Einkommensteuer, zumal der alleinigen Einkommensteuer sehr getheilter Ansicht, Zum Frommen derjenigen, die da meinen, Wissenschaft könne nur das sein, was ein Professor geschrieben hat, wollen wir zwei Werke von Professoren aus den letzten Jahren citiren. Herr Eisenhart, Professor in Halle, setzt in seiner Kunst der Besteuerung auseinander, daß der Einkommensteuer ein System von Consumtionssteuern zur Seite stehen müsse. Herr Adolf Held, Professor in Bonn und hervorragendes Mitglied des Vereins für Socialpolitik, hat vor zwei Jahren ein sehr gutes Buch über die Einkommensteuer geschrieben und sich darin bei aller Vorliebe für dieselbe in sehr nüchterner Weise ausgesprochen. Er sagt u. A. — und wir stimmen ihm vollständig bei —: „Die Ordnung im Haushalt der Aermeren ist einmal zu gering, das Leben von der Hand in den Mund zu verbreitet, das Zurücklegen bestimmter Geldsummen für den Termin der Steuerzahlung zu schwierig, die momentanen Wechsel in der Zahlungsfähigkeit zu stark und unberechenbar, als daß man erwarten könnte, eine starke, directe Steuer von den Arbeitern ohne beständige Executionen, ohne ewige Härten gegen Einzelne einzutreiben."

Die Bedenken gegen die Einkommensteuer bestehen vorzugsweise darin, daß kaum zwei Menschen mit dem Worte: „Einkommen" genau denselben Begriff verbinden, und daß gewiß nicht zwei Menschen sich das gleiche Bild von der Einkommensteuer machen. Es giebt nicht zwei Staaten, deren Einkommensteuergesetze einander gleichen. Einen so unklaren Begriff, wie den der Einkommensteuer, in die Massen hinauszutragen, halten wir schlechthin für ein Unrecht.

Dazu kommt nun ein zweiter Punkt, über welchen nicht leicht hinweggegangen werden kann. Wenn die Einkommensteuer eine passende Staatssteuer ist, so folgt noch nicht, daß sie eine geeignete Reichssteuer ist. Den Zolltarif handhabt der preußische Steuerbeamte genau ebenso wie der badische oder oldenburgische. Von einem Centner Kaffee hat jeder die gleiche Vorstellung; sie wägen mit gleichen Gewichten. Wenn wir Werthzölle hätten, würden sich vielleicht, ja wahrscheinlich Ungleichheiten in der Hanhabung herausstellen. Eine Einkommensteuer läßt sich aber nur dann gerecht verwalten, wenn sie nach gleichen Principien von einem einheitlichen Beamtencorps verwaltet wird. Eine Reichseinkommensteuer ist nicht denkbar, ohne daß zu ihrer Verwaltung eigene, vom Reich abhängige Behörden in allen Staaten bestehen.

## Breslau, 26. September.

In wenigen Tagen tritt das Civilstandsgesetz in Kraft. In welcher Weise dasselbe immer noch in manchen, auch amtlichen Kreisen aufgefaßt wird, zeigt eine „Erläuterung", durch welche ein Landrathamtsverweser in Hinterpommern das Herrenhausmitglied von d. Osten in Lauenburg, seine Kreiseingesessenen über die Bedeutung des Gesetzes zu belehren sucht. Ohne weitere Bemerkung, nur mit Hervorhebung der charakteristischen Stellen, theilen wir unseren Lesern den zweiten Abschnitt dieser „Erläuterung" in Folgendem mit:

„Es ist wohl natürlich, daß manche Leute, welche in unseren bisherigen kirchlichen Einrichtungen aufgewachsen und alt geworden sind, zu diesen Veränderungen bedenklich den Kopf schütteln und fragen: warum wird bei uns diese französische Einrichtung eingeführt? da wir doch von Frankreich selten etwas Gutes, wohl aber schon oft recht Uebles erhalten haben. Darauf ist zu erwiedern: daß die Einführung der Civilehe schon seit geraumer Zeit von vielen Personen, die sich mehr oder weniger vom Christenthum lossagten wiederholt beantragt wurde, daß aber diese Forderung von der Staatsregierung und von unserm gottesfürchtigen Könige und Herrn stets zurückgewiesen wurde, bis in neuerer Zeit Streitigkeiten mit der katholischen Geistlichkeit den Erlaß dieses Gesetzes wesentlich gefördert haben. Es ist nämlich in manchen Gebieten des Staates mit überwiegend katholischer Bevölkerung ein großer Theil der katholischen Geistlichen von ihrem Amte entfernt, weil sie sich den Staatsgesetzen nicht unterwerfen wollten; in anderen Bezirken sind wieder Geistliche widergesetzlich eingesetzt und vom Staate nicht anerkannt, weshalb die von ihnen vorgenommenen Amtshandlungen und eingesegneten Ehen von Staatswegen für ungiltig angesehen werden, und dadurch selbst in späteren Zeiten unheilvolle Rechtsverwirrungen für die aus solchen Ehen entsprossenen Kinder erwachsen können. „Hauptsächlich um diese und ähnliche Uebelstände zu beseitigen, hat die Staatsregierung sich genöthigt gesehen, dies Gesetz, was sie früher bekämpfte, jetzt selbst einzubringen. „In Rücksicht auf diesen Nothstand haben selbst gläubige Christen, wenn auch mit schwerem Herzen, für das Gesetz gestimmt; dasselbe ist von beiden Häusern des Landtags genehmigt und von Sr. Majestät dem Könige und Kaiser bestätigt worden. „Die Civilehe mit den damit verbundenen Einrichtungen ist demnach ein nach allen Formen des Rechtes erlassenes Landesgesetz. Es kann jetzt nicht darauf ankommen, ob es Einem gefällt oder mißfällt, sondern es ist einmal Gesetz und muß als solches von jedem Preußen befolgt werden; und das kann auch geschehen unbeschadet des christlichen Standpunktes. Der Staat verlangt allerdings, daß die Brautleute zur Giltigkeit ihrer Ehe ihren Willen, dieselbe zu schließen, vor dem Civilstandsbeamten erklären, daß die Geborenen und Gestorbenen bei demselben gemeldet und in die betreffenden Listen eingetragen werden; er hindert aber Niemand, nachher auch dem Gebrauche seiner Religion nachzukommen. Jedes Brautpaar, welches nicht leichtsinnig in die Ehe tritt, sondern für diese wichtigste auf die Lebensdauer bestimmte Verbindung den Segen erfleht, wird nach der weltlichen Verbindung vor dem Standesbeamten auch noch die Ehe vor dem Altar durch den Geistlichen einsegnen lassen. Gewissenhafte Eltern werden ihr Kind nach der Anmeldung vor dem Standesbeamten, auch zu ihrem Prediger nach der Kirche bringen, um es durch die heilige Taufe in die christliche Kirche aufnehmen zu lassen. Solte aber ausnahmsweise Einer oder der Andere sich bereits so weit der christlichen Kirche entfremdet haben, daß er sich ohne den Segen seiner Kirche, allein mit den weltlichen Vorschriften dieses Gesetzes begnügt, und als Heide unter uns lebt, so wird er zwar vom weltlichen Richter nicht verfolgt werden, aber dem Urtheil seiner Mitmenschen verfallen. Wenn ich vom amtlichen Standpunkte zunächst die Beobachtung des weltlichen Gesetzes empfehle, so wird ein Jeder doch mit lauterm Herzen auch zu prüfen haben, was er seinem Gotte und seiner Kirche schuldig ist, und danach die Lehre unseres Heilandes befolgen: Gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist und Gott, was Gottes ist. Der Kreis-Deputirte v. d. Osten."

Viele Freunde wird diese „Erläuterung" dem Civilstandsgesetze sicher nicht zuführen. Es ist auch nicht nöthig; denn mit der Zeit werden auch trotz der „Erläuterung" die Kreiseingesessenen mit dem neuen Gesetze sich befreunden.

Wie die „N. Fr. Pr." meldet, wird die österreichische Regierung dem Tiroler Landtage im Laufe dieser Session abermals einen Gesetzentwurf, betreffend die Schulaufsicht vorlegen. Hoffentlich läßt sich das Ministerium durch den Starrsinn des Innsbrucker Landtages nicht zu einer gefährlichen Nachgiebigkeit gegen die Wünsche des Bischofs von Brixen bestimmen.

Die Czechen haben die überraschende Entdeckung gemacht, daß die Expedition Weyprecht's und Payer's nichtsweniger als eine deutsche, das sie vielmehr eine slavische war. Man höre, was das „Odesky Viestnik" schreibt und die Prager „Politik" mit Behagen nachdruckt.

Payer war in Teplitz, also nicht in „Germanien", geboren, dann wurde die Expedition nicht für deutsches, sondern für österreichisch-ungarisches Geld — also zumeist für das Geld von slavischen Bewohnern ausgerüstet. Dann sei Graf Wilczek kein Deutscher, Weyprecht sei ein Triester und kein Deutscher und habe selbst alle „deutschen Alluren" vermieden, indem er dalmatinische Matrosen für den „Tegetthoff" anwarb — und schließlich wäre aus der ganzen Expedition nichts geworden, wenn sie nicht ein russischer Capitän gerettet hätte.

Letzteres Argument ist besonders schlagend!

Die italienische Regierung scheint gegen die katholischen Vereine mit aller Energie vorgehen zu wollen. Beim Pfarrer Giorgetti in Osimo z. B., der als enragirter Gegner der Regierung gilt und oberster Leiter aller Angelegenheiten der Herz-Jesu Vereine in den Marken ist, wurde eine sorgfältige Haussuchung vorgenommen. Dabei fand man denn auch überweisende

Belege dafür, daß er mit den Fanatikern vom Herzen Jesu in Frankreich in engster Verbindung steht. Außerdem wurden umfangreiche Verzeichnisse von Vereinsmitgliedern gefunden, von denen übrigens ein Theil fingirt erscheint. Wahrscheinlich waren dieselben dazu bestimmt, auf Verlangen der Polizei unter dem Scheine der Echtheit ausgeliefert zu werden, wobei noch die Nebenabsicht bestanden haben mag, dem Vereine mißliebige Personen wenigstens vorübergehend zu compromittiren. Ob das bei Giorgetti vorgefundene Material zur Einleitung einer strafrechtlichen Untersuchung hinreicht, muß sich erst zeigen.

Bei dem jetzt von allen Seiten her an den Tag gelegten Bestreben, die deutsche Reichsregierung durch „Sensationsnachrichten" über allerlei ihr untergeschobene Annexions- und Interventionsabsichten möglichst mißliebig zu machen, haben es auch die französischen Organe versucht, nach Kräften das Ihre zu leisten. Unter Anderem verbreitet jetzt auch die „Agence Havas" folgende, durch ihren Abruck in der „Indepedance belge" zu allgemeiner Kenntniß gekommene Depesche aus Kopenhagen, 22. September:

Aus guter Quelle geschöpfte Informationen bestätigen, daß der dänischen Regierung durch Preußen Eröffnungen gemacht worden sind in der Absicht, Dänemarks Eintritt in den Norddeutschen Bund (Confédération du Nord — der so wohl informirte Correspondent der „Agence Havas" ist mit seinen geschichtlichen Studien über den „Norddeutschen Bund" noch nicht hinausgelangt!) zu veranlassen. Der König von Dänemark hat sich kategorisch geweigert und den russischen Hof benachrichtigt, welcher eine sehr lebhafte Erregung über einen solchen Anschlag gezeigt hat. Die russische Regierung wird Deutschland niemals erlauben, die Schlüssel des Baltischen Meeres zu besitzen. Dieser Zwischenfall scheint einen großen Einfluß auf die Politik Rußlands in Betreff Spaniens ausgeübt zu haben. Don Carlos hatte dem Czaren geschrieben, um ihm dafür zu danken, daß er die gegenwärtige spanische Regierung nicht anerkannt habe; der Czar hat ihm darauf alsbald in dem Briefe geantwortet, von welchem das officielle carlistische Blatt gesprochen hat und welcher folglich von ganz neuen Daten ist. Die heute wohl beglaubigte Existenz dieses Briefes hat eine große Sensation in allen nordischen Ländern hervorgerufen, weil man darin den Ausgangspunkt wachsender Divergenzen zwischen Rußland und Deutschland erblickt.

Dieses alberne Machwerk erfährt indeß schon von Seiten der „Indep. belge" selbst eine gebührende Abfertigung; sie bemerkt, daß sie von der Kopenhagener Depesche der „Agence Havas" nicht sprechen würde, wenn sie nicht darauf hielte, ihre Leser gegen eine politische Intrigue, deren Fäden nicht schwierig zu erfassen seien, zur Vorsicht zu mahnen. „Der Zweck dieser Mittheilung ist leicht zu begreifen; sie verdienen keinen Glauben."

Unter den Nachrichten, welche in ähnlicher Absicht von französischen Blättern noch verbreitet worden sind, gehört auch die dem „Bien Public" aus Algier zugegangene Meldung, daß eine gewisse Anzahl preußischer Agenten in Algerien seien und sich bemühen, geheime Beziehungen mit den Arabern zu unterhalten. Man wird sich nicht wundern dürfen, wenn es bald heißen wird, daß Deutschland Algerien annectiren will.

Was die Fragen der inneren Politik anlangt, so steht unter denselben in Frankreich gegenwärtig noch immer die Nachwahl in der Maine-et-Loire voran. Man bezweifelt kaum, daß ungeachtet der schweren Anstrengungen, welche die Regierung in der Maine-et-Loire machen läßt, um den Septenniums-Candidaten Bruas durchzubringen, der republikanische Candidat den Sieg erringen wird. Die Führer der Imperialisten fordern zwar ihre Anhänger auf, Bruas ihre Stimmen zu geben, aber ein großer Theil derselben wird den Geboten nicht gehorchen, und da die Erzlegitimisten nach wie vor die Enthaltung bei der Wahl anempfehlen, so wird das Septennium morgen (27. d. Mts.) wohl endgültig unterliegen. Hinsichtlich der Wahlen in der Seine-et-Oise ist zu bemerken, daß die Bonapartisten ihre Propaganda mit besonderem Eifer fortsetzen. Für die Generalrathswahlen stellen dieselben überall besondere Candidaten auf, was in den Departements, wo Sedan noch in frischem Andenken ist, böses Blut macht. Rouher wird in Puy-de-Dome als Candidat zum Generalrath auftreten. Er kam in Clermont-Ferrand vor einigen Tagen an und am 22. d. M. war feierlicher Empfang bei ihm. Alle Bonapartisten stellten sich in Frack und veilchenblauen Halsbinden und Handschuhen von der nämlichen Farbe ein. Der Empfang, der Rouher Seitens der großen Masse der Bevölkerung zu Theil wurde, war ein ziemlich kalter. Er rechnet aber doch mit Sicherheit auf seine Wahl, weil fast alle Maires des Cantons Pout-du-Chateau, wo er Candidat sein wird, Broglie'sche, d. h. Bonapartistische sind. Der Ex-Vicekaiser treibt es auf seinen Reisen noch weiter als Mac Mahon; er besucht nämlich täglich nicht Einmal, wie dieser, sondern zweimal die Kirche! — Das „Pays" veröffentlicht das aus Arenenberg datirte Wahlprogramm des Prinzen Napoleon Carl Bonaparte:

An die Wähler des Cantons Ajaccio.

Arenenberg, 12. September.

Meine Herren! Sie sind berufen, ein Mitglied des Generalraths zu wählen. Ich wünsche in dieser Versammlung das Mandat wieder zu erhalten, das Sie mir vor einigen Jahren anvertrauten. Eine achtungsvolle Zuneigung und Pflichten, deren ich mich nie entledigen werde, schreiben mir vor, zuerst einen Schritt beim Chef meiner Familie zu machen; Ihr Patriotismus rieth es mir. Der kaiserliche Prinz gab mir die Bewilligung, Ihnen meine Candidatur vorzulegen. Ich bitte deshalb um Ihre Stimmen. Sie bewahren streng den Cultus dieser Dynastie, deren Wiege Ihre Stadt ist, deren Ruhm und deren Unglück die des Vaterlandes selbst sind. Ihre Stimmen waren immer der Ausdruck Ihrer Trauer und Ihrer Hoffnungen; ich wage zu behaupten, wenn Sie mir dieselben bewilligen, so bleiben Sie der Vergangenheit, so bleiben Sie demjenigen treu, den Sie am 16. März acclamirten. Empfangen Sie u. s. w.

Napoleon Charles Bonaparte.

Unter den englischen Blättern bespricht die „Times" die dänische Frage mit einer Zurückhaltung, um nicht zu sagen Gleichgiltigkeit oder Ergebung, welche der klarste Beweis für die Ansicht der Masse des englischen Publikums ist, daß diese Angelegenheit als verjährt zu betrachten und nur noch in Zeiten außergewöhnlicher Dürre flüchtig abgestaubt für einen Augenblick wieder als Frage anzunehmen sei. Das leitende Blatt sagt:

„Zehn Jahre ist eine lange Zeit, namentlich wenn in denselben sich die Ereignisse drängen, wie sie es im letzten Decennium thaten. Nicht nur der Staatsmann, welcher weiß, daß er für jedes Wort seines Mundes haftbar ist, sondern selbst der politische Dilettant, der nach Belieben seine Theorie cultiviren und seinen Neigungen folgen kann, wird heute abgeneigt, die dänische Angelegenheit wieder anzugreifen. Die wackere kleine Nation mag ein Gegenstand melancholischen Interesses bleiben, allein die Zeit, auch nur einen bloßen Protest zu ihren Gunsten zu erheben, ist dahin. Was England anlangt, so wird die Ueberzeugung, daß die Sache zu Ende ist, noch verstärkt durch die Erinnerung an die Rolle, welche wir im Jahre 1864 gespielt. Wir haben damals Nichts gethan und unsere Londoner Conferenz war eine feierliche Posse. Damals aber war Preußen nur ein Königreich, das sich einigermaßen zusammenhanglos über die Karte von Deutschland hinzog. Heute ist es Deutschland: damals gab es Staatsmänner und Generale, welche die preußische Armee für eine einfache Milizmacht ansahen: Was sie heute denken, braucht nicht erst bemerkt zu werden. Was kann man aber unter solchen Umständen antworten, wenn der Ruf Dänemarks wieder in Europa vernehmlich wird? Vor zehn Jahren hatte unsere Politik noch die Unterstützung des französischen Kaisers, der damals auf dem Gipfel seiner Macht stand und noch nicht durch die Tragödie in Mexiko an seinem Rufe Schaden genommen hatte. Der Schluß ist unvermeidlich, daß dem dänischen Volke keine andere Appellation als die an das Gewissen des Siegers übrig bleibt. Der deutsche Kanzler neigt sich in dieser Angelegenheit zu der Ansicht, welche am meisten mit den Territorialinteressen seines Landes im Einklange steht. Es bleibt abzuwarten, ob er zu den höheren Grundsätzen, welche die Dänen anrufen zu bekehren ist. Daß Fürst Bismark eine sehr geringe Ansicht vom Plebiscit, dem Lieblingsmittel der französischen Imperialisten, hat, ist hinlänglich bekannt. Wir wünschen von ganzem Herzen, obschon wir uns geringe Hoffnung in dieser Hinsicht machen, daß die deutsche Regierung aus eigenem Antriebe versöhnende Vorschläge machen würde."

Die Ente vom deutschen Pläne der Aufnahme Dänemarks in den deutschen Reichsverband wird auch von der conservativen „Hour" aus Gründen äußerer und innerer Politik kurz abgethan.

Sehr erfreulich lauten die Nachrichten über den Empfang, welchen die deutsche Flotille in **Spanien** gefunden hat. Der „Irurac-Bat" namentlich giebt weitere Einzelheiten über die Feste, die Bilbao derselben bereitet hat:

Am Mittwoch (16. September) begaben sich die beiden Commandanten nach den kleinen Forts, die in der Umgegend der Stadt aufgeführt sind. Der General Morales de los Rios gab ihnen selbst das Geleit, gefolgt von einer Escorte von Lanciers, Kürassieren und Husaren. Zuerst wurde das in reizender Lage mit der Uebersicht über die ganze Ria gelegene Fort Moravilla in Augenschein genommen, dann das benachbarte, ganz in den Eisenstein hineingehauene Morro besucht, sodann die übrigen bis nach Altamira, das äußerste auf dem rechten Ufer der Ria. Zur Ehren der Gäste wurden auf einzelnen Forts Schüsse auf die nahen Stellungen der Carlisten abgegeben, wobei sich die Kanoniere von Bauderas und Moravilla besonders auszeichneten. Am Abend desselben Tages gab der Club der Regates (Ruderclub) ein Concert auf dem magisch beleuchteten Dampfer „Luchana", während eine Menge kleiner Nachen auf der Ria wimmelten und auf unseren Kanonenbooten von Zeit zu Zeit bengalische Flammen leuchteten. Das Gesellschaftshaus des Ruderclubs war an diesem Abend wie an allen anderen während der Anwesenheit unserer Schiffe festlich erleuchtet und an dem Hauptbalcon befand sich ein großes Transparent mit dem deutschen Adler und der Unterschrift „Dem Deutschen Kaiserreich". Jeden Abend waren Volksfeste und Serenaden mit der unvermeidlichen deutschen Volkshymne. Das große Banket fand Donnerstag Morgen Statt. Der meist öde liegende große Saal des Bahnhofes war zu diesem Zwecke festlich hergerichtet und mit einem Tische für hundert Gedecke versehen worden. Den Mittelpunkt der Decoration bildete eine riesige deutsche Fahne, von zierlich gruppirten Flaggen anderer Nationen umgeben. Während das Orchester die deutsche Hymne und einen spanischen Marsch spielte, nahm die Gesellschaft ihre Plätze ein. Oben an saß der General-Commandant der biscayischen Division, General Morales de los Rios, zu seiner Rechten Herr Lindau und Brigadier Cenaruza, zu seiner Linken der Commandant der „Fly" und der Capitän des „Albatros". An der entgegengesetzten Seite hatte der Präsident des Stadtraths von Bilbao, Herr Uhagoa, mit dem dortigen deutschen Consul, Herrn Amann, und dem Commandanten des „Nautilus" zu beiden Seiten Platz genommen. Unter den geladenen Gästen befanden sich die in Bilbao weilenden höheren spanischen Offiziere, Offiziere der spanischen, englischen und deutschen Marine und die Mitglieder der Commission, die das Bankett durch Subscription veranstaltet hatten. Beim Champagner eröffnete der General Morales de los Rios eine unabsehbare Reihe von Toasten, indem er auf das Wohl aller, mit Spanien befreundeten Mächte trank und der anwesenden deutschen Gäste besonders gedachte. Herr Lindau beantwortete den Toast in französischer Sprache, indem er zu Anfang sein Bedauern ausdrückte, nicht in der schönen spanischen Sprache für die liebenswürdige Aufnahme danken zu können, die man den fremden Gästen bereitet. „Spanien macht jetzt eine Krisis durch", fuhr der Festredner fort, „aber eine Nation, die eine so große Vergangenheit hat, darf nicht an ihrer Zukunft verzweifeln. Spanien ist das Land der Poesie und der Tapferkeit, das Land Calderons's, das Land des Cervantes und des Cid. Kämpfen Sie für eine Idee! Es ist die Idee der Humanität, und die Ideen sind stärker als die Menschen. Wer gegen den Strom schwimmen will, muß untergehen." Der Redner schloß mit einem Hoch auf das Wohlergehen Spaniens, und eine ganze Schaar anderer Toaste folgten, mit Reden über die Gewissensfreiheit untermischt. Selbst solche, die, wie der Civil-Gouverneur, wegen Unwohlseins nicht zum Feste kommen konnten, hatten ihre Toaste eingeschickt. Gegen 3 Uhr Nachmittags wurde Revue über die Garnison abgehalten. Etwa 6000 Mann waren dazu commandirt, und die Cazadores und Forales zogen die meiste Aufmerksamkeit auf sich. Starke Regenschauer, die sich zur selben Stunde ergossen, hielten die Neugierigen nicht ab, in großer Menge zu erscheinen. Die Commandanten und Offiziere unserer Kanonenboote wurden schließlich in Wagen nach Olaveaga zurückbegleitet; den Matrosen unserer Schiffe und des Fly aber wurden von den Festordnern 600 Cigarren überschickt.

In Betreff des „Racenkrieges" in **Amerika** fängt man jetzt allenthalben an, sehr viel ruhiger zu denken. Daß indessen die Haltung der Weißen und Neger einander gegenüber keine befriedigende, ja selbst eine bedrohliche ist,

## Stadt-Theater.

Verdi's Opern, vor Allem aber der „Troubadour", gelangen in der Regel nur dann, wenn sie von Italienern gesungen werden, zur vollen Geltung, denn nur diese verfügen über jenes Maß von Leidenschaftlichkeit und Beweglichkeit in Spiel und Gesang, welches erforderlich ist, um den Intentionen des Componisten gerecht zu werden, gleichzeitig aber auch, um für so manche Trivialitäten und Geschmacklosigkeiten der Partitur zu entschädigen. Deutsche Sänger lassen sich, um mit den Italienern in diesem Punkte concurriren zu können, nur zu oft dazu verleiten, in jene Gesangsweise zu verfallen, für welche der sehr bezeichnende technische Ausdruck: „Reißen" erfunden worden ist. Von dieser Unart hielten sich unsere Sänger bei der vorgestrigen Aufführung des „Troubadour" im Allgemeinen möglichst fern, freilich trat dafür eine gewisse vornehme Kühle zu Tage, welche gerade Verdi's Opern am wenigsten vertragen.

Die Leonore sang Frl. Hofrichter mit dem bei dieser Künstlerin bewährten Geschmacke. Wenn auch ihre Stimme in den dramatisch bewegten Ensembles nicht die nöthige Wucht besitzt, so ließ Frl. Hofrichter doch diesen Mangel durch Correctheit und tadellose Ausführung der Coloratur vergessen. Herr Richard sang den Manrico wohl ohne südliches Feuer, doch dramatisch belebt, und, von einigen störenden Mängeln im Ansatze und in der Aussprache abgesehen, mit großer Wirkung. Herr Blaue (Graf Luna) begnügte sich, ausschließlich durch seine schönen Stimmmittel zu wirken, und versuchte nicht einmal zu spielen. Frl. Bärmann bot als Azucena eine noch wenig ausgeglichene Leistung, sang jedoch das große Duett mit Manrico recht wirkungsvoll. Die Nebenrollen waren durch Frl. Bielsky und die Herren Weiß und Meinhold angemessen besetzt; Chor und Orchester leisteten Befriedigendes.

?

---

## Berliner Herzensergießungen.

Berlin, 24. September.

Mancher meiner geehrten Leser mag schon öfter gelächelt haben, über mein Umherstöbern in alten Rückerinnerungen aus weit zurückliegender Zeit. Ich habe mir in den letzten Tagen mancherlei altes Tagebuch-, Zeitungs- und Notizen-Material aus den Fächern meines Schreibtisches zusammengesucht, um es als Hülfe für meine eigne, doch nicht ganz klare Rückschau an den heutigen Monatstag des Jahres 1803 zu benutzen. Es schwebt mir vor, als hätte eine ältere, sehr respectable Frau mir ein von verschiedenen Handgreiflichkeiten begleitetes „Entrez, s'il vous plait!" zugerufen, und mich eingeführt in's — Leben. Es war eine brave alte Frau, die mich durch diese freundliche Zuvorkommenheit zu ihrem aufrichtigen Verehrer gemacht, der ich auch geblieben bis zu meinem zwanzigsten Jahr, wo es ihr als sechszigjährig einfiel zu sterben, was zur Folge hatte, daß von ihrer Thüre ihr Firmaschild: „Madame Dupontel, sage-femme" verschwand, weil ihr Mann, ein Paraplue-Macher, sich nicht für befähigt hielt, das Geschäft der Gattin fortzusetzen. Sie gehörte zur „französischen Colonie" und ihre bis ins Alter bewahrte Zierlichkeit, mag mir wohl meine, mir mein ganzes Leben treugebliebene Vorliebe für ihre Landsmänninnen eingeflößt haben, selbst wenn sie nicht sage-femmes oder Balletteusen waren. Gott habe Madame Dupontel selig! Nächst meinem Vater und meiner Mutter habe ich es ihr zu verdanken, daß ich 71 Jahre hindurch befähigt gewesen bin, meinen Geburtstag zu feiern. Es war ein Sonnabend, der 24. September 1803 und ich bin froh, daß es kein Sonntag gewesen, weil ich sonst eben ein „Sonntagskind" geworden, was mancherlei Unannehmlichkeiten haben soll, unter Anderen die Behaftung mit Geistersehen und mit Hallucinationen. Um den „Geborenwerden-Tag" großer Männer — ich habe ein Recht, mich zu diesen zu zählen, da ich 5 Fuß 10 Zoll messe — gruppiren sich in der Regel allerlei extraordinaire Ereignisse, also auch um den meinigen, die mehr oder weniger Einfluß auf das künftige, d. h. diesseits-künftige — Leben des Wohl-, Hoch- oder noch höher Geborenen zu haben pflegen. Par exemple — ich bin ein entschiedener Republikaner, ein eben so entschiedener wie der Präsident Mac Mahon. Woher diese politische Empfindung mir gekommen, ich habe mir lange darüber den Kopf zerbrochen; nun habe ich's. Auf unsern christlichen 24. September 1803 fiel nach dem „Neu-französischen Kalender" — nach welchem die Franzosen damals „in den Tag hineinlebten" — der 1. Vendiémaire des Jahres XII. der Republik. Wenn ich so auch als ein halber preußischer Royalist geboren ward, muß meine andere Hälfte doch wohl republikanisch inficirt worden und bei mir in Fleisch und Blut übergegangen sein. Es war 1861, vier Wochen nach meinem damaligen Geburtstag, als ich die Ehre genoß folgende, noch jetzt als Curiosität vor mir liegende Einladungskarte zu empfangen: „Le Maréchal de France, Ambassadeur Extraordinaire de S. M. L'Empereur des Français et la Maréchale de Mac Mahon, Duchesse de Magenta, prient Mr. R. Gardefeu de leur faire l'honneur de venir passer la soirée à l'Ambassade de France, le 29. Octobre à 9 h. — En uniforme. On dansera." Es war eine charmante Soirée; der Festgeber von einer Liebenswürdigkeit gegen uns, seine Gäste, wie sie nur den chevalersquen Großwürdenträgern des französischen Kaiserreichs eigenthümlich. In mir stieg das Verlangen auf, dem Marschall gegenüber so etwas von meiner Verehrung für die französische Republik — die vergangene und event. künftige, die bereits zur jetzigen geworden, kund zu geben. Ich verkniff den Vorsatz, den ich jetzt aber, wenn meine Mittel mir die Reise nach Paris gestatteten, ausführen würde, da meine Begeisterung bei dem Präsidenten ohne Zweifel vollen Anklang finden, mir noch das Croix d'honneur einbringen würde. Napoleon I. war, bevor ihn das Schicksal nöthigte, sich die monarchische Krone aufzusetzen, ein vortrefflicher Republikaner, der an jenem Neujahrstage des „Jahres XII." expreß von Malmaison nach Paris kam und diesen republikanischen Jahresanfang auf die glänzendste Weise zu celebriren befahl, mit „Kanonensalven, großer Parade, Freitheater, Feuerwerk und mehr dergleichen republikverehrenden „Herzensergießungen", die ich gestern eigen-augig aus dem Jahrgang 1803 der Tante Voß herausgelesen habe. Bis dahin — obgleich ich kaum geboren — schwärmte ich für den „Ersten Consul." Mit seiner Sinnesänderung aber wuchs meine Abneigung gegen den Empereur.

Aber auch noch eine kriegs-waffen-geschichtliche Erfindung fällt als Glorification in meinen Geburtstag, die mir — der ich ein sehr schadenfroher, malitiöser Mensch bin — Wasser auf meine Mühle der Enthüllungen liefert, auf der ich die Selbstüberschätzung heutiger Erfinder zu Staub zu mahlen vermag. Welch' ein Triumphgeschrei ist in neuerer Zeit über die Invention der raffinirten, Menschen- und Schiffskörper zerstörenden Mordinstrumente, genannt „Torpedos", erhoben! Alte Geschichte! Fremde russische Federn, mit welchen sich Deutschland schmückt, als wären sie aus dem Hirn Germania's herausgewachsen! Alles schon dagewesen. Und wiederum danke ich es meiner verehrten „Tante", daß sie im Jahr 1803 aus Petersburg die Nachricht bringt: „Ein livländischer Edelmann hat die Erfindung gemacht, eine feindliche Flotte, noch ehe sie sich in Schußweite befindet, durch einen mit brennbaren und explodirenden Stoffen gefüllten und unter Wasser gelegten Kasten zu zerstören. Nachdem der Plan der Akademie vorgelegt und probat befunden, ist der Versuch am 24. September in der Newa gemacht und trefflich gelungen!" — Krupp! was sagst Du nun dazu? — In militärischer Beziehung zeigt mein heutiger Geburtstag und mein erster, 1803, noch andere ähnliche Erscheinungen. Damals bombardirten britische Schiffe das französische Boulogne und heute kreuzen preußische an der spanischen Küste — auch nicht zum Spaß. Und wie in diesem September unser „Volk in Waffen" von dem Manöver heimwärts zieht, so thaten es 1803 auch die damaligen Berliner Krieger, nachdem die großen Vernichtungs-Uebungen am 23. September ein Ende genommen. Der Krieg ist eben unsterblich und macht bekanntlich unsterblich. Ich ärgere mich noch heute, daß meine Eltern mich nicht am 24. September 1803 in das „Königliche National-Theater" geführt oder gefahren haben, wo — natürlich zur Feier meiner Geburt — Lessing's „Nathan" gegeben wurde mit Herrn Iffland, der sich in dieser Rolle eben nicht des Beifalls des Publikums erfreute. Die Eindrücke der frühesten Kindheit pflegen gewöhnlich das ganze Leben hindurch fest zu haften, und die praktischen Weisheits-Lehren des ehrenwerthen Jerusalemitischen Ebräers wären mir sicherlich für das ganze Leben von großem Nutzen gewesen. Jetzt noch „Doctor der Weltweisheit" zu werden, ist zu spät und für Einen, der wie ich sein ganzes Leben mit Ringen und Streben zugebracht, zu leicht. 120 Thaler in Kassenanweisungen sind eben kein schweres Gewicht. Ein absenter Doctor der Philosophie erregt mir moralische Uebelkeiten; Doctores in Absynthia, deren wir zwei, sich mit Theaterkritiken beschäftigende, hier in Berlin besitzen, sind uns schon achtungswerther, da sie nicht verhehlen, woher sie ihren „spiritus" beziehen. Nüchterner schienen die Recensenten 1803 zu sein, wie dies die nur wöchentlich einmal in der „Vossischen Zeitung" damals erschienenen Theaterberichte beweisen, die nur einfach-verständig ohne alle Sprit-Beimischung geschrieben waren.

Und nun nur noch ein paar kleine Geburtstags-Reminiscenzen, von denen eine für die schönere Hälfte meines geehrten Lesepublikums von Interesse sein dürfte, weil sie die Damen-Toilette betrifft. Früh um 6 Uhr wurde ich geboren und ruhte behaglich in den Armen meiner Mutter, als (wie ich mich genau erinnere, zeigte die Stutzuhr gerade auf die vierte Nachmittagsstunde) mein Vater — sehr zuvorkommender und galanter Gatte — an das Bett der Mutter trat und ihr ein Heft mit bunten Kupferstichen vorlegte. Ihr Antlitz überflog ein anmuthiges Lächeln, wie dies bei allen Damen zu geschehen pflegt, wenn ihr Auge auf das neueste Modenjournal fällt. Und das neueste Pariser pour le Dames war es. Mit der Versicherung meines Vaters, daß er bereits dafür gesorgt, um die (achtzehnjährige) Mama bei ihrem ersten Ausgange einer eleganten Pariserin zum Verwechseln gleich zu machen, las er ihr die dem betreffenden Kupfer beigefügte Erklärung vor. Ich habe das alte Blatt unter den Nachlaßpapieren meiner seligen Mama gefunden und befinde mich darum in der angenehmen Lage, unsern Damen der Gegenwart es anheim zu stellen, ob sie vielleicht zu jener Toilette zurückzukehren sich entschließen wollen, die in folgenden Worten definirt wurde: „Die Coiffeure setzen auf die kurzgeschorenen Köpfe Guirlanden, eine halbe Elle lang, von Tausendschön und Sinnkraut, in deren Mitte eine große Blume prangt. Die Kleider trägt man rund oder mit einer Schleppe von höchstens ¾ Elle." — So weit ließen unsere Damen, die sich so rasch an die thurmhohen Chignons gewöhnt, auch

kann nicht geleugnet werden und leuchtet ein, wenn man von den zahlreichen Ligas der Weißen liest, und das Mißtrauen der Schwarzen sieht. Ligas der Weißen haben sich über den ganzen Süden hin gebildet und ihre Zahl eben so wie ihre Ziele sind genau nicht bekannt. Die Neger fürchten natürlich, daß man womöglich ihnen nach dem Leben trachte, während thatsächlich nichts vorliegt, aus dem geschlossen werden könnte, daß die Weißen criminelle oder auch nur gesetzwidrige Pläne verfolgen. Die Weißen behaupten ihre Vereine zum Schutze ihrer Race gegen die täglich größer werdenden Anmaßungen zu bilden und geben vor, daß sie die Legislatur, die Ministerien und die Gerichtsverwaltung von den Hallunken befreien wollen, die sich gegenwärtig dort breit machen und die Weißen beherrschen. Wie dies geschehen solle, wird nicht bekannt gemacht, nur weiß man, daß jedes Mitglied der Liga verpflichtet ist, alle regelmäßig beschlossenen Schritte zu adoptiren, und alle sind bei der Hand, jeden weißen Mann, der mit der radicalen Partei gemeinsame Sache macht, gewissermaßen in eine sociale Acht zu thun. Das ist in den Südstaaten keine leere Drohung, wie aus einer Beschreibung hervorgeht, die ein Congreßmitglied aus Alabama giebt, das für die sogenannte Civil Rights Bill gestimmt hat, d. h. für die Bill, welche den Negern die Schulen, Hotels, Bahnen u. s. w. zugänglich machen soll. Die Leute aus seiner Stadt sprachen nicht zu ihm, seine besten Freunde wandten sich von ihm, und die Forderung nach Truppen wird dringend von dem Congreßmitgliede aufgestellt. Die Neger zittern inzwischen vor Angst, die im Norden den Drohungen der Weißen zugeschrieben wird und dort viele zur Forderung veranlaßt, weiter streng gegen die früheren Rebellen zu sein. Ob es zu einem ernstlichen Ausbruch zwischen den beiden Parteien kommen wird, kann nicht gesagt werden. Die Anzeichen sind gegen eine solche Befürchtung, andererseits ist aber nicht abzusehen, wie es enden soll, wenn zwei Parteien, die sich einander hassen und fürchten, gegenüberstehen. Was die Weißen sänftigen könnte, ist bekannt: die Beseitigung der Civil Rights Bill. Die Weißen wollen allenfalls den Negern politische Gleichberechtigung zugestehen, können sich aber nicht entschließen, dasselbe mit der socialen zu thun. So thöricht dies scheint, werden die Weißen allem Anschein nach bei diesem Entschlusse verharren.

## Deutschland.

= **Berlin,** 25. September. [Vom landwirthschaftlichen Ministerium. — Die Wegeordnung. — Das Bankgesetz. — Der deutsche Handelstag. — Die deutschen Architekten.] Wie wir bereits gemeldet haben ist im Ministerium für Landwirthschaft eine Vorlage über Ent- und Bewässerung, oder vielmehr eine Codification des Wasserrechts ausgearbeitet worden, welche dem nächsten Landtage vorgelegt werden soll. Wie man hört, wird diese Vorlage jetzt, nachdem das gedachte Ministerium einen neuen Chef erhalten hat, einer neuen Umarbeitung unterzogen, und von dem letzteren im Landtage vertreten werden. Ebenso liegt es in der Absicht, die Ergänzungen zum Jagdgesetz so zeitig dem Landtage zu unterbreiten, daß in der bevorstehenden Session mit Sicherheit Resultate zu erwarten sind. — Der Entwurf der Wege-Ordnung ist im Handelsministerium nunmehr beendet und wird demnächst an das Staatsministerium abgegeben werden, doch ist fast mit Sicherheit vorauszusetzen, daß noch weitere commissarische Berathungen nöthig werden möchten, namentlich insoweit es sich um die finanziellen Festsetzungen handeln wird. Jedenfalls ist der Entwurf mit seinen complicirten Interessen eine der schwierigsten Materien, welche einer Volksvertretung vorgelegt werden können, doch hofft man auch dies wichtige Gesetz in der nächsten Landtagssession zum Abschlusse zu bringen. — Die Berathungen des Bankgesetz-Entwurfs in den Ausschüssen des Bundesrathes werden jetzt unverzüglich zum Abschluß gebracht. Gestern hat man auch über die Noten-Vertheilung eine Verständigung erzielt. Sofort nach Feststellung des Berichts soll der Entwurf an das Plenum gelangen. Der sechste deutsche Handelstag wird, wie wir bereits gemeldet haben, hier in Berlin und zwar soweit bisher bestimmt, in den Tagen vom 22. bis 24. October stattfinden. Auf die Tagesordnung ist gestellt: 1) die Eisenbahntarifreform. Der bleibende Ausschuß beantragt in seiner Resolution, die Einführung des sogenannten Braunschweiger Systems zu vertagen und das, in Betreff der Tarife bestehende Provisorium einstweilen zu verlängern, bis eine neue gründliche Enquete stattgefunden hat. 2. Die Bankfrage. Der bleibende Ausschuß erneuert den Antrag des fünften Handelstages auf Errichtung einer Reichsbank, indem er betont, daß ein potentes centrales Institut namentlich aus dem Grunde nicht entbehrt werden kann, weil es die Regulirung des Geldumlaufes und der Wechselcourse in die Hand nehmen muß. Was die fünfprocentige Steuer anbetrifft, so stimmt der bleibende Ausschuß der Vorlage des Reichskanzleramtes zu. 3. Eisenbahngesetz, 4. Einheitliche Garn-Numerirung. Für beide Fragen wird es wohl nur zu präparatorischen Beschlüssen kommen. — Die erste Generalversammlung des Verbandes deutscher Ingenieure und Architecten ist heute geschlossen worden. Man erledigte in den Sectionen heute noch die Thesen über die Stadterweiterung und berieth über Reinigung und Entwässerung von Städten. Der letztgedachten Verhandlung wohnten der Kriegsminister von Kameke und der Polizeipräsident von Madai bei. Die Debatte wurde nicht zu Ende geführt und beschlossen, das Thema auf die Tagesordnung der Versammlung zu München 1876 zu setzen. Der Geheime Regierungsrath Strecker resumirte in der Schlußsitzung die Verhandlungen und schloß die erste Generalversammlung mit einem Dank an die Abtheilungsvorsitzenden und das Schriftführeramt. — Gestern waren die Theilnehmer der Versammlung in der „Flora" zu Charlottenburg und im zoologischen Garten beisammen, in welchem Concert, Illumination und Fackelzug für die Unterhaltung sorgten. Heute findet im Kroll'schen Etablissement ein Festbanket statt, zu welchem auch die Minister eingeladen sind und morgen ein Ausflug nach Potsdam.

△ **Berlin,** 25. September. [Uebersicht der Wahlergebnisse.] Das Reichskanzleramt vertheilte an die Reichstagsabgeordneten, entsprechend den vom Gesammtvorstande ausgesprochenen Wünschen eine Uebersicht der Ergebnisse der Wahlen zur zweiten Legislatur-Periode des deutschen Reichstags. Dieselbe führt Wahlkreis für Wahlkreis auf: die Zahl der Wahlberechtigten, die Zahl der abgegebenen gültigen und ungültigen Stimmen und die Zahl der auf Candidaten der verschiedenen Parteien gefallenen Stimmen, sowie Name, Stand und Wohnort des definitiv Gewählten. Die größte Schwierigkeit bereitete dabei natürlich die Ermittelung der Parteistellung. Das statistische Amt des deutschen Reichstags hat vorsichtiger Weise die Zahl der Rubriken, im Verhältniß zu der Anfang August als Beilage zum Reichsanzeiger veröffentlichten, nur die Regierunsbezirke aufführenden Uebersicht, noch vermehrt; abgesehen von den zersplitterten Stimmen werden aufgeführt 12 Parteien: Altconservativ, conservativ, deutsche Reichspartei, liberale Reichspartei, nationalliberal, Fortschrittspartei, Volkspartei, Social-Demokraten, Centrum, Partikularisten, Polen, Protestpartei, ferner „keine Parteistellung" und „unbekannt (unbestimmt)." In einer Vorbemerkung ist ferner kundgethan, woher die Angaben über die Parteistellung entnommen sind: in der Regel hat man die Candidaten auf Grund der bezüglichen Angaben der Regierungen eingetragen; Abgeordnete jedoch, die sich einer Fraction angeschlossen haben, sind unter die richtige Fraction gebracht, falls die Regierungen sie anders taxirten; eben so sind die durch ihre frühere parlamentarische Thätigkeit oder durch ihre sonst an die Oeffentlichkeit getretene politische Wirksamkeit, ihrer Parteistellung nach mit Sicherheit bekannt gewordenen durchgefallenen Candidaten dem entsprechend rubrizirt; zur Controle ist dann dabei bemerkt, wie die Parteistellung nach Angabe der Regierungen sein müßte. Ebenso ist verfahren bei dem als Nr. II. beigefügten „Verzeichniß der von den Regierungen namentlich aufgeführten Candidaten für die Wahlen zur zweiten Legislaturperiode des Reichstags, sofern auf dieselben mindestens 26 Stimmen gefallen sind." Aus der Vergleichung der beiden Listen ergiebt sich für jeden Kenner der politischen Parteien, daß das statistische Amt mit bewunderungswürdiger Sorgsamkeit verfuhr und eine Menge grober Fehler in den Regierungsangaben corrigirte und sodann, daß zum großen Theil die Regierungen sehr geringe Kenntniß von dem politischen Parteiwesen in den Wahlkreisen ihrer Bezirke besitzen und sich keine Mühe geben, sich darüber aus der Presse zu informiren. Man glaubt außerdem, die politischen Liebhabereien der Regierungspräsidenten oder Decernenten, — die z. B. im Osten fast alle strengconservativ sind — durchblicken zu sehen. Auf andere Weise ist doch kaum erklärlich, wenn im Cösliner Bezirk unter dem Regierungs-Präsidenten von Kamptz, der nach der stattgehabten Untersuchung (siehe Abgeordnetenhaus-Verhandlung) die Landtagswahlen in Stolp-Bütow-Lauenburg stark beinflußt haben soll, die Parteistellungen fast sämmtlicher Candidaten fortgelassen, dem conservativen alten Herrn von Denzin aber ein „reichstreuer" von Zeromski gegenübergestellt ist. Im Osten Preußens herrscht das Bestreben vor, den Conservativen ein ministerielles, den Liberalen ein radicales Mäntelchen umzuhängen, im Westen wird alles nationalliberal angemalt; ähnlich in Baiern, wo alle Rhein-Pfälzische Abgeordneten nationalliberal, die in den östlichen Provinzen gegen Clericale durchgefallenen Candidaten „liberal" titulirt werden. Den curiosesten Belag bieten die Candidaturen der Minister Falk und Friedenthal; Falk heißt in der Provinz Posen und im Regierungsbezirk Liegnitz, wie sichs gebührt, freiconservativ, in Hannover reichsfreundlich und im Trier'schen nationalliberal; der bisherige Führer der freiconservativen Partei Friedenthal ist im Breslauer Bezirk, als liberal, im Oppelner als Neuconservativ und im Erfurter als Reichsfreundlich notirt. In der Provinz Brandenburg werden die stets nationalliberal gewesenen Landtags- resp. Reichstagsabgeordneten Simson, Rasche, v. Diederichs, Dann als liberal, Lehfeld war als Fortschrittsmann aufgeführt, am Rhein der fortschrittliche frühere Chefredacteur der „Rheinischen Zeitung", Reichstags- und Landtags-Abgeordnete Klöppel gleich seinen Parteigenossen Landrath a. D. von Hilgers und Justizrath Bram in Coblenz, genau so wie der freiconservative Dompropst Holzer und der conservative Landrath von Helldorf, welche letztere beiden in ihren alten Wahlkreisen durchfielen, als Nationalliberal gebucht.

**Schneidemühl,** 23. September. [Altkatholisches.] Nach der „Pos. Ztg." hat der hiesige Vicar Pyszka eine mit 1500 Thlr. dotirte Pfarrstelle bei einer altkatholischen Gemeinde in Baden angenommen.

**Schwetz,** 23. Sept. [Milde Praxis.] Durch die Versetzung des Pfarrers Albrecht in Niewischin, hiesigen Kreises, ist seit längerer Zeit die dortige katholische Pfarrstelle vacant. Der Patron derselben, Herr Rittergutsbesitzer Rasmus, wünscht, daß die Stelle alsbald wieder besetzt werden möchte. In Folge dessen brachte er den Vicar Maslowski aus dem Strasburger Kreise als eine geeignete Persönlichkeit in Vorschlag, berichtete aber Tags darauf, er habe durch die Zeitung die Ausweisung des ꝛc. Maslowski erfahren und werde eventuell die Präsentation desselben zurückziehen. Hierauf erhielt nun Herr Rasmus nachstehendes Schreiben des Herrn Oberpräsidenten, woraus zur Ge-

---

an die „geschorenen Köpfe" gewöhnen würden, sich's wohl noch gefallen, aber man höre weiter: „Die Säcke, die man früher Pompadours, bis jetzt aber Ridicules nannte, scheinen selten zu werden und man hat für die Kleinigkeiten, die man darin aufbewahrt, ein anderes Unterkommen ermittelt. Selbst bei eleganter Promenade- oder Besuchstoilette wird dazu das — Schnupftuch benutzt. In einen Zipfel desselben wickelt man das Geld, das man mit sich führt, und schlingt den Zipfel zu einem Knoten; in den andern Zipfel knüpft man den Ring ein, auf den die mitzuführenden Schlüssel gereiht sind." — In gewisser Art erschiene also ein solch ausgerüstetes Schnupftuch als eine Vertheidigungswaffe für bedrängte Damen, die Zipfel zur Abwehr geeignet, zumal, da damals Kassenanweisungen noch nicht im Gange waren und ein Schlag mit einigen harten Thalerstücken oder mit einem Schlüsselbunde nicht ohne Wirkung bleiben konnte.

Und damit will ich denn meine Erinnerungen an den Tag meiner Geburt mit der Bitte schließen, dem alten Plauderer nicht zu zürnen. Man wird ja eben nur einmal im Leben geboren und stirbt auch nur einmal. Wenn ich über das erstere zu viel geschwatzt, will ich mich selbst dadurch bestrafen, daß ich verspreche, über das zweite Ereigniß, das mir über kurz oder lang bevorsteht, ein gänzliches Stillschweigen zu beobachten. — Heute, als der Tag zur Rüste zu gehen begann und ich ein halbes Stündchen auf dem Königsplatz frische Luft „jausete" (es war 5 Uhr, die Zeit, in der die Wiener eine Vor-Abendmahlzeit, wie sie sich ausdrücken, „zu jausen" gewohnt sind, so kam mir das Wort zufällig in den Mund), passirte eine etwa 40 Mann starke Abtheilung berittener Schutzleute bei mir im scharfen Trabe vorüber, in den Straßen der Stadt eilte Infanterie-Schutzmannschaft schnellen Schritts nach den einzelnen Bezirks-Polizei-Bureaus. Einer der Leute theilte mir mit, das Präsidium hätte eine Allarm-Uebung in Scene gesetzt, eine Probe für etwaigen wirklich nothwendigen Bedarf. Es wäre mir fatal gewesen, wenn der Probe-Allarm einen ernsten Hintergrund gehabt und das Ende meines friedlichen Festtages etwa durch ein feindseliges Ereigniß — Bäcker- und Fleischer-Verfolgungen u. dgl. mehr — bezeichnet worden wäre. Meinen Rückweg nach Hause nahm ich durch die Linden-Promenade, die mir meine Liebe, die ich ihr seit meiner Jugend geweiht, durch eine zarte Aufmerksamkeit vergelten zu wollen schien.. Drei mächtige Kastanienbäume traten aus der Lindenreihe mir entgegen, von oben bis unten mit vollen Blüthen (am 24. September!) bedeckt, die sie mir als Festfreude darboten, ohne weitere breite Anrede, nur mit leisem Blattflüstern, das ich mit gebührendem Dank zu würdigen nicht unterließ.

Um sieben Uhr, als die bereits angezündeten Gaslaternen mich erkennen ließen, daß ich in eine elegische Stimmung zu gerathen begann, die ich vermeiden wollte, lenkte ich kurz entschlossen meine Schritte zum Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater, um meine allmälig absterbende Liebe zur Kunst noch einmal aufzufrischen. Man gab die jetzt täglich ganz Berlin in die heiterste Abendlaune versetzende: „Fledermaus", die drollige Operette, in einer Darstellung, deren Trefflichkeit kein zweites Theater erreicht. Eingeführt vor einigen Monaten durch ein Gastspiel des rühmlichst bekannten Swoboda'schen Künstlerpaars aus Wien, damals mäßig belacht, wird die geistreiche Burleske jetzt mit einem Hausdröhnenden Jubel allabendlich begrüßt, seit jene beiden fremden Darsteller durch unsere heimischen, die köstlich-zierliche Stauber und den uns angehörenden Swoboda, Bruder des Wiener, ersetzt worden. Repräsentanten der unvergleichlichsten Liebeswürdigkeit! Die Stauber macht mich wieder jung, und weil dies für einen Alten gar nicht übel ist und meinen Wünschen vollständig entspricht, so werde ich meine Freunde, die mich Abends zu sprechen wünschen, durch Anschlag an meiner Thür bitten, „mich gefälligst von sieben Uhr an in der künstlerischen Region der Fledermaus aufzusuchen." Sie werden mich dort stets in rosiger Laune antreffen, die auf anderem Terrain stark in's Graue zu spielen beginnt.

Der heutige Tag gehört mir. Ich wollte mich doch auch einmal mit mir selbst beschäftigen, man wird sich selbst sonst fremd. Also nichts für ungut, geehrter Lehrer! Gönne mir Altem einmal das kindliche Vergnügen, ich werde es am 24. September 1875 nicht wieder thun, auch wenn es mir dann noch gestattet wäre.

R. Gardefeu.

---

### Sonntagswanderungen.

Unsere Gäste sind fort und mit ihnen das stete, schöne Wetter. Kaum war der letzte Festeshauch verweht, die kühnen Nordpolfahrer begrüßt, so öffneten sich auch des Himmels Schleusen; ein derber Gewitterregen brach los und dichtes Dunkel lagerte über der Stadt. Daraus folgt ja ganz von selbst, daß der heitere Sonnenschein und das herrliche Sommerwetter, die alle Festlichkeiten begünstigten, von dem wetterkundigen Dove extra zur Naturforscherversammlung gemacht worden sind. Wir können es deshalb den Leuten nicht verdenken, wenn sie jetzt auf die Abgereisten räsonniren: „So lange sie hier waren, machten sie sich gutes Wetter und kaum sind sie fort, sind sie auch so undankbar und verderben uns die obligaten Nachfeiern." Nun vielleicht gelangen diese Zeilen einem der Wettermacher zu Gesicht; er erbarmt sich unsrer und läßt noch einige Wochen die Sonne über die Gerechten und Ungerechten unsrer Stadt scheinen.

Der Festjubel ist verrauscht und allenthalben spricht sich große Zufriedenheit über die verflossenen Tage aus; nur einzelne Klagen, denen wir die Berechtigung nicht absprechen können, dringen zu uns. Manche Kreise unsrer Stadt schienen allzu klassisch gebildet zu sein und das Göthe'sche Wort von der Bescheidenheit allzu sehr beherzigt zu haben. In Folge dessen fühlten sie in sich die Berechtigung, sich möglichst auf Kosten unsrer Gäste in den Vordergrund zu drängen; namentlich bei der Festvorstellung im Stadttheater fiel das höchst unangenehm auf. Während sich zahlreiche Gäste nicht allein aus der Provinz, nein aus fremden Ländern, aus Oesterreich, Rußland, mit Plätzen auf der Gallerie begnügen mußten, saßen im Parquet und im ersten Rang oft Persönlichkeiten, deren ganze Verdienste um die Naturwissenschaften vielleicht darin bestehen, daß sie wissen, auf Regen folgt Sonnenschein und zwischen Baumwolle und Schafwolle ist ein Unterschied — im Preise.

Wenn wir es auch selbstverständlich finden, daß den Mitspielern dieses Abends mehrere Billets zur Verfügung gestellt wurden — denn sie haben viel Zeit und Kraft zum Besten des Festes geopfert — so mußten doch bei der Vertheilung der übrigen Billete Maßregeln getroffen werden, die ein so starkes Ueberwuchern nicht berechtigter Elemente verhindern konnten. Es ist schlimm, wenn derartige Verletzungen der Gastfreundschaft und des Tactgefühls constatirt werden müssen.

Weniger berechtigt erscheinen uns die Klagen wegen der Theilnahme am Balle; hier konnte, nachdem der Ball von Seiten des Comites einmal acceptirt worden war, von letzterem wegen des beschränkten Raumes nicht gut anders verfahren werden. Hätten größere Räumlichkeiten zur Verfügung gestanden, so glauben wir, daß gerade dieses Fest denselben befriedigenden Eindruck hinterlassen hätte, wie die von der Stadt gegebene Festlichkeit auf der Liebichshöhe, die gewiß nicht allein durch ihr Arrangement den angenehmsten und befriedigendsten Eindruck gemacht hat, sondern hauptsächlich auch deshalb, daß für alle unsere Gäste daselbst gesorgt war.

Doch wir sprechen von diesen, als hätte ihre einzige Beschäftigung hier darin bestanden, von einem Vergnügen zum andern zu taumeln. Nein, eifrig und sorgfältig haben sie gearbeitet in dem anstrengenden Dienste der Wissenschaft und sich bemüht, die Früchte ihres Studiums nicht allein für sich zu genießen, sondern die gesammte, gebildete Welt daran Theil nehmen zu lassen. Welche Fülle von anregenden Ideen hörten wir in diesen Tagen aussprechen, welch weittragende Forschungen lernten wir kennen! Selbst an der großen Menge gingen diesmal die Versammlungen nicht spurlos vorüber, wenn dieselbe sich auch nur für einen Punkt interessirte, für die Leichenverbrennung. „Nun, werden Sie bald genug Leichen verbrannt haben?" fragte ein Lehrling in einem Cigarrengeschäft einen Naturforscher, und die Kinder aus gewissen Schulen riefen den mit der schwarz-weiß-rothen Schleife Geschmückten höhnend nach: „Leichenverbrenner, Leichenverbrenner!" Am meisten entsetzte sich über die neue Bestattungsmethode unsere ultramontane Collegin, und der Satz des Professor Reclam, daß sich namentlich auf Schlachtfeldern die Leichenverbrennung empfehle, begleitet sie mit den tiefsinnigen Worten: „Aha, man rüstet sich für die Zukunft." Da fiel uns eine bekannte Anekdote ein, die wir hier parodirend wiedergeben. „Wer rüstet? Ich rüste? Er rüstet! Schreit er, ich rüste!" Das Deutsche Reich rüstet gegen Niemanden zum Kampfe, aber die Ultramontanen aller Länder rüsten, um die Mordgesellen eines Don Carlos zu unterstützen, die allerdings keine Leichen, sondern lieber lebende Ketzer verbrennen möchten.

---

## Am Nordpol.

### Eine Erzählung in fünf Abtheilungen

von **Wilkie Collins.**

Aus dem Englischen von **A. v. Winterfeld.**

(Schluß.)

### Achtzehntes Capitel.

Der Mann bot einen kläglichen und schrecklichen Anblick zu gleicher Zeit.

Seine Augen starrten gleich denen eines wilden Thieres. Sein Haupt war unbedeckt, und die langen, stark ergrauten Haare verworren und mit Seetang durchzogen. Die elende Kleidung hing ihm in Lumpen um den Leib.

So stand er in der Thür, sprachlos vor Hunger und Entbehrung aller Art, indem er mit der Gier eines Wolfes nach dem gedeckten Tisch blickte.

Steventon redete ihn an.

„Wer seid Ihr?"

„Ein verhungernder Mensch!" antwortete der Unglückliche mit einer hohlen, heiseren Stimme.

Dann trat er einige Schritte näher — langsam und unter sichtbaren Schmerzen, als wenn er vor Mattigkeit zusammenbrechen wollte.

„Werft mir ein paar Knochen vom Tisch", sagte er; „gebt mir, was Ihr den Hunden bestimmt habt."

Hunger und halber Wahnsinn stierten aus seinem Auge, als er diese Worte sprach.

Steventon ließ Mistreß Crayford hinter sich stehen, für den Fall,

nüge hervorgehen dürfte, in welch humaner Weise die gesetzlichen Vorschriften gehandhabt werden und wie es unbegreiflich ist, daß die geistlichen Obern ein solches rücksichtsloses Verfahren noch immer nicht zu würdigen wissen. Es dürfte im Interesse aller Katholiken sein, wenn dieses Schreiben die weiteste Verbreitung fände. Das Schreiben lautet wörtlich:

„Königsberg, 15. September 1874. Ew. Wohlgeboren erwidere ich ergebenst auf die gefälligen Schreiben vom 28. und 29. v. Mts., welche hier, während ich auf meiner Urlaubsreise abwesend war, eingegangen sind, daß der Vicar Leo Maslowski zwar wegen unbefugter Vornahme geistlicher Handlungen bereits bestraft worden ist, im Uebrigen jedoch eine ganz empfehlenswerthe Persönlichkeit zu sein scheint. Auch ist aus den Umständen zu schließen, daß er ungern und nur weil er sich zum Gehorsam gegen seine geistlichen Obern verpflichtet fühlte, das ihm ohne Beachtung des Gesetzes vom 11. Mai v. J. übertragene Amt übernommen und sich dadurch in Opposition gegen die Staatsgesetze begeben hat. Insofern werde ich meinerseits kein wesentliches Bedenken darin sehen, daß ihm die erledigte dortige Pfarrstelle übertragen würde. — Ew. Wohlgeboren fassen aber die Sache nicht ganz richtig auf, wenn Sie annehmen, die Anstellung des ꝛc. Maslowski in Niewischin lasse sich auf dem Wege herbeiführen, daß ich auf Ihren Antrag mich bereit erklärte, denselben als Pfarrer von Niewischin zu bestätigen. Mir steht nur die Befugniß zu, gegen die Anstellung des ꝛc. Maslowski nach Maßgabe des § 16 des Gesetzes vom 11. Mai v. J. Einspruch zu erheben. Einer eigentlichen Bestätigung meinerseits bedarf es dagegen nicht. Darüber, ob Einspruch zu erheben sei oder nicht, kann ich mich nach § 16 des Gesetzes nur schlüssig machen, wenn der geistliche Obere, also in diesem Falle der Herr Bischof von Kulm, mir angezeigt, daß er in Folge Ihrer Präsentation die fragliche Stelle dem ꝛc. Maslowski übertragen wolle. — Ich kann also nur anheimstellen, den ꝛc. Maslowski dem Herrn Bischof zu präsentiren, worauf alsdann abzuwarten sein würde, ob dieser, falls er den ꝛc. Maslowski instituiren will, mir hiervon die durch das Gesetz gebotene Anzeige macht. Thut er dies nicht, was nach dem bisherigen Verhalten des Herrn Bischofs allerdings wahrscheinlich ist, so werde die Anstellung des ꝛc. Maslowski als nicht geschehen gelten und demgemäß die weitere Verfügung zu treffen sein. Der Oberpräsident von Preußen. gez. von Horn."
(Volksztg.)

**Halberstadt**, 23. Sept. [Domprediger Lange.] Das Auftreten des hiesigen Dompredigers Lange, welcher von der Kanzel herab zu einer Fürbitte für die der Staatsregierung ungehorsamen Bischöfe aufgefordert hat, wirft ein eigenthümliches Licht auf einen Theil unserer evangelischen Geistlichkeit und ist ganz danach angethan, die wirklichen Freunde der evangelischen Kirche und der protestantischen Freiheit in unserem Kreise zur Wachsamkeit und Vorsicht zu mahnen. Was Herr Lange in seiner Offenheit rücksichtslos ausspricht, ist die Meinung auch anderer Herren unter seinen Amtsbrüdern, die allerdings vorsichtig genug sind, einem directen Conflicte zur Zeit auszuweichen die aber dennoch an dem, was Herr Lange gethan, höchstens die bewiesene Unbesonnenheit tadeln. Auch der hiesige wohlbekannte Führer der Gerlach'schen Partei hat sich in dieser Weise ausgesprochen und ist derselbe noch eben so fest, wie früher, von der Kraft seines Einflusses nach oben hin überzeugt. — Man hat mir mitgetheilt, daß der Prediger Lange veranlaßt sei, seine Predigt höheren Ortes einzureichen; ich muß indeß gestehen, daß ich einen Austrag in dieser Weise für ziemlich gleichgiltig erachte; an der Gemeinde ist es, ihre Selbstständigkeit und ihren protestantischen Sinn zur Geltung und zu Ehren zu bringen, Gemeindevorstand und Gemeindevertretung müssen beweisen, daß sie ihre Aufgabe erkannt und dieselbe durchzuführen den Muth haben, und in einer Versammlung aller Gemeindemitglieder muß das Beharren auf dem protestantischen Standpunkte zusammen mit der unveräußerlichen Selbstständigkeit der Gemeinde einen gemessenen, aber energischen Ausdruck erhalten. — Nichts ist für die angestrebte Freiheit und Entwickelung unserer Kirche gefährlicher, als in einem solchen Falle die Competenz der Gemeinde aufzugeben und an deren Stelle die Disciplinargewalt des Consistoriums oder den Spruch eines oberen Glaubensgerichts treten zu lassen. Wer Rechte haben will, der muß sie üben, und eine von der Gemeinde ausgesprochene Mißbilligung ist heilsamer und richtiger als ein Verweis durch den Herrn Superintendenten.
(Spen. Z.)

**Köln**, 25. Sept. [Das Stadtverordneten-Collegium] nahm in seiner gestrigen geheimen Sitzung die Pensionirung des Herrn Oberbürgermeisters Bachem mit einer Stimme Majorität und unter der Bewilligung eines Ruhegehalts von 2000 Thlr. an. Ferner wurde beschlossen, die demnächst erledigte Stelle mit 5000 Thlr. Gehalt und 1000 Thlr. Repräsentationsgeldern auszuschreiben. Die Uebernahme von Nebenämtern wird von der Genehmigung der Stadtverordneten-Versammlung abhängig gemacht.

**Baden**, 23. September. [Strafe wegen der Sedanfeier.] Nach Angabe der „Bad. Landes-Ztg." bestätigt es sich vollkommen, daß kürzlich in einem Dorfe bei Mosbach Schulkinder anläßlich der Sedanfeier körperlich gezüchtigt worden sind. Die Sache verhält sich folgendermaßen: Wie in Mosbach und den meisten Dörfern der Umgegend wurde auch in Oberschefflenz der 2. September festlich begangen. Der römisch gesinnte Lehrer Fischer prügelte nun am folgenden Tage alle diejenigen der ihm anvertrauten Schulkinder tüchtig durch, welche am Sedantage dem Abends 8 Uhr stattgehabten Fackelzuge harmlos zuschauten. In unserem Ortsblatte wurde daraufhin die Frage behandelt, „ob es rathsam und pädadogisch richtig sei, Schulkinder an öffentlichen Umzügen Abends nach 8 Uhr theilnehmen zu lassen". Der ultramontane Fischer in Oberschefflenz wurde besonders dadurch gänzlich geschlagen, daß nachgewiesen wurde, daß dieselben Schulkinder Abends nach 9 Uhr beim Abholen von Prozessionen benutzt wurden, die hier wegen ihrer harmlosen Freude an einem vaterländischen Feste körperlich gezüchtigt wurden. Daß solche Wuthausbrüche von Seiten dieser vaterlandlosen Leute nur geeignet sein können, den Unentschiedenen die Augen zu öffnen, ist wohl selbstredend.

## Oesterreich.

*** **Wien**, 25. September. [Ankunft der Nordpolfahrer.] Seit heute Vormittag war der Nordbahnhof für den Empfang der Nordpolfahrer festlich geschmückt mit Fahnen, Flaggen und Blumenguirlanden. Ein langes Telegramm der alten „Presse" aus Brieg hatte den Wienern bereits den freundlichen Empfang gemeldet, den die Helden des Tages trotz der frühen Morgenstunde in Breslau gefunden. In Oderberg wurden sie bereits von Deputationen aus Wien, sowie aus mehreren Orten Mährens und Ungarns begrüßt. Zugleich ward ihnen dort die Kunde, daß auch an mehreren Bahnhöfen unterwegs ein feierlicher Empfang vorbereitet werde. Wie Payer und Weyprecht schon in Hamburg den Leopoldsorden erhielten, so wurde Graf Wilczek heute durch die Ernennung zum Geheimrath überrascht, womit der Excellenztitel verbunden ist. Doch die Hauptovationen wurden in Wien durch den rein spontanen und populären Charakter der dargebrachten Huldigungen in Scene gesetzt. Der Schnellzug aus Breslau kam um 5 Uhr an, wie gewöhnlich; die beiden Waggons mit den Nordpolfahrern aber waren in Floridsdorf ausgehängt und wurden erst etwas später nach Wien befördert, nachdem hier mittlerweile der Bahnhof von den Reisenden des Schnellzuges geräumt und abgesperrt war, so daß nur die mit Karten Versehenen Zutritt hatten. Draußen aber hatte sich inzwischen eine Menschenmenge aus allen Ständen angesammelt, wie ich sie in Wien noch niemals, selbst nicht bei den Weltausstellungsfesten und den vorjährigen Besuchen der Souveraine gesehen habe. Die ganze breite Nordbahnstraße, die Jägerzeile, die Aspernstraße wimmelte nicht nur von Menschen, die Kopf an Kopf dastanden „gekeilt in drangvoll fürchterliche Enge", ohne sich des endlosen Harrens verdrießen zu lassen. Auch aus den Fenstern aller Häuser beugten sich so viele Köpfe heraus, daß man gar nicht begriff, wie die dazu gehörigen Körper darinnen Platz hatten. Ich zählte unübertrieben 20, sage zwanzig Köpfe an Einem Fenster. Vollends lebensgefährlich wurde die Sache an der Aspernbrücke, wo die Zuschauer auch oben auf den Ketten Posto gefaßt. Endlich erschienen in sechs Wagen die 23 Mitglieder der Expedition — im ersten Wagen Payer, Weyprecht, Kepes und Orel. Jetzt brach ein Hurrah los, „das Steine erweichen, Menschen rasend machen kann" — und so wie ich die Wagen an mir hatte vorüberrollen sehen, war ich, offen gestanden, froh, mein Trommelfell in Sicherheit bringen zu können. Weitere Personal-Schilderungen erlasse ich Ihnen in Gnaden. Sie haben die Herren am Bahnhofe in Muße gesehen; ich habe sie nur auf ein paar Minuten per distance beobachtet. Die Offiziere fuhren nach der innern Stadt „zum römischen Kaiser", die Mannschaften zu Dreher's Bierhalle auf der Landstraße, welche beiden Wirthe sich zuerst diese Einquartirung unentgeltlich ausgebeten hatten; andere Hoteliers kamen zu spät. Gott schenke den Herren allzumal für die nächsten Tage und Festivitäten, namentlich für das Mittwoch-Bankett im Cursalon gute Lungen, gute Nerven, gute Magen!

**Prag**, 24. Septbr. [In der heutigen Landtagssitzung] referirte Waldert Namens des Landesausschusses über die Landtagswahl in Neupaka, woselbst grobe Excesse gegen die jungczechischen Wähler verübt wurden. Im Wirthshause entstand zwischen Jung- und Altczechen eine Schlägerei, dabei wurde die von den Altczechen aufgestellte Büste Palacky's als Palladium angerufen, doch fiel in demselben Augenblick Palacky's Büste vom Gestell herab, was sofort von den Altczechen als ein Zeichen vom Himmel angesehen wurde, daß Gott auf Seite der Altczechen stehe, während die Jungczechen das Mirakel verhöhnten und sich kräftig gegen die altczechischen Angreifer zur Wehre setzten.

Der Landesausschuß beantragt die Agnoscirung der Wahl, weil die betreffenden Skandale den Wahlact selbst nicht berührten. Hierauf spricht Dr. Gregr (czechisch): „Es erfüllt mich mit Schmach, daß dergleichen Skandale in einem czechischen Bezirke vorkommen; ich bin überzeugt, daß sie nicht von den Wählern und der Bürgerschaft, sondern von dem fanatisirten Pöbel herrühren und halte es für meine Pflicht, dies auszusprechen, damit nicht die Schuld auf die ehrenwerthe czechische Bürgerschaft falle; es wäre gerade so, wie wenn nach den rohen, unverschämten Excessen unserer klerikalen, conservativen Journalistik die Bildung der Nation beurtheilt werden wollte. Unsere Zeit bringt es eben mit sich, daß in dem gebildetsten Volke solche huronische Existenzen und verderbte Seelen sich vorfinden." (Bravo! Bravo!)

Waldert erklärt, daß es selbstverständlich dem Landesausschuß nicht beifallen konnte, der geehrten Bürgerschaft in Neupaka nahezutreten.

## Schweiz.

**Bern**, 22. Sept. [An der vierten Sitzung des internationalen Postcongresses] nahmen folgende neu angekommene Mitglieder Theil: Hr. J. Blackfan, Director des auswärtigen Postdienstes der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Hr. W. F. Rambusch, Special Agent des Postdepartements in Washington, und Herr F. Pilhal, Ministerialrath im Handels-Ministerium zu Wien. Die neuen Ankömmlinge wurden vom Präsidenten des Congresses, Herrn Bundesrath Borel, willkommen geheißen, indem er namentlich der Abordnung der Vereinigten Staaten im Namen des Congresses die Genugthuung aussprach, welche die Versammlung empfinde, sie in ihrer Mitte zu sehen. Er erinnerte daran, daß es die Vereinigten Staaten gewesen, die im Jahre 1865 die Initiative zu der Postreform ergriffen, welche der Congreß heute fortsetze. Die Anwesenheit der nordamerikanischen Abordnung lasse hoffen, daß die Wohlthaten der Union der ganzen Welt werden zu Theil werden. Hr. Blackfan erwiederte darauf, wie folgt:

Herr Präsident! Ich habe die Ehre Ihnen in meinem Namen und dem meines Collegen, des Hrn. Rambusch, den tiefgefühltesten Dank für den ans

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

---

daß der Irrsinnige sich auf sie stürzen könnte, und winkte zwei Matrosen herein, die gerade am Boothause vorübergingen.

„Reicht dem Manne Brod und Fleisch", sagte er; „und dann wartet in seiner Nähe."

Der Unglückliche griff nach den Nahrungsmitteln mit seinen abgemagerten Händen, an denen die Nägel so lang gewachsen waren, daß sie wie Klauen aussahen.

Nachdem er einen Bissen in den Mund gesteckt, hörte er auf zu essen und schien mit sich selbst Berathung zu halten. Dann brach er das Brod in zwei fast gleiche Hälften, den einen Theil steckte er in einen alten Sack, der ihm über die Schulter hing, den anderen verschlang er mit wildem Heißhunger.

Steventon redete ihn abermals an.

„Woher kommt ihr?"

„Von der See!" antwortete der Mann.

„Schiffbruch erlitten?"

„Ja!"

Steventon wandte sich zu Mistreß Crayford um.

„Ich glaube, der Unglückliche hat wahr gesprochen", sagte er; „ich hörte von einem seltsamen Boot, das dreißig oder vierzig Meilen von hier an's Land geworfen wurde.

„Wann erlittet Ihr Schiffbruch, Mann?" fragte er dann wieder den Irrsinnigen.

Das verhungerte Geschöpf blickte von seinem Brod auf und machte einen schwachen Versuch, seine Erinnerungen zu sammeln, seine Gedanken zu beleben. Es schien ihm nicht gelingen zu wollen, denn er schüttelte den Kopf in halber Verzweiflung und seine Stimme, als er antwortete, klang ebenso wild, als seine Augen blickten.

„Ich kann's nicht sagen!" rief er; „ich bekomme das Brausen der See nicht aus den Ohren. Die Sonne hat mir das Gehirn verbrannt, lieber Herr; ich werde die Hitze nicht los aus meinem armen Kopf. Wann ich Schiffbruch erlitten? Wann ich mit dem Boote an's Ufer geworfen? Wie lange ich gegen Hunger und Schlaf gekämpft? Wann die nagenden Schmerzen in meiner Brust und das Brennen in meinem Kopf den Anfang nahmen? Ich habe alle Zeitrechnung verloren. Ich kann nicht denken; ich kann nicht schlafen — ich kann das Brausen der See nicht loswerden aus meinen Ohren. Was quält Ihr mich denn mit Fragen? Laßt mich in Ruhe essen."

Selbst die harten Matrosen fühlten Mitleid für den Unglücklichen. Sie fragten den Offizier um Erlaubniß, ob sie ihm nicht auch zu trinken geben dürften.

„Wir haben noch einige Tropfen Grogg bei uns, Sir. Erlauben Sie, daß wir sie ihm geben?"

„Gewiß!"

Der Irrsinnige griff nach der Flasche, wie er nach Brot und Fleisch gegriffen, trank einige Schluck — hielt inne — und versank wieder in seine Berathung mit sich selbst.

Dann hielt er die Flasche gegen das Licht, um zu sehen, wieviel Flüssigkeit darin wäre und trank langsam, mit sorgsamer Abwägung die Hälfte aus.

Nachdem er wieder abgesetzt, steckte er die Flasche in denselben alten Sack, der bereits Brod und Fleisch aufgenommen.

„Das hebt Ihr Euch wohl für ein anderes Mal auf?" fragte Steventon.

„Ich hebe es auf", entgegnete der Mann; „gleichviel wofür; — das ist mein Geheimniß!"

Während dieser Antwort hatte er sich im Boothause umgeblickt und Mistreß Crayford bemerkt.

„Ein Weib hier?" fragte er. „Ist sie Engländerin? Ist sie jung? Laßt sie mich einmal näher ansehen!"

Er trat einige Schritte näher an den Tisch.

„Fürchten Sie sich nicht, Mistreß Crayford", beruhigte Steventon die Lady.

„Jetzt fürchte ich mich auch nicht mehr", entgegnete diese; „im Anfange flößte er mir allerdings Entsetzen ein; nun erregt er nur noch mein Interesse. — Lassen Sie ihn mit mir sprechen, wenn er es wünschen sollte."

Aber der Unglückliche sprach nicht.

Er stand sprachlos vor der Dame und studirte mit ängstlicher Ungeduld ihre schönen Züge.

„Nun?" sagte Steventon.

Der Irrsinnige schüttelte traurig den Kopf, und ein tiefer Seufzer entrang sich seiner Brust.

„Nein!" sprach er zu sich selbst; „das ist nicht ihr Antlitz. Nein! Nein! Noch immer nicht gefunden!"

Mistreß Crayford's Interesse war auf das lebhafteste angeregt. Sie wagte eine Frage an den Fremden:

„Wen wollen Sie denn finden?" sagte sie; „Ihre Frau?"

Er schüttelte abermals das Haupt.

„Wen denn? Wie sieht sie aus?"

Diese Frage beantwortete er, und während der Rede besänftigte sich seine rauhe, heisere Stimme zu traurig milden Tönen.

„Jung", sagte er; „mit einem schönen, schwermüthigen Antlitz — mit freundlichen sanften Augen und einer klaren, wohllautenden Stimme. — Jung und liebevoll und barmherzig. Ihr Antlitz habe ich klar im Gedächtniß behalten, obgleich ich alles Andere vergaß. — Ich muß wandern — wandern — immer wandern — ohne Ruhe — ohne Schlaf — ohne Heimath, bis ich sie gefunden habe!"

Dann winkte er mit der Hand, wie um Lebewohl zu sagen, und ging mit wankenden Schritten dem Ausgange des Boothauses zu.

In demselben Moment öffnete Crayford die andere Thüre.

„Ich denke, es ist besser, wenn Sie wieder hereinkommen, Clara?" sagte er. Dann erblickte er den Fremden und erschrack.

„Wer ist das?" fragte er.

Als der Unglückliche den Klang einer anderen Stimme vernahm, blickte er über seine Schultern zurück.

Durch das Antlitz seltsam berührt, trat Crayford einige Schritte näher.

Mistreß Crayford sagte ihm einige Worte, als er an ihr vorüberging.

„Es ist ein armer Unglücklicher, William", sprach sie mit flüsternder Stimme; „schiffbrüchig, halb verhungert und irrsinnig."

„Irrsinnig?" wiederholte Crayford, indem er nahe an den Mann herantrat; „aber was ist denn das? — Was sehe ich? — Nein, nein, kein Zweifel mehr!"

Mit diesen Worten sprang er auf den Unglücklichen zu und packte mit starkem Griff seine Kehle.

„Richard Wardour!" rief er mit zornigem Ton. „Er lebt! Er lebt! Sprich! Wo hast Du Frank gelassen?

Der Mann wankte, aber Crayford hielt ihn.

„Wo ist Frank?" fuhr er fort; „wo ist Frank, Du Schurke?"

„Schurke?" wiederholte der Unglückliche; „und Frank? Und Frank?"

Als der Name über seine Lippen kam, erschien Clara in der Gartenthür und kam mit schnellen Schritten näher.

„Ich hörte Richard's Namen?" sagte sie; „ich hörte auch Frank's Namen? — Was bedeutet das?"

Beim Klang dieser Stimme machte der fremde Mann eine so kräftige Anstrengung, um sich von dem Griff an seiner Kehle zu befreien, daß Crayford derselben nicht gewachsen war und ihn los lassen mußte; dann bahnte er sich den Weg durch die beiden Matrosen, die ihn halten wollten und eilte auf Clara zu.

In der Mitte des Raumes standen Beide einander gegenüber.

Wie durch ein Wunder belebten sich die starren, glanzlosen Augen des Unglücklichen, und ein lauter Freudenschrei entrang sich seiner Brust. Er schwang die rechte Hand wild durch die Luft.

„Gefunden!" rief er; „gefunden!"

Dann rannte er aus dem Hause und dem Strande zu, ehe es einem der Männer gelingen wollte, ihn festzuhalten.

Mistreß Crayford schlang die Arme um Clara und hielt sie aufrecht.

Diese hatte keine Bewegung gemacht, kein Wort gesprochen. Richard Wardour's Anblick schien ihre Glieder in Eis verwandelt zu haben.

Es war noch keine Viertelstunde vergangen, als man draußen an der Bucht die Matrosen laut aufjauchzen hörte. Alle verließen ihre Arbeit, Alle schwenkten begeistert ihre Mützen. Die Passagiere, welche sich in der Nähe befanden, vereinigten ihren Enthusiasmus mit dem der Mannschaften und riefen ebenfalls, als wenn sie Jemand bewillkommneten.

Noch eine Minute, und Richard Wardour erschien abermals in der offenen Thür des Boothauses, einen Mann in seinen starken Armen tragend.

Zwei Schritte vor Clara angekommen, wankte er, athemlos von der gewaltigen Anstrengung und blickte sie triumphirend an:

„Gerettet!" rief er; „gerettet, Clara! Gerettet für Dich!"

Dann ließ er den Mann sanft aus seinen Armen auf den Boden gleiten und legte ihn in Clara's Arme.

„Frank! bleich und elend — aber lebend — gerettet — gerettet für sie!"

„Nun, Clara!" rief Mistreß Crayford; „wer von uns Beiden hatte nun recht? Ich, die ich an Gottes Barmherzigkeit glaubte, oder Du, die Du Deinen Träumen vertrautest?"

Das junge Mädchen antwortete nicht, sie schmiegte sich in sprachlosem Entzücken an den Geliebten ihrer Seele; ja, in der ersten, mächtigen Aufwallung ihres Gefühls hatte sie nicht einmal einen Blick des Dankes für den Mann, der ihn ihr erhalten.

Schritt für Schritt, langsamer und immer langsamer zog Richard Wardour sich zurück und überließ die beiden Liebenden der Freude des Wiedersehens.

„Nun kann ich ruhen", sagte er mit schwacher Stimme; „nun kann ich wieder schlafen. Meine Aufgabe ist erfüllt. Der Kampf ist beendet."

Den letzten Rest seiner Kraft hatte er Frank geopfert.

Er taumelte, und seine Hände griffen schwach und wie nach Beistand suchend in der Luft herum.

Wenn Crayford ihn nicht rechtzeitig gehalten, würde er zu Boden gestürzt sein.

Fortsetzung in der ersten Beilage.)

---

**Mit fünf Beilagen.**

(Fortsetzung.)

zu Theil gewordenen Empfang, so wie für die schmeichelhaften Ausdrücke, in denen sie des von uns bei dieser Gelegenheit vertretenen Landes gedachten, auszusprechen. Wir haben bedauert, daß die Vereinigten Staaten nicht von Anfang des Congresses an auf demselben vortreten sein konnten, weil Herr General-Postmeister Creswell Anfangs des Monats Juli seine Entlassung aus dem Staatsrathe genommen und sein Nachfolger, Gouverneur Jewell, erst am 1. September eintreten und somit nothwendiger Weise auch erst unter diesem Datum die Wahl des Abgeordneten treffen konnte. Der erste officielle Act des Chefs des Post-Departements war die Wahl der Abgeordneten, beauftragt, die Vereinigten Staaten auf dem Congresse zu vertreten. Er bewies so, wie viel Werth er den ihm vorliegenden Fragen beilegte, so wie seinen lebhaftesten Wunsch, nach möglichster Weise zu allen Verbesserungen und wünschbaren Reformen des internationalen Postverkehrs beizutragen. Sie wissen, meine Herren, daß die Vereinigten Staaten die erste Nation waren, welche die Aufmerksamkeit der anderen Länder auf die Wichtigkeit der Vereinfachung und Einheitlichkeit der Bestimmungen, welche den Correspondenz-Verkehr zwischen den Nationen regeln, lenkten, und die zu diesem Zwecke im Monat Mai 1863 eine Conferenz nach Paris einberiefen. Die von dieser Conferenz als Grundlage zukünftiger Verträge empfohlenen Grundsätze sind im Allgemeinen angenommen worden, und ihre Folge war der Abschluß neuer Postverträge, welche bemerkenswerthe Ermäßigungen der Posttaxen feststellten und den internationalen Postverkehr bedeutend erleichterten. So wurden seit jener Epoche Postverträge abgeschlossen zwischen den Vereinigten Staaten und Großbritannien, Deutschland, Frankreich und Belgien mit verbesserten internationalen Verkehrsbestimmungen. So kam es auch zum Abschluß neuer, auf den Grundsätzen der Pariser Conferenz basirenden Verträge mit der Schweiz, Italien und den Niederlanden im Jahre 1867, mit Dänemark im Jahre 1871 und mit Schweden und Norwegen im Jahre 1873. Diese Verträge haben unsere Postbeziehungen mit allen Ländern Europas auf den möglichst vortheilhaftesten Fuß gesetzt. In dem zwischen den Vereinigten Staaten und der Schweiz abgeschlossenen Postvertrag ist die gegenseitige Unentgeltlichkeit des Transports der geschlossenen Depeschen aufgenommen und in denen mit Dänemark hat man den Grundsatz des Aufgebens jeder Abrechnung für die internationa'e Correspondenz adoptirt. Die wesentlichsten Reformen, welche noch verwirklicht werden müssen, um den Postvertrag zwischen den Nationen auf die einfachste und befriedigendste Basis zu stellen, sind die Annahme einheitlicher Posttaxen und die Aufhebung der schwierigen und lästigen Abrechnungen. Nach unserer Meinung werden diese Reformen mit der Feststellung von Taxen so mäßig wie möglich, mit der obligatorischen Francatur mittelst einer Marke des ursprünglichen Landes und mit der Bestimmung erwirkt, daß das Ursprungsland von den von seinen Agenten erhobenen Taxen, wenn es nothwendig ist, die ihm zur Last fallenden Transitkosten vergüte, während das Land der Bestimmung die Correspondenz ohne Taxe zur Vertheilung bringt. Ich halte es für passend, Ihnen mitzutheilen, daß ich von meiner Regierung weder betreffend der zu discutirenden Fragen noch betreffend das muthmaßliche Resultat unserer Berathungen besondere Instructionen erhalten habe. Ich besitze keine diplomatischen Vollmachten, habe aber volle Freiheit, zu handeln, wie ich es fürs Beste erachte, wobei ich jedoch, bevor ich dem Resultate unserer Berathungen zustimme, jedes Mal die Special-Vollmacht vom Präsidenten der Vereinigten Staaten und dem General-Postmeister einholen muß. Ich zweifle nicht, daß meine Regierung jeder Maßregel, geeignet, den so eben erwähnten Fortschritt zu verwirklichen, ihre Zustimmung nicht versagen werde. Indem ich Ihnen nochmals für Ihr Wohlwollen danke, spreche ich die Hoffnung aus, daß die Berathungen dieses Congresses zu dem gewünschten Resultate der immer größeren Verbesserung des Postverkehrs zwischen den verschiedenen Nationen führen und so zum Vortheil der Völker aller Länder gereichen werden.

Betreffend die Arbeiten der Commission berichtet das officielle Bulletin, daß sie die Aussicht auf eine zufriedenstellende Lösung der Transitfrage hinreichend eröffnet haben, um die Feststellung der Taxen in die Hand zu nehmen. Dieselbe hat wie folgt stattgefunden: die allgemeinen Taxen der Union sind fixirt auf 25 Cts. für den einfachen Brief (15 Gramm), auf 7 Cents für die einfache Sendung (50 Gramm) von Geschäftspapieren, Waarenmustern, Zeitungen und anderen Drucksachen. Dabei kann jedoch eine jede Verwaltung nach Maßstab des Transits eine ihren Münz- oder übrigen Verhältnissen angemessen mehr oder weniger erhöhte Taxe erheben, nur darf dieselbe nicht 30 Cts. (3 Pence, 2½ Sgr.) für Briefe und 10 Cts. für Geschäftspapiere, Waarenmuster, Zeitungen und andere Drucksachen übersteigen, und ebenso darf sie nicht weniger als 20 Cts. für Briefe und 5 Cts. für Geschäftspapiere, Waarenmuster, Zeitungen und andere Drucksachen betragen. Die Frage der Erhebung einer Zuschlagstaxe für Correspondenzen, welche einen weiten Seetrannsit zu machen haben, wurde an die Commission zur Berichterstattung zurückgeschickt. Schließlich beschloß der Congreß noch principiell, daß eine jede Verwaltung die Taxen, welche sie erheben wird, für sich behält. Eine Commission ist mit der Ausarbeitung eines Ordnungs- und Ausführungs-Reglements für das Vertragsproject beauftragt.

[Kirchliches.] Dem „Schwäb.-Merkur" berichtet man von hier: In Olten hat gestern die Delegirtenversammlung der schweizerischen Altkatholiken die Verfassung der christkatholischen Kirche der Schweiz zu Ende berathen. Es gab sich bei den Berathungen ein sehr versönlicher, entgegenkommender Geist von allen Seiten kund, und so ist nun das Gebäude, welches die religöse Reform in der Schweiz zu bauen sich vornahm, glücklich unter Dach gebracht. Es ist die beste Hoffnung vorhanden, daß der Anhang der nationalen katholischen Kirche, welche in Olten begründet worden ist, immer mehr sich verstärken werde. Nach der nun definitiv festgestellten Verfassung beruht die christkatholische Kirche der Schweiz auf den Kirchgemeinden, resp. Ortsvereinen, welche in der katholischen Nationasynode das einheitliche Organ ihrer Gemeinschaft besitzen. Die Nationalsynode, welche jährlich mindestens einmal zusammentritt und welche aus sämmtlichen katholischen Priestern der Schweiz, die amtliche Functionen ausüben, dem Bischof, den Mitgliedern des Synodalrathes und den Delegirten der Kirchengemeinden und Ortsvereine nach Maßgabe ihrer stimmberechtigten Mitgliederzahl zusammengesetzt ist, stellt die allgemeinen Grundsätze über Cultus und Disciplin der Kirche fest, wählt den Bischof und den Synodalrath. Der Synodalrath ist die vorberathende, vollziehende und verwaltende Behörde der Kirchengemeinschaft. Er besteht aus neun Mitgliedern, sechs Laien und drei Geistlichen mit Einschluß des Bischofs. Der Bischof übt alle die Rechte und Pflichten aus, welche ihm nach christkatholischen Begriffen zukommen und insbesondere durch die Synode übertragen werden. Er kann wegen Verletzung seiner Pflichten zur Verantwortung gezogen und seines Amtes enthoben werden. Die Wiederwahl des Bischofs, welche von einer Seite beantragt wurde, fand in der Delegirtenversammlung nicht die genügende Unterstützung. Die Pfarrer werden nach den in der Schweiz bestehenden staatlichen Gesetzen gewählt. Sie müssen die Priesterweihe empfangen, bürlich, rechtsfähig und unbescholten sein und den Nachweis genügender wissenschaftlicher Befähigung leisten. Dies sind die Grundzüge der Verfassung der neuen Kirche, der in ihrem Kampfe gegen den römischen Glaubensdespotismus und des Jesuitismus ein glückliches Gedeihen und Wachsen zu wünschen ist.

## Frankreich.

⊙ **Paris**, 24. September. [Der Bonapartistische Familienzwist. — Zu den Wahlen. — Der Belagerungszustand. — Reclame für den Herzog von Aumale. — Zum Marseiller Proceß. — Der „Orinoko".] Die republicanische „Opinion Nationale" ermahnt heute ihre Gesinnungsgenossen, mit Aufmerksamkeit den bonapartistischen Familienzwist in Corsika zu verfolgen und denselben nicht blos als einen Gegenstand der Erheiterung zu betrachten. Als man jüngst den Prinzen Jerome Napoleon mit Chiselhurst brechen sah, glaubte man, daß er die Sache des Kaiserreichs aufgebe, um ganz persönliche Zwecke zu verfolgen. So wurden seine bekannten, an E. Portalis gerichteten demokratischen Glaubensbekenntnisse erklärt. War diese Vermuthung richtig oder nicht — gleichviel; heute zeigt sich Jerome Napoleon in einer anderen Gestalt. Bei der Wahlcampagne in Corsika steht er zwar der Regentschaft von Chiselhurst als Oppositionscanditat gegenüber, aber zugleich tritt er als Mitglied der kaiserlichen Familie auf und nimmt seine Rechte als Präsumtiverbe in Anspruch. Er stützt sich auf seine Verwandschaft mit dem Kaiserreich und betheuert seine Ergebenheit für das Familienoberhaupt, dem kaiserlichen Prinzen. Er ist sogar bereit, sich aus dem Wahlkampf zurückzuziehen, aber nur auf ausdrücklichen Befehl dieses Familienoberhauptes. Die Kaiserin, welche mit Rouher in Gemeinschaft handelt, hat ihren Sekretär nach Corsika geschickt, um die Candidatur des Prinzen Charles Bonaparte zu unterstützen; aber diese Dazwischenkunft läßt Jerome nicht gelten: er verlangt einen schriftlichen Befehl des kaiserlichen Prinzen. So wenigstens behaupten seine Anhänger. Also Jerome hält darauf, strenge das kaiserliche Gesetz zu beobachten; seine Opposition ist gewissermassen eine constitutionelle; er geberdet sich als Reformator und Rathgeber, nicht als Mitbewerber. Die Partei der Kaiserin kann ihm nicht den Vorwurf machen, das Kaiserreich zu verrathen und sie kann seine angeblich demokratische Gesinnung nicht für baaren Ernst nehmen, denn der Prinz Jerome ist genau so demokratisch, wie alle Bonaparte. Welches ist also sein Verbrechen in ihren Augen? Einfach seine anticlericale Gesinnung, an der sich keineswegs zweifeln läßt. Jerome Napoleon hat sein ganzes Leben hindurch mit der Kirche auf schlechtem Fuße gelebt. Das kann Frau Eugenie ihm nicht verzeihen, und daher ihre leidenschafliche persönliche Einmischung, sobald die Wahlcampagne in Ajaccio eine Gelegenheit zum Beginn der Feindseligkeiten bot. Auch diesen Krieg betrachtet sie als eine persönliche Sache und wird keine Mühe scheuen, um zu triumphiren. Welches Interesse die Kaiserin und Rouher leitet, geht schon aus der Wahl des Candidaten hervor, den man Jerome gegenüberstellt und welcher niemand anders als der Bruder des Cardinals Bonaparte ist. Es handelt sich um eine clericale Evolution. In ihr sieht man jetzt das beste Mittel, Napoleon IV. auf den Thron zu bringen. Der Prinz Jerome ist das Haupthinderniß für die Ausführung dieses Planes; er sieht für den Bonapartismus nur Gefahr in einer Verbindung mit dem Vatican; aber es steht nicht zu erwarten, daß sein Protest etwas verhindern wird. Aus alledem schließt die „Opinion", daß bei den Vorgängen in Corsika für die Republikaner doppelten Gewinn herauskommen werde, da einerseits der Prinz Napoleon sich durch seinen Anschluß an das Kaiserreich und andrerseits das Kaiserreich sich ourch seinen Anschluß an den Clericalismus zu Grunde richten werde. Das Amtsblatt beruft heute die Wähler der drei Departements Seealpen, Pas-de-Calais und Seine-et-Oise zur Deputirtenwahl auf den 18. October. Die Seealpen haben zwei Vertreter, die beiden anderen Departements je einen zu wählen. Die Regierung ist also auch diesmal ihrem System treu geblieben, die Wahlen zu zersplittern. Im November müssen noch drei andere Departements berufen werden, und die unvermeidliche Wahlpolemik wird also während der ganzen parlamentarischen Ferien unausgesetzt andauern. Es ist jetzt gewiß, daß in Seine-et-Oise kein eigentlich septennalistischer Candidat auftreten wird. Der Bonapartist Duc de Padoue und der Republikaner Senard stehen allein einander gegenüber, und ohne Zweifel wird dem ersteren, einem persönlichen Freunde des Marschall-Präsidenten, als dem „conservativeren" die Unterstützung der Behördeu zu Theil werden. — Der „Rappel" glaubt zu wissen, daß der Regierung endlich selbst die Uebelstände des Belagerungszustandes klar geworden seien. Mac Mahon hätte nach seiner Rückkehr aus dem Norden den Ministern die Meinung ausgesprochen, man könne eine theilweise Aufhebung desselben eintreten lassen. Man sagt nicht, in welchen Departements der Belagerungszustand aufgehoben werden solle; doch scheint sicher, daß zu diesen Bevorzugten nicht die Departements des Südens gehören. — Allgemein fällt auf, mit welcher enthusiastischen Begeisterung die officiöse Havas'sche Correspondenz das Publikum von dem glänzenden Erfolg und der vortrefflichen Führung der Manöver des 7. Armee-Corps in Kenntniß setzt. Der Befehlshaber dieses Corps ist, wie man weiß, der Duc d'Aumale. Die republikanischen Journale fragen sich bedenklich, ob wirklich das 7. Corps sich vor allen anderen Heeres-

---

(Fortsetzung.)

Er legte den alten Kameraden auf einige Segel, die er in einer Ecke bemerkte und lehnte dessen müden Kopf an seine Brust. Thränen entstürzten seinen Augen:

„Richard!" sagte er; „theurer Richard! — Vergieb mir, alter Freund!" Wardour schien ihn gar nicht gehört zu haben. Seine trüben Augen starrten noch immer auf Clara und Frank.

„Ich hab esie glücklich gemacht!" murmelte er; „nun kann ich mein müdes Haupt auf die Mutter Erde niederlegen, die zuletzt alle ihre Kinder in Ruhe lullt. Hör' auf zu schlagen, mein Herz — hör auf! Du brauchst Dich nun um nichts mehr zu quälen. — Sieh sie doch an", fuhr er mit schmerzlicher Stimme, zu Crayford gewandt, fort; „sieh sie doch an — sie haben mich ja bereits vergessen."

Er hatte Recht. Die beiden Liebenden dachten nur an sich selbst. Frank war jung, hübsch und allgemein beliebt. Offiziere, Passagiere und Matrosen, Alles drängte sich um ihn. Der Märtyrer, der ihn gerettet, ward von Niemand der Beachtung werth gefunden, sondern lag matt zum Sterben in Crayford's Armen.

Dieser versuchte noch einmal, seine Aufmerksamkeit auf sich zu lenken und seine Erinnerung zu beleben, so lange es noch Zeit war.

„Richard! Sprich mit mir! Sprich mit Deinem alten Freunde!"

Der Andere wandte den Kopf.

„Freund!" wiederholte er; „meine Augen sind trübe, Freund — mein Hirn ist matt. Ich habe alle meine Gedanken verloren, bis auf den Gedanken an sie. Jede andere Erinnerung ist gestorben. — Und doch blickst Du mich freundlich an. Weshalb ist Dein Gesicht denn auch für mich verloren gegangen in dem großen Schiffbruch meines Lebens?"

Er hörte auf zu sprechen. Sein Antlitz veränderte sich. Seine Gedanken wanderten von der Gegenwart zur Vergangenheit.

In den entsetzlichen Erinnerungen verloren, die in seiner Seele aufstiegen wie die Schatten der anbrechenden Nacht, blickte er Crayford starr in's Antlitz.

„Höre Freund", sagte er in leisem Ton; „laß Frank nie wissen, was ich Dir jetzt sagen werde. „Es gab eine Zeit, wo der böse Feind in mir nach seinem Leben durstete. Ich hatte bereits die Hände am Boot. Ich hörte die Stimme des Versuchers zu mir sprechen: „Lasse es los und übergieb ihn dem Verderben. Ich wartete, die Hände noch immer am Boot und meine Augen auf den Schläfer gerichtet. „Verlasse ihn! Verlasse ihn!" wisperte die Stimme. — Da traf eine andere Stimme mein Ohr:

„Liebe ihn!" sprach Frank in seinem Traum; „liebe ihn, Clara; „weil er mich beschützt!" Und der Wind heulte über die ewige Wüste von Schnee und Eis. Fern und nah hörte ich das Krachen und Knacken der schwimmenden Berge, wie sie durch die schwarzen Gewässer trieben.

Und die Stimme des höllischen Versuchers schwand hinweg mit ihnen und verklang in dem entsetzlichen Getöse für immer.

Aber die andere Stimme vermochte kein Sturm zu übertönen:

„Liebe ihn, liebe ihn, Clara; weil er mich beschützt!"

Bei den letzten Worten war sein Organ bis zur Unhörbarkeit herabgesunken und sein Kopf sank matt an Crayford's Brust zurück.

Frank bemerkte es.

Er richtete sich mühsam empor und ging auf seinen blutenden Füßen zu dem kranken Freunde. Er hatte ihn nicht vergessen.

„Laßt mich zu ihm!" rief er, sich mit seinen schwachen Kräften durch die Umstehenden drängend; „ich will, ich muß zu ihm! — Clara komm mit mir!"

Clara und Steventon folgten ihm auf dem Fuße. Er sank an Wardour's Seite auf die Kniee; er legte seine Hand auf Wardour's Herz.

„Richard!"

Die müden Augen öffneten sich noch einmal. Die bereits erloschene Stimme bekam wieder neuen Klang.

„Ach, armer Frank! ich habe Dich nicht vergessen, Frank, als ich hier um Speise und Trank bettelte. Dein Antheil steckt unversehrt hier in dem Sack. Ich bin nur jetzt zu schwach, es herauszuholen. Laß mir nur noch ein klein wenig Ruhe; dann trage ich Dich hinunter an's Boot."

Alle Umstehenden sahen, daß Wardour's Ende nahe war.

Die Matrosen entblößten im Angesicht des Todes ihre Häupter.

Frank wandte sich in halber Verzweiflung an die Offiziere.

„Um Gotteswillen, thut mir doch den Gefallen und gebt ihm etwas Stärkendes. Bedenkt doch, Kameraden, daß ich ohne ihn nicht hier wäre! Er hat meiner Schwäche all' seine Stärke gegeben und nun bin ich stark und er selber ist so schwach! Clara! Sein Arm führte mich sicher über Schnee und Eis. Er wachte für mich, wenn ich schlafend in dem Boote lag. Seine Hand zog mich aus dem Wasser, als wir Schiffbruch gelitten hatten. Sprich zu ihm, Clara; sprich zu ihm!"

Die Stimme versagte ihm und sein Kopf sank auf Wardour's Brust.

„Richard", sagte sie mit thränenerstickender Stimme; „Richard! Haben Sie mich denn vergessen?"

Bei dem Ton dieser Stimme belebte sich der sterbende Mann zum letzten Mal.

Er blickte auf und sah Clara zu seinen Häupten knieen.

„Dich vergessen?" wiederholte er.

Sein trübes Auge fest auf ihr Antlitz gerichtet, hob er die kraftlose Hand und legte sie auf Frank's Arm.

„Würde ich wohl stark gewesen sein, ihn zu retten, wenn ich Dich vergessen hätte?" fragte er.

Dann hielt er, wie erschöpft, inne und wandte den Kopf nach Crayford.

„Vorhin sprach doch noch Jemand mit mir", sagte er dann.

Ein schwaches Aufleuchten der Erinnerung belebte sein fast erstorbenes Auge.

„Ah — Crayford — jetzt entsinne ich mich! — Theurer Crayford! — Komm etwas näher — noch näher — in meinem Geist wird es wieder klar — aber meine armen Augen sind so schwach. — Du willst mich wohl bitten, daß ich gut gegen Frank sein soll. — Der liebe Frank! — Weshalb verbirgt er denn sein Gesicht? — Weint er? — Komm näher, Clara — Dir soll mein letzter Blick gehören — meine Schwester — Clara — küsse mich, meine Schwester, ehe ich sterbe!"

Sie beugte sich über ihn und küßte seine Stirn.

Ein schwaches Lächeln zitterte auf seinen Lippen. —

Es schwand hinweg und Ruhe breitete sich über seine Züge — die Ruhe des Todes.

„Unser ist der Verlust!" tönte Crayford's Stimme durch die feierliche Stille; „sein ist der Gewinn. Er hat die größte aller Eroberungen gemacht, indem er sich selbst bezwungen, und er ist im Augenblick des Sieges gestorben. Ehre seinem glorreichen Tode!" —

Der gedämpfte Schall eines Kanonenschusses zitterte von dem Schiffe herüber und gab das Signal zur Rückkehr nach dem heimathlichen England.

---

### Aus den Tagebüchern von Weyprecht und Brosch.

(Bericht des „Neuen Fremden-Blattes.)

Der Anfangszweck der Expedition war bekanntlich, durch das sibirische Eismeer in östlicher oder nordöstlicher Richtung möglichst weit vorzudringen, im günstigsten Falle durch die Behringsstraße zurückzukehren. Diesem Plane nach lief die Expedition am 13. Juni 1872 von Bremerhafen aus, wohin sie Graf Zichy und einige andere Herren begleitet hatten. Am 3. Juli ankerte die Expedition in Tromsöe, wo sie wegen verschiedener Arbeiten am Schiffe selbst, ferner wegen Einnahme von Kohlen, Umstauen des Proviants bis zum 13. blieb. Am 13. Abends war sie seeklar und ging in der Nacht vom 13. auf den 14. unter Dampf, der Bestimmung entgegen. Am 16. passirte sie das Nordkap und verlor am Nachmittage desselben Tages die Küste Europa's außer Sicht. Am 25. um 5 Uhr Nachmittags in der Breite von 74° 15′ N. bei 47° O. stieß sie unerwarteter Weise auf das erste Eis, und noch am selben Abend befand sie sich mitten im Treibeise, das jedoch ziemlich gut vertheilt war. Am 29. kam die Küste von Nowaja Semlja in Sicht. Das Eis wurde dichter, die Expedition machte Dampf und stürmte so durch bis gegen 9 Uhr Abends, wo sie an einer Flarde fest liegen mußte und kurz darauf auch von leichtem Treibeise dicht besetzt war. Dichte Nebel, Schneegestöber und Regen setzten ein und dauerten bis 1. August. Am Nachmittage des 2. lief das Schiff unter dem Drucke der fortwährend beigesetzten Segel um einige Schiffslängen vorwärts. Das Eis wurde loser und um Mitternacht dampfte sie durch gut vertheiltes Eis nordöstlich vorwärts. Am 3. 10 Uhr Vormittags liefen die Wackern in das Küstenwasser unter der Admiralitäts-Halbinsel ein.

Bis zum 8. kreuzten sie bei Regen, Nebel, Schneegestöber in der Nähe dieser Insel und konnten erst am 8. Morgens einen Durchgang durch das Eis erzwingen. Bei leichten meist ungünstigen Brisen segelte man im Küstenwasser bis zum 12. weiter. An diesem Tage und in der Nähe der Kreuz- oder buckligen Inseln setzte dichter Nebel ein und man war gezwungen, an einem großen Eisfelde abermals festzulegen. Am Morgen desselben Tages hatte die Expedition zwei Sloops in Sicht bekommen, ohne sie jedoch erkennen zu können. In dem dichten Nebel verlor man auch alsbald ihre Spur. Nachmittags 3½ Uhr hörte man rasch nacheinander zwei Kanonenschüsse und als sich kurz darauf der Nebel löste, sah man vorwärts ein Sloop mit norwegischen Flaggen an der Gaffel und österreichische Flagge auf Topp. „Isbjörn" wurde sofort erkannt. Graf Wilczek und Commandant Sterneck, die sich auf demselben befanden, kamen in einem Boote an Bord, das Wiedersehen war das herzlichste, das sich denken läßt. Abends kamen noch Hoefer und Burger an Bord und man feierte zu Ehren der Gäste ein kleines Fest.

abtheilungen, welche in diesem Herbst Manöver hielten, so gewaltig hervorgethan habe, oder ob es bloß darauf abgesehen sei, die außergewöhnlichen militärischen Erfolge des Duc d'Aumale ins Licht zu stellen und so dem Commandeur des 7. Corps auch eine kleine politische Auszeichnung vorzubereiten? — In dem Marseiller Processe ist gestern ein strenges Erkenntniß gefällt worden. Der Angeklagte C. Mottin, ein übrigens sehr zweideutiges Subject, wurde wegen ungesetzlicher Verhaftung und Mißhandluug eines Schuhmachers zu 15jähriger Zwangsarbeit und 20jähriger Polizeiaufsicht verurtheilt. Zwei Richter hatten für Todesstrafe gestimmt. In dem Processe von Lyon ist man noch mit dem Zeugenverhör beschäftigt. — Die clericalen Blätter bestätigen mit der größten Bestimmtheit, daß die Zurückberufung des „Orinoko" beschlossene Sache sei und daß einstweilen diese Fregatte nicht mehr der Gesandtschaft beim Vatican, sondern derjenigen beim Quirinal zur Verfügung stehen wird. Wie sie darüber urtheilen, braucht nicht gesagt zu werden. Ihr Unwille dürfte auch nicht dadurch besänftigt werden, daß die französische Regierung die Absicht hat, bei der Abberufung des „Orinoko" dem Papste zu erklären, es werde ihm jederzeit eines ihrer Schiffe zu Gebote stehen, wenngleich sie nicht für gerathen halte, dasselbe regelmäßig in den italienischen Gewässern stationiren zu lassen. Die definitive Abberufung des „Orinoko" soll, wie man glaubt, gegen Schluß des Monats erfolgen.

* **Paris**, 24. September. [Bonapartistisches.] der bonapartistische „Ordre" schreibt: Mehrere unserer Freunde fragen uns, welches unser Candidat für den Generalrath von Ajaccio ist. Man kennt und man begriff auch ohne Zweifel die außerordentliche Zurückhaltung, die wir den so beklagenswerthen Vorgängen auf Corsika gegenüber beobachtet haben; gleichwohl halten wir uns für verpflichtet, obige Fragen zu beantworten. Der einzige imperialistische Candidat für den im Generalrath von Ajaccio erledigten Sitz ist Se. Hoheit der Prinz Napoleon Carl Bonaparte, dessen Candidatur von dem kaiserlichen Prinzen, dem Oberhaupte der Familie, gutgeheißen worden ist.

[Graf Chaudordy] wird morgen endlich die Reise nach Madrid antreten, sich aber unterwegs noch einige Tage in dem Departement Lot-et-Garonne, seiner Heimath, aufhalten. Dieser Botschafter scheint es mit der Ueberreichung seiner Beglaubigungsschreiben nicht eben eilig zu haben.

[Graf Bardi.] Wie man der legitimistischen „Etoile d'Angers" von hier meldet, ist der Graf Bardi, der Neffe des Grafen Chambord, dessen Ankunft hierselbst wir vor einigen Tagen angezeigt haben, gestern nach Spanien abgereist; dieser junge Prinz hätte nicht eigentlich eine Mission seines Oheims, sondern nur die Absicht, als Unterlieutenant in die Dienste des Don Carlos zu treten.

## Großbritannien.

* **London**, 24. Sept. [Der katholische Erzbischof Manning] hat in Wednesbury bei der Einweihung einer neuen katholischen Kirche wieder ein klägliches Gemälde von der schrecklichen Kirchenverfolgung in Deutschland, der großartigsten Verfolgung seit den Tagen des Kaisers Julian, entworfen. Die unmittelbare Zielscheibe des streitbaren Prälaten war bei dieser Gelegenheit der Berliner Correspondent der „Times" und insbesondere wurde das von diesem mitgetheilte Glaubensbekenntniß des Kurfürsten von Sachsen bei dessem Uebertritt zum Katholicismus für unecht erklärt.

[Auszeichnung.] Im Stadtrathe von Aberdeen stellte der Lord-Provost Leslie den Antrag, dem Premier-Minister Disraeli in Anerkennung seiner staatsmännischen Bedeutung und seiner ausgezeichneten literarischen Fähigkeiten das Ehrenbürgerrecht der Stadt Aberdeen zu verleihen. Der Antrag wurde mehrfach unterstützt und ausdrücklich betont, daß demselben keinerlei politische Bedeutung zuzuschreiben sei.

[Testament.] Die letzte Nummer der „Gazette" enthält die Anzeige, daß der Minister des Auswärtigen von dem italienischen Gesandten die Abschrift eines Testamentes erhalten habe, in welchem die wissenschaftlichen Akademien von London, Paris und Wien als Erben eines nicht unbeträchtlichen Vermögens genannt sind. Es heißt, die Verwandten des Erblassers wollen die Giltigkeit des Testamentes anfechten, und der Minister fordert daher, da kein bestimmtes Londoner Institut genannt ist, diejenigen Anstalten auf, ihre Ansprüche geltend zu machen, welche solche auf Grund des Testamentes, das in der „Gazette" veröffentlicht wird, zu haben glauben.

# Provinzial-Zeitung.

**Breslau**, 26. September. [Tagesbericht.]

† [Kirchliche Nachrichten.] Amts-Predigten. St. Elisabet: Diak. Schmeidler, 9 Uhr. St. Maria-Magdalena: S.-S. Weingärtner, 9 Uhr. St. Bernhardin: Propst Dietrich, 9 Uhr. Hofkirche: Pastor Dr. Elsner, 10 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Lector Kubitz, 9 Uhr. St. Barbara (für die Militär-Gemeinde): Divisionspfarrer Richter, 11 Uhr. St. Barbara (für die Civil-Gemeinde): Pastor Kutta, 8 Uhr. Kranken-Hospital: Prediger Minkwitz, 9½ Uhr. St. Christophori: Pastor Stäubler, 8 Uhr. St. Trinitatis: Prediger David, 9 Uhr. Armenhaus: Pred. Günther, 9 Uhr. Bethanien: Pastor Ulbrich, 10 Uhr.

Nachmittags-Predigten: St. Elisabet: Diakonus Schultze, 2 Uhr. St. Maria-Magdalena: Diakonus Rachner, 2 Uhr. St. Bernhardin: Lector Reich, 2 Uhr. Hofkirche: Lector Schwartz, 2 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Pred. Hesse, 2 Uhr. St. Barbara (für die Civil-Gemeinde): Pred. Kristin, 2 Uhr. St. Christophori: Pastor Stäubler (Bibelst.), 1½ Uhr. Armenhaus: Pastor Etzler, 1 Uhr. Evangel. Brüder-Societät (Vorwerksstraße 28): Prediger Erxleben, 4 Uhr.

Vom nächsten 18. Sonntage nach Trinitatis an wird der Frühgottesdienst in den Kirchen Elisabet, Magdalena und Bernhardin wieder um 7 Uhr seinen Anfang nehmen und ebenso werden nach diesem Sonntage in den Kirchen Elisabet und Magdalena die Wochenpredigten und Morgenandachten wieder um 8 Uhr beginnen.

[Altkatholische Gemeinde in der St. Bernhardinkirche.] Sonntag den 27. September um ½12 Uhr Gottesdienst. Predigt: Herr Pfarrer Strucksberg.

⁂ [Kirchliche Deposita werden in der königl. Hauptbank angenommen.] In dem hiesigen Kreisblatte wird ein Ministerial-Rescript publicirt, welches die hiesige Regierung in Kenntniß davon setzt, daß von jetzt ab der Aufbewahrung von Werthpapieren der geistlichen Institute bei der königl. Hauptbank nichts mehr im Wege steht. Das Rescript giebt ebenso die Formalitäten an, unter denen die Deponirung und die Erhebung der Zinsen geschehen muß.

⁂ [Zur Naturforscher-Versammlung.] Der Berichterstatter der Berliner „Post" schließt seine Referate mit folgenden Breslau hochehrenden Worten:

„Indem wir hiermit unsern Bericht über die 47. Versammlung der deutschen Naturforscher und Aerzte schließen, können wir nicht umhin, noch der Art und Weise, wie Breslau seine Gäste empfangen hat, zu gedenken. Nicht allein die Festlichkeiten, nicht die Gastereien, welche in reichem, ja überreichem Maße geboten wurden, haben uns und wohl alle Anwesenden so wohlthuend berührt; das Interesse, welches sich in allen Schichten der Bevölkerung zeigte, die Hochachtung vor der Wissenschaft, welche sich in so mannigfaltiger Weise kundgab, sie sind ein vollgiltiges Zeugniß für die Trefflichkeit der Bewohner Breslaus, und wir möchten wohl, daß sich die Masse der Bevölkerung in andern Städten an der Achtung, mit welcher in Breslau Jedermann den fremdem Gelehrten entgegengekommen ist, ein Beispiel nehmen möge. Und wenn diese, in den letzten acht Tagen der Person gezollte Achtung sich verwandelt in die Achtung gegen die Wissenschaft als solche, so meinen wir, daß dadurch allein der Streit über die Nützlichkeit oder das Ueberflüssige solcher Versammlungen entschieden sein müsse. Wenn aber alle, wie wir wohl annehmen dürfen, einen so freundlichen und guten Eindruck von Breslau mit fortnehmen, so mögen sie in ihrer Heimath Kunde geben von der deutschen Gesinnung und dem deutschen Wesen, welche auch in dieser Provinz unseres Vaterlandes trotz ihrer isolirten Lage, trotz des Andrängens slavischer Elemente feste Wurzel geschlagen hat und sie zu einem Bollwerk macht für deutsche Cultur und deutsche Sitte."

+ [Berichtigung.] In dem Referate über das letzte Festessen der Naturforscher und Aerzte ist die Mittheilung enthalten, daß Herr Baron Dr. von Richthofen einen Toast auf Se. Excellenz den Minister von Falk ausgebracht hat. Diese Mittheilung ist insofern unrichtig als der Ausbringer des Toastes Herr Berghauptmann von Huyssen war.

[Berichtigung.] In Nr. 450 d. Ztg. Seite 3, Spalte 2, muß in dem Bericht über den Breslauer Consum-Verein der Schlußsatz lauten wie folgt: Der Vorschlag fand jedoch, obwohl er von mehreren Seiten warm empfohlen wurde, keine Annahme, da die erforderliche Zwei-Drittel-Majorität nicht für denselben erzielt wurde. Die übrigen Vorschläge wurden angenommen.

⁂ [Curiosum.] Die römische Brille, welche unsere geschätzte „Schles. Volks-Ztg." trägt, ist wieder einmal etwas angelaufen und somit die Ursache, daß sie die Zeitungsberichte über das dritte allgemeine Festessen der Naturforscher sehr ungenau gelesen und dann falsch aufgefaßt hat. Es wurde nämlich berichtet, daß am Schlusse der Tafel eine Menge Toaste ausgebracht worden sei, unter denen sich auch einer befunden habe, der dem Gott Jupiter — Sanitätsrath Dr. Hodann — galt (Dr. Hodann hatte bekanntlich in dem Festspiel „Der Traum des Mediziners" die Rolle des „Jupiter" übernommen.) Die „Schles. Volks-Ztg." liest aber, daß Herr Dr. Hodann selbst auf den wahren leibhaftigen Heidengott „Jupiter" einen Toast ausgebracht habe und stößt in heiliger Entrüstung folgende Klage aus:

„Gott Jupiter, der heidnische Ehebrecher und Haustyrann des Olymps bekam vom Sanitätsrath Dr. Hodann ebenfalls einen Toast, und so schloß dann die Versammlung der Naturforscher in echt heidnischer Weise. Würdiger Schluß! Nächstens werden die Herren durch ein Dogma den Glauben an alle Götter des Olymps dem deutschen Volke aufzwingen!

Bravo! Es geht nichts über eine geschickte Wendung! — Die „Volks-Ztg." demonstrirt ihren Gläubigen aus dem Anlaufen ihrer Brille, daß die Naturforscher dem deutschen Volke das alte Heidenthum aufzwingen wollen!

⁂ [Von der Universität.] Montag, den 28. September, Mittags 12 Uhr, wird in der Aula Leopoldina Herr Felix Simm (zu Breslau geboren) seine Inaugural-Dissertation „ein Beitrag zur Lehre von der Tetanie" — behufs Erlangung seiner medicinischen Doctorwürde, öffentlich vertheidigen. Die officiellen Opponenten sind die Herren Doctorand. med. Lerche und Doctorand. med. Graebsch.

⁂ [Hebräische Unterrichtsanstalt von Dr. P. Neustadt, Prediger und Dirigent.] Der 7. Bericht über das Schuljahr 1873/74 bringt zunächst ein sehr beherzigenswerthes Wort des Herrn Dirigenten der Anstalt über die Nothwendigkeit der Erhaltung der hebräischen Unterrichts-Anstalt, dann 2) über den Gottesdienst; 3) Bericht über das Wohlwollen und die Theilnahme, welche dem Institute zu Theil geworden ist, sowie 4) über die Erlasse von Behörden. Aus dem statistischen Theile der Schulnachrichten ersehen wir, daß sich die Frequenz von 65 auf 71 gehoben hat. Von den Zöglingen genießt ein großer Theil für die Hälfte des Schulgeldes den Unterricht, 18 aber werden ganz unentgeltlich, selbst mit Gewährung der nöthigen Schulbücher unterrichtet. Außer dem Dirigenten ertheilen noch Unterricht die Herren Rabbiner Ehrlich, Neustadt II. und H. Glaß. — Die Prüfung findet Donnerstag den 1. October Nachmittags von 2½—5 Uhr im Saale der städtischen katholischen höheren Bürgerschule (Nicolai-Stadtgraben 5a.) statt.

=ββ.= [Die Breslauer Plätze.] Es dürfte nicht uninteressant sein zu erfahren, welche Größe die verschiedenen Hauptplätze der hiesigen Stadt haben. Der Ring enthält 363,83 Ar. oder 14¼ Morgen; der Palaisplatz einschließlich des Gartens des Ständehauses bis zur ersten Baumreihe der Promenade 336,18 Ar. oder 13⅙ Morgen; der Tauenzienplatz 195,75 Ar. oder 7⅔ Morgen; der Neumarkt 139,12 Ar. oder 5½ Morgen und der Blücherplatz 93,62 Ar. oder 3⅔ Morgen.

+ [Besitzveränderungen.] Kupferschmiedestraße Nr. 32 und Nadlergasse Nr. 7 „Drei Engel". Verkäufer: Herr Brauereibesitzer Julius Wiesner. Käufer: Herr Brauereibesitzer Paul Heinke in Neumarkt. — Kupferschmiedestraße Nr. 34 und Nadlergasse Nr. 6 „Schwarzes Roß". Verkäufer: Herr Brauereibesitzer Julius Wiesner. Käufer: Herr Brauereibesitzer Paul Heinke in Neumarkt. — Herrenstraße Nr. 14 „Weißer Adler". Verkäufer: Herr Banquier Jacob Buki. Käufer; Herr Butterhändler Alwin Eberhardt. — Klosterstraße Nr. 2 „Römischer Kaiser". Verkäufer: Herr Banquier und königl. Commissionsrath Herrmann Landau. Käufer: Herr Korkwaarenfabrikant Nathan Schaeffer. — Fränkelplatz Nr. 6 „Pluto". Verkäufer: früherer Gutsbesitzer Herr Arndt in Dresden. Käufer: Herr Pfefferküchler Ferdinand Haberlau in Poln.-Lissa. — Langegasse Nr. 18.

---

Die Expedition hatte sofort als „Isbjörn" in Sicht kam, unter Segel gesetzt und lief mit günstiger Brise durch gut vertheiltes Eis längs der Küste. „Isbjörn" folgte im Kielwasser. Gegen Morgen des 13. wurde das Eis dichter und die Expedition luvte an, um unter der Wilhelms-Insel zu ankern. Es zeigte sich jedoch ein Durchgang im Eise, welcher gestattete, den Cours weiter fortzusetzen.

In der Nähe der Barrensinseln lag das Eis bis dicht an's Land und man war gezwungen, beide Schiffe an dem Landeise unter den Inseln zu vertheilen. Steifer Südwestwind mit Schneegestöber setzte ein und trieb schwere Massen dicht zusammengepackten Eises an der Expedition vorüber gegen N. O. Die Schiffe wurden dabei mehrere Male besetzt und auch das Landeis litt unter dem Andrang der schweren Treibeismassen. Zwischen den Commandanten war die Uebereinkunft getroffen, sich, sobald es die Eiszustände erlauben würden, zu trennen. „Isbjörn" sollte südlich, „Tegetthoff" seiner Bestimmung nach nordostwärts segeln. Dies trat jedoch erst am 21. Morgens, nachdem der Wind nach N. O. gegangen war, ein. Der achttägige Aufenthalt unter den Barrensinseln wurde benutzt, um daselbst das Proviantdepot, das Graf Wilczek mitgebracht hatte, anzulegen, verschiedene Exkursionen an's Land zu machen und des Kaisers Geburtsfest mit den gesammten Mitgliedern beider Expeditionen an Bord des „Tegetthoff" in solennster Weise zu feiern. Die Mannschaft hatte ein Preis-Scheibenschießen und gab sich diesem Vergnügen trotz des dichten Regens hin. Am 21. August trennte man sich vom „Isbjörn", der noch viele Briefe mitnahm, und steuerte durch anfangs gut vertheiltes Eis unter Dampf gegen N. O.

„Isbjörn" ging einige Stunden später unter Segel und kam bald außer Sicht. Um Mitternacht legte der „Tegetthoff", da kein weiteres Eindringen in das Eis möglich war, an einer Scholle fest. Der Wind flaute ab und binnen kürzester Zeit war das Schiff ringsum vom Eise dicht besetzt. Schneegestöber, Frost und leichte westliche Brisen vereinigten sich, um die früher lose liegenden Eisstücke zu einer compacten Masse zusammenzupacken. Das Schiff trieb nun willenlos mit dem Eise nach der jeweiligen Richtung und Stärke des Windes. Im Anfange des Monats September bildeten sich in der Nähe des Schiffes einige unbedeutende Waken (eisfreie Stellen), man strengte alle Kräfte an, um das Schiff durch Sägen, später auch durch Dampfkraft in eine dieser Waken zu bringen und so möglicher Weise frei zu machen, kam aber zu keinem Resultate. Die Temperatur sank immer tiefer bis 19° R. und die Hoffnung, das Schiff frei zu bekommen und einen Winterhafen zu erreichen, mußte aufgegeben werden.

Das Schiff trieb nun willenlos mit der Eisscholle nach Nordost. Die Küste Nowaja-Semlja's blieb bis gegen Mitte October in Sicht. Alle Vorbereitungen für eine Ueberwinterung im Packeise wurden getroffen.

Proviantboote, Feuerungsmaterial und Bekleidungsgegenstände wurden für den Fall, als das Schiff im Eise zerdrückt würde, zum augenblicklichen Gebrauche klar gelegt, das Schiff abgetakelt, von vorne bis zum Großmaste mit dem Winterzelte überdeckt, während das Achtertheil, wo der Rettungsproviant stand, frei blieb. Das Eis in der Nähe des „Tegetthoff" begann schon Anfangs September bedenklich aufzuschrauben und am 3. September kam durch eine solche Eisbewegung sogar das Steuer in schwere Gefahr. Die Scholle hielt noch immer fest und trieb langsam längs der Küste Nowaja Semlja's gegen Nordost. Während des Treibens wurde die Küste, so oft sie in Sicht kam, durch Kompaßpeilungen aufgenommen. Gegen Mitte October aber kam sie ganz außer Sicht.

Die Sonne ging zum ersten Male am 28. October unter, um 119 Tage lang nicht wieder zu erscheinen. Am 13. October Morgens 8 Uhr ging die Scholle, in der das Schiff eingeschlossen lag, durch schwere Eispressungen in Stücke, und es folgte nun eine Serie schwerer Pressungen des Eises gegen das Schiff, welche dessen Existenz sehr in Frage stellten. Das Schiff kam zwischen colossale Blöcke, die sich theils unterschoben, theils hoch aufschraubten. Es wurde gehoben, nach Backbord geneigt, sank wieder, richtete sich abermals auf, die Deckbalken und Planken stöhnten, das Schiff krachte in allen Fugen, die Masten begannen aus den Krägen zu weichen, die Wanten gaben nach, ein Theil der leichten Bordwand wurde eingedrückt, und dennoch überstand das starke Fahrzeuge alle diese Pressungen vollkommen. Sämmtliche Mannschaft wurde bei Beginn der Gefahr auf Deck gerufen, und stand an ihren Posten bereit, um, im Falle das Schiff zu Grunde ginge, was jeden Augenblick zu erwarten war, sofort alle Anstalten zur Rettung mittelst Booten und Schlitten zu treffen.

Die nächsten Tage brachten sich immer wiederholende ähnliche furchtbar aufregende Scenen. Die Expedition baute für alle Eventualitäten ein Haus aus Kohlenbriquetttes auf dem Eise, und setzte auch die Boote mit dem Rettungsproviant dahin. Continuirliche Eispressungen, welche nun den „Tegetthoff" während der ganzen entsetzlich langen Winternacht verfolgten. setzten dessen Mannschaft in beständige Aufregung und gönnten ihr selten Zeit, der Ruhe zu pflegen. Man mußte immer in Kleidern schlafen, um auf Alles bereit zu sein. Für den Fall, als das Schiff zerdrückt würde, war der Plan, sich nach dem Proviantdepot auf Nowaja Semlja zurückzuziehen, dort zu überwintern und im nächsten Frühjahre in Booten die Heimreise anzutreten. Die Gefahr, das Schiff zu verlieren, trat unter diesen Umständen fast täglich an die Expedition heran. Im Januar 1873 erhob sich plötzlich im Zeitraum von fünf Minuten nur wenige Schritte vom Schiffe entfernt ein 36′ hoher Eiswall, wobei Kohlen, ein Zelt und Brennholz verloren gingen. Aehnliche Aufschraubungen wiederholten sich nun sehr häufig.

Im ersten Winter gab die Bärenjagd nur geringe Ausbeute, im Ganzen wurden sechs Stück erlegt. Am 16. Februar kam die Sonne wieder und von diesem Zeitpunkte an stabilirten sich auch die Eiszustände, und der „Tegetthoff" war keinen weiteren Pressungen ausgesetzt.

Im Monat Jänner — schreibt Herr Schiffslieutenant Brosch in seinem Tagebuche — hatten wir den 79. Breitegrad überschritten, auf ungefähr 73° östl. Länge und trieben von da an nordwestwärts Anfangs Mai begannen die Arbeiten, um das Schiff aus dem Eise zu befreien. Mit 12′ langen Sägen, Meißeln, Bohrern und Pulverminen wurde täglich 9 bis 10 Stunden von allen Offizieren und der Mannschaft gearbeitet; der Versuch, das Schiff frei zu bekommen, scheiterte jedoch an der großen Menge des untergeschobenen Eises. Wir sägten Eis bis zu 12′ Fuß Dicke mit neu an Bord construirten Sägen, fanden aber unter diesem wieder untergeschobenes Eis. Unter dem Achtertheil des Schiffes trafen wir mit dem Senkblei auf 27′ noch Eis.

Ende August mußten die Arbeiten zur Befreiung des Schiffes aufgegeben werden, da sich bereits über Nacht an den freigesägten Stellen wieder Jungeis zu bilden begann, und wir mußten uns auf eine zweite Ueberwinterung im Packeise vorbereiten. Am 30. August, Nachmittags 2 Uhr kam zum ersten Male das Kaiser Franz Josephs-Land in Sicht. Im September und October trieben wir je nach der Richtung der Winde längs diesem Lande zwischen 79 und 80° auf und ab und kamen Ende October auf 79° 51′ N. und 59 O. auf ungefähr 3 Seemeilen vor einer flachen Insel fest. Am 2. November betraten wir das Franz-Josephs-Land zum ersten Male. Die Schiffsflagge wurde entfaltet, oben aufgesteckt, im Namen Sr. Majestät vom Lande Besitz ergriffen und ein Cairu erbaut, unter welchem ein Document deponirt wurde, das eine kurze Geschichte der Expedition bis zu diesem Tage enthielt.

Der Winter von 1873 auf 1874 verlief ruhig. Das Schiff blieb fest unter Land liegen. Die Ruhe wurde benützt, um eine Menge astronomischer, magnetischer, meteorologischer und physikalischer Experimente auszuführen. Für diese Beobachtungen wurden eigene Observatorien aus Schneeziegeln gebaut und mit Brettern eingedeckt. Der Winter war stürmisch, schneereich. Die tiefste Temperatur trat erst im März ein, wo sie — 39° R. erreichte. Die Vorbereitungen für die Bereisung des Landes mit Schlitten wurden im Laufe des Winters getroffen und die erste Expedition ging am 9. März Früh bei einer Temperatur von — 35° gegen Nordwest ab. Nach 6 Tagen kehrte die Expedition wieder wohlbehalten an Bord zurück; sie hatte Cap Tegetthoff (das am 30. August zuerst gesehene Cap) erreicht, selbes bestiegen (etwa 2000′ hoch und von dort einen allgemeinen Ueberblick über das Land gegen West und Nord genommen. Selbes zeigte sich als ein gebirgiges, von bedeutenden Gletschern durchschnittenes Land, dem gegen Ost eine Reihe flacher Inseln vorliegt.

Am 16. März starb nach langem Leiden Ingenieur Krisch an seiner Lungenkrankheit. Er hatte lange und furchtbar gelitten. Man veranstaltete ein feierliches Leichenbegängniß, setzte die Leiche auf Cap Wilczek bei und errichtete dem wackern Collegen auf Franz Josephs-Land ein Monument aus Kohlen, auf welchem eine Messingplatte den Namen des Verstorbenen anzeigt.

Bald darauf, am 26., ging die zweite Schlittenreise, an welcher Payer und Orel theilnahmen, ab. Sie zählte zu den gefährlichsten Unternehmungen der Expedition und bietet viel des Interessanten. (Wir haben über dieselbe bereits in Nr. 447 der „Bresl. Ztg." berichtet).

Am 29. April 8 Uhr Abends ging die dritte leicht ausgerüstete Expedition gegen Westen ab. Ein mit 400 Pfund beladener, von zwei Hunden gezogener Schlitten wurde mitgenommen. Payer, Brosch und Orel waren die Führer, die Temperatur —17°, Wetter günstig. Der Marsch ging rasch vorwärts. Die Gesellschaft machte durchschnittlich 105 Schritte in der Minute. Am 1. Mai Morgens setzte frischer Südwestwind mit Schneetreiben ein und zwang uns, tagüber im Zelte zu bleiben. Am 2. Mai klärte sich das Wetter, wir brachen weiter gegen Westen auf und schlugen unser Zelt unter einem hohen, etwa 36 Seemeilen vom Schiffe entfernten Berge auf. Dieser wurde im Laufe des Tages bestiegen und von dort eine Aussicht nach West gewonnen, welche die bedeutende Ausdehnung des Franz Josephs Landes nach dieser Richtung hin auf's neue constatirte. Der bestiegene Berg hatte eine beiläufige Höhe von 2500 Fuß und von seiner Höhe aus wurden circa 15 deutsche Meilen Gebirgszüge gesehen, unter denen Kuppen bis zu 6000 Fuß Höhe geschätzt wurden. Am selben Tage noch brachen wir, nachdem die Aufgabe, das Land möglichst weit nach Westen zu sichten, erfüllt war, ein Vordringen über Land als nicht möglich erkannt wurde, wieder gegen das Schiff auf. Auf dem Rückwege wurde der trigonometrische Anschluß an die von der am Bord gemessenen Basis aus gemachten Bestimmungen hergestellt und somit die Aufnahme des Landes so weit als möglich beendet. Am 3. Abends

Verkäufer: Herr Kaufmann Wilhelm Saebsch. Käufer: Herr Kaufmann Leopold Heilborn. — Im Wege der Subhastation wurde das auf der Antonienstraße sub Nr. 20 und Wallstraßen-Ecke Nr. 20 belegene Grundstück „Zum goldenen Fäustel", bisher im Besitze des Herrn Hof-Photographen Robert Weigel, von dem Herrn Kaufmann Samuel Bildhauer für das Meistgebot von 44,650 Thlr. erstanden.

# [Wassermangel.] Von allen Seiten laufen Klagen über die große Trockenheit und den dadurch herbeigeführten Wassermangel ein. Einzelne kleine Flüsse wie die Lohe, die Weistritz ꝛc. sind ganz eingetrocknet, die größeren Flüsse der Provinz Katzbach, Neisse, Bober u. s. w. haben so wenig Zufluß, daß die an denselben belegenen Mühlen seit Wochen ihre Thätigkeit haben einstellen müssen. — An vielen Orten sind die Brunnen versiegt und muß das benöthigte Wasser aus anderen tiefer gelegenen Dorfschaften herbeigeholt werden. Letzteres ist z. B. bei dem im Kreise Oels gelegenen Dorfe Stampfen der Fall, wo die Viehbesitzer allabendlich nach den Nachbardörfern fahren müssen, um ihren Wasserbedarf heranzuschaffen.

* [Das Kroll'sche Bad,] dem die Stadt schon so vielfache Verbesserungen auf dem balneologischen Gebiete zu verdanken hat, ist auch neuerdings mit der Einrichtung der „kalten Abreibungen mit gleichzeitigem Nachschwitzen" einem vielseitig ausgesprochenem Bedürfnisse nachgekommen. (siehe Inserat.)

=ββ= [Neues Bad.] In dem südlichen Theile der Stadt ist nunmehr einem längst gefühlten Bedürfniß abgeholfen, indem Kaufmann E. Goldmann (Teichstraße 13/14) ein elegantes Wannenbad für Herren und Damen eingerichtet hat. Das Bad, auf das Comfortabelste eingerichtet, enthält 14 Cabinets, deren jedes über den Wannen eine Kaltwasser-Brause enthält.

—d [Petition der Gast- und Schankwirthe.] Dem Reichstage soll eine Petition der Gast- und Schankwirthe aus allen Theilen Deutschlands eingereicht werden. In der Petition bitten sie einen hohen Reichstag, dahin zu wirken, daß 1. die Bestimmungen über die Verpflichtung der Gastwirthe — für Alles zu haften, was die von ihnen oder ihren dazu bestellten Leuten aufgenommenen Reisenden mit in das Gasthaus gebracht haben, 2. der Widerspruch, der sich aus den beiden Gesetzen, nämlich: der Reichs-Gewerbe-Ordnung vom 21. Juni 1869, § 7 und dem Gesetz, betreffend die Ausführung des Bundesgesetzes über den Unterstützungswohnsitz vom 8. März 1871 § 74 ergiebt, durch ein neues Reichs-Gewerbesteuer-Gesetz beseitigt werden. Ferner 3. den § 33 der Reichs-Gewerbe-Ordnung, lautend: Wer Gastwirthschaft, Schankwirthschaft oder Kleinhandel mit Branntwein oder Spiritus betreiben will, bedarf dazu der Erlaubniß ꝛc., zu streichen, event. einer jede Zweideutigkeit und Willkürlichkeit ausschließenden Abänderung zu unterziehen. 4. Die Initiative zur Erlassung eines Reichsgesetzes zu ergreifen, welches über die Handhabung der Schankpolizei gleichmäßige stricte Bestimmungen für das ganze deutsche Reich festsetzt. Die Petition enthält ferner die Bitte um Aufhebung der Polizeistunde, gleichmäßige Handhabung der Tanzpolizei und Aufhebung der willkürlichen Beschränkungen des Rechtes, Tanzvergnügungen zu veranstalten, ferner das Gesuch um eine genaue Bestimmung derjenigen Spiele, welche in öffentlichen Lokalen nicht gespielt werden dürfen.

x [Zoologischer Garten.] Der Jahrestag des Einzugs Theodors von Ceylon (14. September) in Breslau ist ziemlich unbemerkt vorübergegangen, außer daß sein Cornak die Eingangsthür zum Elephantenhaus mit Guirlanden geschmückt hatte und einige Freunde des Thieres seiner mit Semmeln und anderen Leckerbissen gedachten. — Unsere Straußin hat sich noch nicht herbeigelassen, dem ersten am 13. September gelegten (in der Restauration zur Ansicht stehenden) Ei von 4 Pfund Schwere, wie erhofft, andere folgen zu lassen, sonst würde man auch hier, wie das in eben diesen Tagen im Berliner zoologischen Garten geschehen, mit Straußrührei oder Straußsoolei aufwarten können. — Kaum ist das Fest zu Ehren der Naturforscher verklungen, ist man bereits wieder mit Zurüstungen für das Tigerfest beschäftigt und sind dazu ganz besondere Ueberraschungen in Aussicht genommen.

+ [Unglücksfall mit tödtlichem Ausgang.] Die separirte Schuhmacherfrau Johanna Scholz war gestern Nachmittag um 4 Uhr in der im Karuthhof Nr. 1 im 2. Stockwerk belegenen Wohnung des Viehhändlers Göbel mit Aufmachen von Rouleaux an den offenen Fenstern beschäftigt, wobei die genannte Frau das Gleichgewicht verlor und auf das Granittrottoir der Straße herabstürzte. Die Unglückliche erlitt auf der Stelle ihren Tod, und konnte der herbeigeholte Arzt nur constatiren, daß derselbe durch einen Schädelbruch herbeigeführt worden ist.

+ [Polizeiliches.] Aus einer im Hofe belegenen Parterre-Wohnung des Hauses Büttnerstraße Nr. 33 wurden dem daselbst wohnhaften Hanshälter Bartsch gestern 9 Stück auf seinen Namen ausgestellte Sparkassenbücher mit der Nr. 124,008 — 125,180 — 126,002 — 127,087 — 129,664 — 134,520 — 150,674 — 161,345, ein jedes derselben über 300 Thlr. im Werthe gestohlen. Die Nr. des 9. Buches kann der Bestohlene nicht angeben. Außerdem haben die Diebe noch 22 Thlr. baares Geld, bestehend in 3 Zwanzigmark- und einem Zweithalerstück, eine kurze silberne Uhrkette mit 2 Schiebern und Uhrschlüssel, und einen Fingerring mit goldener Platte mitgenommen. Sämmtliche Werthgegenstände waren in einem verschlossenen Koffer aufbewahrt, der erbrochen worden ist, und an welchem ein Stemmeisen vorgefunden wurde, das die Diebe zurückgelassen haben. — Verhaftet wurde gestern ein Arbeiter, welcher am 19. d. Mts. einen auf der Albrechtsstraße unbeaufsichtigt stehenden 2rädrigen Brotwagen entwendet hatte. Auf der Scheitnigerstraße angekommen, ließ sich der Dieb, unter dem Vorgeben, den Schlüssel verloren zu haben, den Wagen von einem Schlosser öffnen, worauf der freche Mensch die im Wagen vorhandenen 17 Stück Brote in Brigittenthal verkaufte. Der entleerte Wagen, den der Dieb auf der Straße stehen ließ, wurde als herrenloses Gut nach dem Marstall gebracht, von wo ihn der Eigenthümer am andern Tage zurückerhielt. — Aus unverschlossener Wohnstube des Hauses Kleine Scheitnigerstraße Nr. 27 wurde gestern eine schwarze Talma mit Spitzen und Tunica im Werthe von 5 Thalern entwendet. — Die 4 Jahr alte Tochter eines Klosterstraße Nr. 13 wohnhaften Todtengräbers wurde gestern von einer unbekannten Frauensperson von der elterlichen Wohnung weggelockt, wobei die Betrügerin dem Mädchen unter allerlei Vorspiegelungen die goldenen Ohrringe raubte.

*** [Im Landkreise Breslau] wurden im vergangenen Jahre 883 Streitsachen bei den Schiedsämtern verhandelt. Davon wurden erledigt durch Vergleich: 439, durch Zurücknahme der Klage 47, durch Ueberweisung an den Richter 397. Die meisten Streitsachen haben erledigt: Schiedsmann Rücker in Tschirne (24); Berth in Wüstendorf (19), Baum in Pöpelwitz (17), Poser in Herdain (16), Irmer in Brockau, Kusch in Clarencranst, Lindner in Malkwitz, (je 15) ꝛc. ꝛc.

R—n. [Schluß von Bade-Post-Expeditionen.] Mit Rücksicht auf den nur noch wenig zahlreichen Fremdenverkehr in den Badeorten Landeck und Reinerz hat sich die kaiserliche Ober-Postdirection hierselbst veranlaßt gesehen, die an den genannten Orten alljährlich während der Bade-Saison eingerichteten Post-Expeditionen, welche zum Unterschiede von den betreffenden Ortspostanstalten die Bezeichnung „Landeck, bezw. Reinerz Bad" führen, nicht, wie ursprünglich beabsichtigt, bis Ende d. Mts. bestehen zu lassen, sondern schon am 26. d. Mts. zu schließen.

*** [Zur Schulaufsicht in Oberschlesien.] Zu Local-Schulinspectoren wurden ernannt: Oberförster Ebeneter zu Goradze, Kr. Gr.-Strehlitz, für die katholische Elementarschule daselbst; Oberförster Scheer zu Koschmieder für die katholischen Elementarschulen in Kokottek und Sollarnia, Kr. Lublinitz; Pastor Kochlovius in Bankau für die evangel. Schule in Budzow, Kreis Rosenberg. Kreis-Schulinspector Dr. Montag hat das Revisorat über die katholische Schule zu Lublinitz erhalten. Dem Gymnasiallehrer Dr. Rhode in Gr.-Strehlitz ist das Kreis-Schul-Inspectorat commissarisch übertragen worden.

* [Personalien.] Bestätigt: die Ersatzwahl des Königl. Justiz-Rath Neide zu Ratibor als Stadtrath und die Vocationen der katholischen Lehrer Wenzel zu Königshütte und Christen zu Schieroth, Kreis Gleiwitz, sowie des evangelischen Lehrers Prox zu Zaborze, Kreis Zabrze.

---

H. **Hainau**, 25. Septbr. [Butterkrawall.] Am gestrigem Wochenmarkte wurde die gerechtfertigte Erbitterung eines großen Theiles der Butter und Eier bedürftigen Hausfrauen aus Stadt und Umgegend gegen die wieder in Masse den Buttermarkt belagernden, die Preise dominirenden auswärtigen Vor- und Aufkäufer eine handgreifliche und fühlbare. Dem herausgeforderten, längst verhaltenen Unmuth und Zorn wurde nicht nur in keineswegs schmeichelhaften Worten beredter Ausdruck gegeben, sondern es machten die gefüllten Eier- und Butterkörbe auch mit Steinen, Sand, Mörtel u. dergl. unfreiwillige, aber sehr intime Bekanntschaft, wozu ein in der Nähe aufgeführter großer Neubau ausreichendes Material und durch die dabei beschäftigten Arbeiterinnen freudig begrüßten Succurs lieferte. Die Plänkeleien und Vorpostengefechte fanden in den angrenzenden Gäßchen und einzelnen Häusern eine weitere hör- und fühlbare fortgängige Ausdrucksweise. Da der Sturm erst nach Verlauf einiger Stunden sich beruhigte und nicht zu gerade nennenswerthen Ausschreitungen führte, so konnte ein energisches polizeiliches Einschreiten bis dahin verzögert werden, wo endlich wieder Ruhe und Frieden eintreten konnte, da die Missethäter sich allmälig verzogen und Butter- und Eierkörbe geschützt dorthin placirt worden waren, wo man sie sonst ängstlich fern zu halten sucht. Der gestern geforderte Butterpreis, pro Kilogramm **32 Sgr.**, überschreitet aber auch alle Grenzen und ist für hiesigen Ort mit 5000 Einw. als ein kaum dagewesener zu constatiren, und schließt gewiß die dringendste Veranlassung und gegenüber unserer Polizei-Verwaltung die unabweisliche Mahnung in sich, durch baldigste Reorganisation und strengste Durchführung unseres Wochenmarktsystems zunächst unsere Hausfrauen vor Unbilden und Härten zu schützen, wie sie blutsaugende Händler nicht nur an hiesigem Orte auszuüben, sich nicht entblöden; „denn's Geschäft bringt's halt so mit sich."

---

ϒ **Warmbrunn**, 25. Sept. [Standesbeamte. — Stürme. — Frequenz.] Zu Standesbeamten des hiesigen Amtsbezirks sind der hiesige stellvertretende Amtsvorsteher Kölling zu dessen Stellvertreter als Standesbeamter der hiesige Gutsvorsteher und Bibliothekar Dr. Burghardt ernannt worden. Der hiesige Amtsbezirk umfaßt bekanntlich 1. den Gemeindebezirk Warmbrunn, 2. den Gemeindebezirk Herischdorf, und 3. den Schloß- oder Gutsbezirk nebst Schloßgemeinde Warmbrunn, und repräsentirt eine Seelenzahl von 5000 Personen, wovon etwa der dritte Theil Katholiken sind. Die Juden bilden einen sehr kleinen Bruchtheil der hiesigen Bevölkerung. Voraussichtlich werden während des ersten Monats der Civilstandsregisterführung namentlich in den ländlichen Standesämtern wenige eheliche Aufgebote stattfinden, da die ländliche Bevölkerung allem Anschein nach erst eine zu wartende Stellung einnehmen dürfte. Jedenfalls wird auch anderwärts in diesem Punkte die Initiative von den Städten ausgehen. — Im Laufe der vergangenen Woche hatten wir hier mehrere orkanartige Sturmausbrüche, die in der Regel präcis mit einem bestimmten Zeitmoment eintraten, einige Stunden anhielten und dann wieder einer ruhigeren Luftströmung Platz machten. Am überraschendsten war der Eintritt des ersten dieser Stürme, am 21. d. M. früh fast präcise 6 Uhr, also unmittelbar mit Sonnenaufgang. Dieser Sturmwind kam mit ungemeiner Heftigkeit vom Gebirge her in südöstlicher Richtung, hüllte unser ganzes Thal in eine einzige große Staubwolke, in welcher sich ein ganzes Chaos leichtbeweglicher Gegenstände, als Blätter, Zweige, Strohhalme wirbelnd in die Lüfte erhoben und weit fortgetragen wurden. Hier in Warmbrunn erlag eine sehr alte Linde, die dem Hause, vor dem sie stand, den Namen gegeben, dem Rasen des Sturmes, anderwärts mehrere ältere Obstbäume. An Häusern hat dagegen dieser Sturmwind, wie man vernimmt, keinen weitern Schaden angerichtet. Ein zweiter solcher orkanartiger Sturmausbruch fand in der Nacht vom 23. bis 24. September fast ebenso präcise 12 Uhr Nachts statt. Gegen Morgen trat Ruhe ein. Heute den 25. September hatten wir früh gegen 8 Uhr einen geringen Staubregen, dem indeß bald wieder das prächtigste Wetter folgte. — Da vom 10. bis 15. September nur noch ein Kurgast in der Badeliste verzeichnet war, so dürfte wohl mit der Zahl 2268 die diesjährige Zahl der Kurgäste als abgeschlossen zu betrachten sein. Die Zahl der Touristen und Durchreisenden dagegen wächst bei der schönen Herbstwitterung noch täglich, wenn auch im Ganzen die diesjährige Saison der vorjährigen um einige hundert Nummern nachstehen dürfte. Die Gesammtfrequenz des Vorjahres betrug nämlich bis Mitte September 8616, die diesjährige desselben Datums nur 8508 Nummern.

---

Ω **Landeshut**, 25. Septbr. [Verschiedenes.] Unsere Stadt wird sichtlich verschönert. Nachdem schon seit Jahr und Tag mehrere Straßen neu gepflastert worden, ist nun auch der Bürgersteig an dem im vorigen Jahre durch Abbruch eines schwer und theuer erkämpften Häuschens verbreiterten Oberthore geebnet und theilweise neu gepflastert, resp. mit Trottoir versehen worden. Demnächst soll auch das gefährlich enge Niederthor erweitert und zu dem Zwecke ein den Verkehr hinderndes Haus von der Stadt acquirirt werden. Der Besitzer (Breier) verlangt jetzt mehr als das Vierfache von dem Betrage, für welchen das Haus vor etwa zehn Jahren feil gewesen wäre. Damals wurde aber die Verbreiterung des Thores nicht für dringend genug erkannt. Die Verhandlungen darüber sind noch nicht definitiv abgeschlossen. Sobald das provisorische Rathhaus (sogenannte Accisehaus mitten auf dem Markt) disponibel geworden, soll es das Schicksal des alten Rathhauses erfahren, nämlich abgebrochen werden, wodurch dieser Platz vollständig freigelegt und ein bedeutendes Ansehen gewinnen wird. Die Translocirung der städtischen Verwaltungs-Bureaux nach dem nunmehr zum Rathhause acquirirten früheren Gebäude der in Liquidation getretenen schlesischen Creditbank soll nächster Tage stattfinden. Zugleich bezieht der Herr Bürgermeister die Ober-Etage desselben Hauses als Dienstwohnung und zu mehrerer Weihe zieht auch das Civil-Stands-Amt mit ein, welches versehen wird 1) als Civil-Standes-Beamten von Herrn Bürgermeister Marzoche, als ersten Stellvertreter vom Magistrats-Beigeordneten (dessen Stelle augenblicklich vacant ist) und als zweiten Stellvertreter von Herrn Rathmann Klust. — Der Kgl. Pr. Generalstab befindet sich seit einigen Tagen, auf Uebungs-Reisen begriffen, in unserer Gegend. — Am 1. October übergiebt der Kgl. Kreis-Steuer-Einnehmer Herr Thomas die Königliche Bank-Agentur, welche er seit mehreren Monaten als Nebenamt verwaltete, an Hrn. Riedel,

---

trafen wir nach einer anstrengenden Marschtour wieder am Bord ein. Wir hatten während der Reise zwei Bären geschossen.

Die folgenden Tage wurden ausschließlich der Vervollständigung der Vorbereitungen für den beschlossenen Rückzug gewidmet, der Proviant sortirt und auf die drei Schlitten gestaut. Die Boote bekamen ihre complete Ausrüstung, wurden mit einem Zelte überdeckt und blieben auf ihren Schleifen festgesorrt. Kleider, Wollzeug, Beschuhung, Waffen, Munition, überhaupt Alles, was für eine solche Reise nöthig, wurde einer genauen Revision unterzogen und das Mitzunehmende genau systemisirt. Die Schlitten waren jeder mit circa 1400 Pfund beladen. Als Brennmaterial für unsere vortrefflichen Wiener Kochmaschinen diente uns rectificirter Alkohol, der in Ankerfäßchen mitgenommen wurde. Unser Proviant bestand aus Erbswurst, aus der bekannten Fabrik des Herrn Grüneberg in Berlin, Pemikan in Göttingen erzeugt, Mehl, Büchsenfleisch (boiled beef), Schiffszwieback und aus der uns von Kluge in Prag gespendeten ausgezeichneten Chokolade. Per Kopf und Tag waren circa 2 Pfund feste Nahrung gerechnet. Die Mahlzeiten wurden wie folgt eingetheilt. Vor dem Aufbruche eine dicke, aus den oben angeführten Ingredienzen bestehende Suppe, zur Mittags-, resp. Mitternachtsrast (da im Anfang, um von größerer Tageswärme während des Schlafens profitiren zu können, bei Nacht gereist wurde) ¼ Pfund Zwieback und eine Ration Chokolade per Kopf. Zur Abendrast wieder die Suppe von Morgens. Die Arbeitsdauer wurde auf 8 bis 10 Stunden täglich präliminirt. Die Mannschaft war so vertheilt, daß in den beiden Fangbooten je acht, in der Jolle sieben Mann waren. Jedes Boot stand unter dem nautischen Commando eines Seeoffiziers und war mit den genügenden nautischen Instrumenten und Karten versehen, um im Falle der Trennung die Rückfahrt allein ausführen zu können.

Am 20. Mai, nachdem wir die Luken und Dukhäuser fest verschlossen, auf allen drei Topps die Flaggen gehißt und befestigt hatten, verließen wir um 8½ Uhr Abends das Schiff. Der Versuch, die Proviantschlitten und Boote in zwei Touren fortschaffen zu können, mußte gleich von vornherein, wegen der äußerst schlechten Beschaffenheit des Weges über tiefes Eis und Schneewege, aufgegeben werden. Wir theilten uns in zwei Parteien, deren jede einen Schlitten oder ein Boot zog. Auf diese Art waren wir gezwungen, den Weg fünf Mal zu machen, drei Mal ziehend hin und zwei Mal leer zurück, ehe wir daran denken konnten, von dem erreichten Punkte aus den Weg fortzusetzen. Im Allgemeinen hielten wir Südrichtung mit einer geringen Abweichung gegen West ein. Um 11 Uhr Nachts hatten wir die drei Boote und einen Schlitten auf etwa drei Kabeln (300 Klafter) vom Schiffe entfernt gebracht, und hielten, als wir die letzten beiden Schlitten abholten, eine einstündige Rast am Bord des Schiffes. Nach dieser brachen wir mit den beiden zurückgebliebenen Schlitten auf und zogen, als wir die bereits vorausgeschickten Boote erreichten, dieselben bis 4 Uhr Morgens über das Eis weiter. Wir hatten trotz aller Anstrengung bis zu dieser Zeit kaum ½ Seemeile Weg vom Schiffe nach Süden zurückgelegt und gingen todtmüde in unseren Booten zur Ruhe.

Die folgenden Tage brachten außer Schneegestöber und ziemlich niederer Temperatur keine Abwechslung. Schwere Arbeit über holpriges Eis durch tiefen Schnee, in den wir oft bis an die Hüften einsanken, oft auf allen Vieren kriechen und ziehen mußten, kamen wir im Tage selten mehr, häufig aber weniger als eine halbe Meile vorwärts. Am 23. betrug unser Fortgang nach zehnstündiger Arbeit kaum 500 Schritte. Ein großer Uebelstand war der Durst, der uns plagte. Wasser konnte in nur sehr schmalen Rationen vertheilt werden, weil mit dem Spiritus, der zum Schmelzen des Eises hätte verwendet werden müssen, gespart werden mußte, und Treibholz zum Schmelzen des Schnees nicht vorhanden war. So war uns denn die geringe Menge Wasser, die drei Mal täglich an uns vertheilt wurde, ein wahres Labsal.

Am Pfingstsonntage Morgens (24.) entdeckten wir südwärts von uns eine flache ganz unter Eis begrabene Insel, von deren Existenz wir bisher keine Kenntniß hatten. Jenseits derselben stand eine dunkle Wolkenbank, sogenannter Wasserhimmel, ein ziemlich sicheres Zeichen, daß sich da Sprünge und Waken im Eise vorfinden. Der Weg blieb schlecht, bis wir am 28. Mai bei kaltem Wetter, frischem Nordost und Schneegestöber den Nordstrand der Insel erreichten. Diese traversirten wir nun, da sie mit glasigem Schnee bedeckt war, sehr rasch und hielten an ihrem Südufer Schlafrast. Treibholz fand sich in ziemlicher Menge auf der Insel vor. (Stämme von Lerche.) Steifer Wind und dichtes Schneetreiben hinderte uns am 29., den Marsch fortzusetzen. Wir brachen erst um Mitternacht auf und gingen über ziemlich ebenes Eis südwärts. Von der Insel aus sahen wir einen Sprung im Eise, der sich von SO. gegen NO. zog, leider also für uns von wenig Werth war. Wir kampirten in der Nähe dieses Sprunges am 30. Am 31. hatten wir schlechten Marsch über sehr holpriges Eis. Unser vierundsechzigster Bär wurde während der Nacht erlegt.

Am 2. Juni kamen wir an den Rand des festen Landeises und sahen vor uns nur zerbröckeltes kleines Treibeis, dicht zusammengepackt, über welches hinweg oder zwischen welchem durchzukommen absolut unmöglich war. Es gab keine einzige Eisscholle, welche Platz genug für unsern Proviant und unsere Boote geboten hätte, und auch nicht genügend Wasser zwischen denselben, um ein Boot passiren zu lassen. Am 3. Juni hatten wir nach astronomischen Beobachtungen 79° 46′ Breite, also in 14 Tagen fünf Meilen südlich vom Schiff erreicht.

Am 4. Juni wurde der Beschluß gefaßt, auf die Insel zurückzukehren, dort eine günstige Veränderung im Eise zu erwarten und die Zwischenzeit zu benutzen, ein kleines Boot vom Bord zu holen. Auf der südwestlichen Spitze der Insel wurde auf dem erhabensten Punkte ein Cairn errichtet und unter demselben ein Document mit kurzer Geschichte der Expedition deponirt. Unter den daselbst gefundenen Treibhölzern befand sich unter Anderm ein Stamm von 28′ Länge und 1½′ Durchmesser. Am 7. Juni kehrte die Partie von Bord mit den vier Booten zurück. Bis zum 17. mußten wir das Aufthauen des Eises erwarten und kamen an diesem Tage nach einem angestrengten Tagemarsch an den Rand der Wake, die sich mittlerweile geöffnet hatte. Wir setzten die Boote in dieselbe und traversirten sie, Bootschleifen und Proviantschlitten im Schlepp. Nach etwa zwei Meilen Fahrt kamen wir wieder in dicht liegendes Treibeis und holten gegen 4 Uhr früh des 18. Juni unsere Boote auf einer Flarde zur Rast. Die Bootschleifen wurden an diesem Tage, da sie die freie Bewegung der Boote in den Waken allzu sehr beeinträchtigten, zerschlagen und als Feuerholz verwendet. Das Wetter blieb andauernd schlecht, Schneegestöber und meist südliche Winde.

Der Weg über das Treibeis war fast eben so anstrengend, als der durch den tiefen Schnee. Schollen von geringer Größe, nur durch schmale Kanäle von einander getrennt, zwangen uns zu häufigem Ein- und Ausladen der Boote, Aufholen auf das Eis und Ziehen über dasselbe, worauf sie dann wieder in's Wasser gesetzt, geladen und über einen schmalen Kanal gerudert wurden. Jenseits begann ganz dasselbe Manöver und so kam es am Tage oft zehn bis zwölf Mal hinter einander vor, daß man laden, ziehen und rudern mußte, und trotz aller Anstrengung kamen wir nur wenig Weg vorwärts. Am 26. Juni waren wir auf 79° 40′ nördlicher Breite, hatten also in 36 Strecken eine Strecke von 11 sage nur 11 Seemeilen zurückgelegt.

In der bisherigen Art arbeiteten wir nun so weiter bis 1. Juli, wo wir am Südrande eines großen Eisfeldes wieder auf ein völlig unpassirbares kleines Brockeneis, das dicht zusammengepackt lag, stießen, nur war an ein Weiterkommen vorderhand nicht zu denken und wurden wir gezwungen, günstige Umstände abzuwarten. Am 3. Juli befanden wir uns auf 79° 38′ nördlicher Breite bei 59° 16′ Länge Ost-Greenwich. Auf dem Eise bildeten sich allmälig Schmelzwassertümpel und dem Wassermangel war damit abgeholfen. Die Tümpel wurden stellenweise knieetief. Das Nebelwetter hielt an und beständiger Südwestwind hielt das Brockeneis dicht zusammengepackt. Wir trieben mit dem Eise langsam nordwärts, bis wir am 13. Juli auf 79° 44′ wieder glücklich angekommen waren. Das Eis trieb in der Nähe der früher betretenen kleinen Insel fest und endlich am 15. Juli Abends änderten sich die Eiszustände plötzlich derart, daß wir unsere Boote in's Wasser setzten und noch in derselben Nacht ein hübsches Stück Weg machen konnten.

Von nun ab ging es ziemlich rasch vorwärts. Am 20. Juli hatten wir die Breite von 79° 11′ und am 22. Juli überschritten wir den 79. Breitegrad. Wir fanden hie und da ausgedehntere Waken, über die wir rudern oder segeln konnten, mußten uns aber auch durch schmale Kanäle zwischen den Eisschollen mit den Booten durchzwängen, wobei diese durch plötzliches Schließen dieser Sprünge nicht selten in die Gefahr kamen, zerquetscht zu werden. Die südwestlichen Winde hielten an und auch der Nebel war ein starkes Hinderniß, da er uns jede Aussicht benahm. Am 1. August hatten wir die Breite 78° 23′ erreicht. Der Mangel an Tabak begann schon Mitte Juli sehr fühlbar zu werden. Anfangs August war kein Stäubchen mehr vorhanden und diese Entbehrung war eine der härtesten.

Große Eisfelder traten jetzt auf, denen wieder große Waken folgten, und wir kamen mit befriedigender Schnelligkeit südwärts. Am 7. August war zum ersten Male Dünung im Eise fühlbar, uns ein angenehmes erwünschtes Zeichen der Nähe offenen Wassers. Leider verhinderte dicker Nebel jedwede Aussicht und wir kamen am Abende desselben Tages wieder in leichtes dicht liegendes Treibeis, welches unseren Fortschritt hemmte. Mühsam mußten wir uns durcharbeiten, bis wir endlich am 14. in große Waken gelangten und noch am Abende desselben Tages das offene Meer in Sicht bekamen. Am 15. Morgens verließen wir in unseren 4 Booten die Eiskante bei ruhigem Wetter und nahmen unseren Cours direct Süd auf die Küste Nowaja Semlja's. Die beiden treuen Hunde, die wir bis hierher mitgebracht hatten, mußten, da sie in den überlasteten Booten nicht untergebracht werden konnten, außerdem kein Proviant da war und auch keine Aussicht, welchen zu bekommen, erschossen werden.

Am 16. Früh kam die Küste Nowaja Semlija's in der Nahe des Kap Nassau in Sicht. Wir ruderten in unserem Course weiter und kamen am 18. zum ersten Male auf Cap Csorny-Nos nördlich der Admiralitäts-Halbinsel an's Land. Der Geburtstag Sr. Majestät wurde hier durch allgemeines Flaggen, einem warmen Theegrog (mit Spiritus) und eine complete Nachtruhe gefeiert. In den Booten war die Mannschaft in zwei Hälften getheilt, welche sich von 4 zu 4 Stunden im Rudern ablösten, so daß wir Tag und Nacht unausgesetzt fahren konnten. Gekocht wurde in den Booten.

bisher Cassirer an der (Kgl. Seehandlungs-Societäts-) Flachsgarn-Maschinen-Spinnerei. — Der junge Herr aus angesehener hiesiger Familie, welcher diesen Sommer die Entrüstung des Publikums, welches sich im Vergnügungs-Orte Belleben befand, dadurch gegen sich hervorgebracht hatte, daß er zwischen die an ihren Tischen sitzenden Gästen hindurchritt, frischte diese Stimmung kürzlich hier in der Stadt gegen sich auf. Die Pferde der von zwei anderen Herren besetzten Equipage lenkend, fuhr er im vollsten Trabe durch die böhmische Straße, hier nahe am Rande einen Kinderwagen herumreißend, so daß die Gefahr vollständigen Ueberfahrens von den Anwesenden gewärtigt wurde. Dem gefährdeten Kinderwagen und seinem event. Geschick wurde von den Herren weiter kein Blick zu Theil, sondern es wurde ungestört weiter gefahren, was einen heftigen Verbal-Erguß mit entsprechenden nicht mißzudeutenden Gesticulationen Seitens des Publikums zur Folge hatte. Der junge Herr dürfte in solchen unvorsichtigen Fällen doch einmal einem Strafgesetz-Paragraphen anheimfallen! — Heute Abend bildete der Mond einen prächtigen — aber unregelmäßigen Regenbogen-Hof. — Der kürzlich in Ihrer Zeitung ausgesprochene Wunsch, daß in der Provinz Notizen über den Ozon-Gehalt der Luft gebracht werden möchte, würde auch hier gern erfüllt werden, wenn — ein Ozonometer da wäre. (Warum kauft man nicht einen solchen? — D. Red.

s. **Waldenburg**, 25. September. [General-Lehrer-Conferenz.] Der diesjährigen General-Conferenz der evangelischen Lehrer der Diöcese Waldenburg, welche am gestrigen Tage unter Vorsitz des Königlichen Superintendenten und Pastors Penzholz in Gottesberg hierorts abgehalten wurde, ging ein liturgischer Gottesdienst in der ev. Kirche voran, bei welchem Cantor Kupfermann aus Dittmannsdorf eine Orgel-Composition vortrug. Nach Eröffnung der Conferenz durch Gesang und Gebet hob der Vorsitzende in einem Rückblick auf das verflossene Jahr hervor, daß dasselbe insofern bedeutungsvoll geworden, als es dazu gedient habe, die neuen allgemeinen Bestimmungen in sämmtlichen Schulen des Kreises zur Durchführung zu bringen, und constatirte dabei als Fortschritte in dem Schulwesen des Kreises die Anstellung neuer Lehrkräfte, die Vorbereitungen zur Umwandlung einer Anzahl Hilfslehrerstellen in selbstständige Posten, sowie die Einführung des Industrie-Unterrichtes als obligatorischer Unterrichtszweig. Der Schul-Inspectionsbezirk umfaßt 60 selbstständige und 12 von diesen abhängige Schulen, an denen 93 wirkliche Lehrer, 24 Hilfslehrer, 3 Lehrerinnen und eine Anzahl Industrielehrerinnen arbeiten und welche von 10 754 evangelischen, 425 katholischen und 29 jüdischen, überhaupt von 11,208 Kindern besucht werden. Da die Zahl der Schüler im Vorjahre 12,037 betrug, so stellt sich gegenwärtig eine Minderzahl von 829 heraus, eine Erscheinung, welche sich die Versammlung nicht erklären konnte. Bezüglich der Revisoren waren keine Veränderungen zu registriren, umsomehr jedoch in Betreff der Lehrer. Im Laufe des verflossenen Jahres gingen 3 Lehrer mit Tode ab; ihr Andenken wurde durch Erheben von den Plätzen geehrt. Während 11 Lehrer infolge Berufung in auswärtige Stellen aus dem Inspectionsbezirke schieden, traten 18 von auswärts in denselben ein, doch blieben aber immer noch wegen Lehrermangel mehrere Stellen unbesetzt. Nach einer Regierungsverfügung, welche den Lehrern mitgetheilt wurde, gestattet die Königliche Regierung unter Angabe von Gründen nicht, daß den Lehrern behufs Besuches der General-Conferenzen aus den Schulkassen Reisekosten gewährt werden; aus einer zweiten Verfügung geht hervor, daß die eingereichten Absentenlisten nur zum Theil den Vorschriften der hohen Behörde entsprechen. Die Auszahlung der Alterszulagen ist in nahe Aussicht gestellt. Mit der Anfertigung der Conferenzarbeit war Lehrer Ilgmann aus Neudorf bei Friedland betraut worden. Das von der Königlichen Regierung gestellte Thema lautete: „Vergleichung und Unterscheidung der Grundzüge, betreffend Einrichtung und Unterricht der ev. einklassigen Elementarschule, vom 3. October 1854 und der allgemeinen Bestimmungen vom 15. October 1872." — Nach Schluß des Vortrages machte ein Conferenzmitglied die Versammlung auf den Mangel einer Kreiskarte, sowie auf die Nachtheile aufmerksam, welche dadurch für den ersten geographischen Unterricht in den Schulen erwachsen, infolge dessen die Versammlung den Königlichen Superintendenten ersuchte, sich mit einer Vorstellung an den Kreisausschuß zu wenden und darin die Bitte auszusprechen, derselbe möge im Interesse der Schulen die Anfertigung einer Karte des Waldenburger Kreises veranlassen, um auf diese Weise den einzelnen Schulen die Anschaffung der Karte zu ermöglichen. Nachdem der Vorsitzende seine Unterstützung zugesagt hatte, erfolgte gegen 2 Uhr unter Gesang und Gebet der Schluß der Versammlung.

A. **Jauer**, 25. Sept. [Zur Tageschronik.] Vom 1. October ab wird hier seitens einer hier neu etablirenden Buchdruckerei ein zweites Localblatt, unter dem Namen „Jauersches Stadtblatt" und zwar drei Mal wöchentlich erscheinen. Eine politische Nothwendigkeit hierzu liegt nun gegenwärtig nicht vor, da die „Unterhaltungsblätter" die Bedürfnisse des kleinen Mannes befriedigen und jetzt in ganz liberaler Richtung sprechen. Anders war es zu der Conflictszeit. Da gründete hier die liberale Partei ein eigenes Blatt, die „Jauersche Zeitung", welche aber an dem unwirthschaftlichen Geschäftsbetriebe des Herausgebers bald wieder zu Grunde ging. Es haben ja viele kleine Städte ihre zwei Blätter, warum sollte Jauer das nicht auch haben? — Unsere musikalische Saison hat begonnen, nachdem wir kaum die Freuden des großen Musikfestes vergessen haben und unsere Ohren von den vielen rauschenden Militär-Concerten, gelegentlich des Manövers uns applicirt, zur Ruhe gekommen sind. Rücksichtlich der letzteren war denn auch das Concert, welches zwei Berliner Künstler, der Violinist, Concertmeister Emil Seiffert und Pianist Dr. Karl Fuchs am 23. hier veranstalteten, eine wahre Erquickung, hinsichtlich der feinen Ausführung der Tonstücke. Letztere gehörten, bis auf weniges, der modernen Schule romantischer Richtung an, vertreten durch Namen wie Brahms, Bargial, Raff, R. Schumann, und es war den anwesenden Musikern ein großer Genuß, diese Componisten in so zarter Behandlung und so formvollendeter Weise wiedergegeben zu hören. Die beiden Künstler gehören den „Besten" zu, welche auch einmal kleinere Städte bereisen und es ist der Zweck dieser Zeilen, denselben den Boden für ihre Aufnahme in der Provinz etwas vorzubereiten. — Gestern Abend gab das Clavierinstitut des Cantor Fischer in einer Soiree, welche in der herrlichen Aula unseres Gymnasiums stattfand, eine sehr erfreuliche Probe der Leistungen seiner Schüler. Dieselbe war, wie jeder Zeit, sehr stark besucht.

J. P. **Glatz**, 25. September. [Besitzveränderung. — Stadtverordnetenbeschlüsse. — Entlassung.] Das allgemein beliebte und deshalb auch viel besuchte „Guttwein'sche Etablissement") Brauerei und Concertsaal und schönem, schattigen Gesellschaftsgarten (in der Königshainer-Vorstadt ist dieser Tage in den Besitz des Brauereibesitzer A. Brosig von hier, eines sehr strebsamen, intelligenten und als tüchtiger Brauermeister in weiten Kreisen rühmlichst bekannten Geschäftsmannes übergegangen. Herr Brosig ist jetzt zum zweiten Mal Besitznachfolger eines Guttwein'schen Geschäfts geworden, denn auch die bisher von ihm innergehabte Brauerei am sogenannten „Baderberge" innerhalb der Stadt hat der inzwischen verstorbene Brauermeister Guttwein gegründet. — In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurde die vom Magistrat beantragte Anstellung eines Bureaubeamten für das Standesamt mit einem Gehalt von 600 Thlr. bewilligt und eine Deputation gewählt, welche zwei Bürger, den Webermeister Buhl und den Schönfärber Wieske von hier, zu deren 50jährigem Bürger-Jubiläum beglückwünschen und denselben ein Geschenk von je 10 Thlr. überreichen soll. Ferner beschloß die Versammlung, dem früheren Röhrmeister und Maschinenbauer Drexler zur Anlage einer Bade-Anstalt auf dem jetzt der Stadt gehörigen Brückenkopf-Terrain circa einen halben Morgen für den geringen Preis von nur 500 Thalern — und dadurch die Gründung einer solchen höchst nöthigen Anstalt fördern zu helfen — käuflich zu überlassen, jedoch nur unter der Bedingung, daß in der That eine Bade-Anstalt auf fraglichem Platz errichtet und dauernd erhalten wird, widrigenfalls Käufer 1000 Thlr. nachzahlen müßte. In der Sitzung vom 6. August wurde an Stelle des zum Rathsherrn der Stadt Glatz am 27. Juni gewählten Kaufmann Hein der Kaufmann Kutzora gewählt. Da derselbe inzwischen die Annahme der Wahl ebenfalls abgelehnt, mußte gestern die Versammlung zu einer dritten Wahl schreiten. In Vorschlag gebracht wurden die Herren Posthalter König und Rentier Mettner. Ersterer erhielt von 19 abgegebenen Stimmen 10, ist daher als gewählt zu betrachten; doch soll zu erwarten stehen, daß auch Herr König die Wahl nicht annehmen werde, daher zu einer vierten Wahl wird geschritten werden müssen. — Heut wurden die Reserven des vorgestern vom Manöver zurückgekehrten 1. Posenschen Infanterie-Regiments Nr. 18 in ihre Heimath entlassen und mit klingendem Spiel aus der Stadt begleitet.

—r. **Namslau**, 25. Septbr. [Nachahmungswerth. — Thätigkeit der Schiedsmänner.] Der Herr Landrath Salice Contessa hierselbst, der — wie hier gleich bemerkt sei — selbst Katholik ist, weist in Nr. 40 des hiesigen Kreisblattes in einer ganz vortrefflichen Ansprache auf die kleine Schrift: „Das neue Civilstands-Gesetz und die Kirche" hin und hofft, daß die vielen Unklarheiten, welche über dieses Gesetz noch vorhanden sind, dadurch beseitigt werden können. Er hebt hierbei hervor, daß die Weigerung der katholischen Bischöfe, die Mai-Gesetze zu befolgen und namentlich die Anstellung von Geistlichen, wie dies in den meisten Staaten thatsächlich längst der Fall sei, in jedem einzelnen Falle dem Oberpräsidenten anzuzeigen, die unmittelbare Veranlassung zum Erlaß des Civilstands-Gesetzes vom 9. März c. gegeben habe, daß der Staat die Ehen, Taufen und Begräbnisse, welche von Geistlichen, die ohne seine Kenntniß angestellt worden, geschlossen, resp. vorgenommen worden sind, als gültige nicht anzuerkennen vermöge und denselben die rechtlichen Folgerungen an den Staat verweigern müsse, daß namentlich die in der katholischen Kirche gegen das Gesetz streitenden kirchlichen Handlungen von den Geistlichen fortgesetzt würden und es somit Pflicht des Staates geworden sei, Einrichtungen zu treffen, damit die Bevölkerung nicht Schaden leide u. s. w. Indem er noch mittheilt, daß diese Schrift so Manchem, der bis jetzt unaufgeklärt mit bangen Herzen dem Gesetze vom 9. März c. entgegen sehe, wirklichen Trost bieten wird, empfiehlt er deren Anschaffung, erbietet sich zur Uebernahme von Bestellungen darauf und verpflichtet die Ortsgerichte, die Anschaffung der kleinen Schrift im nächsten Gebote anzuregen, jedenfalls aber seine Ansprache (der Raum gestattet leider nicht deren vollständige Wiedergabe) im nächsten Gebote verlesen zu lassen, da der Inhalt derselben schon dazu dienen wird, manche Mißverständnisse und Zweifel zu heben und zu erklären. — Im Laufe des Jahres 1873 sind bei den Schiedsmännern des hiesigen Kreises incl. der Städte Namslau und Reichthal 496 Sachen anhängig gemacht, davon 243 durch Vergleich beendet, 50 durch Zurücknahme der Klage erledigt und 197 an den Richter überwiesen worden, so daß 6 Sachen am Schlusse des Jahres anhängig geblieben sind. Die meisten Vergleiche haben abgeschlossen: Grützner in Namslau 33, Titze in Namslau, Spaucke in Schmograu und Thomale in Schwirz je 15, Jaroß in Reichthal 14, Schott in Dammer 13, Süße in Paulsdorf 12, Dybek in Groß-Steinersdorf 10 u. s. w.

tz. **Brieg**, 25. Septbr. [Unglücksfälle. — Waldbrand. — Jubiläum.] Vor einigen Tagen gerieth auf dem hiesigen Bahnhofe der Wagenschieber Taurenz aus Briesen zwischen 2 Puffer, die ihn so quetschten, daß er nach wenig Augenblicken starb. — Herr Pastor emer. Plaskuda aus Scheidelwitz fiel gestern in Breslau beim Aussteigen aus einem Omnibus so unglücklich, daß er einen Arm brach. Er bedauert am meisten, daß er dadurch verhindert sein werde, die auf nächsten Sonntag festgesetzte Abschiedspredigt zu halten. An seine Stelle ist Pastor Nolda aus Golassowitz bei Pleß getreten. — Gestern verschied nach kurzem, schweren Leiden einer der geachtetsten Männer unseres Kreises, der Lehrer und Organist Gustav Arndt zu Groß-Jenkwitz. In welcher Achtung derselbe bei seinen Collegen stand, bewies seine Wahl als Mitglied des Kreis-Ausschusses der Lehrer-Wittwenkasse. Das unbegrenzte Vertrauen der Gemeinde, in welcher der Verstorbene wirkte, zeigte sich bei den verschiedensten Anlässen, so erst kürzlich durch die Wahl zum Standesbeamten-Stellvertreter. Die Wittwe und 10 meist noch im zartesten Alter stehende Kinder haben ihren Versorger, die Gemeinde ihren allzeit bereitwilligen Helfer und Berather, der Lehrerstand einen bewährten Kämpfer für die Selbstständigkeit der Schule — und Referent seinen geliebtesten Lehrer — verloren. — Dieser Tage befanden sich Mitglieder der Forst-Deputation, Herr Stadtrath Wechmann und Stadtverordneter Kaufmann Hermann im Stadtwalde, um unter Beirath des Königl. Oberförsters Kirchner das im nächsten Winter zur Abholzung kommende Terrain festzustellen. Ein von dem Letzteren zuerst wahrgenommener brandiger Geruch veranlaßte sie, der Ursache desselben nachzuspüren. Bald fand man denn auch auf dem angrenzenden fiskalischen, zur Oberförsterei Stoberau gehörigen Gebiete, einen schon ziemlich weit vorgeschrittenen Waldbrand, mit dessen Bekämpfung die Genannten sofort begannen, während der Kutscher zur Herbeiholung von Arbeitern nach dem nächsten Orte (Moselache) abgeschickt wurde. In verhältnißmäßig kurzer Zeit war man Herr des Feuers. — Am 14. October c. feiert der Director der Königl. Strafanstalt, Herr v. Rönsch, sein 50jähriges Dienstjubiläum, zu dessen festlicher Begehung die Oberbeamten der Anstalt jetzt bereits Vorbereitungen treffen.

# **Oppeln**, 26. Septbr. [Keine Schlachtsteuer.] Der Minister des Innern hat hinsichtlich der Beibehaltung der Schlachtsteuer als Communalsteuer am hiesigen Orte, der Regierung zur weiteren Mittheilung an den Magistrat einen abschläglichen Bescheid zugehen lassen. In demselben wird ausgeführt, daß sowohl der Minister des Innern als der der Finanzen, nach Lage der Sache, den auf Forterhebung der Schlachtsteuer als Communalsteuer gerichteten Beschlusse des Magistrats und der Stadtverordneten die Genehmigung versagen müsse, da die Stadt Oppeln unbedingt nicht zu denjenigen Städten gehöre, deren örtliche Verhältnisse sich zur Beibehaltung der Schlachtsteuer eigneten, auch aus der Lage des Stadthaushaltungs-Etats nicht die Ueberzeugung gewonnen werden könne, daß eine Ausgleichung des mit der Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer entstandenen Einnahme-Ausfalles nicht durch Aufbringung directer Communalsteuern ausführbar sei. Aus diesen Gründen könne dem Antrage der Stadt Oppeln, die Beibehaltung der Schlachtsteuer als Communalsteuer zu gestatten, keine Folge gegeben werden.

B. **Beuthen OS.**, 25. September. [Eine wuchernde Lokalpresse.] Während noch vor wenigen Jahren alle Versuche, ein Lokalblatt einzubürgern, scheiterten, so treiben jetzt Blätter wie die Pilze hervor. Für eine Mittelstadt, wie Beuthen, erscheint die Existenz eines, wo möglich täglich herausgegebenen Blattes als ein Bedürfniß, es muß ein Sammler der lokalen Anzeigen, sowie eine Stelle vorhanden sein, an welcher die örtlichen Specialfragen ausführlich besprochen werden können; dagegen dürfte jedes Mehr an Zeitungen eher vom Uebel als vom Nutzen sein. Es gefährdet eine Vielheit von Blättern die eigene Existenz, und zieht außerdem, wenn auch vorläufig nur in beschränkter Zahl, Leser von dem Halten einer großen, reichhaltigen Zeitung ab. In Beuthen erscheinen vom 1. October ab „Kreisblatt", „Stadtblatt" von W. Förster, so wie die „Zeitschrift für Gewerbe, Handel und Volkswirthschaft", Organ des Berg- und Hüttenmännischen Vereins, in wöchentlicher Ausgabe, wie bisher. Der „Straßen-Anzeiger" wird zweimal an die Hausecken angeheftet, entbehrt aber noch sehr der allgemeinen Benutzung. Ferner erscheint weiter die „Oberschlesische Grenzzeitung", in dreimaliger

(Fortsetzung in der zweiten Beilage.)

---

Bei leichter Brise und schönem Wetter setzten wir am nächsten Tage 19. Morgens unsere Boote in's Wasser, ruderten über die Glasow-Bey mit dem prächtigen Gletscher im Hintergrunde und längs der Admiralitäts-Halbinsel südwestwärts. Um 8 Uhr Abends hatten wir Cap Speedwel (bekannt durch das Unglück der englischen Fregatte des Capitän Wood 1676) Dwars und steuerten von hier aus direct auf Cap Borisow los. Mittags den 20. erreichten wir die Breite von 74° 21′, traversirten nördliche und südliche Sulmerjev-Bey und kamen um 8 Uhr Abends vor der Kreuz-Bay an, die wir im Laufe der Nacht passirten. Zeitlich Morgens am 21. sprang eine steife Südost-Kühlte auf, die eine schwere gekreuzte See mit sich brachte. Wir trachteten, da Sprühseen über Bord kamen, die uns nicht nur gänzlich durchnäßten, sondern auch die Boote derartig füllten, daß wir gezwungen waren, unausgesetzt auszuschöpfen, unter Land zu kommen, was uns gegen 10 Uhr Vormittags in der Ssafranow-Bey auch gelang. Dort vertheilten wir die Boote an dem seichten Strande und benutzten das dort in Masse vorgefundene Treibholz, um unsere Kleider bei einem tüchtigen Feuer zu trocknen. Die Vegetation in diesem Theile Nowaja-Semlja's erschien unseren Augen reizend. An geschützten Stellen waren grüne Wiesen mit gelben, rothen, blauen Blumen besäet, schönes Gras 2c. Um Mittag gingen wir, da die Brise nachließ, unter Segel, doublirten um 5 Uhr Nachmittags Souhojnos und setzten von da aus directen Cours auf Matoschkin Scharr. Bei zweifelhaftem Wetter ruderten wir die Nacht hindurch und liefen Morgens den 22. in der Matoschkin Scharr ein. Wir holten unsere Boote in einer kleinen Bai, östlich der altgläubigen Bucht in der Nähe der Mündung der Matoschka auf den Strand und eines von ihnen unter Harpunier Carlsen wurde entsendet, um den Scharr nach Schiffen abzusuchen, deren Vorhandensein wir vermutheten, da Graf Wilczek vor zwei Jahren an der Mündung der Czirakina deren vier getroffen hatte. Die Zeit unseres Aufenthaltes benutzten wir, eine genaue Skontrirung unserer Lebensmittel vorzunehmen, wobei sich ein Vorrath für zwanzig Tage ergab, erbauten ferner einen Cairu, den ein aus einem Ruder gebildetes Kreuz überragt, und unter welchem eine kurze Nachricht seitens der Expedition niedergelegt wurde, und vertheilten rationenweise die Lebensmittel an die einzelnen Boote. Um 8 Uhr Abends kam Carlsen mit der Jolle zurück, leider ohne irgend ein Schiff gesehen oder auch nur Anzeichen der Nähe eines solchen gefunden zu haben. Er fand ein auf den Strand geholtes norwegisches Fangboot, bei dem leere Hülsen von Rammington-Patronen lagen, weiter im Scharr Spuren menschlicher Tritte, aber Alles anscheinend nicht aus jüngster Zeit stammend. Nachts setzte stürmischer Ostnordost ein und wir waren in Folge hoher Brandung verhindert, unsere Boote vor Mittag den 23. in's Wasser zu setzen. Nachdem um Mittag der Wind gelullt hatte, gingen wir unter Segel und strömten südwestwärts.

Der Plan für die weitere Fahrt war, die Mündung des Dunen-Flusses südlich Cap Britwin, dann die nördliche Gänseanfahrt anzulaufen, um dort möglicher Weise einen der russischen Lachsfischer zu finden. Sollte dies nicht gelingen, so war bestimmt, vom nördlichen Gänsekap aus die Traversade nach der Insel Colgujew und von da aus in das weiße Meer zu unternehmen.

In der Nacht vom 23. auf den 24. bekamen wir stürmisches Wetter mit schwerer See, in der die Boote in Gefahr kamen. Die beiden kleinen Jollen waren, da sie das überkommende Wasser nicht bewältigen konnten, genöthigt, unter Land zu rudern und sich in die namenlose Bai zu flüchten, während die beiden Fangboote die See hielten. Hier wurden die Boote zum ersten Male getrennt und verloren sich außer Sicht, fanden sich jedoch am 24. Mittags nördlich des Cap Britwin wieder und setzten vereint den Weg durch das Cap Britwin in die Dunen-Bai fort. Um 6 Uhr waren wir vor dem Eingange der Bai und ruderten dieselbe hinan, als Lieutenant Brosch ein Boot unter Land bemerkte, das auf die Expedition zukam. Brosch avisirte sofort die Führer, Boote ruderten entgegen und entdeckten, daß das fremde Fahrzeug zu einem russischen Schooner gehörte, der mit noch einem anderen Schooner einige Meilen aufwärts in der Bucht lag und den Lachsfang betrieb. Ein Mann dieses Bootes wurde in Weyprechts Boot genommen und führte uns an Bord des Schooners Nikolai (Schiffer Feodor Voronin aus Kem), wo uns die freundlichste Aufnahme zu Theil wurde. Wir liefen mit dem Schiffe am 26. aus und kamen am 3. September lustig und guter Dinge in Vardöe an.

Bis hieher reicht das umfangreiche Tagebuch, dem vorstehender Auszug entnommen ist.

## Theater- und Kunstnotizen.

**Berlin.** Der General-Intendant der Berliner Hoftheater, Herr v. Hülsen, hat Fräulein Minnie Hauck zu einem Gastspiel eingeladen, welches im Monat November stattfinden und die Rollen der Mignon, Margaretha, Rosine, Susanna und Zerline umfassen soll. Von dort geht Fräulein Hauck nach Brüssel und später nach Paris, woselbst sie an der neuen Großen Oper als Margarethe ein Gastspiel eröffnen wird.

Im Opernhause wird zum Geburtstagsfeste der Kaiserin am 30. September Meyerbeers Feldlager in Schlesien neu einstudirt zur Aufführung gelangen. Für die Wintersaison wird Spontini's Ferdinand Cortez mit Herrn Niemann in der Titelrolle vorbereitet, ebenso soll Gluck's Alceste in neuer Besetzung dem Publikum vorgeführt werden. Mit Herrn Niemann wird Herold's Oper „Zampa" neueinstudirt zur Darstellung kommen.

Die Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger beabsichtigt, eine besondere Pensionskasse für Wittwen und Waisen verstorbener Schauspieler zu errichten und will zu diesem Zwecke eine Lotterie ins Leben rufen. Im Monat December sollen im Concertsaale des Opern- oder Schauspielhauses die eingelaufenen Sachen veräußert oder verloost werden und der Ertrag der neu zu gründenden Wittwen- und Waisenkasse anheimfallen. Von sämmtlichen Berliner Bühnen werden die Kunstjüngerinnen aufgefordert werden, in dem Bazar als schöne Verkäuferinnen zu fungiren. Graf Eulenburg hat die Versicherung ertheilt, daß, sobald die schriftliche Eingabe erfolgt sein wird, die Genehmigung zu der Lotterie Seitens der Behörde erfolgen wird.

Paul Lindau ist mit der Herausgabe eines neuen Werkes beschäftigt, welches unter dem Titel „Dramaturgische Blätter, Beiträge zur Kenntniß des modernen Theaters in Deutschland und Frankreich" im Laufe dieses Herbstes bei C. F. Simon in Stuttgart erscheinen wird.

Einem traurigen Geschick ist eine in Berlin sehr bekannte Persönlichkeit verfallen. In keiner ersten Vorstellung irgend eines Theaters fehlte die grauhaarige Gestalt des greisen Theateragenten Michaelsohn, des Seniors unter seinen Geschäftsgenossen; zusammen mit seinem Theateragenturgeschäft betrieb er die Herausgabe eines kleinen Theaterblättchens. Wie nun gemeldet wird, befindet sich Herr Michaelsohn als geistig leidend in dem bekannten „maison de sainté" in Schöneberg. Vor Kurzem ist, ebenfalls geisteskrank, der ehemalige Associé des Genannten, der Theateragent Steinitz, eine nicht minder bekannte Persönlichkeit, gestorben. Die beiden ehemaligen Compagnons lagen, seit sie ihre geschäftlichen Beziebungen getrennt, in fortwährender Fehde gegen einander.

**Dresden.** Der Bau des Dresdener Hoftheaters ist mit einer derartigen Energie gefördert worden, daß die Eröffnung desselben schon im Frühjahr 1876 in Aussicht genommen wird.

**Meiningen.** Die seit der Feuersbrunst suspendirten Theatervorstellungen werden, nach neuester Bestimmung des Herzogs, am 1. November wieder beginnen.

**Weimar.** Franz Liszt gedenkt bis Ende Januar in Rom zu verbleiben. Anfangs Februar reist er nach Budapest, und am 15. März will er in Weimar sein.

**Stettin.** Bald nach dem Hinscheiden von Robert Prutz hatte sich in Stettin ein Comite gebildet, welches sich die Aufgabe stellte, ein würdiges Grabdenkmal zu errichten. Dasselbe ist jetzt fertig und wird in nächster Zeit aufgestellt werden. Es besteht aus einem Obelisk, der die vom Professor Wolff in Berlin ausgeführte Broncebüste des Dichters trägt.

**Wien.** Frl. Frank beabsichtigt, das Stadttheater zu verlassen und sind Unterhandlungen wegen ihres Uebertritts an das Burgtheater eingeleitet. — Demnächst wird Frl. Frank eine Gastspieltour unternehmen, welche folgende Städte umfäßt: München, Berlin, Breslau, Hamburg, Bremen, Lübeck, Magdeburg, Köln, Düsseldorf, Mannheim, Wiesbaden, Danzig, Königsberg und St. Petersburg.

An die Direction des Wiener Stadttheaters ist aus Paris das Ersuchen gerichtet, dem Théatre Français während dreier Wintermonate wöchentlich an drei Abenden das Haus zu einem Gesammt-Gastspiele zu überlassen. Eine große Anzahl hiesiger Familien aus der hohen Aristokratie interessirt sich für dies Project. Die Vorbesprechnngen haben bereits begonnen, die endgiltigen Verhandlungen sollen in nächster Zeit stattfinden. Das Gesammt-Gastspiel soll, falls es überhaupt zu Stande kommt, Mitte October beginnen. Die Direction des Stadttheaters hat übrigens erklärt, auf die Offerte der Franzosen nur dann eingehen zu wollen, wenn die ersten Kräfte des Théatre Français für das Gastspiel disponibel sind.

**Prag.** Das czechische Theater ist seit Kurzem der Schauplatz unerhörter Scandale. Seit längerer Zeit schon versuchen es die altczechischen Blätter, die Mitglieder dieses Kunst-Institutes, das jetzt unter jungczechischer Leitung steht, unter einander zu verhetzen. Einige Feuilletons der „Politik", in welchen nicht nur die künstlerischen Leistungen, sondern auch nach altczechischer Manier die Privatehre der hervorragendsten Kräfte der czechischen Bühne angegriffen wurden, haben dies nun glücklich zu Stande gebracht. Vor Kurzem ist es sogar zu Scandalen auf offener Scene gekommen. Die bedeutendste Schauspielerin des czechischen Theaters Frau Sklenar Mala, eine achtbare Dame, die in der „Politik" ganz unverblümt der Gelegenheitsmacherei beschuldigt wurde, erklärt nun in den „Narodni Listy", daß sie ihre Entlassung nehmen müsse, weil sie dem Dienste des czechischen Theaters nicht ihre Frauenehre zum Opfer bringen könne, und eine ganze Reihe von Preßprocessen angegriffener Schauspieler gegen die „Politik" steht in Aussicht.

**Paris.** In der städtischen Heilanstalt Dubois zu Paris verstarb am 20. d. an der galopirenden Schwindsucht Victor Sejour, mit seinem wahren Namen du Marcou, einer der geschätztesten Pariser Theaterdichter.

In den nächsten Tagen wird eine Theatervorstellung zu Gunsten der 77-jährigen Schauspiel-Veteranin Virginie Dejazet stattfinden.

**Newyork.** Vor Kurzem wurde das hiesige Metropolitan-Theater polizeilich geschlossen und die gesammte aus 56 Personen bestehende Gesellschaft, welche durch ihre obscönen Vorstellungen vielfach Aergerniß gegeben hatten, verhaftet. Die Gesellschaft wurde nach kurzem Verhör gegen Stellung einer Caution vorläufig entlassen.

(Fortsetzung.)

Ausgabe, die polnische „Gazeta gornoślonska" (ultramontan), aber mit reservirter Haltung in einmaliger Ausgabe, und in täglicher Ausgabe die „Oberschlesische Volkszeitung", Organ der Gewerk-Vereine (System Hirsch-Duncker), einem System, welches letzthin von der „Gegenwart" Lindau's sehr richtig als social-demagogisches bezeichnet wurde. Die „Oberschlesische Volkszeitung" wird ohne Kopf in Berlin gedruckt, hierorts mit Kopf und einem Schwanz von localen Notizen versehen und als „Beuthener Zeitung" herausgegeben. Sie ist vorläufig mit 2000 Thlr. Zehrungsfonds dotirt. Als Neuheiten werden angekündigt: 1) ein „Deutscher Arbeiter-Freund", herausgegeben von Wolezok; 2) „Der Hausfreund", Unterhaltungsblatt von Barchewitz; 3) „Das neue Beuthener Stadtblatt", in zweimaliger Ausgabe, von Theophil Kirsch. Letzteres verspricht eine bescheidene, dem Parteiwesen fernstehende Ortszeitung nebst reichhaltigem „Annoncen-Anzeiger" zu bieten, und dürfte hiermit bestens empfohlen sein.

R. **Rybnik**, 25. September. [Zur Tageschronik.] Am 23. d. M. in später Abendstunde langten in unserer Stadt an: die Herren Oberpräsident v. Nordenflycht und Regierungspräsident v. Hagemeister, welche von der Ratiborer Gewerbe-Ausstellung kommend, Rybnik zum ersten Male besuchten. In den Vormittagsstunden des 24. besuchten die Herren das Rathhaus, in dessen Saale sich Magistrat und Stadtverordnete vorstellen ließen und kurze Zeit mit ihnen über städtische Angelegenheiten sprachen. Hierauf wurde das Julius-Krankenhospital besichtigt, die evangelische Elementarschule in Augenschein genommen, bei welcher Gelegenheit der Hr. Oberpräsident dem Rector Schöner das Versprechen gab, bei des Letzteren 60jährigem Amtsjubiläum, das in einigen Jahren erfolgt, Rybnik wiederum besuchen zu wollen. Sodann begaben sich die Herren in die Töchterschule des Frl. Knapp und schließlich in die katholische Elementarschule und sprachen über alles hierorts Gesehene ihre Befriedigung aus. Vormittags 11 Uhr fuhren die Herren per Wagen nach Pilchowitz.

## Handel, Industrie ꝛc.

⁂ **Breslau**, 26. Septbr. [Von der Börse.] Die Börse eröffnete in matter Haltung, befestigte sich jedoch nach dem Eintreffen höherer Wiener Notirungen und schloß ziemlich fest. Internationale Speculationspapiere, besonders Lombarden, waren etwas niedriger als gestern. Das Geschäft beschränkte sich zumeist auf die Ultimo-Regulirung, Geld zu Reportzwecken stellte sich auf ca. 5½ pCt. — Die Ultimo-Course verstehen sich pr. October. Creditactien 150⅞—51⅛ bez., Lombarden 89 bez., Franzosen 193¾—94 bez. Schles. Bankverein 116¾ bz. u. Gd., Breslauer Discontobank 92¾—93 bez., Breslauer Wechslerbank 79½ Gd. — Eisenbahnen still. Industriepapiere unbelebt. Laurahütte 140½—41 bez. u. Gd.

⁂ **Breslau**, 26. September. [Börsen-Wochenbericht.] Die Stimmung der Börse während unserer diesswöchentlichen Berichtsperiode war eine getheilte. Während internationale Speculationspapiere fest blieben und ihren Cours gut behaupteten, theilweise sogar erhöhten, waren einheimische Werthe bei sehr stillem Geschäfte matt. Die Ultimo-Regulirung, welche die Börse fast ausschließlich in Anspruch nahm und in der eher ein Ueberfluß als ein Mangel an Stücken zu Tage trat, die Lust zu Realisirungen und die größere Geldknappheit trugen zu dieser Verstimmung für Lokalpapiere bei, während diese Einflüsse für internationale Speculaitonswerthe durch die Anstrengungen den dieselben poussirenden Häuser an den auswärtigen Börsen paralisirt wurden. — Gedrückt waren namentlich Bahnpapiere, bei welchen die Mindereinnahmen einzelner Gesellschaften verstimmten; inländische Banken blieben gleichfalls vernachlässigt, wenn auch im Course besser behauptet. Industriepapiere waren im Allgemeinen still; auf dem Gebiete der Montanwerthe herrschte in Folge der über die Geschäftsresultate einzelner Unternehmungen, namentlich der Dortmunder Union, verbreiteten Gerüchte matte Stimmung, nur Laurahütteactien behaupteten sich gut, da der gegen Ende der Woche bekannt gewordene Geschäftsabschluß günstig wirkte.

Von Speculationspapieren waren Creditactien ziemlich belebt und circa 1½ Thlr höher als am vorigen Sonnabend. Lombarden stiegen am Freitag bis 90 und schließen heute zu 89, 1 Thlr. über der vorwöchentlichen Notiz. Auch Franzosen haben nach mehrfachen Schwankungen eine Courserhöhung von circa 1 Thlr aufzuweisen.

Von Bankactien blieben Schles. Bankverein und Bresl. Wechslerbank ziemlich unverändert, während Breslauer Discontobankactien ihren Cours um 1½% erhöhten.

Von Industriepapieren schließen Laurahütten-Actien um fast 3% höher, die übrigen Papiere dieser Kategorie erlitten zunächst kleine Coursabschwächungen.

Fonds stellten sich etwas billiger als in der vorigen Woche.

Bezüglich der Coursvariationen verweisen wir auf das nachfolgende Tableau:

Monat September 1874.

| | 21. | 22. | 23. | 24. | 25. | 26. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Preuß. 4½proc. cons. Anleihe | 106 | 106 | 106 | 106 | 106 | 106 |
| Schl. 3½proc. Pfdbr. Litt. A. | 85½ | 85⅜ | 85 | 85 | 85 | 85 |
| Schles. 4proc. Pfdbr. Litt. A. | 96½ | 96½ | 96 | 96½ | 96½ | 96½ |
| Schles. Rentenbriefe ..... | 98⅝ | 98½ | 98⅝ | 98¼ | 98½ | 98⅜ |
| Schles. Bankvereins-Anth. . | 116¾ | 116⅞ | 117 | 116¼ | 116½ | 116¾ |
| Breslauer Disconto-Bank (Friedenthal u. C.) | 92¾ | 92¾ | 92½ | 92¼ | 93 | 93 |
| Breslauer Makler-Bank ... | 77 | 76 | 76 | 76 | 76 | 76 |
| Breslauer Wechsler-Bank . | 80½ | 80 | 80 | 80 | 79¾ | 79½ |
| Schlesischer Bodencredit ... | 95 | 94 | 93¾ | 92¾ | 93 | 93 |
| Oberschl. St.-A. Litt. A. u. C. | 172 | 171¼ | 171¼ | 171¾ | 170¾ | 171¼ |
| Freiburger Stamm-Actien . | 107 | 105¾ | 106 | 106⅜ | 106½ | 107 |
| Rechte O.-U.-Stamm-Actien | 121 | 121 | 120¾ | 120½ | 120½ | 120½ |
| do. Stamm-Prior. ... | 120¾ | 120⅞ | 120½ | 120¼ | 120 | 120 |
| Lombarden ............ | 88½ | 89 | 90 | 90¼ | 90 | 89 |
| Franzosen ............ | 193 | 192¼ | 192¾ | 192½ | 194¾ | 193⅞ |
| Rumänische Eisenb.-Oblig. . | 40 | 39 | 39 | 39 | 40¼ | 40¼ |
| Russisches Papiergeld ..... | 94¾ | 94¾ | 94½ | 94½ | 94⅝ | 94½ |
| Oesterr. Banknoten ....... | 92⅞ | 92⅞ | 92⅞ | 92⅞ | 92⅝ | 92⅞ |
| Oesterr. Credit-Actien ..... | 150 | 150 | 150½ | 151 | 152 | 151⅝ |
| Oesterr. 1860er Loose ..... | 108¼ | 108⅜ | 108⅜ | 108¼ | 107⅞ | 107⅝ |
| Silber-Rente .. | 69 | 68⅞ | 68¾ | 68⅞ | 68¾ | 68⅞ |
| Italienische Anleihe ..... | — | — | — | — | — | — |
| Amerik. 1882er Anleihe ... | 98⅜ | 98¼ | 98⅜ | 98⅜ | 98⅜ | 98⅜ |
| Oberschl. Eisenb.-Bedarfs-A. | 75½ | 77 | 77½ | 77¼ | 77 | 77 |
| Schl. Leinen-Ind. (Kramsta) | 96 | 95 | 95¼ | 95¾ | 96 | 95½ |
| Verein. Königs- und Laura-Hütte-Actien .......... | 138½ | 140 | 141½ | 140½ | 141⅜ | 141 |
| Schles. Immobilien ...... | 78 | 79 | 79¼ | 79½ | 79½ | 79½ |

E. **Berlin**, 25. September. [Börsen-Wochenbericht.] Bei dem Schaukelsystem, in welchem sich unsere Börse gefällt, und bei den durch dasselbe hervorgerufenen Schwankungen konnte sich eine einheitliche Tendenz in dieser Woche nicht behaupten; die Stimmung variirte vielmehr ohne eigentlichen Uebergang zwischen „matt" und „fest", je nachdem es die Speculanten verstanden, die eingetroffenen Nachrichten für ihre Zwecke dienstbar zu machen; außerdem wurde die Entwickelung des Geschäfts noch durch die in diese Periode fallenden jüdischen Feiertage und die Nähe des Ultimo beeinträchtigt, welcher letztere bis jetzt wenigstens an ein überwiegendes Hausse-Engagement glauben läßt. Vor Allem war indeß ein gewisses Gefühl der Unsicherheit, selbst an den besseren Tagen, deutlich wahrzunehmen, die Course stiegen zwar, aber die Umsätze blieben in ganz engen Grenzen und ließen sich mit denjenigen früherer Wochen nicht annähernd vergleichen. Die gemeldete Mindereinnahme der Köln-Mindener Eisenbahn wirkte sofort nachtheilig auf die Course der Eisenbahn-Actien und Bergwerks-Effecten litten unter den über die Dortmunder Union verbreiteten ungünstigen Gerüchten. Die bisherige Begeisterung für Bankactien scheint sich auch allmälig abkühlen zu wollen und einer sachgemäßen Beurtheilung der einschlägigen Verhältnisse Platz zu machen. Als ziemlich unabhängig von diesen Vorgängen bewährten sich wieder die fremden Spielpapiere, welchen die Unterstützung aller fremden Börsen in ausgedehntestem Maße zu Theil wird und deren Course schon mit Rücksicht auf die beabsichtigte Emission der Ungarischen Schatzbonds unter allen Umständen poussirt werden müssen.

Der knappere Geldstand hat den maßgebenden Kreisen in dieser Woche Veranlassung gegeben, sich mit der Frage einer Erhöhung der Bankrate zu beschäftigen; für's erste hat man von einer solchen Abstand genommen, wahrscheinlich um erst das Verhalten unserer Speculation noch weiter abzuwarten.

Was die Einzelnheiten des Geschäfts anbetrifft, so war zwar auch das Kleeblatt Credit, Franzosen und Lombarden einigen Schwankungen unterworfen, doch konnte es besonders gestern (Donnerstag) mit Cours-Avancen aus dem Kampfe hervorgehen; selbst Franzosen holten ihren Rückgang wieder ein, da vorausgesetzt wurde, daß die diesswöchentliche Mindereinnahme ca. 100,000 Fl. nicht übersteigen dürfte, während die vorwöchentliche 150,000 Fl. Minus erreicht hatte. Bei den gesammten bisherigen Mindereinnahmen von 4¼ Million Gulden für das laufende Jahr ist das allerdings eine etwas seltsame Logik.

Von Bankactien schließen die in der letzten Zeit besonders bevorzugt gewesenen sämmtlich niedriger; nur Disconto-Commandit-Antheile vermochten ihren Cours zu erhöhen, der nun einmal für die Tendenz der Börse mit den Ausschlag giebt. Es verdient dies umsomehr hervorgehoben zu werden, als die bereits hinsichtlich der Dortmunder Union erwähnten Gerüchte auch auf die ersteren hätten nachtheilig einwirken müssen, da, mit Recht oder Unrecht, angenommen wird, daß die Disconto-Gesellschaft an dem Wohl und Wehe der Union mehr als wünschenswerth betheiligt sei. Daß die Situation der letzteren eine ungünstige ist, war bereits vor Jahr und Tag erkannt worden; seitdem ist keine Besserung eingetreten, vielmehr haben sich die Verhältnisse jetzt derartig zugespitzt, daß es ganz besonderer Mittel bedürfen wird, um das Unternehmen wieder lebensfähig zu machen. Ueber die Höhe des Abschlusses einer Schienenlieferung mit Rußland gehen die Nachrichten auseinander; während die Zeitungen von 240,000 Ctr. zu berichten wissen, wollen Andere nur die Hälfte dieses Quantums zugeben; aber auch selbst die erstere Version als richtig angenommen, so will das für ein Werk von dem Umfange der Union auch noch nicht viel besagen. Schlimm genug übrigens, daß, nachdem bereits beinahe drei Monate des neuen Geschäftsjahres verflossen, die Direction noch immer mit einer Veröffentlichung über die Lage des Unternehmens zögert. Unter solchen Umständen kann man sich kaum wundern, wenn sich, wie jetzt geschieht, das Capital den Bergwerks-Effecten immer mehr entfremdet; Hörder Hütten-Verein, der s. Z. 185 notirte, vertheilt keine Dividende, ebenso Cöln-Müsen-Bergwerk, welches letztere pro 1872/73 noch 18 % erübrigte, und muß diese Verschiedenheit des Erträgnisses allerdings dem Privatmann die Frage nahe legen, ob er recht daran thut, sich mit seinem Capital an den Fluctuationen der Hütten-Industrie ꝛc. zu betheiligen.

Abgesehen von den Kohlen- und Eisen-Actien zeigten aber auch die übrigen Industrie-Papiere eine matte Haltung, von denen höchstens einige wenige, in denen die Coulisse ihr Spiel trieb, auszunehmen sind.

Die Reportsätze per October stellen sich äußerst mäßig und dürften bis ultimo auch noch weiter herabgehen.

Freitag, den 25. September. Die heutige Börse nahm einen durchweg matten Verlauf, dem sich nur die fremden Spielpapiere einigermaßen entziehen konnten; Dortmunder Union bis 56½ weichend. Geld für Reportzwecke stellte sich auf circa 5%. Auf Franzosen wurde ein kleiner Deport bewilligt, während Credit-Actien und Lombarden glatt hereingegeben wurden.

**Breslau**, 26. Septbr. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (pr. 1000 Kilogr.) fest, gek. — Ctr., pr. September und September-October 52—52¼ Thlr. bezahlt u. Br., October-November 51 Thlr. Br., November-December 49¾ Thlr. Br., April-Mai 147 Mark Br.

Weizen (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. September 61 Thlr. Br.

Gerste (pr. 1000 Kilogr.) pr. September 58 Thlr. Br.

Hafer (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. September und September-October 53⅜ Thlr. bezahlt, October-November —, November-December —, April-Mai 162 Mark bezahlt.

Raps (pr. 1000 Kilogr.) pr. September 84 Thlr. Br.

Rüböl (pr. 100 Kilogr.) fest, gek. — Ctr., loco 18 Thlr. Br., pr. September 17⅚ Thlr. Br., September-October 17⅚ Thlr. Br., October-November 17⅚ Thlr. Br., November-December 18⅙ Thlr. Br., December-Januar 55 Mark Br., Januar-Februar 56 Mark Br., April-Mai 57¼ Mark bezahlt, Mai-Juni 58½ Mark Br.

Spiritus (pr. 100 Liter à 100 %) etwas matter, gek. — — Liter, loco 22⅚ Thlr. bezahlt u. Br., 22½ Thlr. Gd., pr. September 22¹¹⁄₁₂—⅚ Thlr. bezahlt, September-October 21¹¹⁄₂₄—21⅓ Thlr. bezahlt, October-November 19¾ Thlr. Br., November-December 19¼—¹⁄₁₂ Thlr. bezahlt u. Gd., December-Januar —, Januar-Februar —, April-Mai 58⁵⁄₁₀ Mark bezahlt.

Spiritus loco (pr. 100 Quart bei 80 %) 20 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf. bez. und Br., 20 Thlr. 18 Sgr. 4 Pf. Gd.

Zink höher gehalten. **Die Börsen-Commission.**

** **Breslau**, 26. Septbr. [Wochen-Productenbericht.] In der jetzt beendeten Woche hat sich das Wetter bis zum Schluß warm und trocken erhalten, nur gestern hatten wir einen kurzen Regenschauer.

Ueber den Wasserstand läßt sich leider noch immer nichts Erfreuliches berichten, derselbe ist noch ungünstiger geworden und das Verschiffungsgeschäft blieb deshalb ganz lahm gelegt, die Frachten nominell, per 50 Klg. nach Stettin 4, Berlin 4½, Hamburg 6 Sgr.

Die Berichte von Amerika weisen bis auf Mais, der in der Steigerung weitere Fortschritte gemacht, fast keine Veränderung auf. Die Ernte, die jetzt dort bequemer zu übersehen ist, wird der vorjährigen gleichgestellt. Auch in England zeigen die Preise keine nennenswerthe Veränderung, doch der Ton neigt sich mehr an allen Plätzen der Flaue und scheint es, daß die Zurückhaltung im Einkauf das Geschäft nicht zur Belebung gelangen läßt. In Frankreich unterlagen die Preise geringen Schwankungen, die mit einer kleinen Coursreduction endigten. In Belgien waren die Märkte lustlos und Preise eher ruhiger. In Holland stellte sich guter Begehr für Waare ein, und da das Lager nur klein, konnten sich die Preise nicht allein behaupten, sondern eher eine Besserung erfahren. Am Rhein war eine bemerkenswerthe Veränderung nicht zu verspüren, Preise haben sich jedoch nicht abgeschwächt. In Süddeutschland war es still, dagegen hatte Sachsen etwas besseres Geschäft, doch konnten sich die Mühleninstitute wegen Wassermangel nicht zu größeren Einkäufen herbeilassen. In Oesterreich-Ungarn hielten sich die Preise auf dem Niveau der vorwöchentlichen Notirungen. Der Ausfall der Erndte wird durch die letzten Nachrichten wesentlich abgeschwächt.

In Berlin war in Weizen wie Roggen bei wenig veränderten Preisen das Geschäft ziemlich ruhig, in den letzten Tagen nahm Roggen steigende Richtung.

Das hiesige Getreidegeschäft bewegte sich bei schwachen Zufuhren und wenig Kauflust nur in sehr engen Grenzen, der Wassermangel hinderte die Mühlen im Arbeiten, andererseits sind unsere Preise für den Export wenig Rechnung gebend.

**Weizen** konnte nicht die letzten Preise behaupten, da das Angebot stärker als die Frage war; nur die wirklichen feinen Qualitäten waren etwas mehr beachtet. Zu notiren ist heute per 100 Klg. weiß 6⅓—6⅚—7⅓ Thlr., gelb 5¹¹⁄₁₂—6¼—6¾ Thlr., per 1000 Klg. per diesen Monat 61 Thlr. Br.

**Roggen** war im Allgemeinen nur schwach offerirt und in Folge dessen Preise behauptet, an den einzelnen Tagen aber, wo die Zufuhr etwas größer war, mußten die Mittelgattungen auch eine Einbuße erleiden, feine Qualitäten blieben jedoch gut beachtet, das schlesische Gebirge trat wieder etwas stärker als Käufer auf. Man zahlte am heutigen Markte per 100 Klg. 5¼—5⅚—6 Thlr., feinster noch etwas höher.

Im Termingeschäft waren die Umsätze von keiner größeren Bedeutung, da besonders für nahe Termine Abgeber fehlten, weil der Landmarkt gegen die Börsenpreise zu hoch war. In Folge davon zogen denn auch die nahen Sichten circa ¾ Thlr. an, die späteren behaupteten vorwöchentliche Preise. Man handelte an heutiger Börse per 1000 Klg. September und September-October 52—¼ Thlr. bez. Br., October-November 51 Thlr. Br., November-December 49¾ Thlr. Thlr. Br., April-Mai 1875 147 Reichsm. Br.

**Gerste** fand ziemlich bedeutenden Begehr, und waren die besonders berücksichtigten feinen Qualitäten nur schwach offerirt, so daß man auch die Mittelwaaren mehr beachten mußte; die Umsätze waren stärker als in der Vorwoche und ist heut zu notiren per 100 Klg. 5⅙ bis 5½ bis 5¾ Thlr., feinste weiße 6 Thlr., per 1000 Klg. per diesen Monat 58 Thlr. Br.

**Hafer** war stärker zugeführt, die guten Waaren fanden für unser Gebirge auch schlank Aufnahme, aber die vorwiegend offerirten Mittelwaaren waren wenig beliebt und mußten meist zu Lager genommen werden. Die Preise konnten sich nicht behaupten und verloren circa ⅙ Thlr. Man handelte heut per 100 Klg.: 5—5⅓—5¾ Thlr. Von Terminen waren bei etwas lebhafteren Verkehr nur die nahen preishaltene, die späteren ¼ Thlr. niedriger. Zu notiren ist per 1000 Klg. September und September-October 53⅝ Thlr. bez., April-Mai 162 Rm. bez.

**Hülsenfrüchte** waren etwas stärker zugeführt und nur vereinzelt beachtet. **Koch-Erbsen** blieben gut verkäuflich, 6⅔—7¹⁄₁₂ Thlr., **Futter-Erbsen** 6⅓ bis 6⅔ Thlr., **Linsen, kleine,** 6⅔—7 Thlr., **große** 9½—10 Thlr. und darüber. **Bohnen** mehr offerirt und billiger, galizische 7¹¹⁄₁₂—8¹⁄₁₂ Thlr., schlesische 8⅙—8½ Thlr. **Roher Hirse** ohne Kauflust, 5⅙ bis 5⅔ Thlr., **Wicken** mehr angeboten 5¹¹⁄₁₂—6⅙ Thlr., **Lupinen** ferner weichend, gelb 4⅙—4⅔ Thlr., blaue 3¹¹⁄₁₂ bis 4⅓ Thlr., **Mais** unverändert 5⅓ bis 5⅔ Thlr., **Buchweizen** schwer verkäuflich, 5—5⅓ Thlr. Alles per 100 Kilogr.

**Kleesaat** noch wenig zugeführt, von jähriger Waare gingen einige Kleinigkeiten um. Zu notiren ist per 50 Klg.: weiß 15—17—19—21 Thlr., roth 12½—14½—15½ Thlr., ein kleines Pöstchen neu 16½ Thlr. bezahlt. schwed. 16—21 Thlr., gelb 4⅓ bis 5 Thlr., Thymothee 9 bis 11 Thlr.

**Oelsaaten** noch immer schwach angeboten und Preise deshalb fest. Man zahlte am heutigen Markte per 100 Klg. Raps 7⅓—⅚—8¹⁄₁₂ Thlr., Winterrübsen 7⅙—½—¾ Thlr., Sommerrübsen 7¼—7½—7⅚ Thaler, Leindotter 7—7½—7⅚ Thlr. per 1000 Klg. Raps per diesen Monat 80 Thlr. Br.

**Hanfsaat** hoch gehalten, Preise nominell per 100 Klg. 6½ bis 7 Thlr.

**Leinsaat** nach dem Rückgange der Vorwoche mehr gefragt, die feinen Qualitäten waren besonders beliebt und die Umsätze nicht unbedeutend. Man zahlte heut per 100 Klg. 8⅙—8½—8⅚ Thlr.

**Rapskuchen** blieben gut verkäuflich, schlesischer 75 bis 78, ungarischer 72 bis 74 Sgr.

**Leinkuchen** bei unveränderten Preisen schwach offerirt, schles. 111—114 Sgr., per 50 Kilogr.

**Rüböl** hatte in den nahen Sichten wenig Geschäft, dagegen fanden die späteren Termine von der Speculation auf Grund der Nachricht, daß viele Rapsfelder umgeackert worden seien, mehr Beachtung und waren die Umsätze darin nicht unbedeutend, die Stimmung fest und Preise circa ⅙ Thlr. höher. Man handelte an heutiger Börse per 100 Kilogr.: loco 18 Thlr. Br., September und September-October 17⅚ Thlr. Br., October-November 17⅚ Thlr. Br., November-December 18⅙ Thlr. Br., December-Januar 55 Rm. Br., Januar-Februar 56 Rm. Br., April-Mai 57¼ Rm. bez., Mai-Juni 58¼ Rm. Br.

**Spiritus** war in dieser Woche bei sehr flauer Stimmung in weichender Tendenz und verlor der nahe Termin 2, die späteren circa 1½ Thlr. Am Schluß der Woche befestigte sich September wieder etwas in Folge der Hausse-Manöver Berlins, wohin alle disponible Waare verladen wird. Wintertermine blieben dagegen wenig beachtet, bei den gewichenen Preisen war das Geschäft ziemlich rege. Mehrere Brennereien haben bereits mit der Lieferung begonnen, am 1. October dürfte der größte Theil den Betrieb beginnen. Sprit war fast nur vom Inlande gefragt. Man handelte an heutiger Börse per 100 Liter: loco 22⅚ Thlr. bez. u. Br., 22½ Thlr. Gld., September 23¹¹⁄₁₂—⅚ Thlr. bez., Septbr.-October 21¹¹⁄₂₄—⅓ Thlr. bez., October-November 19¾ Thlr. Br., November-December 19¼—¹⁄₁₂ Thlr. bez. Gld., April-Mai 58½ Reichsm. Br.

**Mehl** konnte trotz des Wassermangels Preise kaum behaupten da Käufer sehr zurückhaltend sind. Zu notiren ist per 100 Klg. unversteuert: Weizen-fein 10⅚ bis 11⅙ Thlr., Roggen- fein 9⁷⁄₁₂ bis 10¹⁄₁₂ Thlr., Hausbacken 9⅙ bis 9⁵⁄₁₂ Thlr., Roggenfuttermehl 4⅚ bis 5 Thlr., Weizenkleie 3¾ bis 4⅙ Thaler.

**Kartoffelstärke** war in Erwartung billigerer Preise leblos und Preise nominell 4¼ bis 4¾ Thlr., **Weizenstärke** 8—8¾ Thlr. per 50 Kilogr., je nach Qualität.

△ **Breslau**, 26. Septbr. [Wochenmarktbericht.] (Detailpreise.) Der Verkehr auf den Wochenmärkten war auch in dieser Woche ein sehr lebhafter, wozu namentlich der große Fremdenbesuch am hiesigen Orte wegen der stattgehabten Naturforscher-Versammlung wesentlich beigetragen hat. Die Preise halten sich fortwährend trotz der großen Zufuhr in gleicher Höhe. Großhändler machten wieder bedeutende Einkäufe von Obst und Grünzeug, welches nach auswärts geliefert wird.

Fleischwaaren auf dem Burgfelde und Zwingerplatze: Rindfleisch pro Pfund 6 bis 6½ Sgr. von der Keule, dito vom Bauche 5½ bis 6 Sgr., Schweinefleisch pro Pfd. 7 Sgr., Hammelfleisch pro Pfd. 6 Sgr., Kalbfleisch pro Pfd. 6 Sgr., Kalbskopf pro Stück 7 bis 8 Sgr., Kälberfüße pro Satz 4 bis 5 Sgr., Schweinefüße pro Pfd. 6 Sgr. Geschlinge vom Kalbe nebst Leber 20 Sgr., Geschlinge vom Hammel nebst Leber 10 Sgr., Gekröse pro Portion 5 Sgr., Kalbsgehirn pro Portion 2½ Sgr., Kuheuter pro Pfd. 3 Sgr., Rindszunge pro Stück 25—40 Sgr., Rindsnieren pro Paar 8 Sgr., Schweinenieren pro Paar 2½—3 Sgr., Schöpsennieren pro Paar ½—¾ Sgr., Schöpsenkopf pro Stück 4—5 Sgr., Speck pro Pfd. 8—9 Sgr., Schweineschmalz (unausgelassen) pro Pfd. 9 bis 10 Sgr., Rauchschweinefleisch pro Pfund 8 bis 9 Sgr., Schinken, gekocht, 12 Sgr. pro Pfd., amerikanischer Speck, ungeräuchert pro Pfd. 6½ Sgr., geräuchert 7 Sgr., amerikanisches Schweineschmalz pro Pfund 6½ Sgr.

Fische und Krebse. Aal, lebender, 14—18 Sgr., geräucherter 16 Sgr. pro Pfd., Lachs 12—14 Sgr., Elblachs pro Pfd. 16 Sgr., Wels pro Pfund 8 Sgr., Zander pro Pfund 10 bis 12 Sgr., Flußhechte, lebende, 8 bis 10 Sgr., Seehechte, todte, 6 Sgr. pro Pfd., Forellen 3—10 Sgr. pro Stück, Schleien pro Pfd. 8 Sgr., Seezungen pro Pfd. 10—12 Sgr., Steinbutten pro Pfd. 12—14 Sgr., gemengte Fische pro Pfd. 6 Sgr., Krebse pro Schock 20—24 Sgr., Hummer pro Stück 30 Sgr.

Federvieh und Eier. Hühnerhahn pro Stück 12 bis 15 Sgr., Henne 15—25 Sgr., junge Hühner pro Paar 8—15 Sgr., Gänse pro Stück 25 bis 60 Sgr., Enten pro Paar 20—35 Sgr., Capaun 30—40 Sgr. pro Stück, Tauben pro Paar 5—8 Sgr., geschlachtete Gänse pro Stück 30—35 Sgr., Gänseklein pro Portion 6 Sgr., geschlachtete Enten pro Stück 22—24 Sgr., Entenklein pro Portion 2½ Sgr., geschlachtete Hühner pro Stück 10—15 Sgr., Hühnereier das Schock 26—30 Sgr., die Mandel 7½ Sgr., Gänseeier pro Stück 1½ Sgr.

Wild und Kaninchen. Hasen pro Stück 20 bis 30 Sgr., Rebhühner pro Paar 10—15 Sgr., Kaninchen pro Stück 3 Sgr.

Küchen- und Tischbedürfnisse. Butter. Speise- und Tafelbutter 13—14 Sgr. pro Pfd., Kochbutter pro Pfd. 11—12 Sgr., süße Milch 1 L. 1½ Sgr., Buttermilch 1 L. ¾ Sgr., Sahne 1 L 4 Sgr., Olmützer Käse pro Schock 14 bis 28 Sgr., Limburger Käse pro Stück 7½ bis 10 Sgr., Sahnkäse pro Stück 2—2½ Sgr., Kuhkäse pro Mandel 5—7 Sgr., Weichkäse pro Maß 6 Pf.

Brot, Mehl und Hülsenfrüchte. Landbrot 4 Pfund 26 Loth 6½ Sgr., Commisbrot pro Stück 5½—6 Sgr., Weizenmehl pro Pfd. 2½ Sgr., Gerstenmehl pro Pfd. 1½ Sgr., Heidemehl pro 1 L. 3½ Sgr., gestampfter Hirse pro 1 L. 4½ Sgr., Erbsen 1 L. 2 Sgr., Linsen pro 1 L. 4 Sgr., Bohnen 1 L. 2—2¼ Sgr.

Feld- und Gartenfrüchte. Kartoffeln 3 Liter 2 Sgr., Neuscheffel 30 Sgr., junge Oberrüben pro Mandel 2½ Sgr., Erdrüben pro Mandel 8—10 Sgr., Mohrrüben, Schilk 2½—5 Sgr., Schnittbohnen 1 Liter 1½ Sgr., Kopfsalat Schilk 5 Sgr., Gurken pro Mandel 5—15 Sgr., saure Gurken pro Schock 15 Sgr., Pfeffergurken pro Mandel 15 Sgr., Dill pro Gebund 2 Sgr., Sellerie, pro Mandel 6—15 Sgr., Petersilie Schilk 5 Sgr., Blumenkohl pro Rose 5—10 Sgr., Wälschkohl Mandel 10—30 Sgr., Weißkohl pro Mandel 12½—30 Sgr., Meerrettig pro Mandel 15—35 Sgr., Winterrettige 1 L. 3 Sgr., Borre, Schilk 5—8 Sgr., Spinat Korb 5 Sgr., Carotten Schilk 5—6 Sgr., Zwiebeln 3 L. 2 Sgr., weiße Perlzwiebeln 1 L. 3½ Sgr., Chalotten 1 L. 3½ Sgr., Knoblauch 1 L. 3 Sgr., Schnittlauch Schilk 1 Sgr.

Waldfrüchte und Beeren. Morcheln 1 Liter 10—15 Sgr., Champignons 1 Liter 7½—10 Sgr., Gelbpilze 1 L. 2—3 Sgr., Steinpilze pro Körbchen 2 Sgr., Knoblauchspilze Körbchen 5 Sgr., Reisken pro Körbchen 2 Sgr., Preiselbeeren 3 Liter 6 Sgr., Brombeeren 1 L. 2½ Sgr., Himbeeren 1 L. 15 Sgr., Wachholderbeeren 1 L. 1½ Sgr., Kalmus pro Gebund ½ Sgr., grüne Nüsse pro Schock 6—7 Sgr., Haselnüsse, pro 1 L. 5—6 Sgr., Kamillen Gebd. ⅙ Sgr., Lindenblüthe pro Körbchen 1 Sgr.

Südfrüchte und frisches und gedörrtes Obst. Weintrauben pro Pfund 6—8 Sgr., Feigen pro Pfd. 6 Sgr., Apfelsinen pro Stück 1—2 Sgr., Citronen das Stück 1 bis 1½ Sgr., geschälte Citronen pro Stück 1 Sgr., Maronen, das Pfund 5 Sgr., geb. Aepfel, das Pfund 10 Sgr., geb. Birnen, das Pfd. 5—6 Sgr., gebackene Kirschen, das Pfd., 8 Sgr., gebackene Pflaumen, das Pfd. 5—6 Sgr., Pflaumenmus, pro Pfd., 4—7 Sgr., Prünellen pro Pfd. 13 Sgr., Hagebutten pro Pfd. 8 Sgr., Reineclauden 3 L. 7½ Sgr., Pflaumen (Kriecheln) pro L. 1½ Sgr., frische Birnen pro 3 Liter 4 Sgr., Aepfel 3 L. 4 Sgr., Paradies-Aepfel pro Stück 6 Pf., Pfirsichen pro Stück 5 Sgr., Aprikosen pro Stück 1 bis 1½ Sgr., Melonen pro Stück 20—30 Sgr., Ananas pro Stück 1½—2 Thlr., Johannisbrot pro Pfd. 5 Sgr., Paprika pro Stück 9 Pf.

Diverse Artikel. Ameiseneier 1 Liter 7 Sgr., Stallbesen Schock 70—75 Sgr., Stubenruthenbesen Schock 50—55 Sgr.

* **Breslau**, 26. September. [Bericht über Baumaterialien vom Comptoir für Baubedarf.] Auch in der vergangenen Woche war die Zufuhr nur eine sehr geringe, trotzdem hat sich eine Besserung noch nicht bemerkbar gemacht. Es wurden bezahlt franco Bauplatz:

Verblendsteine 15—17 Thlr., Klinker 12¾—13 Thlr., Mauerziegeln I. 11½—12 Thlr., do. II. 9½—10½ Thlr. Hohlziegeln 12¾—13 Thlr. Feldofenziegeln 8½—9 Thlr. Keilziegeln 15—17 Thlr. Brunnenziegeln 15—16 Thlr. Chamottziegeln 25—30 Thlr. Simsziegeln, 50 Ctm. lang, pro Stück 1¾—2 Sgr. Ziegelplatten pro Quadratmeter 30—40 Sgr. Weser-Sandsteinplatten 75—90 Sgr. Granitplatten 80—100 Sgr. Franz.

Thonfliesen 80—120 Sgr. Marmor-Mosaik-Platten — Sgr. Cementplatten 40—70 Sgr. Kalk, böhmischer, pro Ctr. 12½—13 Sgr. dto. oberschlesischer pr. Ctr. 8½—9 Sgr. Cement, Oberschlesischer, pro Tonne 4—4½ Thlr., dito Stettiner pro Tonne 5—5½ Thlr. dito englischer —, — Thlr. Mauergyps pro Ctr. 22½—25 Sgr. Stuckaturgyps pro Ctr. 30—35 Sgr. Mauer-Rohr pro Schock 30—40 Sgr. Granitstufen pro lfd. Fuß 20 Sgr. Pferde- und Viehkrippen von Kunststein pro lfd. Fuß 25—27½ Sgr. Seitenstücke dazu — Sgr. Granitbruchsteine pro 150 Ctr. 10—10¾ Thlr.

---

**Berlin**, 25. September. [Stärke.] In der abgelaufenen Woche fand die fortgesetzt herrschende Geschäftslosigkeit hauptsächlich dadurch neue Nahrung, daß man im Hinblick auf die sinkenden Spiritus- und Cerealien-Preise den Werthen von Kartoffelfabrikaten nur mit Mißtrauen begegnete und Anstand nahm feste Gebote, die Aussicht auf Erfolg hatten, abzugeben. Dasselbe meldet man von den französischen Märkten. Paris notirt: Ia Kartoffelstärke von der Oise und aus dem Rayon der Stadt loco 36 Frcs., auf 3 oder 4 Monate 34½ a 35 Frcs., feuchte Stärke auf 3—4 Monate 19½ a 20 Frcs. Epinal: Ia trockene Kartoffelstärke loco, aus den Vogesen 37 Frcs., auf 4 Monate von October an 32½ a 33 Frcs., feuchte Kartoffelstärke auf 4 Monate von October an 18½ Frcs. Alles pr. 100 Kilo Br. Bei uns bezahlte man in der Provinz für sandfreie Fabrikkartoffeln nach Bonität 12 bis 15 Thlr. per 2400 Pfund frei Fabrik oder Bahnstation bei Partien per Kasse, feuchte reingewaschene Kartoffelstärke per October 2⅔ Thlr., pr. October bis incl. December 2 7/12 Thlr. bez. u. Br. Alles per 100 Pfd. netto in Käufers Säcken bei 2 pCt. Tara, bahnamtliches Gewicht der Abgangsstationen bei Partien per Casse, exquisite Kartoffelstärke und Mehl prima chemisch rein mit Centrifuge gearbeitet loco 5⅓ Thlr., ab Schlesien per October-December 5 5/12 a 5⅙ Thlr. Prima Kartoffelstärke und Mehl ohne Centrifuge gearbeitet oder künstlich gebleicht loco 5⅛ a 5¼ Thlr., ab schlesischen, pommerschen u. märkischen Stationen October-December 5 a 5 5/12 Thlr., Ia Mittelstärke und Mehl nach Bonität 4¾ a 4⅚ Thlr., secunda 4½ bis 4⅔ Thlr., tertia 3½ bis 3⅔ Thlr. Alles in Säcken von 200 Pfd. per Ctr. mit Sack frei hier netto Kasse, bei Quantitäten von mindestens 100 Centnern erste Kosten.

---

**Posen**, 25. Septbr. [**Börsenbericht von Lewin Berwin Söhne.**] **Wetter:** Schön. — Roggen fest. Gekündigt 500 Ctr. Kündigungspreis 47⅓ Thlr. September 47¼ bez., 47½ G. September-October 47¼ bez., 47½ G. Herbst 47¼—½ bez. u. G. October-November 48 B. u. G. November-December 48 bez. u. G. December-Januar 48 G. Januar-Februar 48 G. (144 Rmk.) Frühjahr 145 Rmk. bez. u. G. — Spiritus etwas fester. Gekündigt — Liter. Kündigungspreis 23 11/24 Thlr. September 23⅙—¼—23⅔—23¾—23½ bez. u. G. October 21—21⅙ bez. u. B. November 19 5/12—19½ bez. u. B. December 19 5/12—19⅙ bez. u. B. Januar 19 5/12—19⅙ bez. u. G. (57¼ Rmk.) Februar 19⅙ bez. u. G. (57½ Rkm.) April-Mai 19 5/12 bez. u. B. (58, 2 Rmk.)

---

H. **Breslau**, 26. September. [Oberschlesische Eisenbahn-Gesellschaft.] Die heut Nachmittag 3 Uhr im Conferenzsaale der Gesellschaft abgehaltene ordentliche Generalversammlung wurde von dem Vorsitzenden des Verwaltungsrathes, Geh. Commerzienrath Franck, um 3¼ Uhr mit dem Hinweise darauf eröffnet, daß der Geschäftsbericht der Königlichen Direction bereits vor längerer Zeit veröffentlicht worden sei. Zu demselben erbittet sich Actionär Paul das Wort, um anzufragen, wenn der der Gesellschaft gehörige Guido-Schacht einen Ertrag bringen werde. Der kgl. Commissarius Geh. Reg.-Rath Lentze erklärt sich bereit, auf diese Anfrage sofort Auskunft zu ertheilen. Dieselbe geht dahin, die Guidogrube habe einen Schacht gehabt, der sehr primitiv eingerichtet und nicht im Stande war, das Wasser zu halten. Bei den mehrfach eingetretenen Durchbrüchen konnte das Wasser nicht bewältigt werden und es mußte ein zweiter Schacht eröffnet werden. Das sei geschehen, nachdem das Hauptflötz in einer Mächtigkeit von 11 Klaftern angefahren war. Gegenwärtig sei der Schacht bis auf 300 Meter niedergebracht, die Maschinen werden aufgestellt, der Querschacht zum Flötz werde in Angriff genommen werden und dann der Abbau beginnen. — Auf die weitere Anfrage des Actionär Paul, wie lange das noch dauern könne, erwidert der Herr Commissarius, das lasse sich nicht voraussehen.

Hierauf erfolgt der Bericht des Verwaltungsrathes über die erfolgte Rechnungsprüfung. Darnach sind die Rechnungen pro 1870 superrevidirt und nach Erledigung der aufgestellten Erinnerungen, ist vom Verwaltungsrathe die Decharge ertheilt. Ebenso sind die Rechnungen pro 1871 superrevidirt und die gezogenen Erinnerungen der Königlichen Direction zur Erledigung übergeben worden. Die Rechnungen pro 1873 befinden sich in dem Stadium der Revision, nach Beendigung derselben wird der Verwaltungsrath die Prüfung beginnen lassen. — Nachdem der Vorsitzende nunmehr bereits zu Punkt 3 der Tagesordnung übergegangen, erbittet sich Actionär Paul nochmals das Wort, um wiederholt auf die Angelegenheit des Guidoschachtes zurückzukommen. Er spricht die Meinung aus, daß es zweckmäßiger scheine, die Grube zu bestmöglichem Preise zu verkaufen, wenn sich nicht voraussehen lasse, daß dieselbe binnen Kurzem einen Ertrag bringen werde. Der königl. Commissarius erwidert, es seien Versuche zum Verkaufe vor zwei Jahren gemacht worden. Nachdem dieselben aber gescheitert, stehe die Gesellschaft vor der Alternative, entweder das ganze Geld aufzugeben, oder die Arbeiten fortzusetzen, bis sich ein Ertrag ergebe. Actionär Paul will noch weitere Bemerkungen bezüglich der Wilhelmsbahn und der Niederschlesischen Zweigbahn machen, wird aber vom Vorsitzenden unter Zustimmung aus der Versammlung darauf aufmerksam gemacht, daß er wie in der letzten Generalversammlung so auch heute das Wort zur unrechten Zeit ergreife. Seine Bemerkungen würden nach dem ersten Punkte der Tages-Ordnung am Platze gewesen sein, gegenwärtig stehe die Versammlung bereits beim dritten Punkte, Wahlen von Verwaltungsrathsmitgliedern. — Zu letzterem Punkte bemerkte der Vorsitzende, daß die Herren F. Bayersdorf, M. Cohn, Consul Friedländer, A. Schmieder und Alb. Schreiber durch Ablauf ihrer Wahlperiode ausscheiden. Infolge seiner Ernennung zum Minister hat ferner Dr. Friedenthal seine Stelle als Mitglied des Verwaltungsrathes niedergelegt. An seiner Stelle ist vom Verwaltungsrath Director O. Methner cooptirt worden, dessen Wahl zu bestätigen ist. — Es werden 1062 Stimmen abgegeben. Die Herren Bayersdorf, Cohn und A. Schreiber werden mit sämmtlichen, die Herren Friedländer und Schmieder mit 1053 wieder gewählt und Director Methner mit 1048 Stimmen bestätigt. In Folge der Wahl des letztern und Ablaufs der Wahlperide sind 2 Stellvertreter-Stellen erledigt. Es wurden gewählt die Herren Rob. Caro mit 1024 Stimmen auf drei und W. Silbergleit mit 711 Stimmen auf 2 Jahre.

---

**Breslau**, 26. Sept. [Breslauer Discontobank Friedenthal u. Comp.] In der Sitzung des Aufsichtsrathes am 24. d. ist Herr Moritz Potocky-Nelken, Mitinhaber der Firma Marcus Nelken und Sohn hierselbst, welcher bisher dem Aufsichtsrathe angehörte, interimistisch als Geschäftsinhaber an Stelle des ausgeschiedenen Stadtrath Pläschke erwählt worden.

---

**[Schlesische Wollwaaren-Fabrik.]** Wie verlautet, steht die schlesische Wollwaaren-Fabrik in Liegnitz mit der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn-Gesellschaft wegen Verkaufs ihrer Grundstücke in Unterhandlungen, welche, wie es scheint, zu gutem Erfolge führen werden. Die schlesische Wollwaaren-Fabrik verlangt einen Kaufpreis von 100,000 Thlr. und würden die Actionaire, falls dies Geschäft perfect würde, bei Liquidation auf 55—60 Prozent zu rechnen haben.

---

* **[Vereinigte Königs- und Laurahütte.]** Nachdem wir die Geschäftsresultate im Betriebsjahre 1873/74 bereits im gestrigen Mittagblatte mitgetheilt haben, entnehmen wir dem Geschäftsberichte noch folgende Daten: „Der unaufhaltsame Rückgang auf allen Gebieten des Handels und Verkehrs, welcher Mitte des Jahres 1872 seinen Anfang nahm und die Montanindustrie ganz besonders hart betraf, überdauerte die ganze Periode, welche unser Geschäftsjahr umfaßt. Die früher so rege Nachfrage nach Kohlen und Eisen nahm merklich ab, die Consumtion blieb hinter der in der letzten Blüthezeit der Industrie wesentlich verstärkten Production zurück, die Speculation, auf einen erheblichen Rückgang der Preise rechnend, wurde mehr als zurühhaltend der Bau bereits begonnener Eisenbahnen — der Hauptconsumenten unserer Waare — wurde langsamer betrieben, eine große Anzahl neuer Bauprojecte aber zurückgelegt, die Fabriken, welche Eisen und Kohlen consumiren, zehrten, soweit sie überhaupt Bedarf hatten, von ihren Vorräthen und den reichlich assortirten Lägern der Händler kam die Waare zu billigeren Preisen an den Markt, als die verwöhnten Producenten genehmigen zu dürfen glaubten. — Die natürliche Folge war ein continuirlicher, schließlich rapider Rückgang der Preise und wohl nur diejenigen Werke, welche die Situation erkannten und sich rechtzeitig ihr accomodirten, kamen nicht in die Lage ihre Production einschränken und schließlich zu wenig lohnenden Preisen verkaufen zu müssen. Wir können mit besonderer Genugthuung an dieser Stelle die Bemerkung vorausschicken, daß die Werke der Vereinigten Königs- und Laurahütte voll beschäftigt waren, daß die Production in einzelnen Artikeln der vorjährigen nahezu gleich, in anderen, besonders in Steinkohlen erheblich höher gewesen ist, daß die Producte zu guten Preisen abgesetzt wurden, das wir ein den schwierigen Verhältnissen gegenüber vorzügliches finanzielles Resultat erzielten und die gesammten Werke durch fortlaufende Meliorationen und Neubauten nach allen Richtungen hin gestärkt und concurrenzfähiger in das neue Geschäftsjahr hinübergeführt haben. — Die Production der Werke betrug: an Steinkohlen 18,783,966 Thlr., an Eisenerzen 1,355,702 Ctr., an Roheisen 1,889,242 Ctr., an Gußwaaren 94,645 Ctr., an Walzeisen und Stahlwaaren 1,445,572 Ctr., an Rohzink 14,024 Ctr. Gegen das Vorjahr 1872/73 Steinkohlen 3,919,876 Ctr. mehr, Eisenerze 227,786 Ctr. weniger, Roheisen 25,951 Ctr. mehr, Gußwaaren 4832 Ctr. weniger, Walzeisenwaaren 9118 Ctr. weniger, Rohzink 1597 Ctr. weniger. Gegen das Geschäftsjahr 1871—1872 Steinkohlen 7,170,605 Ctr. mehr, Eisenerze 900,815 Ctr. weniger, Roheisen 126,249 Ctr. mehr, Gußwaaren 16,538 Ctr. mehr, Walz-, Eisen- und Stahl-Waaren 119,180 Centner mehr, Rohzink 94,5 Centner mehr.

Ueber den Absatz der Producte sagt der Bericht; Wie wir bereits im Eingange unseres Berichts erwähnten, gingen die Preise der Producte, besonders des Roheisens und der Walzeisenfabrikate continuirlich herunter. Da wir für den ersteren Artikel — soweit unsere Production für den eigenen Bedarf nicht ausreicht — Käufer sind, so erlitten wir nur durch den Rückgang der Stabeisenfabrikate eine Einbuße. Am Anfange des Geschäftsjahres standen die Grundpreise für Stabeisen auf 4⅔ Thlr. p. Ctr., Blech auf 6 Thlr. p. Ctr., sie gingen im Laufe des Jahres bis auf 3¼ resp. 4½ Thlr. zurück. In Eisenbahnschienen kam wenig an den Markt, die Fabrikanten stiegen daher von den vorjährigen, allerdings noch hohen Forderungen wesentlich herunter, um Arbeit für ihre Werke zu gewiunen und um mit den inzwischen wohlfeiler gewordenen Stahlschienen zu concurriren. Unsere Werke hatten unter der ungünstig gewordenen Conjunctur weniger zu leiden und verkauften: Eisenbahnschienen 827,101 Ctr., Eisenbahnschienen in Bessemer Stahl 5,011 Ctr., ordinaires und feines Handelseisen, Faconeisen, Grubenschienen &c. 457,811 Ctr., Eisenbleche 117,264 Ctr., Bessemer Stahl und Zwischenproducte 293 Ctr., zusammen 1,407,480 Ctr., also gegen die Fabrication um ca. 38,000 Ctr. weniger, welches Quantum zum Theil für den eigenen Bedarf der Werke verwendet wurde, theils als auf Bestellung gefertigte Waare in den Beständen zur Versendung für die folgenden Monate verblieb. Der Verkauf an Walzwerkswaare war gegen das Vorjahr um 41,244 Ctr. höher. Die Geldeinnahme war für Walzwerks-Fabrikate für die unter A. und C. als verkauft aufgeführten Producte der Steinkohlengrube und Zinkhütte, ferner für verkaufte: 1640 Ctr. Roheisen, 2708 Ctr. Gußwaaren, 2315 Ctr.. beim Hohofenbetriebe gewonnenes Blei betrug 6,974,277 Thlr. 6 Sgr. 1 Pf. d. i. mehr gegen das Vorjahr 193,614 Thlr. 12¾ Sgr. gegen das Jahr 1871—72 1,927,667 Thlr. 9½ Sgr. In das neue jetzt laufende Geschäftsjahr gingen fest verschlossene Aufträge über: diverse Walzeisenwaare circa 600,000 Ctr. mit einem Verkaufs-Werthe von pp. 2,573,000 Thlr. Seither hat sich die allgemeine Physiognomie des Eisenmarktes erheblich gebessert und und unsere Werke sind kaum im Stande, die älteren, sowie die laufend eingehenden Ordres rechtzeitig zu effectuiren. Für Bauten und Meliorationen der Werke gelangten die nachstehenden Summen zur Ausgabe: Für die Steinkohlengruben 242,500 Thlr., für die Hüttenwerke 522,763 Thlr., Kaufgelder für Dolomit- und Kalksteinbrüche, für Terrain zu Häuserbauten und zur Arrondirung des Oberflächen-Besitzes auf Gräfin-Laura-Grube 37,139 Thlr., zusammen 802,402 Thlr. Im ersten und zweiten Geschäftsjahre wurden verausgabt incl. der an den Vorbesitzer in sep. erstatteter Summe für damals umgehende Bauten 1,577,571 Thlr., zusammen in drei Jahren 2,379,973 Thlr. Zur Vollenduug der begonnenen uud noch projectirten Bauten sind nach den vorliegenden Kosten-Anschlägen noch erforderlich 1,479,000 Thlr. Da diese Summe zum größten Theil im laufenden Geschäftsjahre zur Verausgabung gelangt, so war es erforderlich, die restliche Einzahlung von 50 pCt. auf unsere zweite Emission von 3,000,000 Thlr. zum ersten Juli einzufordern. Der erste Zahlungstermin wurde auf den 15. Juli festgesetzt und ist bis dahin die Einzahlung bis auf unbedeutende Rückstände erfolgt. Wenn nun die für Bauten verausgabten und noch erforderlichen Summen höher sind, als der Betrag der zweiten Emission, so ist nicht außer Acht zu lassen, daß aus den Brutto-Erträgen der Werke bis ult Juni 1874 durch Abschreibungen auf die Immobilien und Mobilien der Werke in den 3 verflossenen Geschäftsjahren eine Summe von zusammen 1,104,331 Thlr. zurückbehalten wurde und daß somit die baaren Mittel für die Bestreitung der Bau-Ausgaben mehr als ausreichend vorhanden sind. Die gesammten Baugelder werden durchaus productiv angelegt und durch ihre Verwendung zur Aufbesserung und Erweiterung der bestehenden Werksanlagen wird die Productionskraft und Rentabilität derselben weit über das Verhältniß der aufgewendeten Summen gesteigert. — „Die Befürchtung", so schließt der Bericht, daß die wachsende Production keinen Absatz finden wird, hegen wir keineswegs: die Erweiterungs- und Neubauten dienen hauptsächlich zur Vermehrung der Steinkohlen- und Roheisenproduction, sowie zur Einführung der Stahl-Industrie. Während die ersteren Producte für den Betrieb der Werke früher unzulänglich waren, und durch Ankauf ergänzt werden mußten, werden sie jetzt ausreichen und — was die Kohlen betrifft — theilweise zum Verkauf disponible bleiben; der Erzeugung von Stahlproducten aber durften wir uns nicht länger verschließen, wenn wir unsern Platz in der Reihe der leistungsfähigen Werke und auf dem Markte für Eisenbahnbedarf behaupten wollten. In Bezug auf den letzteren aber ist unsere geographische Lage eine sehr günstige: Die sämmtlichen im Osten Deutschlands, sowie die im Königreich Polen gelegenen Bahnen bezogen bisher ihren Bedarf in Stahlartikeln von Rheinisch-Westphälischen und Englischen Werken, welche nach diesen Plätzen hin auf die Dauer mit uns nicht concurriren können."

Wir geben noch nachstehend die einzelnen Ziffern der Bilanz. Das Actiencapital setzt sich zusammen aus den 6,300,000 Thlr. de 1. Juli 1873 und 40 pCt. Einzahlung auf 3 Millionen Thlr. pro 1873—74 mit 1,200,000 Thlr., in Summa 7½ Millionen. Die Hypotheken-Schulden betrugen am 1. Juli 1873 767,980 Thlr., wovon 504,280 Thlr. abgezahlt worden, so daß noch verbleiben 263,700 Thlr. Der Reservefond erhielt aus 1871—72 100,000 Thlr., aus 1872—73 223,700 Thlr. und nun 20 pCt. Agio von II. Emission pro 1873—74 mit 600,000 Thlr.; er ist somit auf 923,700 Thlr. angewachsen. Rückständige Dividende 2,177, Cautions-Wechselaccepte 300,904 Thlr. 20 Sgr., Creditoren 1,664,501 Thlr. 6 Sgr. 10 Pf., Beamten-Pensions- und Arbeiter-Unterstützungskasse 60,773 Thlr., Gewinn-Vortrag aus dem Vorjahre 33 Thlr. 8¼ Sgr. Der Brutto-Betriebsgewinn pro 1873—74 betrug 2,325,133 Thlr. 10 Sgr.. wovon 400,000 Thlr. Abschreibungen pro 1873—74 abgehen, so daß mit obigem Saldovortrag der Nettogewinn sich auf 1,925,165 Thlr. 18¼ Sgr. berechnet. Nach Dotiruug des Reservefonds mit 10 pCt. des Nettogewinnes und statutenmäßiger Zahlung der Tantieme an den Aufsichtsrath und die Gesellschaftsbeamten kommen an die Actionäre 20 pCt. zur Vertheilung. Die Abschreibungen betrugen in den drei Geschäftsjahren pro 1871—72 300,000 Thlr., 1872—73 404,331 Thlr. 22½ Sgr. und pro 1873-74 400,000 Thlr., in Summa also 1,104,331 Thlr. 22½ Sgr.

---

G. F. **Magdeburg**, 25. September. [Marktbericht.] Das Wetter war in dieser Woche unausgesetzt sehr schön trocken und warm. Im Getreide-Geschäft ist es still geworden, das Angebot vom Lande hat sich wesentlich vermindert, eben so auch die Nachfrage von Außen, so daß Versendungen von Belang sich nicht bemerkbar machten. Wir notiren heute: Weizen von geringen gelben Sorten bis schönen Weißweizen 60 bis 69 Thlr. für 2000 Pfund.

Roggen, inländischer 59—62 Thlr., russischer 53—55 Thlr.

Gerste nach Qualität 62—72 Thlr. für 2000 Pfd., die feinen Chevalier-Sorten machen sich rar und gesucht, während geringe und Mittelsorten genug vorhanden und offerirt sind.

Hafer bei knapper Zufuhr 60—64 Thlr. für 2000 Pfd.

Hülsenfrüchte wenig am Markt. Kocherbsen 74 à 80 Thlr. Futtererbsen 68 à 72 Thlr. Weiße Bohnen fehlen. Mais 58 à 60 Thlr. für 2000 Pfund.

Spiritusgeschäft sehr beschränkt, da in Folge der sprungweisen Preisveränderungen Käufer und Verkäufer sich in gleicher Weise zurückhaltend zeigten. Kartoffel-Spiritus loco mit Zurückgabe der Fässer 25⅓—22¾ Thlr. für 10,000 Literprocent bezahlt und zu letzterem Preise ferner begehrt. Rüben-Spiritus per diesen Monat 22¾—2½ Thlr. bezahlt. Terminhandel unbeachtet, da die Forderungen für Kartoffel-Spiritus viel zu hoch befunden werden gegenüber den entsprechenden Berliner Notirungen.

Rübensyrup 3⅙—⅓ Thlr. für 200 Pfd.

Gedarrte Cichorienwurzeln 6 Thlr. für 200 Pfd.

Gedarrte Runkelrüben 4¼ à 4⅓ Thlr. für 200 Pfd.

Oelsaaten nominell. Winterraps 82 à 86 Thlr. Winterrübsen 76 à 80 Thlr. Leinsaat 84 à 92 Thlr. Dotter nicht angeboten. Rüböl 18 à 19 Thlr. Mohnöl 50 à 54 Thlr. Leinöl 22 à 23 Thlr. Rapskuchen 5⅓—5⅔ Thlr. Kümmel 22 à 23 Thlr. für 200 Pfd.

---

⊙ **Paris**, 23. September. [Französischer Handel.] Wir geben nachstehend einige Mittheilungen über den auswärtigen Handel Frankreichs während der ersten acht Monate dieses Jahres. Die Einfuhr belief sich auf 2481 Millionen, die höchste bis jetzt erreichte Ziffer. Im vergangenen Jahre betrug die Einfuhr in dem entsprechenden Zeitraum nur 2201 M. Doch ist in Anschlag zu bringen, daß die vorjährige schlechte Ernte eine Getreide-Einfuhr von 275 M. veranlaßte. Die Ausfuhr, im vergangenen Jahre auf ihre höchste Ziffer 2534 M. gestiegen, ging in diesem Jahre auf 2401 M. zurück. Frankreich fährt fort die kostbaren Metalle anzuhäufen. Es sind bis Ende August für 680 M. Gold und Silber eingeführt und 86 M. dieser Metalle ausgeführt worden. Der gewöhnlich vorhandene Ueberschuß der Einfuhr hat selten so bedeutende Verhältnisse erreicht.

---

## Ausweise.

**Berlin**, 26. Septbr. [**Preußischer Bank-Ausweis vom 23. Septbr.**]

Activa.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Geprägtes Geld und Barren | 225,632,000 | Thlr. | — 2,773,000 | Thlr. |
| Kassen-Anweisungen, Privat-Banknoten und Darlehns-Kassenscheine | 3,740,000 | „ | — 456,000 | „ |
| Wechsel-Bestände | 122,258,000 | „ | + 6,815,000 | „ |
| Lombard-Bestände | 19,140,000 | „ | + 132,000 | „ |
| Staats-Papiere, discontirte Schatz-Anweisungen, verschiedene Forderungen und Activa | 5,002,000 | „ | + 748,000 | „ |

Passiva.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Banknoten im Umlauf | 278,097,000 | Thlr. | + 4,927,000 | Thlr. |
| Depositen-Capitalien | 33,115,000 | „ | — 131,000 | „ |
| Guthaben der Staatskassen, Institute und Privat-Personen mit Einschluß des Giro-Verkehrs | 33,731,000 | „ | — 204,000 | „ |

**Wien**, 26. September. [Staatsbahnausweis.] Die Wocheneinnahme vom 17. bis 23. September betragen 712,176 fl. Minus gegen gleiche Woche des Vorjahres 99,045 fl.

---

## Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

**Berlin**, 26. September. Der Kaiser reist Montag Abend nach Baden-Baden ab.

**Paderborn**, 26. Septbr. Das „Westfäl. Volksbl." veröffentlicht ein Schreiben des Bischofs Martin vom 15. d. an den Oberpräsidenten, worin er die Tages zuvor ihm zugestellte Aufforderung zur Amtsniederlegung sehr bestimmt zurückweist.

**Wien**, 26. September. Fürst Milan von Serbien ist hier angekommen. — Die feierliche Sitzung der geographischen Gesellschaft, in welcher Payer und Weyprecht berichten werden, ist auf Dienstag vertagt.

**Wien**, 26. Septbr. Die Nationalbank setzte den Zinsfuß im Escomptegeschäfte von 5 auf 4½ pCt. herab.

**Wien**, 25. Septbr. Das Ministerium des Auswärtigen hat, wie die Abendblätter melden, der russischen Regierung den innigsten Dank für die Verfügungen ausgesprochen, durch welche die Rettung der Theilnehmer an der Nordpol-Expedition gefördert wurde.

**Paris**, 26. September. Die legitimistischen und ultramontanen Journale von Paris und Angers proclamiren die Wahlenthaltung bei der Stichwahl in Maine et Loire (Sonntag).

---

## Telegraphische Privat-Depeschen der Breslauer Zeitung.

**Berlin**, 26. Septbr. Im Ministerium des Innern werden umfassende Gesetzentwürfe zur Verwaltungsreform ausgearbeitet: Ein Entwurf zur Provinzialordnung, revidirt im Sinne von der Betheiligung der Provinzialvertretung an der Staatsverwaltung. Ein besonders einzubringendes Organisirungsgesetz wird die Regierungen in ihrer gegenwärtigen Organisation aufheben. Eine Gemeinde- und Kreisordnung für Rheinland und Westfalen wird dem Landtage vorgelegt; für Posen modificirt.

---

## Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

**Berlin**, 26. September, 11 Uhr 50 Min. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 151. Staatsbahn 194. Lombarden 89. Rumänen —. Dortmunder —. Laurahütte —. Discontocommandit —. Unentschieden.

**Berlin**, 26 September, 12 Uhr 5 Min. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 151. Staatsbahn 194 Lombarden 89. Dortmunder 56¾. Köln-Mind. —. Rumänen 40. Laura 140½. Disconto-Comm. 191. 1860er Loose —. Galizier —. Ziemlich fest.

**Berlin**, 26. September, 12 Uhr 25 Min. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 151¼. 1860er Loose 107½. Staatsbahn 194. Lombarden 89. Italiener 66¾. Amerikaner 99⅛. Rumänen 40. 5procent. Türken 47. Disconto-Commandit 190¼. Laurahütte 140¾. Dortmunder Union 55¾. Köln-Mind. Stamm-Actien 136¾. Rheinische 141. Bergisch-Märk. 92¼. Galizier 112¼. — Ziemlich fest.

Weizen (gelber): Sept.-Oct. 61¼, April-Mai 191, 50. Roggen: Septbr.-October 47⅝, April-Mai 142, 50. Rüböl: September-October 17 11/12, April-Mai 58, —. Spiritus: September 26, 05, Sept.-Oct. 21, 05.

**Berlin**, 26. Sept. [Schluß-Course.] Schluß fest.

**Erste Depesche**, 2 Uhr 10 Min.

| Cours vom | 26. | 25. | Cours vom | 26. | 25. |
|---|---|---|---|---|---|
| Oesterr. Credit-Actien | 151⅝ | 151 | Bresl. Makler-B.-B. | 88 | 88 |
| Oesterr. Staatsbahn | 194⅜ | 193⅞ | Laurahütte | 141¼ | 140¾ |
| Lombarden | 89 | 89¼ | Ob.-S. Eisenbahnbed. | 76¼ | 75¼ |
| Schles. Bankverein | 116¾ | 116¼ | Wien kurz | 92,09 | 92⅜ |
| Bresl. Discontobank | 92¾ | 92½ | Wien 2 Monat | 91,15 | 91,13 |
| Schles. Vereinsbank | 92¾ | 93¾ | Warschau 8 Tage | 94,01 | 94,01 |
| Bresl. Wechslerbank | 80 | 79½ | Oesterr. Noten | 92,13 | 92⅞ |
| do. Prov.-Wechslerb. | 64½ | 64¼ | Ruff. Noten | 94⅜ | 94,05 |
| do. Maklerbank | 76⅛ | 76⅛ | | | |

**Zweite Depesche**, 3 Uhr 15 Min.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 4½proc. preuß. Anl. | — | — | Köln-Mindener | 137¼ | 137¾ |
| 3½proc. Staatsschuld | 92¼ | 92¾ | Galizier | 112 | 112½ |
| Posener Pfandbriefe | 94¾ | 95⅛ | Ostdeutsche Bank | 80¾ | 80¾ |
| Oesterr. Silberrente | 68⅞ | 69 | Disconto-Commandit | 192⅜ | 191¾ |
| Oesterr. Papier-Rente | 65¾ | 65⅞ | Darmstädter Credit | 162¼ | 163 |
| Türk. 5% 1865er Anl. | 47¼ | 46⅞ | Dortmunder Union | 57 | 57¼ |
| Italienische Anleihe | 66¾ | 66¾ | Kramsta | 95¾ | 95½ |
| Poln. Liquid.-Pfandbr. | 69 | 68⅞ | London lang | 6,23½ | — |
| Rumän. Eisenb.-Oblig. | 40⅜ | 40 | Paris kurz | 81 5/12 | — |
| Oberschl. Litt. A. | 171¾ | 171⅜ | Moritzhütte | 59 | 59 |
| Breslau-Freiburg | 106 | 106½ | Waggonfabrik Linke | 50¾ | 50 |
| R.-Od.-Ufer-St.-Actien | 121 | 120¾ | Oppelner Cement | 40 | 40 |
| R.-Od.-Ufer-St.-Prior. | 120 | 120 | Ver. Br. Oelfabriken | 67½ | 67¼ |
| Berlin-Görlitzer | 88¼ | 88 | Schles. Centralbank | 69 | 68 |
| Bergisch-Märkische | 92¼ | 93⅛ | | | |

Nachbörse: Credit-Actien 152, —. Staatsbahn 194½. Lombarden 89¼. Laura 143½. Dortmund —.

Still einsetzend, Tendenz besser nach Prämienerklärung. Credit, Franz. höher, Bahnen befestigend, Banken theilweise besser, Industriewerthe ruhig, Bergwerke anfangs gedrückt, Schluß fest. Geld ziemlich flüssig, 5 à 5½ %. Credit-Deports 1/12, Franzosen ⅕, Lomb. 1/12 Thlr.

**Frankfurt**, 26. Septbr. [Anfangs-Course.) Creditactien 263, —. Staatsbahn 338, 75. Lombarden 154, 50. Provinzialdisc. —. Fest.

**Wien**, 25. September. [Schluß-Course.] Matt.

| | 26. | 25. | | 26. | 25. |
|---|---|---|---|---|---|
| Rente | 71, 20 | 71, 35 | Staats-Eisenbahn-Actien-Certificate | 315, 50 | 316, 50 |
| National-Anlehen | 74, 20 | 74, 35 | Lomb. Eisenbahn | 147, 50 | 149, — |
| 1860er Loose | 109, 20 | 109, 50 | London | 109, 45 | 109, 55 |
| 1864er Loose | 136, — | 136, 20 | Galizier | 245, — | 245, 25 |
| Credit-Actien | 249, 50 | 249, 75 | Unionsbank | —, — | 131, 75 |
| Nordwestbahn | 166, — | 166, — | Kassenscheine | 162, 12 | 161, 75 |
| Nordbahn | 198, — | 198, — | Napoleonsd'or | 8, 80 | 8, 80 |
| Anglo | 164, 75 | 164, — | Boden-Credit | 121, — | 122, 50 |
| Franco | 68, 70 | 68, 25 | | | |

**Paris**, 26. September. [Anfangs-Course.] 3proc. Rente 63, 35 Anleihe 1872 99, 85, do. 1871 —, —. Italiener 66, 75, Staatsbahn 718, 75. Lombarden 335, —. Türken 47, 90. Ruhig.

**London**, 26. September [Anfangs-Course.] Consols 92, 09. Italiener 66¼. Lombarden 13½. Amerikaner 105½. Türken 47, 07. — Wetter: prachtvoll.

**Newyork**, 25. Sept., Abends 6 Uhr. (Schluß-Course.) Höchste Notirung des Goldagio —, niedrigste —. Goldagio 9½. Wechsel auf London

Gold 4, 84. Bonds de 1885 $^{5}/_{20}$ 116. 5% fund. Anleihe 111⅞. Bonds de 1887 $^{5}/_{20}$ 117. Erie 37⅞. Baumwolle in Newyork 16¼, do. in New-Orleans 14⅞. Raff. Petroleum in New-York 12¼. Raff. Petroleum in Philadelphia 12⅛. Mehl 5, 50. Rother Frühjahrs-Weizen 1, 25. Kaffee Rio 16¾. Havanna-Zucker 8½. Getreidefracht 5¾. Mais old mixed 95. Schmalz Marke Wilcox 14⅞. Speck shorte clear 13½.

**Köln**, 26. September. [Schluß-Bericht.] Weizen ruhiger, November 6, 15, 6. März 19, 45. — Roggen stiller, November 51½, März 14, 85. — Rüböl fest, loco 10, October $9^{8}/_{10}$. — Wetter: —

**Hamburg**, 26. Septbr. [Schluß-Bericht.] Weizen (Termin-Tendenz.) Fest, Sept-Oct. 191, April-Mai 194. — Roggen (Termin-Tendenz) fest, September-October 146, April-Mai 149. — Rüböl still, loco 55. October 54½. — Spiritus lustlos, September —, Septembr.-October 52. April-Mai 50. — Wetter: Schön.

**Paris**, 26. September. [Getreidemarkt.] (Schluß-Bericht.) Rüböl per Septbr. 73, 25, Novbr.-Decbr. 74, 75, Januar-April 76, 75. —. — Mehl pr. September 57, 25, pr. Novbr.-Februar 55, 25, Januar-Apri 55, 25. Weichend. — Spiritus: September 70, —. Ruhig. — Weizen September 26, 75. November-Februar 25 50. Ruhig. Wetter: Sehr schön.

**Berlin**, 26. September. [Schluß-Bericht.] Weizen matter, September-October 61⅛, October-November 61¼, April-Mai 191, 50. Roggen behauptet, Septbr.-October 48, October-November 47¾, April-Mai 143, 50. Rüböl: fest, September-October 18½, October-November 18½, April, Mai 58, —. Spiritus: schwankend, September 27, —, September-October 20, 27. April-Mai 58, 80. Hafer: September-October 58½, April-Mai 163, —.

**Stettin**, 26. Sept. (Orig.-Dep. des Bresl. H.-Bl.) Weizen: still, per Septbr. 68¼, per Septbr.-Octbr. 64¼, Frühjahr 191, 50. Roggen per Septbr. October 48¾, per Ocober-November 48⅜, Frühjahr 143. Rüböl: per Herbst 16⅔, Frühjahr 55½. Spiritus per loco 24½, September 25, September-October 21⅙, October-November 19½, Frühjahr 68, 8. Petroleum: Septbr.-October 3¼ Rübsen per September —.

---

**Hamburg**, 26. September, Abends 8 Uhr 55 Min. [Abendbörse.] (Orig.-Dep. der Bresl. Ztg.) Oesterr. Silberrente 69¼. Amerikaner —. Italiener —. Lombarden 333, —. Oesterreich. Creditactien 227, —. Oesterr. Staatsbahn 727, —. Oesterr. Nordwestbahn —. Anglo-deutsche Bank 57, begehrt. Hamb. Commerz- u. Discontob. —. Rhein. Eisenb.-St.-Actien —, —. Märkische —. Köln-Mindener —, —. Laurahütte 143 per ultimo, per October 143, 50. Bergisch-Union 56¾ Br. Fest.

**Frankfurt a. M.**, 26. Septbr, Abends — Uhr — Min. [Abendbörse] (Orig.-Dep. der Bresl. Ztg.) Credit-Actien 264, 50. Oesterr.-franz. Staatsbahn 339. Lombarden 155, —. Silberrente —. 1860er Loose —. Galizier 261, 50. Elisabethbahn —, —. Ungarloose —, —. Provinzialdiscont —, —. Spanier —, —. Darmstädter —. Papierrente —, —. Bankactien —. Buschtiehrader —. Nordwest —, —. Effectenbank —. Creditactien — —. Raaberloose —. Meiningerloose —. Comptantcourse —. Deutsch-österr. Bank —. Frankf. Wechslerb. —. Sehr fest.

**London**, 26. Septbr., Nachmittag 4 Uhr. (Orig.-Dep. der Bresl. Ztg.) Consols 92⅝. Italien. 5% Rente 66¼. Lombarden 13⅜. Russen de 1871 99⅜. 5% Russen de 1872 101½. Silber 57⅝. Türk. Anleihe de 1865 47, 07. 6% Türken 1869 60⅛. 6% Vereinigt. St. pr. 1882 105½. Silberrente 68¼. Papierrente 66¼. Berlin — —. Hamburg 3 Monat —, —. Frankfurt a. M. —, —. Wien —, —. Paris —, —. Petersburg —. Platzdiscont 2⅞ %. — Bankeinzahlung — Pfd. St. — Fest.

**Paris**, 26. Septbr. Nachmittags 3 Uhr. [Schluß-Course.] (Orig.-Dep. der Bresl. Ztg.) 3pct. Rente 63, 25. Neueste 5pct. Anleihe 1872 99, 75. dto. 1871 —, —. Ital. 5pct. Rente 66, 85. dto. Tabaks-Actien —. —. Oesterr. Staats-Eisenb.-Actien 717, 50. Neue dto. —, —. dto. Nordwestbahn —, —. Lombardische Eisenbahn-Actien 336, 25. dto. Prioritäten 252, —. Türken de 1865 47, 97. dto. de 1869 302, 50. Türkenloose 129, 25. — Träge.



## Aufruf des Vaterländischen Frauen-Vereins.

Am 5. d. M. hat eine große Feuersbrunst die Stadt Meiningen verheert und etwa 3000 Personen ihres Obdachs und ihrer Habe beraubt.

Dem erhabenen Beispiele unserer Allerdurchlauchtigsten Protectorin, Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin, folgend, haben wir bereits aus unseren disponiblen Mitteln einen Beitrag für die Verunglückten abgesendet. Bei der Größe des Unglücks aber wenden wir uns vertrauensvoll an die stets bereite Opferwilligkeit unserer Mitbürger, insbesondere unserer Mitglieder, und bitten um ihre Unterstützung durch Zuwendung von Geldmitteln.

Alle Beiträge ersuchen wir unserem Schatzmeister, dem Director der städtischen Bank, **Stetter**, Blücherplatz alte Börse, zukommen zu lassen, und werden wir s. Z. darüber öffentliche Rechnung ablegen. [3972]

Breslau, den 21. September 1874.

**Der Vorstand.**

**Wilhelmine von Tümpling, geb. von Steltzer.**

---

* **Oels**, 12. Septbr. Der vaterländische Frauenverein in Oels hielt heut unter dem Vorsitze der Frau Landräthin v. Rosenberg seine jährliche General-Versammlung ab, zu der sämmtliche Mitglieder eingeladen waren. Leider war die Betheiligung der Letzteren eine geringe, und doch wäre es wünschenswerth, wenn dieselbe größer wäre, damit manche Gegner des Vereins davon Kenntniß erhielten, daß der Verein auch im Frieden wohlthätig da wirkt, wo die Unterstützung der Gemeinden nicht ausreicht, um die dringendste Noth zu mildern. Abgesehen von diesen Unterstützungen ist das Fortbestehen des Vereins dringend geboten, damit, wenn — was Gott verhüten wolle — wieder ein Krieg ausbricht, bereits Organe vorhanden sind, welche, unter einander verbunden, sofort helfend einwirken können.

Der Schatzmeister des Vereins, Herr Kr.-Ger.-Rath Kleinwächter, legte die Rechnung, welche Folgendes ergab:

Einnahme.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Bestand aus dem Vorjahre | 65 | Thlr. | 28 | Sgr. | 8 | Pf. |
| Zurückgezahlte Darlehne | 6 | " | — | " | — | " |
| Zinsen von 600 Thlr. Oberschles. Prior.-Obligat. Litr. E. | 21 | " | — | " | — | " |
| Beiträge der Mitglieder | 262 | " | 2 | " | 6 | " |
| Summa | 355 | Thlr. | 1 | Sgr. | 2 | Pf. |

Ausgabe.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 1) Buchdrucker-Rechnung, Colporteur, Porto | 18 | Thlr. | 6 | Sgr. | 6 | Pf. |
| 2) Darlehne | 30 | " | — | " | — | " |
| 3) Beitrag an den Hauptverein in Berlin | 32 | " | — | " | — | " |
| 4) Unterstützungen: | | | | | | |
| a. in der Stadt Oels | 102 | " | 9 | " | — | " |
| b. in der Stadt Bernstadt | 24 | " | — | " | — | " |
| c. auf dem Lande | 74 | " | 10 | " | — | " |
| 5) den Abgebrannten: | | | | | | |
| a. in Windisch-Marchwitz | 15 | " | — | " | — | " |
| b. in Süßwinkel | 8 | " | — | " | — | " |
| Summa | 303 | Thlr. | 25 | Sgr. | 6 | Pf. |
| Einnahme | 355 | Thlr. | 1 | Sgr. | 2 | Pf. |
| Ausgabe | 303 | " | 25 | " | 6 | " |
| Es bleibt sonach ein Bestand von | 51 | Thlr. | 5 | Sgr. | 8 | Pf. |

Eine längere Besprechung veranlaßte die Betheiligung des Vereins an der Reorganisation des Kreis-Kranken-Hauses, welche im nächsten Jahre erfolgen soll. Der Verein hat zu diesem Zwecke durch eine Lotterie 300 Thlr. aufgebracht und wünscht, daß seinen Mitgliedern die Berechtigung zustehen soll, Kranke zur Aufnahme zu empfehlen.

Nachdem noch mehrere Unterstützungen bewilligt und einzelne Anträge abgelehnt worden, faßte der Verein den Beschluß, das Rechnungsjahr mit dem Kalenderjahre abzuschließen. — Die bisherigen Vorstands-Mitglieder wurden wiedergewählt.

---

## An die Hauptstadt aus der Provinz.

Du hast den Dank, o Breslau, schon empfangen
Von einem Bürger Austriens so wahr;
Laß ihn auch heut noch herzlicher gelangen
Aus der Provinz zu Dir, da es so klar,
Daß, die dereinst in Dir sich Wissen sogen,
Noch höher fühlen geh'n der Anerkennung Wogen!

Des Herbstes Tage hast zu Wonnestunden
Du uns gestaltet, Vratislavia,
Und Wer in Dir den Lenz nicht hat gefunden,
Der ihn fürwahr im Leben nimmer sah.
Mag Dir denn stets ein ew'ger Frühling lächeln,
Mag Heil und Segen fürder Dich umfächeln!

Wie hat sich Jeder in der Stadt bemühet,
Zu feiern und zu ehr'n die Forscher der Natur!
Was Wunder, daß nun wahrer Dank erglühet
Im Herzen Deß', der solche Lieb' erfuhr?
Und ihn aus Schlesiens Mitte zu bekunden, [4222]
Wer hätt' sich nicht gedrängt dazu gefunden!

Trachenberg. Dr. S.



**Erinnerung an die Oper! „Der fliegende Holländer", am hiesigen Stadttheater aufgeführt.**

Wunderbar schön, erhaben groß, die Sagen der Vorzeit sind,
Herrlich zu schaun, wenn neu belebt, von Jünger Thaliens, der Kunst.
Würd'ger Verehrung heil'ge Andacht, Herzen, würd'ge, erfüllt,
Betend zu dir, Herrscher der Macht, Herrscher von Kunstwerk „Natur"!

[3231] Gott! Gott! **R. L.**



An Beiträgen erhielten wir ferner:

a) **Für die Abgebrannten in Meiningen:** Von Frau Auguste Milch 3 Thlr., F. W. G. 20 Thlr., H. L. 1 Thlr., R. K. in Königshütte 1 Thlr. zusammen 25 Thlr.; mit den bereits veröffentlichten 16 Thlr. 25 Sgr. in Summa 41 Thlr. 25 Sgr.

b) **Für einen in sehr bedrängter Lage befindlichen Familienvater:** Ungenannt 1 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf.; mit den bereits veröffentlichten 1 Thlr. 20 Sgr. in Summa 3 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf.

**Expedition der Breslauer Zeitung.**

Die Verlobung unserer Tochter **Valeska** mit dem Kaufmann Herrn **Emanuel Brauer** in Kattowitz, beehren wir uns hiermit anzuzeigen.
Breslau, den 26. Septbr. 1874.
**J. Perls und Frau.**

**Valeska Perls,**
**Emanuel Brauer,**
Verlobte. [3188]

Die Verlobung unserer zweiten Tochter **Adelheid** mit dem Kaiserl. Eisenbahn-Stations-Vorsteher Herrn **Oswald Warmbrunn** in Metz zeigen statt jeder besonderen Meldung hiermit ergebenst an [3208]
**Jos. Mispel und Frau.**
Ottmachau, den 26. Sept. 1874.

Als Verlobte empfehlen sich:
**Adelheid Mispel,**
**Oswald Warmbrunn.**
Ottmachau. Metz.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Adolfine** [mit dem Gastwirth Herrn **Emil Roeder** aus Laurahütte beehren wir uns hierdurch statt besonderer Meldung ergebenst anzuzeigen.
Wielepole-Bilchowitz,
den 20. September 1874. [1319]
**Carl Duda und Frau,**
Rittergutsbesitzer.

Die Verlobung unserer Tochter **Pauline** mit dem Kaufmann Herrn **Marx** in Carlsruhe beehren wir uns, Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung anzuzeigen. [4144]
Woitsdorf, im September 1874.
**Wilhelm Hoffmann nebst Frau.**

**Pauline Hoffmann,**
**Robert Marx,**
Verlobte.
Woitsdorf. Carlsruhe.

Ihre am 24. dieses Monats zu Breslau stattgehabte Vermählung beehren sich hierdurch anzuzeigen [3227]
**Oscar Engel,** Rittergutsbesitzer,
**Helene Engel,** geb. **Hammer.**
Schön-Elguth,
den 26. September 1874.

Die Geburt eines gesunden Töchterchens zeigen ergebenst an
Med.-Rath Prof. Dr. **Klopsch** und Frau. [3171]
Breslau, 25. September 1874.

Heute Morgen 1 Uhr wurde meine liebe Frau **Julie**, geb. **Cassirer**, von einem gesunden Mädchen glücklich und leicht entbunden.
Dies zeigt hocherfreut an
[4193] **Julius Cassirer.**
Breslau, den 26. Septbr. 1874.

**Todes-Anzeige.**
Aus der Reihe unserer Mitglieder schied zu unserem Bedauern durch den Tod in Folge Lungenleidens Herr Buchhalter
# Ernst Wegner,
aus Schubin bei Bromberg, aufgenommen am 30. März d. J.
Beerdigung: Sonntag, den 27. d. M. Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause Paradiesstraße Nr. 24 aus, auf dem Oswitzer Kirchhofe. [4161]
Breslau, den 26. September.
**Der Vorstand**
des **Instituts für hilfsbedürftige Handlungsdiener.**
(Gegründet 1774.)

Gestern Abend 10½ Uhr entschlief nach längerem Leiden unser lieber guter Mann und Vater, der Fürstliche Domainenpächter
# Julius Degotschon
in dem Alter von 45 Jahren. Dies zeigen mit der Bitte um stille Theilnahme Freunden und Bekannten ergebenst an [1324]
**die tiefbetrübten Hinterbliebenen.**
Laskarzowka, den 25. Sept. 1874.

Gestern Abend verschied im kräftigsten Mannesalter unser hochgeschätzter Lehrer, der Organist
# Gustav Arndt
zu Groß-Jenkwitz. [4143]
Was er uns gewesen, wird uns unvergeßlich bleiben!
Brieg, den 25. September 1874.
Namens der dankbar schuldigen Schüler:
**C. Türpitz.**

Der unterzeichnete Verein erfüllt die traurige Pflicht anzuzeigen, daß sein Zeugwart, Herr Klempnermeister
# Otto Pachaly
am 25. d. Mts. bei einer Reparatur des Kirchthurmes in Kauditz, hiesigen Kreises, von einer beträchtlichen Höhe herabstürzte und dadurch seinen so frühen Tod gefunden hat. [1325]
**Der Männer-Turnverein „Bahnfrei" in Frankenstein.**

Nach längerem schweren Leiden entschlief sanft heut Abend 8¼ Uhr unser guter Gatte und Vater, der Fleischermeister
# Ernst Barthel,
in einem Alter von 48 Jahren 2 Monaten. [1329]
Diese traurige Nachricht widmen meinen Freunden, Verwandten und Bekannten und bitten um stille Theilnahme.
Freiburg, den 25. Sept. 1874.
**Die trauernden Hinterbliebenen.**
Die Beerdigung findet Dinstag, den 29. September, Nachmittags 3¼ Uhr, hierselbst statt.

Am 23. September, 12 Uhr Abends, verschied, 72 Jahre alt, unsere theure, vielgeliebte, unvergeßliche Mutter [4203]
# Rosalie Avellis,
# geborene Siegheim,
im Kreise ihrer Kinder und Enkel.
Beuthen OS.,
den 27. Septbr. 1874.
**Die Hinterbliebenen.**

Statt jeder besonderen Meldung. Heute verschied nach langem Leiden im Alter von 74 Jahren unsere gute Mutter, Schwester, Schwieger-, Groß-, Urgroßmutter und Tante,
# Frau Rosalie Cohn,
geb. **Prager,**
was allen Verwandten und Bekannten tiefbetrübt anzeigen [3163]
**Die Hinterbliebenen.**
Falkenberg OS., den 25. Sept. 1874.
Beerdigung Montag 2 Uhr.

**Familien-Nachrichten.**
Verlobungen: Hr. Prediger Gettkant in Arys mit Frl. Martha Siebenroth in Ogrodtken. Lt. im Kür.-Rgt. Nr. 3 Hr. v. Stangen in Hannover mit Frl. Albertine Seinecke in Cincinati. Hr. Pastor Klahre in Petershain i. L. mit Frl. Lina Scherff in Potsdam.
Verbindungen. Hauptm. und Comp.-Chef im Pomm. Füs.-Regmt. Nr. 34 Hr. v. Reckow mit Frl. Elisabeth v. Reckow. Pr.-Lt. im 1. Garde-Ulanen-Regmt. Hr. Graf v. Hohenthal mit Frl. Martha Gräfin Pfeil in Ober-Dirsdorf. Lt. und Adjut. im 2. Magdeb. Inf.-Regt. Nr. 27 Hr. Bennecke mit Frl. Elfriede v. Hennig in Stremlow. Hauptm. u. Comp.-Chef im 7. Westf. Inf.-Regmt. Nr. 56 Hr. Graf Clairon d'Haussonville mit Frl. Hedwig v. Kesler in Brieg. Hauptm. und Comp.-Chef im 3. Niederschl. Inf.-Regmt. Nr. 50 Hr. Diedhoff mit Frl. Elisabeth Voigt in Hasterwitz bei Dresden.
Geburten. Ein Sohn: dem Pr.-Lt. im 6. Thür. Inf.-Regt. Nr. 95 Herrn von Brandenstein in Erfurt, dem Regier-Assessor Herrn v. Ellerts in Lehe. — Eine Tochter: dem Herrn Oberlehrer Dr. Spieker in Potsdam.
Todesfälle. Herr Appell.-Ger.-Referendar Küsel in Halle a. S. Ingenieur-Hauptmann a. D. Hr. Müller in Colberg. Hauptmann a. D. Herr v. Dorne auf Bozedel. Verw. Frau Baron v. Kinsky-Tettau in Deutsch-Lissa. Verwittw. Frau Bürgermeister Kühn in Berlin.

# Stadt-Theater.
Sonntag, den 27. Septbr. „Robert der Teufel." Große Oper mit Tanz in 5 Akten von Scribe. Musik von Meyerbeer.
Montag, den 28. Sept. „Christoph und Renate", oder: „Die Verwaisten." Schauspiel in 2 Akten von C. Blum. Hierauf: „Der Carneval von Venedig." Ballet-Burleske in 1 Akt mit lebenden Bildern vom Balletmeister Ambrogio. Musik von verschiedenen Componisten.
In Vorbereitung: „Der Templer und die Jüdin." Große romantische Oper in 3 Aufzügen von W. A. Wohlbrück. Musik von H. Marschner.
„Ultimo." Lustspiel in 5 Aufzügen von G. von Moser.

**Lobe-Theater.** [4187]
Sonntag, den 27. September. Dreiundzwanzigstes Gesammtgastspiel der Mitglieder des Residenztheaters zu Berlin unter Leitung ihres Directors Herrn **Albert Rosenthal.** „Heinrich Heine." Original-Lustspiel in 3 Aufzügen von A. Mels. Vorher: „Im Theaterbureau."
Montag, den 28. Sept. Vorletztes Gesammtgastspiel der Mitglieder des Residenz-Theaters zu Berlin.

# Thalia-Theater.
Sonntag, den 27. September. Zum 2. Male: „Gesprengte Fesseln." Schauspiel in 4 Akten von Dr. Bernhardi. (Nach dem gleichnamigen Roman von Werner in der „Gartenlaube".) [4168]
Montag, den 28. Sept. Erstes Debut des Herrn Adolf Ernst vom Woltersdorf-Theater in Berlin. „Pechschulze." Posse mit Gesang in 3 Akten von Salingré. Musik von Lang.

**K.-V. — B. Bf.**
F. z. ☉ Z. d. 29. IX. 7. J. □ II.
Verein △ 28. IX. 6¼. J. △ II.
H. 29. IX. 6¼. J. □ III.
J. Or. R. Y. z. Fr. 30. IX. 6½. J. ⊠ IV.

**Stadt-Theater-Kapelle.**
In Springer's Concertsaal
Donnerstag, den 1. October c.
(von 3—6 Uhr): [4188]
**I. Abonnement-Concert.**
Director Herr Kapellmeister **C. Götze.**
Abonnement-Billets für 12 Concerte à 1⅙ Thlr., sowie Logen u. reservirte Tische zu haben bei **Th. Lichtenberg**, Schweidnitzerstr. 30.

# Paul Scholtz's Etablissement.
Heute Sonntag, von 11½—1 Uhr:
## Mittag-Concert
[4179] ohne Entree.

# Paul Scholtz's Etablissement.
Heute Sonntag:
## Concert
der Breslauer Concert-Capelle.
Anfang 4½ Uhr.
Morgen Anfang 7 Uhr.
Dinstag: Beethoven-Abend.
[4191] **Bilse.**

# Weiß-Garten.
Sonntag, 27. September:
## Großes Concert,
ausgeführt von der Springer'schen Kapelle unter Direction des Königl. Musik-Directors Herrn **M. Schoen.**
Anfang 4½ Uhr. Ende 10 Uhr.
Entree: Herren 2½ Sgr.,
Damen und Kinder 1 Sgr.

# Liebich's Etablissement
Heute Sonntag, 27. September:
## Grosses CONCERT
(Streichmusik)
von der Capelle des Kgl. 2. Schl. Grenadier-Regiments Nr. 11.
Capellmeister **Joh. Peplow.**
Anfang 5 Uhr. [4190]
Entree à Person 2½ Sgr.,
Kinder 1 Sgr.

# Volks-Garten.
Heute Sonntag:
Grosses
## Militair-Concert
von der Capelle des Schles. Feld-Artill.-Regts. Nr. 6, unter Direction des Capellmeisters **C. Englich.**
Anfang 3¼ Uhr. [3160]
Entree für Herren 2 Sgr., Damen 1 Sgr.
Kinder frei.

# Zelt-Garten.
Sonntag, 27. September:
## I. Früh-Concert
von 11½ bis 1 Uhr
ohne Entree.

## II. Großes Concert
unter Leitung
des Musikdirectors Herrn **A. Kuschel.**
Anfang 4¼ Uhr. [4180]
**Entree à Person 1 Sgr.**

Montag: Concert. Anfang 7 Uhr.

# Breslauer Actien-Bier-Brauerei.
Heute Sonntag, von 11½—1 Uhr:
## Frei-Concert.
Nachmittag von 4½ Uhr ab:
## Großes [4129]
## Doppel-Concert
von der
**Ungar. National-Capelle,**
unter Leitung ihres Capellmeisters
**Herrn Danko Gyula,**
und der Capelle des Hrn. F. Langer.
Entree à Person 2½ Sgr.

Morgen Montag:
## Großes
## Doppel-Concert.

# Oder-Schlösschen.
Morgen Montag:
## Großes Extra-Nachmittags-Concert
von der
## Ungarischen National-Capelle
unter Leitung ihres Capellmeisters
## Herrn Danko Gyula.
Zur Aufführung kommt u. A.:
**Der Wenzel kommt.**
Anfang 3 Uhr. [4210]
Entree à Person 2½ Sgr. Kinder frei.

# Victoria-Keller, Weinhandlung.
**Nord- u. Süddeutsche Bedienung.**

# Schießwerder.
Heute Sonntag, den 27. Septbr. er.
## Großes Nachmittag- und Abend-Concert
ausgeführt von der **Regts.-Musik des 1. Schl. Gren.-Regts. Nr. 10** unter Direction des Kapellmeisters Herrn **W. Herzog.**
Anfang 4 Uhr. [4171]
Entree Herren 2½ Sgr., Damen 1 Sgr., Kinder die Hälfte.

# Simmenauer Garten.
Morgen Montag, den 28. Septbr.:
## Großes Militär-Concert.
Anfang 7 Uhr. Entree 1 Sgr.
**W. Herzog.**

# Hildebrand's Etablissement.
## Morgen Montag
den **28. September**
zum Schluß der Sommer-Saison
## letztes großes originelles Garten- und Zauber-Fest,
## Extra-Concert,
ausgeführt von der Regimentsmusik des **Leib-Kürassier-Regts. (Schles.) Nr. 1** unter Direction des Capellmeisters Herrn **Grube.**
Bei eintretender Dunkelheit **Erleuchtung der großen Wasser-Fontaine** durch 800 Gasflammen. **Illumination** und feenhafte bengalische Beleuchtung des ganzen Gartens. [4217]
Anfang 4 Uhr.
Entree à Person 2 Sgr.
Kinder 1 Sgr.
Alles Nähere die Anschlagezettel.

# Striegau.
Im Concert-Saale des Hotel **zum Deutschen Kaiser.**
Sonntag, den 27. Sept. 1874,
Abends 7½ Uhr
**Concert,**
gegeben vom Concertmeister
## Emil Seifert
(Violinist) aus **Berlin**, unter gütiger Mitwirkung des Pianisten Herrn [4200]
## Dr. Carl Fuchs
aus **Berlin.**
Entree: Nummerirter Platz 15 Sgr., unnummerirter 10 Sgr.
**Vorher** sind **Billets** nummerirter Platz 10 Sgr., unnummerirter 7½ Sgr. bei Herrn **Lux**, am Ring, zu haben.

# Seiffert's Etablissement
## Rosenthal.
Heute Sonntag [3170]
## Tanzmusik.
Morgen Montag
## Wurst-Abendbrot und Flügel-Unterhaltung.

In **Paul Scholtz Etablissement** ist die
## Kegelbahn
noch 2 Abende in der Woche zu vergeben. Das Nähere im Comptoir daselbst. [3202]

# Liebich's Etablissement.
Von morgen **Montag** den 28. bis **Donnerstag**, den 1. **k. Mts.**, bleibt das Local wegen Uebergabe an Herrn **Holzkam** für öffentlichen Verkehr geschlossen. (H. 22945)
Indem ich bei meinem Rücktritt für das mir während meiner Thätigkeit seitens des geehrten Publikums bewiesene Vertrauen bestens danke, bitte ich dasselbe auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen. [4212]
Hochachtungsvoll
## R. Goldschmidt.

Vielseitigen Wünschen entsprechend, werde ich neben meinem Privat-Gesangstunden vom 1. Oct. ab Curse einrichten für: [4213]
**Harmonie-Lehre** (Kgl. Musik-Director Fischer), **italienische Sprache, dramatische Deklamation. Vom Blatt- u. Ensemble-Gesang.** An den beiden Ersten können auch Nichtsängerinnen Theil nehmen. Diejenigen, welche sich für die Oper, Concert oder zum Lehrfach ausbilden wollen, erhalten bei hervorragendem Talent theilweise Stundung des Honorars.
Das Nähere in meiner Sprechstunde von 1—2 Uhr. (H. 22944)
**Breslau,** Altbüßerstr. 9, 2. Etage.
Anna v. Meichsner.
Lehrerin in Gesang u. d. italienischen Sprache.

# Musikalien-Leih-Institut, Leih-Bibliothek.
**Abonnements** können täglich beginnen. [4163]
**Theodor Lichtenberg,**
Schweidnitzerstr. 30.

# Bitte!
Einer ehrenwerthen Wittwe von 70 Jahren, welche sich stets mühsam durch die Nähnadel ihr Leben fristete, leider durch viele körperliche Leiden an ihrem Fleiß sehr gehindert ist — würde durch die Hülfe einiger guten Herzen sehr geholfen sein, und werden milde Gaben in der **Apotheke zum Aesculap**, Ohlauerstraße Nr. 3, entgegengenommen.
Für eine nothleidende Wittwe mit 5 unerzogenen Kindern, von denen 2 bedenklich krank sind, wende ich mich an die Theilnahme edler Menschenfreunde. Die Familie ist der Theilnahme um so mehr werth, als sie einst in besseren Verhältnissen gelebt hat und durch Unglück in große Noth gerathen ist. [4022]
**Treblin,** Senior zu St. Bernhardin.

!!! **Würdige Ehefrau!!**
Begrüße das bekannte alte, vielfach gebrauchte, nunmehr wieder erneuerte Symbol: [3213]
**101. H. b. D. 1001.**

# Turn-Verein.
Turnhalle Berlinerplatz Nr. 2
(zweite Halle).
Anfangs October beginnt ein neuer Cursus, Montag und Donnerstag für jüngere Leute, Mittwoch für ältere, Abends 8 Uhr.
Mittwoch Abends 7 Uhr Turnen der Gesundheitsriege.
Vierteljahrsbeitrag 15 Sgr.
Turnen der Zöglinge im Alter von 15—18 Jahren Dinstag und Freitag Abends 8 Uhr gegen Zahlung von 7½ Sgr. vierteljährlich. [4216]
Anmeldungen werden an den Turnabenden in der Turnhalle und sonst bei dem Kassenwart, Kaufmann **Ritter,** Nicolaistraße Nr. 12, angenommen.
**Der Vorstand des (älteren) Turn-Vereins.**

# Handwerker-Verein.
Donnerstag, Herr Apotheker **Jul. Müller:** Aluminium und Verbindung desselben. [4150]

# Frauenbildungs-Verein.
Montag, den 28. Septbr., und den 5. October kein Vortrag. [4151]

Anfang October beginnt ein Cursus für Kinderpflegerinnen. Mädchen über 16 Jahre können sich melden bei Frau **Boettcher**, Vorwerkstr. 21, Nachm. von 3—4 Uhr.
In der Fortbildungsschule beginnen folgende Curse: Französisch für Anfängerinnen und Fortgeschrittene. Honorar 2 Thlr. vierteljährlich. Physik, Geographie, Handarbeit 1 Thaler. Deutsch, Rechnen, Schreiben unentgeltlich.
Näheres bei Frau Prorector **Maaß**, Alexanderstr. 2, III.

# Die Sitzungen
des **Vereins für naturwissenschaftl. Unterhaltung** beginnen **Montag**, den **28. d. M.** [3204]
**Der Vorstand.**

In Folge unablässiger Anträge wegen Verkaufes des **Rittergutes Noldau** erkläre ich hiermit, daß ich dasselbe zu verkaufen **nicht Willens bin** und fernere Anfragen dieserhalb unbeantwortet lassen werde.
**Bahnstation Noldau,**
**22. September 1874.**
[1323] **J. J. Benas.**

Briefe an mich und meine Familie bitte ich nicht mehr nach Breslau, Ohlau-Ufer 17, **sondern nach**
## Klettendorf per Hartlieb bei Breslau
zu richten. [3217]
## Ad. H. Weiss.

Eine sehr geübte Damenschneiderin empfiehlt sich den geehrten Herrschaften in und außer dem Hause; auch außer Land. Gefl. Off. bittet unter J. K. 23 i. d. Exped. d. Bresl. Ztg. niederzulegen. [3221]

Schmerzlose Einsetz. künstl. Zähne, im Atelier für künstl. Zahnersatz, von **Hermann Thiel & Comp.**, Breslau, Junkernstraße 8, 1. Etage. [1646]

# Eine Parthie schwarze echte Lyoner Sammete
von 1 Thlr. ab offerirt
# Julius Jungmann,
# Albrechtsstraße Nr. 44,
## I. und II. Etage.
[4148]

Im **Kroll'schen Bade** ist auf vielseitigen Wunsch die Einrichtung getroffen worden, daß täglich Vormittags von 6—9 Uhr
**kalte Abreibungen**
genommen werden können. [3165]

Schweidnitzerstrasse 6, I. Et.,
Neue Passage.
# Kaulbach-Ausstellung.
**Nero**, Original-Oelgemälde. 18 u. 14 Fuss. Preis 30,000 Thlr. [3941] Reproductionen sämmtlicher Werke. Gemälde berühmter Meister.
Täglich geöffnet. Entrée 10 Sgr.
**Theodor Lichtenberg.**

# Ein neuer Cursus
für einfache und dopp. italienische
## Buchführung,
mit Correspond., kaufm. Rechnen, Wechsellehre, [3159]
Zinsen-Conto-Corrents beginnt **am 6. Octbr.**
Privatcourse absolv. in kurzer Zeit.
# A. Werner,
Anmeld. tägl. von 11 Uhr ab
Klosterstr. 1 a, am Ohlauer Thor.

**Kaufmännische**
# Handschrift,
**das gesammte Rechnen,**
einfache und doppelte
# Buchführung
lehrt nach gründlichster Methode
# F. Berger, Grünstr. 6.
Anmeld. Nachmittags erbeten.

# Englisch.
Mit November beginnt wieder ein Cursus. Neuweltg. 2, II. **Becker.**

**Ein russischer Student,**
der deutschen Sprache mächtig, wünscht russischen Unterricht zu ertheilen. Off. sub C. D. 16 Briefk. d. Bresl. Ztg.

**Das von Grabowski'sche Militär-Vorbildungs-Institut**
befindet sich [3373]
**Berlin S. W. — Trebbinerstr. 13.**

Ich wohne jetzt **Gabitzstraße 96,** 3. Etage. Anmeldungen von Anfängern und Vorgeschrittenen Morgens von 9 bis 12 Uhr. [3215]
**M. Menzel,**
Klavier- und Gesanglehrerin.

Ich wohne jetzt [3107]
## Klosterstr. 1 f, 1. Etage.
Sprechst. 7½—8 und 3—4 Uhr.
## Dr. Schmeidler,
prakt. Arzt 2c.

Mein Comptoir befindet sich jetzt
## Museumplatz Nr. 9.
## Richard Albert Pfeiffer.

Mein Comptoir befindet sich jetzt
## Zimmerstraße Nr. 3.
## M. Heilborn.

**Sonntag, den 27. September.**
# Extrafahrt nach Bresa
zum
## Breslauer Jagdrennen.
Abfahrt von Breslau 3¼ Uhr Nachmittags von der Rotunde am Freiburger Bahnhofe.
Rückfahrt von Bresa 8 Uhr Abds.
Billets II. Kl. 15 Sgr., III. Kl. 10 Sgr. hin und zurück, sowie Tribünen-Billets à 15 Sgr. sind bei mir und den bekannten Commanditen. [4023]
## Emil Drescher.

10. und **letzte** Cölner Domb.-
## Geld-Lotterie
Hauptgew. 25000 Thlr. kleinster Gew. 20 Thlr., Loose à 1 Thlr. (21 Loose für 20 Thlr.) aus **Breslau** zu bezieh. durch **Importeur Schlesinger**, Ring 4. Vorausbestellte Gewinn-Listen 2½ Sgr. pro Exemplar!

Zwei Joh. Pensionaire, die das hies. Gymnasium bes. find. unt. günst. Beding. gute Aufnahme. Oderstr. 17 3 St. bei **Burchhard.** [3228]



# Julius Hainauer's

Königliche Hof-Musikalien-, Buch- und Kunsthandlung
in Breslau, Schweidnitzerstrasse Nr. 52,
empfiehlt bei Beginn der Winter-Saison die mit ihr verbundenen:

## Musikalien-Leih-Institut,
## Leih-Bibliothek
für deutsche, französische und englische Literatur,
## Journal-Lese-Zirkel.

**Abonnements zu den billigsten Bedingungen** können in allen Instituten **von jedem Tage ab** beginnen.
**Kataloge** leihweise. — **Prospecte** gratis.

**Auswärtige** erhalten **in Anbetracht der Entfernung** und des **Portoaufwandes** besondere günstige Bedingungen.
Bei **Prämien-Abonnements** kann das Guthaben in **Büchern** resp. **Musikalien** gewählt werden.

[4146]

**Soeben** erscheint:

## Katalog der Leih-Bibliothek

**XXI. Theil: 1. September 1873 bis 1. September 1874.**
Mit einer Uebersicht der in diesem Theile befindlichen Werke wissenschaftlichen Inhalts.

☞ In dem Zeitraum **dieses Jahres allein** (1. September 1873 bis 1. September 1874) sind

☞ **1694 neue Bände** ☜

☞ meiner Leih-Bibliothek eingereiht worden. Das Institut umfasst jetzt **42,914** neu angeschaffte Bände, und finden alle Erscheinungen der **Belletristik-, Geschichts-, Reisen-** und **Memoiren-Literatur** (gangbare Werke in vielfacher Zahl) Aufnahme.
Der **neue Katalogs-Nachtrag** wird auf Verlangen gratis verabfolgt und nach Auswärts franco versandt.

## Julius Hainauer,
**Königl. Hof-Musikalien-, Buch- und Kunsthandlung.**

---

# Oberlausitzer und Cottbus-Großenhainer Eisenbahn.
## Kürzeste Verbindung zwischen Breslau und Leipzig via Kohlfurt—Ruhland—Großenhain.

### Richtung: Breslau—Leipzig.

| | Vormittags. | Nachmittags. | Abends. |
|---|---|---|---|
| Breslau Abfahrt | 9. 0. u. 10. 15. | 12. 45. | 10. 0. u. 10. 40. |
| Kohlfurt Ankunft | 12. 13. u. 12. 35. | 4. 25. | 2. 3. u. 12. 39. |
| " Abfahrt | 1. 32. | 5. 7. | 4. 42. |
| Ruhland Ankunft | 4. 1. | 8. 14. | 8. 26. |
| " Abfahrt | 5. 1. | 8. 51. | 8. 43. |
| Großenhain Ankunft | 5. 48. | 9. 56. | 9. 36. |
| " Abfahrt | 5. 52. | 10. 40. | 9. 40. |
| Priestewitz Ankunft | 6. | 10. 50. | 9. 50. |
| " Abfahrt | 6. 36. | 11. 28. | 10. 8. |
| Leipzig Ankunft | 8. 20. | 1. 35. | 12 10. |
| | Abends. | Nachts. | Mittags. |

### Richtung: Leipzig—Breslau.

| | Früh. | Vormittags. | Vormittags. |
|---|---|---|---|
| Leipzig Abfahrt | 5. 10. | 9. 5. | 11. 40. |
| Priestewitz Ankunft | 7. 18. | 10. 50. | 2. 18. |
| " Abfahrt | 7. 23. | 11. 10. | 2. 20. |
| Großenhain Ankunft | 7. 33. | 11. 22. | 2. 32. |
| " Abfahrt | 7. 44. | 11. 27. | 2. 36. |
| Ruhland Ankunft | 8. 37. | 12. 24. | 3. 31. |
| " Abfahrt | 8. 48. | 12. 30. | 4. 3. |
| Kohlfurt Ankunft | 12. 38. | 3. 42. | 6. 42. |
| " Abfahrt | 1. 5. u. 1. 15. | 4. 25. | 7. 12. |
| Breslau Ankunft | 3. 30. u. 5. 5. | 8. 0. | 10. 45. |
| | Nachmittags. | Abends. | Abends. |

Bei Wahl dieser Route sind die Billets zu lösen: von **Breslau** bis **Kohlfurt** und in **Kohlfurt** neue Billets bis **Leipzig** via **Ruhland**; in umgekehrter Richtung: in **Leipzig** bis **Kohlfurt** via **Ruhland** und in **Kohlfurt** bis **Breslau**.

In Kohlfurt fahren die Züge der Oberlausitzer Bahn unmittelbar ab und an von dem Perron der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn. Nur in **Kohlfurt** und **Priestewitz** Wagenwechsel. [517]

Der directe Personen- und Gepäck-Verkehr zwischen den Stationen der **Oberlausitzer** und **Cottbus-Großenhainer** einerseits und den Stationen der **Leipzig-Dresdener Bahn** andererseits ist mit dem **1. August d. J.** in Kraft getreten.

---

## Bekanntmachung.

Bei der am heutigen Tage stattgehabten Verloosung der nach Maßgabe des Tilgungsplans am 31. December 1874 einzulösenden Schuldverschreibungen der Synagogen-Gemeinde sind nachstehende Nummern im Gesammt-Betrage von 14,000 Thalern gezogen worden:

1) Lit. A. Nr. 15. 22. 23. 44. 46. 66. 71 à **1000 Thlr.**
2) " B. Nr. 3. 51. 57. 84. 87. 114. 142. 147 à **500 Thlr.**
3) " C. Nr. 10. 29. 90 106. 108. 170. 174. 209. 221. 238. 243. 254. 298. 323. 328. 404. 434. 467. 504. 508. 516. 583. 596. 605. 628. 632. 681. 682. 688. 705 à **100 Thlr.**

Indem wir die vorstehend bezeichneten Schuldverschreibungen zur Einlösung am 31. December 1874 hiermit kündigen, fordern wir die Inhaber auf, den Nennwerth derselben gegen Einreichung der betreffenden, von dem Inhaber zu quittirenden Schuldverschreibungen und der zu denselben gehörigen Talons bei unserer Kasse, Graupenstraße 11, während der Dienststunden baar in Empfang zu nehmen.

Mit dem Ablauf der Kündigungsfrist hört die Verzinsung des gekündigten Capitals auf.

Die Besitzer der bereits früher verloosten Schuldverschreibungen, und zwar:

aus dem Jahre 1871 Lit. B. Nr. 4 à **500 Thlr.**
" C. " 332. 336. 408 à **100 Thlr.**
" " " 1872 " C. " 309. 342. 514 à **100 Thlr.**
" " " 1873 " A. " 41. 57. 59 à **1000 Thlr.**
" " " " " C. " 16. 17. 46. 51. 320. 322. 337. 338. 347. 368. 586. 589 à **100 Thlr.**

werden wiederholt ersucht, diese Schuldverschreibungen zur Einlösung einzureichen. [2977]

Breslau, den 1. Juli 1874.

**Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.**

---

## Oberschlesische Eisenbahn.

Es soll die Lieferung von:
10 Stück sechsrädrigen Gepäckwagen für Personenzüge,
20 Stück vierrädrigen dergleichen für Güterzüge,
70 Satz Gußstahlachsen mit Rädern aus schmiedeeisernen Gerippen und Puddelstahl-Bandagen und
140 Stück gußstählernen Tragfedern
im Wege der Submission vergeben werden.

Termin hierzu ist auf
**Donnerstag, den 15. October cr. Vormittags 11 Uhr**
in unserm maschinentechnischen Bureau hierselbst anberaumt, bis zu welchem die Offerten versiegelt und portofrei mit der Aufschrift:
**„Submission zur Lieferung von Gepäckwagen resp. Achsen und Federn"**
eingereicht sein müssen und in welchem auch die eingegangenen Offerten in Gegenwart der persönlich erschienenen Submittenten eröffnet werden. Später eingeaende Offerten bleiben unberücksichtigt.

Die Lieferungsbedingungen nebst Zeichnungen liegen im vorbezeichneten Bureau zur Einsicht aus, auch können daselbst Copieen derselben in Empfang genommen werden. [4145]

Breslau, den 24. September 1874.

**Königliche Direction.**

---

## Bekanntmachung.

Die Reinigung der Retiraden und Müllgruben, sowie die Abfuhr des sonstigen Düngers auf Bahnhof Breslau der Königlich Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn ist **pachtfrei** zu vergeben.

Unternehmungslustige werden aufgefordert, die schriftlichen Anmeldungen bis
**15. October 1874, Vormittags 10 Uhr**
im Bureau der III. Betriebs-Inspection obengenannter Eisenbahn, im Stations-Gebäude zu Breslau abzugeben.

Breslau, den 22. September 1874. [4116]

**Königliche III. Betriebs-Inspection.**

---

## Bavaria.
**Breslauer Bier-Consum-Verein**
(eingetr. Genossenschaft.)
Unser Restaurations- und ächt Bairisch-Bier-Local befindet sich jetzt **Albrechtsstr. 38** part.
**Die Direction.** [4175]

---

**Das Preis-Verzeichniß der Baumschule Wilhelmshof zu Bunzlau in Schlesien**
**für 1874—1875** ist erschienen und steht auf Verlangen gratis zu Diensten. Dasselbe enthält außer dem Obst-Sortiment eine Auswahl der besseren und neueren Ziergehölze. [1292]

---

# Lobe-Theater.

Einem hochgeehrten Publikum erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich am 1. October c. das Lobe-Theater unter meiner Direction eröffnen werde. Das Theater wird bis dahin vollständig renovirt und — namentlich in seinen inneren Räumen — neu und comfortable ausgestattet sein. Die Veränderungen, welche ich habe vornehmen lassen, sind im Wesentlichen folgende:

Der Eingang zum Theater befindet sich vom 1. October ab auf der linken Seite, in dem neuen Anbau, woselbst in der Säulenhalle auch der Billet-Verkauf stattfindet, und zwar, wie bisher, an zwei verschiedenen Ausgabe-Stellen — links: Gallerie und II. Rang, rechts: Parquet und Logen. Den bisherigen Kassenflur werde ich zu einem Foyer umschaffen lassen, das, mit Ruheplätzen versehen und hell erleuchtet, dem geehrten Publikum in den Zwischenacten einen angenehmen Aufenthaltsort gewähren wird. Sämmtliche Treppenaufgänge sowie Corridore sind ebenfalls in verbesserter Weise erleuchtet und mit Teppichen belegt; außerdem werden alle Zugänge mit schweren Portieren verschlossen, so daß dem bisher — namentlich bei Aufgang der Thüren in den Logen und Corridoren — herrschenden Zuge abgeholfen sein wird.

Auch für die Ausstattung der inneren Räume habe ich Sorge getragen und hat mich hierbei Herr Director **Lebrun**, der Eigenthümer des Theaters, in sehr zuvorkommender Weise unterstützt, indem er einen neuen Kronleuchter hat anfertigen lassen, so daß hoffentlich Klage über mangelhafte Beleuchtung des Hauses nicht mehr geführt zu werden braucht. Eine ganz besonders ins Gewicht fallende Veränderung des Auditoriums dürfte die sein, daß ich das bisherige Parterre (Sitz- und Steh-Parterre) cassirt und statt dessen **zwei neue Ausgänge** aus dem Parquet hergestellt habe, so daß also nunmehr das Parquet **vier Ausgänge** haben wird. Hiermit glaube ich einem allgemeinen Wunsche entgegengekommen zu sein, und werde ich demjenigen Theil des geehrten Publikums, welcher bisher das Parterre zu besuchen pflegte, für die nun aufgehobenen Plätze dadurch Ersatz schaffen, daß ich dieselben Preise, welche früher für Sitz- resp. Steh-Parterre gezahlt wurden, vom 1. October ab für die II. Rang-Logen, resp. Prosceniums-Logen daselbst gelten lasse.

Es würde zu weit führen, wollte ich an dieser Stelle aller der Kleinigkeiten Erwähnung thun, die an und für sich vielleicht unbedeutend — doch nur mit großer Mühe und großen Opfern bewerkstelligt werden konnten, und die in ihrer Zusammenwirkung nicht allein für die Erhaltung und Verbesserung des Hauses, sondern auch zur Erfüllung der künstlerischen Aufgaben, welchen das Haus dienen soll, nothwendig waren.

Indem ich mich der angenehmen Hoffnung hingebe, daß das verehrte Publicum Breslau's das dem Lobe-Theater zeither bewiesene Wohlwollen auch mir schenken werde, indem ich ferner versichere, daß es mein aufrichtiges Bestreben sein wird, allen Ansprüchen gerecht zu werden, gebe ich in Nachstehendem noch ein Verzeichniß des zukünftigen Personals des Lobe-Theaters, sowie derjenigen Novitäten, welche ich als ausschließliches Eigenthum für meine Direction erworben und demnächst in Breslau zur Aufführung bringen werde.

**Direction und Oberregie: Adolph L'Arronge.**

Regisseure: Herr **Zech**, Herr **Dietrich**, Herr **Präger**. Ober-Inspector für die technische Verwaltung: Herr **A. Coßmann**. Capellmeister: Herr **Friedrich**. Decorationsmaler: Herr Hofmaler **Hoffmann**. Obergarderobier: Herr **Benedict**. Kassirer: Herr **Meyer**. Secretär und Bibliothekar: Herr **Francke**. Theatermeister: Herr **Aßmann**

**Operettensängerinnen und Soubretten:**
Frl. **Fanny Weiser**. Frl. **von Wenta**. Frl. **Ormay**. Frl. **Junkermann**.

**Liebhaberinnen:**
Frl. **Marie Sachs**. Frl. **Nauen**. Frl. **Anna Hagen**. Frl. **Rembach**. Frl. **Hedwig Fiedler**. Frl. **Dersler**. Frl. **Nicolas**.

**Anstandsdamen, serieuse Mütter und komische Alte:**
Frl. **Helene Widmann**. Frl. **Schlüter**. Frau **Nicolas**. Frau **von Göllner**.

**Liebhaber:**
Herr **Sprotte**. Herr **Brüning**. Herr **Hermann Haack**. Herr **Lorenz**.

**Charakterrollen und Väter:**
Herr **Heinrich Heinemann**. Herr **Meery**. Herr **Hermann**. Herr **Zech**. Herr **Dietrich**. Herr **F. Müller**.

**Operetten-Tenöre:**
Herr **Wilhelm König**. Herr **Hinrichs**. Herr **Skuhra**.

**Komiker und Buffo's für die Operette:**
Herr **Praeger**. Herr **N. Hagen**. Herr **Scholz**. Herr **Wiesner**. Herr **Pauli**. Herr **Frenzel**.

Chor und Orchester sind bedeutend verstärkt.

**Novitäten**, welche zur Aufführung kommen:

a) **Schau- und Lustspiele:**
**Ein Erfolg**, Lustspiel in 4 Akten von Paul Lindau.
**Alphons**, Schauspiel in 4 Akten von Alexander Dumas.
**Die Sirene**, Comödie in 4 Aufzügen von Mosenthal.
**Rabagas**, Lustspiel in 5 Akten von V. Sardou.
**Elfriede**, Schauspiel in 3 Akten von L. Anzengruber.
**Die Darwinianer**, Lustspiel in 3 Akten von J. B. von Schweitzer.
**Cousin Emil**, Lustspiel in 1 Akt von J. B. von Schweitzer.
**Schwere Zeiten**, Lustspiel in 4 Akten von Julius Rosen.
**Der Neffe aus Amerika**, Lustspiel in 3 Akten von J. Verne, deutsch von H. Laube.
**Der Frauenadvocat**, Lustspiel in 4 Akten von H. Bürger.
**Veilchen**, Lustspiel in 1 Akt von Eschenbach.
**Der Wahrheit eine Gasse**, Lustspiel in 1 Akt von X. Y. Z.

b) **Operetten:**
**Mamsell Angot, die Tochter der Halle**, Operette in 3 Akten von Lecocq.
**Der Carneval in Rom**, Operette in 4 Akten von Johann Strauß.
**Schönröschen** (la jolie parfumeuse), Operette in 3 Akten von J. Offenbach.
**Die Fledermaus**, Operette in 3 Akten von Johann Strauß.
**Herr von Papillon**, Operette in 1 Akt von R. Bial.
**Giroflé — Girofla**, Operette in 3 Akten von Lecocq.
**Die Reise nach China**, Operette in 3 Akten nach Bazin.

c) **Possen und Gesangsstücke:**
**Mein Leopold!** Volksstück mit Gesang in 3 Akten von Adolph L'Arronge.
**Die Bureaukraten**, Posse in 5 Akten von Gondinet, deutsch v. C. Treumann.
**Wie steh ich da?** Schwank in 3 Akten v. J. B. von Schweitzer.
**Die Colonie zum blauen Himmel**, Posse mit Gesang in 3 Akten von A. Weirauch.
**Schultze**, Schwank mit Gesang in 1 Akt von Adolph L'Arronge.
**Je toller, je besser**, Burleske mit Gesang in 3 Akten von Julius Rosen und Jacobson.
**Unsere Tochter**, Posse in 1 Akt von A. Duru und Chivot, deutsch von Emil Neumann.
**Im Himmel**, Posse mit Gesang in 3 Akten von Julius Rosen und Jacobson.
u. s. w. u. s. w.

Die Verträge, welche ich mit den renommirtesten Autoren und Agenturen abgeschlossen habe, setzen mich in die Lage, das Repertoire des Lobe-Theaters in jedem Genre der modernen Bühnenwerke in reichhaltigster Weise gestalten zu können.

Die Preise der Plätze sind die bekannten: Parquet 20 Sgr. u. s. w. Eine Veränderung tritt nur für den zweiten Rang ein, für welchen, wie schon oben bemerkt, die früheren Preise des Parterres gelten, d. h. II. Rangloge 12½ Sgr. und II. Rang-Prosceniums-Loge 7½ Sgr.

Der Billetverkauf für die Stunden von 10 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags findet vom 1. October ab in dem Cigarren-Geschäft von **Otto Deter** statt, Ohlauerstraße, Ecke der Schuhbrücke, im blauen Hirsch.

Breslau, im September 1874. [3980]

Hochachtungsvoll
**Adolph L'Arronge.**

---

**P. P.**
Meinen geehrten Geschäftsfreunden die ergebene Nachricht, daß ich am 1. October cr. mein Domizil nach **Kattowitz** verlege.
Tarnowitz, im September 1874. [4173]
**J. Ehrlich.**

Marienwerder, den 8. September 1874.

# Bekanntmachung.

Das im Kreise Kulm, 2½ Meilen von der Kreisstadt Kulm belegene Königliche Domänen-Vorwerk **Unislaw**, enthaltend: [520]

| | | |
|---|---|---|
| Hof und Baustelle | 3,115 | Hectare, |
| Gärten | 7,399 | " |
| Acker | 280,440 | " |
| Wiesen | 80,919 | " |
| Weiden | 15,663 | " |
| Wasser und Gräben | 8,821 | " |
| Wege | 8,523 | " |
| zusammen | 404,880 | Hectare, |

soll **am 24. October dieses Jahres, Vormittags 10 Uhr,** in unserem Sessionszimmer auf 18 Jahre, von Johannis 1875 bis dahin 1893, meistbietend vor dem Regierungsrath Herrn **Bauckhage** verpachtet werden.

Die Verpachtungsbedingungen liegen zur Einsicht 14 Tage vor dem Licitations-Termine in unserer Registratur aus, und der Pächter der Domäne Unislaw ist angewiesen, die Besichtigung derselben zu gestatten.

Als Pachtgelder-Minimum sind 4400 Thlr. festgesetzt.

Die Pachtlustigen haben sich bis zum Tage vor dem Licitations-Termine über ihre landwirthschaftliche Befähigung und über den Besitz eines eigenthümlichen und disponiblen Vermögens von 26,000 Thlr. auszuweisen und zwar unter anderen durch ein Attest der veranlagenden Steuerbehörde.

**Königliche Regierung,**
Abtheilung für directe Steuern, Domänen und Forsten.

---

## Kaufmännischer Club.

Feier des 25jährigen Bestehens der Gesellschaft Sonnabend, den 17, October. [3574] (H 22758)

**Der Vorstand.**

---

## Institut für hilfsbedürftige Handlungsdiener.

(Gegründet 1774.)

Nach Fertigstellung des neuen Cataloges erfolgt die Eröffnung der Bibliothek

**Sonnabend, am 3. October Abends 8 Uhr,**

wobei wir nicht unerwähnt lassen wollen, daß bei Ausreichung der Bücher nur der **neue** Catalog — welcher im Instituts-Gebäude bereit liegt — maßgebend sein kann. [4160]

**Die Vorsteher.**

Breslau, den 26. September 1874.

---

## Die höhere Bürgerschule zu Striegau,

Realschule I. Ordnung ohne Prima, [622]

beginnt ihr Winter-Semester am 12. October. Die Prüfung neuer Schüler für die Vorschule (VIII., VII.) und Realschule (VI.—II.) findet am Vormittage des 10. October im Schullokale statt. Dr. **Rößler.**

---

## Landwirthschaftliche Mittelschule zu Brieg.

Der Unterrichtscursus der Anstalt beginnt den 5., die Aufnahme neuer Schüler findet den **3. October cr., Vormittags 9 Uhr,** statt. Zur Aufnahme in die III. Klasse ist nur gute Elementarbildung erforderlich.

Nähere Auskunft ertheilt auf gefällige Anfragen

[3363] (H. 22729) der Director **Schulz.**

---

## Höhere Töchterschule, Schwertstr. 11.

Der Wintercursas beginnt Montag, den 12. October. Anmeldungen für denselben nimmt entgegen [2512]

**Anna Hinz.**

---

## In meiner Vorbereitungs-Anstalt

für das **Einj.-Freiw.**-, sowie für das **Fähnrichs-Examen**, desgl. für **höhere u. mittlere Gymnasial- u. Realschul-Klassen** werden Anmeldungen stets angenommen und **Pension** gewährt. Dr. **Schummel**, Schuhbrücke 32.

---

## Carl Winderlich's conceff. Knabenschule.

Aufnahme von Schülern von jetzt an; Sprechstunden täglich bis Nachm. 3 Uhr. 4 Klassen, Ziel Quarta (bereits dargethan). Honorar 1½—2 Thlr. pr. m. [4206]

## Carl Winderlich's Einj.-Freiw.-Cursus.

Aufnahme von Aspiranten nur noch im October; Erfolge bekannt.

**Carl Winderlich, Bischofsstraße 16,**

---

## Einjährig-Freiwilligen-Examen.

Vorbereitung, und für Auswärtige Pensionen bei [3187]

**Haberstrohm,** Neue Tauenzienstr. 83.

---

In meiner Anstalt beginnt **der Unterricht für das Einjährig-Freiwilligen-Examen** Montag den 5. October, **für das Fähnrichs-Examen und für die höheren Klassen der Gymnasien und Realschulen** Montag den 12. October.

**Dr. Reinhold Herda,**

[4081] Große Feldstraße 17, I.

---

## Industrie-Schule für israelitische Mädchen.

Die Aufnahme neuer Schülerinnen findet, so weit es der Raum gestattet, am 5. Oct. c., Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Schullokale, am Unterbär Nr. 1, statt. [4192] **B. Bloch**, Hauptlehrer.

---

## Hahn's Clavier-Institut, Neumarkt 25 (weisses Ross), 1. Etage,

eröffnet **Anfang October neue Curse** für Anfänger. Bereits Unterrichtete werden zu jeder Zeit aufgenommen. [3651]

---

An der Realschule der hiesigen israelitischen Gemeinde soll ein tüchtiger, wo möglich an der Königlichen Central-Turnanstalt zu Berlin herangebildeter **Turnlehrer,** welcher befähigt ist, den Turnunterricht in allen Klassen einer höheren Schule und daneben auch Elementar-Unterricht zu ertheilen, mit einem Anfangs-Gehalt von circa 2400 Reichsmark **sofort angestellt werden.**

Desgleichen soll daselbst demnächst und spätestens zu Ostern 1875 ein **akademisch gebildeter Lehrer** mit der facultas docendi im **Französischen, Englischen** und wo möglich auch im Deutschen für die oberen Klassen mit einem Anfangsgehalt von 3000 Reichsmark angestellt werden. Meldungen unter Beifügung der Zeugnisse sind an den Unterzeichneten zu richten.

Frankfurt a. M., im September 1874.

[1321] Director Dr. **Baerwald.**

---

## Zur modernen Kleidergarnirung

empfehlen wir unser gut sortirtes Lager der neuesten Farben ächter und Patent-Sammete, sowie **Rippse**, genau passend, zu den neuesten Nuancen der Kleiderstoffe [4196]

**Freudenthal & Steinberg,**
Ohlauerstraße 83.

---

# Ostdeutsche Zeitung
## in Posen.

Die **Ostdeutsche Zeitung**, eines der verbreitetsten und gelesensten Organe, erscheint **zweimal täglich** in **Posen** und ist hauptsächlich in den Provinzen Posen, Schlesien, Preußen, sowie in Rußland verbreitet.

## Die Ostdeutsche Zeitung

bringt täglich Originalartikel über alle wichtigen politischen Ereignisse, sowie gediegene und pikante Feuilletons.

## Die Ostdeutsche Zeitung

bietet täglich Uebersichten über alle wirthschaftlichen Bestrebungen, sowie über die Verhältnisse aller Gebiete des Handels und der Börse, so daß dem Leser der Bezug von Börsenblättern erspart wird.

## Die Ostdeutsche Zeitung

gewährt, von den Königlichen und Communal-Behörden, sowie den größeren Instituten als Insertionsorgan benutzt, allen Inseraten größtmöglichste Verbreitung.

## Die Ostdeutsche Zeitung

erscheint im Verlage von **Louis Merzbach** in Posen (Redaction: **Julius Stein**).

**Abonnementspreis** vierteljährlich 1 Thlr. 24½ Sgr.

**Insertionsgebühren** für die sechsgespaltene Zeile 2 Sgr. Reclamentheil 5 Sgr. [4011]

Man bittet, bald zu abonniren, damit die Postbehörde keine Weiterungen in Bezug auf regelmäßige Ueberweisung hat und weil die steigende Auflage häufig die Uebersendung vergriffener Nummern nicht ermöglicht.

---




Das **humoristisch-satirische Wochenblatt „Ulk"** hat durch die glückliche Idee, nicht allein die politische Satire, sondern auch den gemüthlichen Humor in gemeinverständlicher Weise zu cultiviren, allgemeine Anerkennung und Würdigung gefunden, so daß der „Ulk" bereits zu den populärsten und beliebtesten Witzblättern Deutschlands gehört.

Alle Reichs-Postämter, so wie sämmtliche Buchhandlungen des In- und Auslandes nehmen täglich Vierteljahrs-Abonnements zum Preise von ¾ Thlr. entgegen; auch ist der „Ulk" bei sämmtlichen Zeitungshändlern auf den Bahnhöfen nummernweise zu kaufen. [4062]

**Die Verlagshandlung des „ULK" (Rudolf Mosse, Berlin).**

---

Die mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen in **Berlin**

**täglich** erscheinende




bietet ihren Lesern **nicht nur den herkömmlichen** Stoff einer Tageszeitung, sondern ist auch noch bestrebt,

## ihre Eigenartigkeit

dadurch zu wahren, daß sie die **politischen** (auch die telegraphisch eingehenden) **Nachrichten in übersichtlicher, leicht orientirender Art** bringt, — daß sie für Erhaltung ihres Rufs besorgt ist, den sie sich durch die **Mannigfaltigkeit** und die **Originalität** der Mittheilungen aus dem Berliner Leben, der Zeitgeschichte, der kleinen und großen Geschichte vom Hof, vom Theater, aus der Gesellschaft u. s. w. und durch den **pikanten,** mit **Satyre** und **Humor** gewürzten Ton, in welchem diese meist erzählt werden, erworben hat, — daß sie, auf ihre **völlige Unabhängigkeit** gestützt, nicht nur nach Oben und Unten hin mit Freimuth für **Freiheit** und **Recht** eintritt, sondern auch den **Börsenspeculanten** scharf auf die Finger sieht und ohne **Rücksicht** auf hoch oder niedrig gestellte Personen, auf große oder kleine Banken das Publikum vor **schwindelhaften Unternungen** warnt, — daß sie auf die **drastischen Schilderungen** der Berliner — und wichtigeren auswärtigen **Gerichtsverhandlungen,** sowie auf die Reichhaltigkeit der „**Bunten Zeitung**" volle Aufmerksamkeit verwendet, — und besonderen Werth auf das **humoristische** — und **grosse Roman-Feuilleton** legt, — daß sie durch die **Gratis-Beilage** der längst zu den ersten Witzblättern Deutschlands zählenden, von **Julius Stettenheim** redigirten und von **G. Heil** illustrirten satyrischen Wochenschrift:




eine Fülle von Witz und Satyre bietet, — daß sie endlich, abgesehen von allem Anderen, in Rücksicht auf das Gebotene sicherlich **die**

**billigste deutsche Zeitung**

ist. Der **Abonnementspreis** für **beide** Blätter **zusammen** also für die 6 Mal wöchentlich erscheinende „Tribüne" nebst den einmal wöchentlich als Gratisbeilage beigegebenen „Berliner Wespen" beträgt in **Berlin** nur 1 Thlr. 20 Sgr. vierteljährlich (17 Sgr. monatlich) incl. Bringerlohn; **auswärts** nur 1 Thlr. 17½ Sgr. vierteljährlich ohne und 1 Thlr. 21¼ Sgr. mit Postbestellgeld, und nehmen für diesen Preis **sämmtliche Post-Anstalten** des Deutschen Reichs **Bestellungen** entgegen.

---

## Inserenten

können für ihre Publikation (à sechsgesp. Col.-Zeile 3½ Sgr.) kaum **ein wirksameres Organ** als die „Tribüne" finden, da die Auflage derselben **zwei- und oft dreifach so gross** ist wie die **vieler** als besonders verbreitet geltenden Zeitungen, indem die „Tribüne" nahezu

**von einer Viertelmillion Leser**

der gutsituirten Gesellschaft — und zwar ebensowohl von Herren wie Damen — regelmäßig **gelesen** wird. [3827]

---

## Das Louis Stangen'sche Annoncen-Bureau,

Inhaber **Emil Kabath** in **Breslau, Carlsstraße 28,**

empfiehlt sich den verehrlichen Inserenten zur Besorgung von Annoncen und Bekanntmachungen aller Art in hiesige, wie auswärtige Zeitungen **zum Originalpreise ohne Porto und Spesen-Berechnung. Discretion in allen Fällen.** [4185]

---

## Capitalien bis zu den größten Beträgen

werden durch das **unterz. Comptoir** auf Hypotheken schles. Rustical- und Rittergüter und **hies.** Grundstücke gegeben **per 2. October cr.:**

Bis zum 30fachen Betrage des Grundsteuer-Reinertrages (als erste Hypothek):
al pari bei 5% laufenden Zinsen.

Bis zum 40- event. 45fachen Betrage des Grundsteuer-Reinertrages:
bei mäßigem Verlust.

Bis 54 event. 55 % der gerichtlichen Taxe (als erste Hypothek):
al pari bei 6 % laufenden Zinsen; in 46 Jahren völlig amortisirt.

Hypotheken, unmittelbar hinter Pfandbriefen, werden lombardirt:
zum Bankdiscont und ½ % Provision; per 3 Monate bis 1 Jahr.

Hypotheken geringerer Qualität, jedoch b. z. 40f. Betr. d. Gr.-St.-Reinertrages:
zum Bankdiscont und 1 % Provision; per 3 Monate bis 1 Jahr.

Breslauer Stadthypotheken w. in analog günstiger Weise placirt u. lombardirt.

**Hypotheken- u. Lombard-Comptoir**
von **Julius Epstein** in **Breslau, Paradiesstraße Nr. 2.** [4184]

---

## Freiwilliger Verkauf.

**Montag den 2. November a. c., Vormittags 11 Uhr,**

werden die **Freigüter Nr. II. und III. zu Bischwitz a. B.** in den Amtslocalitäten des **Königl. Kreis-Gerichts zu Breslau** von den unterzeichneten Erben zum Verkauf ausgeboten. Der Termin wird um 12 Uhr Mittags geschlossen. [4209]

Die Güter bilden ein wirthschaftliches Ganze und werden ungetrennt verkauft. — Sie enthalten nach dem Vermessungsregister 1046 Mgdb. Morgen 104 □Ruthen, und zwar 946 Morgen 162 Rth. Acker, 45 Mrg. 124 Rth. Wiesen, 22 Morgen 70 Rth. Gärten, 18 Morgen 26 Rth. Holz, 6 Morgen 49 Rth. Hofraum und 7 Morgen 33 Rth. Wege, Gräben und Wasser. Die Güter liegen 1¾ Meilen südlich von Breslau, ¼ Meile von der Chaussee, ½ Meile von der Eisenbahnstation Schmolz. — Der Boden ist Weizen- und Rübenboden, circa 600 Morgen drainirt, Zuckerfabriken in nächster Nähe. — Auszüge aus den Hypothekenbüchern und Verkaufsbedingungen können beim Breslauer Kreisgericht im Bureau II. A. und in Bischwitz a. B. im Wirthschafts-Bureau eingesehen werden. Herr Amtmann **Scholtz** in Bischwitz a. B. ist für Reflectanten zu weiteren Informationen und Localbesichtigungen bereit.

**Die R. W. Scholtz'schen Erben,**
für dieselben **Dr. E. Websky** in **Wüstewaltersdorf.**

---

## Gesundheits-Caffee.

Preisgekrönt auf der Weltausstellung in **Amsterdam, Graz, Moskau, Wien, Lissabon und Bremen.**

Hierdurch bezeuge ich, daß ich den allein echten Gesundheits-Caffee von **Krause & Co.** in Nordhausen für den **weitaus besten, nahrhaftesten** und **nützlichsten** Caffee halte, der überhaupt existirt.

Derselbe schmeckt so schön wie indischer Caffee und hat außerdem den hohen medicinischen Werth, daß derselbe mit Nutzen anzuwenden ist bei:

„**Augenleiden, Magen-** und **Unterleibsbeschwerden, Scrophulose** und **Rachitis** und besonders von **Nervenleidenden** aller Art, **Herzkranken, Lungenschwindsüchtigen** und solchen, welche von **heftigen Kopfcongestionen** belästigt werden, mit stets ausgezeichnetem Erfolge getrunken werden kann.

Es verdient daher **nur allein der ächte Gesundheits-Caffee** von **Krause & Co.** in **Nordhausen** am Harz als ein ausgezeichnetes Gesundheitsmittel ganz allein und bestens empfohlen zu werden, was ich gutachtlich und wahrheitsgemäß hiermit mit voller ärztlicher Ueberzeugung bekenne und durch Unterschrift und Siegel bestätige.

**Hamburg**, Mai 1870 Med. Dr. **A. Groyen.**

Der Centner Fabrikpackung kostet 6 Thlr. ab Nordhausen. Man beliebe sich direct an die Fabrik zu wenden, wo auch das kleinste Quantum versendet wird.

Lehrer und Geistliche erhalten Proben gratis und franco. [4220]

**Hauptdepots** in **Breslau** bei Herrn

**Eduard Gross, am Neumarkt 42.**

---

## Astrachaner Caviar, Elbinger Neunaugen, Südfrüchte u. Conserven

empfiehlt von neuen Sendungen [4189]

**Hermann Straka,** am Ring, Riemerzeile Nr. 10, zum goldnen Kreuz.
Mineralbrunnen-, Delicatessen- und Colonialwaaren-Handlung.

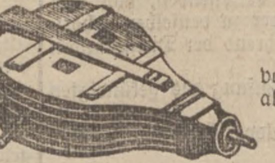
---

## Englische und Berliner Strickwolle,

welche in der Wäsche nicht einläuft, mit der **Hand gestrickte** Herren-Socken, Jagdstrümpfe, Damen- und Kinderstrümpfe, Herren- und Damen-Jacken, Beinkleider 2c., empfiehlt in jeder Qualität und Größe [4221]

**Nicolaus Hartzig,** aus Berlin, Nicolaistraße Nr. 9, im Hause der Gothaer Feuerverf.-Bank.

---



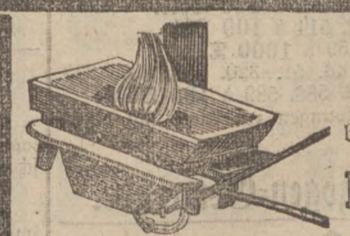
Durch vortheilhaften Einkauf verkaufe jeden

**Blasebalg,**

von bestem Mannheimer Leder, 5 Thlr. billiger als bisher. [3661]

**Ed. Riedel,**
Friedrich-Wilhelmsstraße 51.

---



**Brennmaterial und Zeit** sparende

**Schmiede-Eßeisen**

besser als jedes andere Kugelgebläse oder Schmiedeform empfiehlt

**Franz Neumann,**
Schweidnitz. [3245]

---

## Bruchsteine, div. Sorten Pflastersteine, Trottoir-Platten, Rinnen, Stufen, Schwellen von Granit,

offerire ich zu den billigsten Preisen. [3186]

**S. A. Kleineidam, Ring 52.**

**Concurs-Eröffnung.** [248]

I. Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Joseph Chariner**, in Firma: J. Chariner hierselbst, Nicolaistraße Nr. 13, ist heute Vormittags 11 Uhr der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung

**auf den 25. September 1874**

festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Wilhelm Friederici** hier, Schweidnitzerstraße Nr. 28, bestellt.

II. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

**auf den 6. October 1874**, Mittags 12 Uhr, vor dem Commissarius: Stadt-Gerichts-Rath v. Bergen im Zimmer Nr. 21 im ersten Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen, und welche Personen in denselben zu berufen seien.

III. Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, Nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

**bis zum 31. October 1874**

einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern.

Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

IV. Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concurs-Gläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte

**bis zum 31. October 1874**

einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

**auf den 18. November 1874**, Vormittags 11 Uhr, vor dem Commissarius: Stadt-Gerichts-Rath v. Bergen im Zimmer Nr. 47 im 2. Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes

zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Justiz-Räthe Lent, Fischer, v. Dazur und Rechts-Anwalt Leonhard zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Breslau, den 26. September 1874.

**Königl. Stadt-Gericht.** Abth. I.

**Nothwendiger Verkauf.**

Das Grundstück Band VII. Blatt 337 der Nicolaivorstadt, an der Striegauer Chaussee auf der Märkischen Straße gelegen, früher dem Gutsbesitzer **Max Klose** in Warmbrunn, jetzt der verehelichten Bäckermeister **Grimmig** gehörig, dessen der Grundsteuer unterliegende Flächenraum 9 Ar 40 Q.-Meter beträgt, ist zur nothwendigen Subhastation Schuldenhalber gestellt.

Es beträgt der Grundsteuerreinertrag davon 8 Sgr.

Versteigerungstermin steht

**am 20. November 1874, Vormittags 11 Uhr**, vor dem unterzeichneten Richter

im Zimmer Nr. 21 im 1. Stock des Stadtgerichts-Gebäudes an.

Die Bietungscaution beträgt 2000 Thaler.

Das Zuschlagsurtel wird

**am 21. November 1874, Vormittags 12 Uhr**,

im gedachten Geschäftszimmer verkündet werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserem Bureau XIIb eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusien spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Breslau, den 22. September 1874.

**Königl. Stadtgericht.**

**Der Subhastations-Richter.**

gez. Fürst. [249]

**Bekanntmachung.** [246]

In unser Firmen-Register ist Nr. 3759 die Firma

**Carl Kißling**

und als deren Inhaber der Kaufmann **Carl Kißling** hier heute eingetragen worden.

Breslau, den 23. September 1874.

**Königl. Stadt-Gericht.** Abth. I.

**Bekanntmachung.** [247]

Der Concurs über das Vermögen des Kaufmanns **Paul Heidenfeld** hierselbst ist beendet.

Breslau, den 19. Septbr. 1874.

**Königl. Stadt-Gericht.** I. Abth.

**Bekanntmachung.** [621]

In der Kaufmann **Isidor Goldstein**'schen Concurs-Sache von Bernstadt sind nach dem am 16. Juli 1874 abgehaltenen Prüfungstermine nachträglich noch folgende Forderungen angemeldet worden:

a. von der verehelichten **Goldstein, Johanne**, geb. **Vertun**, zu Bernstadt Illaten 1500 Thlr.,
b. von dem Harmonika-Fabrikanten **Maiwald** zu Breslau, Waarenschuld 18 Thlr. 17 Sgr.,
c. von der Wittfrau **Goldstein, Johanne**, geb. **Beihoff**, zu Bernstadt, für Beköstigung des Handlungspersonals 315 Thlr. 25 Sgr.,
d. von der **Susanna Flack** zu Skorischau an Lohn und Kost 38 Thlr. 11 Sgr. 4 Pf.,
e. von der Handlung **Wilhelm Bock** zu Neustädtel, Waarenschuld 21 Thlr. 19 Sgr. 6 Pf.
f. von der Handlung **Kamper** und **Weber** zu Berlin, Waarenschuld 43 Thlr. 5 Sgr.,
g. von der Kasse der Königlichen Gerichts-Commission zu Bernstadt 12 Thlr. 2 Sgr.,
h. von der Handlung **Flader und Schluttig** zu Jöhstadt 70 Thlr. 15 Sgr. 6 Pf. Waarenschuld,
i. Steuer-Fiscus 16 Thlr. Gewerbesteuer.

Der Termin zur Prüfung dieser Forderungen ist auf

**den 11. November 1874, Vormittags 10 Uhr,**

vor unterzeichnetem Commissarius im Terminszimmer Nr. 1 anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Oels, den 14. Septbr. 1874.

**Königl. Kreis-Gericht.** I. Abth.

Der Commissar des Concurses.

Thalheim.

**Bekanntmachung.** [617]

In unser Gesellschafts-Register ist auf Grund vorschriftsmäßiger Anmeldung eine Handelsgesellschaft sub laufende Nr. 172 unter der Firma:

**Gloß und Stiller**

am Orte Kattowitz unter nachstehenden Rechtsverhältnissen:

Die Gesellschafter sind:

1) der Tischlermeister **Johann Gloß**,
2) der Seilermeister **Robert Stiller** zu Kattowitz.

Die Gesellschaft hat am 1. September 1874 begonnen.

heut eingetragen worden.

Beuthen O.S., den 20. Sept. 1874.

**Königl. Kreis-Gericht.** I. Abth.

**Bekanntmachung.** [618]

In unser Firmen-Register ist:

1) sub Nr. 1254 die Firma: **Jacob Goldstein** zu Koslowagura und als deren Inhaber der Kaufmann **Jacob Goldstein** zu Orzegow,
2) sub Nr. 1255 die Firma **H. Loewy** zu Kattowitz und als deren Inhaber der Möbelhändler **Heinrich Loewy** aus Gleiwitz,
3) sub Nr. 1256 die Firma **E. Breitbarth** zu Miechowitz und als deren Inhaber der Kaufmann **Emanuel Breitbarth** zu Miechowitz

heut eingetragen worden.

Beuthen OS., d. 21. Sept. 1874.

**Königl. Kreis-Gericht.** I. Abth.

**Bekanntmachung.** [623]

In dem Concurse über das Privatvermögen des Kaufmann **Sigismund Brieger** zu Lewin ist der Kaufmann **Leonhardt** zu Lewin zum definitiven Verwalter des Concurses ernannt und bestätigt worden.

Glatz, den 17. Septbr. 1874.

**Königl. Kreis-Gericht.** I. Abth.

**Bekanntmachung.** [619]

In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 210 die Firma

**„Carl Köhler"**

zu Ohlau und als deren Inhaber der Wurstfabrikant **Carl Köhler** zu Ohlau am 24. September 1874 eingetragen worden.

Ohlau, den 24. Septbr. 1874.

**Königl. Kreis-Gericht.** I. Abth.

**Bekanntmachung.** [620]

Der Concurs über das Vermögen des Gerbermeisters **Guido Becker** zu Ohlau ist beendet.

Ohlau, den 22. September 1874.

**Königl. Kreis-Gericht.** I. Abth.

## Lieferungs-Offerte.

Die Lieferung der erforderlichen Gemüse, Gegräupe und Victualien für die Menage-Anstalt des unterzeichneten Bataillons soll im Wege eines abzuschließenden Contractes vom 1. October d. J. ab an den Mindestfordernden vergeben werden.

Lieferungsunternehmer wollen ihre desfallsigen Offerten unter specieller Angabe der Gewichts- resp. Maßpreise für jede Sorte, versiegelt mit der Aufschrift: „Lieferung zur Menage-Anstalt" im Bureau, Schweidnitzerthorwache hierselbst bis zum 29. d. Mts. früh abgeben. [613]

**Königliches Füsilier-Bataillon 2. Schlesischen Grenadier-Regiments Nr. 11.**



## Bekanntmachung.

Die Ausführung der **Erdarbeiten** zur Herstellung zweier Friedens-Pulver-Magazine bei **Schweidnitz**, welche auf 2660 Thlr. veranschlagt sind, soll im Wege der **öffentlichen Submission** verdungen werden.

Offerten sind versiegelt, portofrei und mit der Aufschrift: **„Submission auf Erdarbeiten beim Bau der Pulvermagazine zu Schweidnitz"** versehen,

**bis zum 3. October c. Vormittags 9 Uhr**

an das hiesige Königliche Artillerie-Depot einzusenden, zu welcher Stunde dieselben in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten eröffnet werden. Ein mündliches Abbieten findet nicht statt. Anschlag und Bedingungen sind im Bureau des Artillerie Depots zur Einsicht ausgelegt.

Schweidnitz, den 16. Septbr 1874.

**Artillerie-Depot.**

## Submission.

Die Verwaltung der Königlichen Gefangenen- und der damit verbundenen Filial-Straf-Anstalt will durch contractliche Lieferung ankaufen: [616]

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1) | 23,400 | Kilogr. | Erbsen, |
| 2) | 11,500 | „ | weiße Bohnen, |
| 3) | 7,500 | „ | große Linsen, |
| 4) | 4,500 | „ | Hirse, |
| 5) | 6,200 | „ | gewöhnl. Graupe, |
| 6) | 200 | „ | feine Graupe, |
| 7) | 8,700 | „ | Reis, |
| 8) | 300 | „ | feines Gerstenmehl, |
| 9) | 10,100 | „ | gewöhnl. „ |
| 10) | 8,600 | „ | Roggenmehl, |
| 11) | 5,600 | „ | Buchweizenmehl, |
| 12) | 7,600 | „ | Weizenmehl, |
| 13) | 5,300 | „ | Hafergrütze, |
| 14) | 300 | „ | Buchweizengrütze, |
| 15) | 4,500 | „ | Gerstengrütze, |
| 16) | 200 | „ | Buchweizengries, |
| 17) | 200 | „ | Fadennudeln, |
| 18) | 3,900 | „ | Rindertalg, |
| 19) | 1,300 | „ | Schweineschmalz, |
| 20) | 3,600 | „ | Butter, |
| 21) | 10,800 | „ | Salz, |
| 22) | 16 | „ | getrockn. Pflaumen, |
| 23) | 3,600 | Liter | Essig, |
| 24) | 3,500 | „ | Bier. |

Die Kenntniß der Lieferungsbedingungen, welche im Directorial-Bureau der Königlichen Gefangenen-Anstalt hierselbst eingesehen werden können und von welchen gegen Erstattung der Copialien Abschrift ertheilt wird, wird bei Einsendung von Submissions-Offerten unbedingt vorausgesetzt.

Die Eröffnung der eingegangenen Offerten erfolgt **am 12. October c., Vormittags 10½ Uhr**, im Directorial-Bureau der Königlichen Gefangenen-Anstalt und bleibt es den Submittenten überlassen, hierbei zugegen zu sein oder nicht. Der Zuschlag erfolgt entweder im Termine selbst oder innerhalb der darauf folgenden 8 Tage, ganz nach Bestimmung des Directors.

Die Auswahl unter den drei Mindestfordernden bleibt ausdrücklich vorbehalten.

Breslau, den 21. September 1874.

**Die Direction der Königl. Gefangenen-Anstalten.**

## Aufruf.

Am 22., 23. und 30. April c. ist die 147. Auction verfallener Pfänder im hiesigen Stadtleihamte abgehalten worden. [1495]

Die Auctionsloosung der verkauften Pfänder hat nach Berichtigung des Darlehns, der Zinsen und der Auctionskosten einen Ueberschuß bei folgenden Nummern ergeben, und zwar:

**aus dem Jahre 1870:**

32261. 33538.

**aus dem Jahre 1871:**

39310. 39947. 41505. 43048. 43079. 43619. 44338. 46038. 46101. 46536. 47521. 49308. 49574. 50275. 51391. 51581. 52373. 52418. 52914. 53055.

**aus dem Jahre 1872:**

53787. 53897. 53928. 54156. 54594. 54940. 55547. 56661. 56725. 57064. 57177. 58127. 59412. 59711. 59841. 60860. 60905. 61040. 61743. 61925. 62811. 62994. 63025. 63466. 66221. 66430. 66718. 66774. 66792. 66924. 66930. 67241. 67372. 67481. 67708. 67800. 67873. 67905. 67912. 67982. 68042. 68088. 68235. 68306. 68378. 68383. 68388. 68470. 68544. 68605. 68645. 68654. 68658. 68698. 68885. 69159. 69336. 69340. 69438.

**aus dem Jahre 1873:**

69810. 69970. 70058. 70128. 70151. 70299. 70306. 70384. 70397. 70494. 70500. 70638. 70669. 70692. 70703. 70759. 70835. 70995. 71152. 71164. 71190. 71301. 71325. 71359. 71495. 71532. 71568. 71601. 71653. 71670. 72013. 72042. 72104. 72130. 72176. 72251. 72434. 72510. 72665. 72795. 72809. 72827. 72829. 72977. 73102. 73110. 73122. 73136. 73173. 73187. 73232.

Die betheiligten Pfandgeber werden daher aufgefordert, sich in unserem Stadtleihamte **bis spätestens den 26. Juni 1875** zu melden und den verbliebenen Ueberschuß gegen Quittung und Rückgabe des Pfandscheines zu erheben, widrigenfalls die betreffenden Pfandscheine mit den daraus begründeten Rechten der Pfandgeber als erloschen angesehen und die Ueberschüsse der Haupt-Armen-Kasse zum Vortheile der hiesigen Armen werden überwiesen werden.

Breslau, den 12. Juni 1874.

**Der Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt.**



## Bekanntmachung.

Das der hiesigen Stadtgemeinde gehörige Haus Nr. 5, Enderstr. (frühere Bezeichnung Nr. 1 Kl. Rosengasse) hierselbst soll zum Abbruche an den Meistbietenden verkauft werden. Zu diesem Zwecke haben wir einen Termin auf **Montag, den 12. October d. J., Vormittags von 10 bis 12 Uhr**, in unserem Bureau II., welches sich jetzt im Kaufmann **Selbstherr**'schen Hause **Nr. 18/19 der Junkernstraße, im Vorderhause 2 Treppen hoch** befindet, anberaumt, und laden hierzu Unternehmer mit dem Bemerken ein, daß die Verkaufs-Bedingungen in der Rathsdienerstube zur Einsicht ausliegen. [624]

Breslau, den 26. Septbr. 1874.

**Der Magistrat hiesiger Königl. Haupt- und Residenz-Stadt.**

## Bekanntmachung.

Die evangelische Lehrerstelle in Schlaupe, Kreis Neumarkt, wird durch den Abgang ihres jetzigen Inhabers vacant und ist sofort wieder zu besetzen. [4197]

Das Berufungsrecht steht dem unterzeichneten Magistrat zu.

Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse baldigst bei uns melden.

**Neumarkt, den 22. Septbr. 1874.**

**Der Magistrat.**

## Bekanntmachung.

Der hiesige **Bürgermeister-Posten** mit welchem ein jährliches Gehalt von 600 Thlr., für einen zu haltenden Bureau-Gehülfen 100 Thlr. und auf Bureaukosten 50 Thlr. verbunden sind, ist vacant. Qualificirte, der deutschen und polnischen Sprache mächtige Bewerber, wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse und ihres Lebenslaufs bis zum 15. October cr. bei dem Stadtverordneten-Vorsteher Herrn Färbermeister Kwinecki melden. [571]

Schildberg den 15. September 1874

**Der Magistrat.**

## Lehrerstelle.

An der hiesigen städtischen mit einem Lehrerinnen-Seminar verbundenen höheren Töchterschule ist die mit 700 Thlr. dotirte 5. wissenschaftliche Lehrerstelle vacant. Wissenschaftlich gebildete, besonders zur Ertheilung des Unterrichts in Geschichte, Geographie und Deutsch in den oberen Klassen befähigte Lehrer wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse und ihres Lebenslaufs bis zum 15. October c. bei uns melden.

Görlitz, den 23. September 1874.

**Der Magistrat.** [4141]

## Offene Lehrerstelle.

Die vierte evangel. Lehrerstelle hier wird zum 1. Novbr. c. vacant. Das Einkommen beträgt 220 Thlr. jährlich, excl. Wohnung und Feuerung.

Meldungen an [1326]

**Das Herzogl. Rentamt zu Carlsruhe Oberschlesien.**

An dem hier nächstens zu eröffnenden kath. Schullehrer-Seminar ist die Stelle des **Schuldieners** zu besetzen. Civilversorgungsberechtigte Anwärter wollen sich **schleunigst** unter Einreichung ihrer Legitimationspapiere bei dem Unterzeichneten melden. [1304]

Oppeln, den 24. September 1874.

**Ziron**, Sem.-Dir.

## Bau-Verdingung.

Die Herstellung der katholischen Kirche zu Guhlau, veranschlagt auf 2300 Thlr., soll an den Mindestfordernden verdungen werden. Hierzu ist ein Licitations-Termin **auf Donnerstag, den 8. October c., Vormittags 9 Uhr**, in der Schule daselbst anberaumt, zu welchem Unternehmer eingeladen werden. Zeichnung, Anschlag und Bedingungen sind vor dem Termine dort einzusehen.

Die 3 Mindestfordernden haben im Termin jeder eine Caution von 500 Thlr. zu hinterlegen. [1330]

Schweidnitz, den 23. Septbr. 1874.

Der Baurath **Gandtner.**

## Verdingung.

Wir beabsichtigen die Lieferung des Bedarfs unserer Mittels-Malzwerkstätten an **Besen, Schaufeln, Mulden** 2c. submissionsweise zu verdingen und ersuchen hierauf bezügliche Offerten binnen 8 Tagen an unser Amtsbureau, Nr. 79 Schuhbrücke, gelangen zu lassen. [3164]

Breslau, den 25. September 1874.

**Der Vorstand d. Kretschmer-Innung.**



## Große Auction von Mobiliar 2c.

**Montag, den 28. September, Vormittags von 10 Uhr ab** werde ich in meinem Auctionssaale, **Ohlauerstraße 58**, Hinterhaus 1. Etage,

**1 prachtvolles Nußb.-Mobiliar** (Garnitur in fein. grün. Plüsch) nebst einem eleganten **Wittig**'schen Pianino von vorzügl. vollem Ton, 3 complette feine Mah.- u. 2 eben solche Nußbaum Zimmer-Meublements, so wie 1- u. 2thür. Nußb.- u. Mah.-Schränke (elegant wie einfach), Patent-Ausziehtische, eine größere Auswahl Teppiche, neue Stühle in 3 Holzarten, 2 einfache Flügel für Tanzlocale geeignet, 2 Nähmaschinen, eine Auswahl schöner und guter Oelgemälde, sowie Sophas, Trumeaux, Pfeiler- u. Sopha-Spiegel, Alfenide-Aufsätze, Champagner-Kühler, Löffel, neus. Bestecke, Butterdosen, Kuchenteller 2c. 2c.

meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigern. [4091]

Der Königl. Auct.-Commissar

**G. Hausfelder.**

## Auctionen.

**Montag den 28. Septbr, Nachmittags von 3 Uhr ab, Ohlauerstraße 58**, Hinterhaus 1. Etage

42 Mille feinere Cigarren, circa 300 Fl. feine Liqueure und 16 Ctr. Stearinlichte;

**Dinstag** den 29., Vormittag von 9½ Uhr ab, **ebendaselbst**

alte Mahagoni-, Kirschbaum- u. andere Möbel, um 11 Uhr: **60 Schock Schiefertafeln;**

**den 29. Nachmittags von 3 Uhr ab, ebendaselbst**

**Blechsachen** (lack. und unlackirt) der verschiedensten Art;

**Freitag den 2. Octbr., Vorm. von 9 Uhr**, in dem Asservations-Raume der Oberschles. Eisenbahn

Herrenlose Passagiereffecten des II. Quartals 1874.

Der Königl. Auctions-Commissar

**G. Hausfelder.**

Ohlauerstraße Nr. 58 [4147]

„zur goldenen Kanne."

# E. MORGENSTERN

# BUCHHANDLUNG,

## Journal-Leih-Institut,

## Leih-Bibliothek für deutsche, französische und englische Literatur.

**BRESLAU, Ohlauer-Strasse 15.**

## Leih-Bibliothek.

Den Anforderungen der Gegenwart entsprechend eingerichtet, empfiehlt sich dieselbe durch äußere Eleganz und Sauberkeit der Bücher und ist mit den **älteren, neueren und neuesten** Erscheinungen, sowohl der **Roman-, Novellen-** und **dramatischen Literatur,** als auch **wissenschaftlicher Werke,** sowie der **französischen** und **englischen Literatur nach sorgfältiger Auswahl** auf's Reichste ausgestattet.

Auch für die Folge werde ich bemüht sein, meine Bibliothek durch Aufnahme aller beachtenswerthen Neuigkeiten aus den oben bezeichneten Gebieten — je nach ihrer Bedeutung in einer größeren Anzahl von Exemplaren — fortdauernd in gleicher Vollständigkeit zu erhalten, wie der demnächst zur Ausgabe gelangende

**Vierte Nachtrag** zum **Hauptcataloge**

von Neuem darlegen wird.

Derselbe ist ebenso wie der Hauptcatalog und die beiden ersten Nachträge sowohl käuflich als auch leihweise zu haben, und wird auf Wunsch nach auswärts franco versandt.

Dem Verkehre mit dem mich beehrenden Publikum widme ich persönlich volle Aufmerksamkeit und glaube hervorheben zu dürfen, daß dasselbe stets der zuvorkommendsten Bedienung, sowie der sorgfältigen Berücksichtigung aller irgend berechtigten Wünsche sicher sein darf.

Abonnements werden zu jeder Zeit angenommen. Die Abonnementsgebühren sind praenumerando zu entrichten und betragen für **hiesige Leser:**

| | | |
|---|---|---|
| monatlich für je 1 Buch . . . | $7\frac{1}{2}$ | Sgr. |
| „ „ „ 2 Bücher . . . | 10 | „ |
| „ „ „ 3 Bücher . . . | $12\frac{1}{2}$ | „ |

und so fort in demselben Verhältniß.

Die Lesegebühren für einzelne Bücher außerhalb des Abonnements betragen je nach dem Werthe des entliehenen Werkes für jeden Band $1\frac{1}{2}$—$2\frac{1}{2}$ Sgr.

Abonnements für **auswärtige Leser** monatlich zu 10 Sgr., 15 Sgr., 20 Sgr., 1 Thlr., u. s. w. je nach der Anzahl der gewünschten Bände.

Die vorstehenden Preise gelten gleichmäßig für deutsche, französische und englische Bücher in beliebiger Auswahl.

Die Bibliothek ist mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich von Morgens 8 bis Abends 7 Uhr **ununterbrochen** geöffnet.

## Journal-Leih-Institut.

In seinen Einrichtungen seit einer langen Reihe von Jahren bewährt, bietet das Institut durch

**die große Billigkeit der Abonnements-Preise,**
**die bedeutende Anzahl unterhaltender und wissenschaftlicher Zeitschriften,**
**die unbeschränkte Freiheit der Auswahl aus allen Fächern**

beachtenswerthe Vorzüge, welche dasselbe in gleichem Maße **zur Unterhaltung für den Kreis der Familie, wie zum Studium für Männer der Wissenschaft, für Conditoreien, Restaurationen, geschlossene Gesellschaften,** wie für **Lesezirkel in kleinen Städten und auf dem Lande** zur Benutzung empfehlen.

Auf das vorzugsweise für öffentliche Lokale, (Hôtels, Conditoreien ꝛc.), sowie für Lesegesellschaften berechnete **Extra-Abonnement,** in welchem ich alle Zeitschriften **ganz neu beim Erscheinen** liefere, erlaube ich mir ganz besonders aufmerksam zu machen.

Ich werde der Vervollkommnung des Instituts auch ferner die größte Sorgfalt widmen und stets darnach streben, durch Aufrechthaltung strenger Ordnung, wie durch aufmerksame Berücksichtigung etwa geäußerter Wünsche die Zufriedenheit der geehrten Abonnennten zu erwerben und zu erhalten.

☞ **Sämmtliche Zeitschriften werden nach Vollendung ihrer Circulation zu billigen Preisen antiquarisch verkauft. Da hierbei die Reihenfolge der Anmeldungen maßgebend ist, so liegt es im Interesse der darauf Reflectirenden, sich die gewünschten Zeitschriften durch möglichst frühzeitige Bestellung zu sichern.** ☜

### Abonnements-Bedingungen.

1. Die Höhe des Abonnements-Preises richtet sich nach der den geehrten Theilnehmern freistehenden Auswahl. Derselbe beträgt bei einer Auswahl bis zu 60 Thlr. (nach den umstehend verzeichneten Preisen) vierteljährlich praenumerando 1 Thlr., bei einer größeren Auswahl für je 30 Thlr., 15. Sgr mehr.
2. Der Eintritt kann jeden Tag stattfinden. Der Austritt kann nur nach vorangegangener vierwöchentlicher schriftlicher Kündigung am Schluß eines Abonnements-Quartals erfolgen.
3. Der Umtausch der Journalhefte erfolgt für die hiesigen Abonnenten wöchentlich zweimal. Die zurückzugebenden Hefte müssen an den Wechseltagen um 9 Uhr Morgens vollständig eingeliefert sein, wogegen die neu auszugebenden von 5 Uhr Nachmittags an in Empfang genommen werden können.
4. Auf Verlangen werden die Hefte den geehrten Abonnenten durch meine Boten gegen ein Botenlohn von vierteljährlich 10 Sgr. ins Haus geliefert und wieder abgeholt.
5. Verloren gegangene oder beschädigte Hefte werden auf Kosten der betreffenden Abonnenten wieder ergänzt.
6. Bei Abonnements nach auswärts gehen die Sendungen (sowohl hin als zurück) für Rechnung und Gefahr der geehrten Abonnenten; dieselben erhalten dagegen eine größere Anzahl von Heften auf einmal. Bei mindestens alle 8 Tage erfolgendem Umtausch gelten die obigen Abonnements-Preise; bei längeren Fristen tritt eine verhältnißmäßige Preis-Erhöhung ein. (Bei 14tägigem Umtausch das Doppelte, bei 3wöchentlichem das Dreifache der obigen Preise u. s. f.)
7. Für solche Abonnenten (Hôtels, Conditoreien, Restaurationen ꝛc.), welche die abonnirten Zeitschriften sämmtlich ganz neu beim Erscheinen zu erhalten wünschen, habe ich ein Extra-Abonnement mit erhöhten Preisen eingerichtet.

## Buchhandlung.

Die Buchhandlung bietet in ihren Vorräthen ein wissenschaftlich geordnetes Lager aus fast allen Gebieten menschlichen Wissens, und ist — unterstützt durch zahlreiche, wohlgeordnete Verbindungen im In- und Auslande — im Stande, die ihr zukommenden Aufträge aus dem Gebiete des **Buch-, Kunst-** und **Landkartenhandels,** sowie des **Antiquariats,** prompt und zu den billigsten Bedingungen auszuführen.

Alle wichtigeren **Neuigkeiten der deutschen, wie der ausländischen Literatur** treffen stets sofort nach Erscheinen bei mir ein, und werden sehr gern sowohl hiesigen wie auswärtigen Literatur-Freunden in regelmäßigen Sendungen zur prüfenden Durchsicht mitgetheilt.

Auf mein bedeutendes Lager von:

**Geographischen Wandkarten, Erd- und Himmelsgloben in verschiedenen Größen, Tellurien, Wandtafeln** für den **physikalischen, naturgeschichtlichen und Anschauungsunterricht, Lese- und Rechen-Maschinen, Schreib- und Zeichen-Vorlagen,** sowie **aller sonstigen Lehr- und Lernmittel für Schule und Haus,** erlaube ich mir ganz besonders aufmerksam zu machen.

In meinem Verlage erschienen soeben:

**Jeremias Benjamin Richter, der Entdecker der chemischen Proportionen.** Eine Denkschrift von Professor Dr. Carl Löwig. 25 Sgr.

**Commers-Buch der 47. Naturforscher-Versammlung 1874.** 5 Sgr.

**Festtheater der 47. Naturforscher-Versammlung 1874 nebst Prolog.** $7\frac{1}{2}$ Sgr.

**Täglicher Notiz-Kalender für 1875.** Mit historischen Daten u. s. w. Taschenformat. Elegant gebunden 10 Sgr.

**Deutscher Lehrer-Kalender für 1875.** Herausgegeben von E. Postel in 2 Ausgaben, Ausgabe A. in 2 Theilen, Ausgabe B. in Einen Band gebunden. Preis jeder Ausgabe 12 Sgr.

# Journal-Leih-Institut.

Deutsch, Französisch, Englisch.

## Verzeichniß der Zeitschriften.

**Anmerkung.** Die mit * bezeichneten Journale sind neu aufgenommen.

### 1. Blätter humoristischen Inhalts.

| № | | Preis Thl. | Sgr |
|---|---|---|---|
| 21 | **Fliegende Blätter.** (Wöchentlich) | 4 | 25 |
| 33 | **Kladderadatsch.** (Wöchentlich.) | 3 | 10 |
| 214 | **Berliner Wespen.** (Wöchentlich) | 2 | 7½ |
| 59 | **Punch.** (Weekly) | 6 | 10 |

### 2. Illustrirte Zeitschriften.

| № | | Preis Thl. | Sgr |
|---|---|---|---|
| 5 | **Ueber Land und Meer.** Von Hackländer. (Wöchentlich). | 4 | 15 |
| 6 | **Der Hausfreund.** Red. Moritz Lilie. (Wöchentlich). | 2 | 12½ |
| 7 | **Westermann's illustrirte deutsche Monatshefte** (Monatl.). | 4 | 15 |
| 8 | **Allgemeine Familien-Zeitung.** (Wöchentlich) | 3 | — |
| 11 | **Daheim.** Ein deutsches Familienblatt. (Wöchentlich) | 2 | 20 |
| 12 | **Illustrirte Zeitung.** (Wöchentlich) | 9 | — |
| *13 | **Sorgenlose Stunden im Kreise beliebter Erzähler.** Herausgegeben von F. W. Hackländer. (Jährlich 15 Hefte) | 2 | 7½ |
| 15 | **Sonntagsblatt** für Jedermann aus dem Volke. (Wöchentl.) | 1 | 27½ |
| 19 | **Der Salon** für Literatur, Kunst und Gesellschaft. (Monatl.) | 4 | 15 |
| 29 | **Das Neue Blatt.** Ein illustrirtes Familien-Journal. (Wöchentlich) | 2 | 7½ |
| 34 | **Die Gartenlaube.** Herausgegeben von Ernst Keil. (Wöchentl.) | 2 | 12½ |
| 40 | **Die illustrirte Welt.** (Halbmonatlich) | 3 | 20 |
| 9 | **Journal amusant.** Journal illustré. (Hebdomadaire) | 8 | — |
| 18 | **L'illustration.** Journal universel. (Hebdomadaire) | 14 | — |
| 36 | **La Vie Parisienne.** (Hebdomadaire) | 14 | 15 |
| 28 | **The illustrated London news.** (Weekly) | 13 | — |
| 63 | **The Graphic.** (Weekly) | 13 | — |

### 3. Moden-Zeitungen.

| № | | Preis Thl. | Sgr |
|---|---|---|---|
| 10 | **Victoria.** Illustrirte Muster- und Modenzeitung. (Jährlich 48 Nummern | 3 | 10 |
| 23 | **Die Coiffüre.** Zeitschrift für Kopfputz und Frisur. (Halbmonatlich) | 4 | 15 |
| 27 | **Allgemeine Moden-Zeitung.** Mit Mode-Kupfern und Stahlstichen. (Wöchentlich) | 10 | 5 |
| 31 | **Jahreszeiten.** Mit Modekupfern. (Wöchentlich) | 9 | — |
| 32 | **Die Modenwelt.** Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Berlin. (Halbmonatlich.) Mit colorirten Modekupfern | 5 | 7½ |
| 50 | **Der Bazar.** Illustrirte Damen-Zeitung. (Jährl. 48 Nr.) | 3 | 22½ |
| 42 | **Le Moniteur de la Mode.** (Hebdomadaire) | 12 | 20 |

### 4. Unterhaltungs-Schriften.

| № | | Preis Thl. | Sgr |
|---|---|---|---|
| *3 | **Deutsche Romanbibliothek.** Herausgegeben von F. W. Hackländer. (Wöchentlich) | 3 | — |
| 14 | **Europa.** Chronik der gebildeten Welt. (Wöchentlich) | 9 | — |
| 16 | **Lesefrüchte** vom Felde der neuesten Literatur. (Wöchentlich) | 7 | 15 |
| 25 | **Deutsche Roman-Zeitung.** (Jährlich 48 Nummern) | 5 | 7½ |
| 58 | **Allgemeine Zeitung des Judenthums.** (Wöchentlich) | 4 | 15 |
| 60 | **All the year round,** conducted by Ch. Dickens. (Weekly) | 4 | 15 |

### 5. Kunst, Musik, Theater.

| № | | Preis Thl. | Sgr |
|---|---|---|---|
| 1 | **Die Dioskuren,** Deutsche Kunstzeitung. (Halbmonatlich). | 6 | 22½ |
| 2 | **Zeitschrift für bildende Kunst.** Mit dem Beiblatt „Kunstchronik." (Monatlich) | 9 | 15 |
| 53 | **Theater-Chronik,** allgemeine deutsche. (Wöchentlich) | 6 | 22½ |
| 69 | **Musikalisches Wochenblatt.** Organ für Musiker und Musikfreunde. (Wöchentlich) | 2 | 7½ |
| 70 | **Neue Berliner Musikzeitung.** (Jährlich 26 Hefte) | 5 | 17½ |
| 72 | **Neue Zeitschrift für Musik.** (Wöchentlich) | 5 | 7½ |

### 6. Geschichte, Geographie, Statistik, Politik, Kriegswissenschaft.

| № | | Preis Thl. | Sgr |
|---|---|---|---|
| 26 | **Berliner Gerichts-Zeitung.** (Wöchentlich) | 3 | 22½ |
| 39 | **Preußische Jahrbücher.** Herausgegeben von Heinrich von Treitschke und W. Wehrenpfennig. (Monatlich) | 6 | 22½ |
| 64 | **Deutsche Warte.** Umschau über das Leben und Schaffen der Gegenwart. Red.: Br. Meyer. (Halbmonatlich | 5 | 15 |
| *65 | **Deutsche Monatshefte,** Im Auftrage der Red. d. deutschen Reichsanzeigers und Kgl. preuß. Staatsanzeigers herausgegeben. (Monatlich) | 4 | 15 |
| 75 | **Mittheilungen aus Justus Perthes geographischer Anstalt** von Petermann. (Monatlich) | 6 | 22½ |
| 77 | **Die Grenzboten.** Zeitschrift für Politik und Literatur. (Wöchentlich.) | 11 | 7½ |
| 78 | **Aus allen Welttheilen.** Illustrirtes Familienblatt. (Monatl.) | 3 | 20 |
| 79 | **Der Alpenfreund.** Herausgegeben von Dr. Ed. Amthor. (Jährlich 6 Hefte) | 2 | 7½ |
| 80 | **Das Ausland.** Ueberschau der neuesten Forschungen aus dem Gebiete der Natur-, Erd- und Völkerkunde. (Wöchentlich) | 10 | 15 |
| 81 | **Historische Zeitschrift.** Herausgegeben von H. von Sybel. (Vierteljährlich) | 8 | — |
| 82 | **Unsere Zeit.** Herausgegeben von R. Gottschall. (Halbmonatlich) | 5 | 15 |
| 83 | **Globus.** Illustrirte Zeitschrift für Länder- und Völkerkunde. (Wöchentlich) | 9 | — |
| 84 | **Rübezahl.** Herausgegeben von Th. Oelsner. (Monatlich) | 3 | 12½ |
| 85 | **Deutsche Blätter.** Beilage zur Gartenlaube. (Jährl. 26 Hefte) | 1 | — |
| 116 | **Deutsche Blätter,** Eine Monatsschrift für Staat, Kirche und sociales Leben. Unter Mitwirkung namhafter Staatsmänner, Theologen, Historiker und Pädagogen, herausgegeben von Dr. G. Füllner. (Monatlich) | 4 | 15 |
| 154 | **Ministerial-Blatt** für Verwaltung. (Jährl. 8—12 Nrn.). | 3 | 12½ |
| 160 | **Darmstädter Allgemeine Militär-Zeitung.** (Wöchentlich | 9 | — |
| 216 | **Im neuen Reich.** Von Dr. A. Dove. (Wöchentlich) | 9 | — |
| 46 | **Le tour du monde.** Nouveau journal des voyages. (Hebdomadaire) | 9 | 20 |
| 96 | **Revue des deux mondes.** (Deux livraisons par mois.) | 20 | — |

### 7. Literatur, Philologie, Philosophie, Pädagogik.

| № | | Preis Thl. | Sgr |
|---|---|---|---|
| 4 | **Blätter für literarische Unterhaltung.** (Wöchentlich) | 11 | 10 |
| *67 | **Deutsche Rundschau.** Herausgegeben von J. Rodenberg. (Monatlich) | 9 | — |
| 68 | **Allgemeiner literarischer Anzeiger** für das evangelische Deutschland. (Monatlich) | 6 | 22½ |
| 71 | **Die Gegenwart.** Wochenschrift für Literatur, Kunst und öffentliches Leben. Herausgeg. v. P. Lindau. (Wöchentl.) | 6 | 22½ |
| 74 | **Zeitschrift für deutsche Kulturgeschichte.** Herausgegeben von Dr. J. H. Müller. (Monatlich) | 6 | 22½ |
| 87 | **Rheinisches Museum für Philologie.** (Vierteljährlich) | 4 | 15 |
| *86 | **Wissenschaftliche Monatsblätter.** Herausgegeb. v. Dr. Karl Hopf und Dr. Oskar Schade. (Monatlich) | 1 | 15 |
| 90 | **Zeitschrift für das Gymnasialwesen.** Berlin. (Monatlich) | 6 | 22½ |
| 91 | **Göttingische gelehrte Anzeigen.** (Wöchentlich) | 10 | 7½ |
| *92 | **Jenaer Literaturzeitung.** Herausgeg. v. Klette. (Wöchentl.) | 9 | — |
| 93 | **Magazin für die Literatur des Auslandes.** (Wöchentlich) | 6 | — |
| 94 | **Philologus.** Zeitschr. für das klassische Alterthum. (Viertelj.) | 6 | 15 |
| 95 | **Neue Jahrbücher für Philologie und Pädagogik.** (Monatl.) | 11 | 7½ |
| 97 | **Literarisches Centralblatt** für Deutschland. (Wöchentlich) | 11 | 7½ |
| 98 | **Zeitschrift für Philosophie** und philosophische Kritik. Herausgegeben von Fichte, Ulrici und Wirth. (Vierteljährlich) | 4 | 15 |
| 99 | **Hermes.** Zeitschrift für klassische Philologie. (Vierteljährl.) | 3 | 22½ |
| 103 | **Rheinische Blätter für Erziehung und Unterricht.** Begründet von Diesterweg. (Jährlich 6 Hefte) | 3 | — |
| 231 | **Archiv für Literaturgeschichte** von Schnorr von Carolsfeld. (Vierteljährlich) | 5 | 7½ |
| 62 | **Athenaeum.** (Weekly) | 7 | — |
| 230 | **The Academy.** (Monthly). | 8 | 15 |

### 8. Evangelische Theologie.

| № | | Preis Thl. | Sgr |
|---|---|---|---|
| 52 | **Volksblatt für Stadt und Land** zur Belehrung und Unterhaltung. Herausgegeben von Nathusius. (Wöchentlich) | 1 | 27½ |
| *88 | **Jahrbücher für protestantische Theologie.** Herausgegeben von den Mitgliedern der theologischen Facultät zu Jena: Dr. Hase, Dr. Lipsius, Dr. Pfleiderer, Dr. Schrader. (Vierteljährlich) | 6 | — |
| 101 | **Neue Evang. Kirchenzeitung.** Herausgegeben von Messner. (Wöchentlich) | 4 | 15 |
| 102 | **Jahrbücher für deutsche Theologie.** (Vierteljährlich) | 4 | 15 |
| 104 | **Allgemeine evang. luth. Kirchenzeitung.** Herausgegeben von Dr. Luthard. (Wöchentlich) | 4 | 17½ |
| 107 | **Evangelische Kirchenzeitung.** Gegründet von Hengstenberg. (Wöchentlich) | 4 | 15 |
| 109 | **Theologische Studien und Kritiken.** (Vierteljährlich) | 5 | 20 |
| 110 | **Zeitschrift für die gesammte lutherische Theologie und Kirche.** Herausgeg. von Delitzsch und Guericke. (Vierteljährl.) | 4 | 15 |
| 111 | **Pastoralblätter** für Homiletik, Katechetik und Seelsorge. In Verbindung mit mehreren Geistlichen herausgegeben von G. Leonhardi und E. Zimmermann. Neue Folge der praktisch-theologischen Zeitschrift: „Gesetz und Zeugniß." (Monatlich) | 5 | 10 |
| 112 | **Zeitschrift für wissenschaftliche Theologie.** Herausgegeben von Hilgenfeld. (Vierteljährlich) | 4 | — |
| 113 | **Zeitschrift für Protestantismus und Kirche.** (Monatlich) | 4 | 15 |
| 114 | **Schlesisches Protestantenblatt.** (Halbmonatlich) | 1 | 15 |
| 115 | **Protestantische Kirchenzeitung.** Berlin. (Wöchentlich) | 4 | 15 |
| 117 | **Beweis des Glaubens.** Herausg. v. Andreä und Brachmann. (Monatlich) | 2 | 17½ |

### 9. Katholische Literatur.

| № | | Preis Thl. | Sgr |
|---|---|---|---|
| 146 | **Der Katholik.** Zeitschrift für katholische Wissenschaft und kirchliches Leben. Mainz. (Monatlich) | 5 | 7½ |
| 147 | **Natur und Offenbarung.** Organ zur Vermittelung zwischen Naturforschung und Glauben für Gebildete aller Stände. (Monatlich) | 2 | 7½ |
| 148 | **Theologische Quartalschrift.** Tübingen. (Vierteljährlich) | 3 | 5 |
| 149 | **Sion.** Eine Stimme in der Kirche für unsere Zeit. (Halbmonatlich) | 4 | 15 |
| 151 | **Historisch-politische Blätter** für das katholische Deutschland. (Halbmonatlich) | 8 | 5 |
| 153 | **Literarischer Handweiser,** zunächst für das katholische Deutschland. Münster. (Jährlich 12 Hefte) | 1 | 5 |
| 155 | **Theol. Literaturblatt.** Herausg. v. Reusch. (Vierzehntägig) | 4 | 15 |

### 10. Medizin.

| № | | Preis Thl. | Sgr |
|---|---|---|---|
| 118 | **Archiv für pathologische Anatomie.** Herausgegeben von Virchow. (Monatlich) | 12 | 15 |
| 119 | **Deutsches Archiv für klinische Medizin.** (Jährlich 6 Hefte) | 5 | 20 |
| 120 | **Monatsschrift für Ohrenheilkunde.** Herausgeg. v. Prof. Dr. Voltolini, Prof. Dr. Grubert u. A. (Monatlich) | 2 | 25 |
| *121 | **Centralblatt für Chirurgie.** Herausgegeb. von Dr. Lesser, Dr. Scheede und Dr. Tillmanns. (Wöchentlich) | 7 | 15 |
| *122 | **Deutsche Zeitschrift für praktische Medizin.** Red. Dr. Kunze. (Wöchentlich) | 9 | — |
| 123 | **Jahrbuch für Kinderheilkunde und physische Erziehung.** (Vierteljährlich) | 3 | 27½ |
| *124 | **Deutsche Zeitschrift für Chirurgie.** (Jährlich 12 Hefte.) | 5 | 20 |
| 127 | **Virchow's Jahresbericht** über die Fortschritte der gesammten Medizin, begründet von Cannstatt. (Jährlich 6 Bände.) | 14 | — |
| 128 | **Vierteljahrsschrift für die praktische Heilkunde.** (Viertelj.) | 7 | 15 |
| 129 | **Schmidt's Jahrbücher** der gesammten Medizin. (Monatl.) | 13 | 15 |
| 130 | **Archiv für Gynaekologie.** Herausgegeben von Spiegelberg. (In zwanglosen Heften) | 7 | — |
| 131 | **Allgemeine medizinische Central-Zeitung.** (Wöchentlich) | 5 | 20 |
| 134 | **Wiener medizinische Wochenschrift.** (Wöchentlich) | 7 | 15 |
| 138 | **Vierteljahrsschrift für gerichtliche Medizin und öffentliches Sanitätswesen.** Herausgeg. v. Eulenburg. (Vierteljährl.) | 4 | 15 |
| 139 | **Deutsche Klinik.** Herausgegeben von Göschen. (Wöchentl.) | 9 | — |
| 141 | **Berliner klinische Wochenschrift.** (Wöchentl.) | 2 | — |
| 145 | **Centralblatt für die medizinischen Wissenschaften.** (Wöchentl.) | 7 | 15 |

### 11. Mathematik, Naturwissenschaft, Gewerbskunde.

| № | | Preis Thl. | Sgr |
|---|---|---|---|
| 162 | **Annalen der Physik und Chemie.** Herausgegeben von Poggendorf (Monatlich) | 11 | 20 |
| 163 | **Der zoologische Garten.** (Monatlich) | 3 | — |
| 164 | **Die Natur.** Herausgeg. von Ule und Müller. (Wöchentl.) | 3 | 22½ |
| 165 | **Der Naturforscher.** Herausgeg. v. Dr. W. Sklarek. (Wöchentl.) | 6 | — |
| 166 | **Aus der Natur.** (Halbmonatlich) | 3 | 10 |
| *167 | **Engineering.** Deutsche Ausgabe, vermehrt durch deutsche Orig.-Artikel. Herausgegeben von Strummer-Traunfels. (Wöchentlich) | 7 | 15 |
| 168 | **Polytechnisches Journal.** Herausg. v. Dingler. (Halbmonatl.) | 13 | 15 |
| 170 | **Polytechnisches Centralblatt.** (Halbmonatlich) | 13 | 15 |
| 171 | **Wieck's deutsche illustrirte Gewerbe-Zeitung.** (Wöchentl.) | 6 | 22½ |
| *172 | **Neue deutsche Gewerbe-Zeitung.** Herausgegeben von Uhland. (Halbmonatlich) | 3 | 15 |
| 201 | **Chemisches Centralblatt.** (Wöchentlich) | 10 | — |
| 202 | **Die neuesten Erfindungen** im Gebiete der Landwirthschaft, des Bergbaues, des Fabrik- und Gewerbewesens und des Handels. Illustrirt. (Wöchentlich) | 5 | 12½ |
| 204 | **Gewerbehalle.** Organ für den Fortschritt in allen Zweigen der Kunst-Industrie. (Monatlich) | 4 | 15 |
| 205 | **Industrie-Blätter.** Wochenschrift für Fortschritt und Aufklärung in Gewerbe und Hauswirthschaft ꝛc. (Jährlich 26 Hefte) | 4 | 15 |
| 206 | **Deutsche Industrie-Zeitung.** Organ der Handels- und Gewerbe-Kammern zu Chemnitz, Dresden ꝛc. (Wöchentlich) | 6 | 22½ |
| 207 | **Der Maschinenbauer.** Illustrirte Zeitschrift für mechanische Technik ꝛc., redigirt von Th. Schwartze. (Wöchentlich). | 4 | 15 |
| 208 | **Der praktische Maschinen-Constructeur.** Zeitschrift für Maschinen- und Mühlenbauer, Ingenieure ꝛc. (Halbmonatlich) | 10 | 5 |
| 209 | **Polytechnisches Notizblatt.** Red. v. R. Böttger. (Halbmonatl.) | 2 | 7½ |
| 210 | **Der Welthandel.** Illustr. Monatshefte für Handel und Industrie, Länder- und Völkerkunde. (Monatlich) | 3 | 12½ |
| 212 | **Zeitschrift für Bauhandwerker.** (Monatlich) | 3 | 12½ |
| 213 | **Zeitschrift des Vereins deutscher Ingenieure.** (Monatl.) | 8 | 15 |
| 217 | **Monats-Bericht** der Berliner Akademie der Wissenschaften. | 4 | 15 |
| 225 | **Repertorium für Experimentalphysik.** (Jährlich 6 Hefte) | 7 | 5 |
| 226 | **Zeitschrift für Mathematik und Physik.** Von Schlömilch. (Jährlich 6 Hefte) | 6 | — |
| 218 | **Comptes rendus** de l'académie des sciences de Paris. (Hebdomadaire) | 9 | 15 |
| 219 | **L'Institut.** Journal universel des sciences. (Hebdomadaire) | 14 | 15 |
| 220 | **Bibliothèque de Genève.** (Mensuel) | 7 | 15 |
| 227 | **Annales de Chimie et de Physique.** (Mensuel). | 14 | 15 |
| 228 | **Les mondes** par Moigno. (Hebdomadaire) | 12 | 15 |
| *169 | **Engineering.** (Weekly) | 10 | 15 |
| 221 | **Proceedings** of the royal society. (Monthly) | 7 | 22½ |
| 222 | **London, Edingburgh and Dublin Philosophical Magazine.** (Monthly) | 14 | 12½ |
| 223 | **American Journal** of science by Silliman. (Bimonthly) | 12 | 22½ |
| 224 | **Quarterly journal** of science. (Quarterly) | 9 | — |
| 229 | **Quarterly journal of microscop. science.** (Quarterly) | 6 | 25 |

### 12. Landwirthschaft und Gartenbau.

| № | | Preis Thl. | Sgr |
|---|---|---|---|
| 183 | **Deutsches Magazin** für Garten- und Blumenkunde. Herausgegeben von Neubert. (Monatlich) | 3 | 12½ |
| 187 | **Neue landwirthsch. Zeitung.** Herausgegeben von Fühling. (Monatlich) | 4 | 15 |
| *188 | **Landwirthschaftliche Jahrbücher.** Herausgegeben von Dr. v. Nathusius und Dr. H. Thiel. (Jährlich 6 Hefte) | 7 | 15 |
| 189 | **Illustrirte landwirthschaftliche Zeitung.** (Wöchentlich) | 3 | 22½ |
| 191 | **Der chemische Ackersmann.** Von A. Stöckhardt. (Vierteljährl.) | 1 | 25 |
| 192 | **Landwirthschaftl. Centralblatt für Deutschland.** (Monatl.) | 6 | 10 |

### 13. Französische Literatur.

| № | | Preis Thl. | Sgr |
|---|---|---|---|
| 9 | **Journal amusant.** Journal illustré. (Hebdomadaire) | 8 | — |
| 18 | **L'Illustration.** Journal universel. (Hebdomadaire). | 14 | — |
| 36 | **La Vie Parisienne.** (Hebdomadaire) | 14 | 15 |
| 42 | **Le Moniteur de la Mode.** Journal du grand monde. (Trois fois par mois) | 12 | 20 |
| 46 | **Le tour du monde.** Nouveau Journal des voyages. (Hebdomadaire) | 9 | 20 |
| 96 | **Revue des deux mondes.** (Deux livraisons par mois) | 20 | — |
| 218 | **Comptes Rendus** de l'académie des sciences de Paris. (Hebdomadaire) | 9 | 15 |
| 219 | **L'Institut.** Journal univers. des sciences. (Hebdomad.) | 14 | 15 |
| 220 | **Bibliothèque de Genève.** (Mensuel) | 7 | 15 |
| 227 | **Annales de Chimie et de Physique.** (Mensuel). | 14 | 15 |
| 228 | **Les mondes** par Moigno. (Hebdomadaire) | 12 | 15 |

### 14. Englische Literatur.

| № | | Preis Thl. | Sgr |
|---|---|---|---|
| 28 | **The Illustrated London news.** (Weekly) | 13 | — |
| 59 | **Punch.** (Weekly.) | 6 | 10 |
| 60 | **All the year round.** Contucted by Ch. Dickens. (Weekly. | 4 | 15 |
| 62 | **Athenaeum.** (Weekly) | 7 | — |
| 63 | **The Graphic.** (Weekly) | 13 | — |
| 66 | **Edinburgh Review,** or Critical Journal. (Quarterly) | 10 | 25 |
| *169 | **Engineering.** (Weekly) | 10 | 15 |
| 221 | **Proceedings of the royal society.** (Monthly) | 7 | 22½ |
| 222 | **London, Edinburgh and Dublin Philosophical Magazine.** (Monthly) | 14 | 12½ |
| 223 | **American journal** of science by Silliman. (Bimonthly) | 12 | 22½ |
| 224 | **Quarterly journal of science.** (Quarterly) | 9 | — |
| 229 | **Quarterly journal of microscop. science.** (Quarterly) | 6 | 25 |
| 230 | **The Academy.** (Fortnitghtly) | 8 | 10 |

---

Unterzeichnete abonnirt in Gemäßheit der gedruckten Bedingungen auf nachfolgend verzeichnete Zeitschriften bei dem **Journal-Leih-Institut** des Herrn **E. Morgenstern** in Breslau, Ohlauerstraße 15, und

* **wird die Journale selbst abholen lassen — bittet ihm die Journale ins Haus — per Post — zu schicken.**

** No.

**Unterschrift nach Namen, Wohnung und Datum:**

* Die nicht gewünschte Art des Umtausches ist zu durchstreichen.

** Es genügt, nur die Nummern der gewünschten Zeitschriften nach vorstehendem Verzeichniß anzugeben.

---

Unterzeichnete tritt als Abonnent in Gemäßheit der gedruckten Bedingungen der **Leih-Bibliothek** des Herrn **E. Morgenstern** in Breslau, Ohlauerstraße 15, bei.

**Unterschrift nach Namen, Wohnung und Datum:**

# Hypotheken

auf Güter und Häuser werden stets unter soliden Bedingungen untergebracht und lombardirt durch Siegf. Silbermann, Goldene Radegasse 23

## Eau de Lys de Lohse

concessionirt und seit vielen Jahren als vorzüglichstes Teintmittel zur Entfernung von Hautunreinigkeiten, Sommerprossen, Sonnenbrand, gelben Flecken, Pockenflecken, Finnen, feuchten und trockenen Flechten, Röthe, Brennen, Hitze, Frost hinreichend bekannt; Haut, Gesicht, Hals, Schultern, Arme, Hände blendend weiß, weich und zart machend, kühlend, erfrischend, verschönernd, verjüngend auf den Teint wirkt, ist in 1/1 Flaschen à 1 Thlr., in ½ Fl. à 15 Sgr. stets echt vorräthig im General-Depot für Schlesien: Handlung

**Eduard Gross,**

Breslau, am Neumarkt 42.

## Gegen Gicht

und Rheumatismus wird als wirksames Mittel ärztlich empfohlen [3824]

**Waldwoll-Oel**

(zu Einreibungen), nur echt zu haben bei

**S. Grätzer,**

Ring 4.

## Die Papier-Handlung

von [3167]

**Emmo Delahon,**

**Ohlauerstrasse 36 u. 37,**

Ecke Taschenstrasse, empfiehlt in bester Qualité alle Sorten **Concept-, Canzlei- und Post-Papiere.**

## Brieger Gewerbeschule.

Den Herren Eltern und Vormündern, welche beabsichtigen, ihre Söhne, Töchter oder Pflegebefohlenen eine der hiesigen Gewerbeschulen besuchen zu lassen, empfehle mein Lager sämmtlicher Schreib- und Zeichenmaterialien, wie solche von den Herren Lehrern hier vorgeschrieben sind.

Alleiniger Verkauf der Braunschweiger Reißzeuge. [1316]

**T. T. Heinze,**

Papierhandlung, Brieg, am Ringe, vis-à-vis der Hauptwache.

## Tapeten

neue geschmackvolle Muster, Rolle von 2¼ Sgr., und Goldtapete von 12½ Sgr. an empfiehlt [3102]

**Wilhelm Homann,**

Ohlauerstraße Nr. 78, vis-à-vis dem weißen Adler.

**NB.** Das Tapeziren übernehme mit 4 Sgr. per Rolle.

## E. Häckel's Lampen-Bazar,

Magazin von Ausstattungen, Haus- u. Küchengeräthen,

**40, Ohlauerstrasse 40,**

empfiehlt [4109] in reichster Auswahl unter

**Garantie vorzüglichsten Brennens**

**Küchen- u. Flur-Lampen,** per Stück 5 Sgr. bis 17½ Sgr.,

**Familien-Tisch-Lampen,** pr. St. 15 Sgr. bis 2 Thlr. 15 Sgr.

**Salon-, Tisch- und Hängelampen,** pr. St. 2 Thlr. 15 Sgr. bis 60 Thlr.

Das zu Nieder-Mühlwitz belegene früher Krinke'sche Gut Nr. 10 des Grundbuchs, 232 Morgen groß, soll von dem gegenwärtigen Besitzer anderweit verkauft werden. Als Licitations-Termin hierzu ist der [1286]

**5. October, Vormittags 9 Uhr,**

in meinem Bureau angesetzt worden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Oels, den 23. September 1874.

Der Rechts-Anwalt und Notar

**Dr. Herold.**

## Ein Gasthof

in einem belebten großen Kirchdorfe, dicht an der Chaussee, schönste Gegend Schlesiens, sämmtliche Gebäude neu gebaut, 8 bewohnbare Stuben nebst Tanzsaal, Billard, wie auch einen sehr schönen Gesellschafts-Garten mit Colonnaden, vollständiges Inventarium in gutem Zustande, ca. 40 Morgen Acker und Wiesen ist veränderungshalber, bei wenig Anzahlung, preismäßig zu verkaufen. [1321]

Nur Selbstkäufer erfahren das Nähere bei Restaurateur Herrmann Zimmer zu Peterswaldau bei Reichenbach i. Schl.

## Ein Wald

in Galizien zu verkaufen, bestehend aus 34,907 Stück hochstämm. Eichen von 12—30 Zoll Durchm., 1½ Meile von der Bahnstation Stryj, welche die Verbindung mit der Saan bis Danzig bei Trzemisl eröffnet, und 2 Meilen vom Flusse Dniester, welcher den Wald mit Odessa verbindet. Näheres beim Eigenthümer Dr. Stephan Csáthi Szabó in Miskolcz, Ungarn. [4157]

Das Kochsche Gasthaus in Kanderzin — Bahnstation — ist per sofort auf ein und mehrere Jahre durch mich zu verpachten. Vom Geschäftsgange kann ich Ueberzeugung gewinnen lassen. [1315]

J. Kozlowski, Ratibor.

In Krotoschin, Reg.-Bez. Posen ist sofort ein in einer lebhaften Straße befindliches Gasthaus unter günstigen Bedingungen zu verkaufen, oder zu verpachten. [3224]

Reflectirende wollen sich Breslau, post. rest. M. P. 44 melden.

Ein Haus, schöne Lage Breslaus, ist Veränderungsh. zu verk. Preis 28,000 Thlr., Anz. 6000 Thlr., jährl. Ueberschuß 700 Thlr. Käufer wollen ihre Adressen unter B. 24 in den Briefk. der Bresl. Ztg. niederlegen.

## Verkauf oder Verpachtung.

Das Gut Woinowitz, Post-, Bahn-, Telegraphenstation, ½ St. von Ratibor, 1958 Morgen, soll mit dem dazu gehörigen Forstgute Zyttna im Rybniker Kreise, 954 Morgen, verkauft oder das Areal von Woinowitz verpachtet werden. [3025]

Näheres durch die Professor Dr. C. Kuh'sche Nachlaß-Verwaltung in Woinowitz.

**Teltower Rübchen, Elbinger Neunaugen, Astrachaner Caviar, Elb. Caviar, Westphäl. Schinken, Westph. Pumpernickel, Gothaer Cervelatwurst, Neue Senf- und Pfeffergurken,**




in süssester Beere u. täglich frisch empfehlen: [4177]

**Gebr. Heck,**

Ohlauerstrasse 34.

Bestellungen von Auswärts werden sofort u. sorgfältig ausgeführt.

**Holsteiner Austern, Astr. Caviar,** Kieler **Sprotten,** Portugisische **Weintrauben, Maronen,**

[4170] empfiehlt

**Gust. Scholtz,**

Schweidnitzerstraße 50, Ecke der Junkernstraße.

Kieler **Sprotten, Speckbücklinge, Delicatess-Heringe, Brat-Heringe, Russ. Sardinen, Blumenkohl, Teltower Rübchen,**

empfiehlt: [3203]

**E. Huhndorf,**

Schmiedebrücke 22.

Ich empfing direct von den Quellen: **Herbstfüllungen sämmtlicher natürl. Mineralbrunnen.**

**Oscar Giesser**

Junkernstrasse 33.

## Hugo Meltzer,

**Gürtler u. Bronce-Arbeiter in Breslau,**

**Schuhbrücke No. 23,**

empfiehlt sich mit Anfertigung aller Gattungen vergoldeter, versilberter, broncirter und Neusilber-Arbeiten. — Auch werden daselbst alte Bronce-Gegenstände wieder wie neu hergestellt, alte Metallsachen neu vergoldet und versilbert, so wie alle in dieses Fach treffenden Reparaturen ausgeführt.

## Centesimalwaagen [1231]

für Lastfuhrwerk und Eisenbahnen, hölzerne und eiserne Decimalwaagen, vollständig entlastet, Hütten-Schnellwaagen, Krahnwaagen, Ehrhardt's Patentwaagen, Drehscheiben, Winden, Locomotiv- und Tender-Hebeböcke liefern gut und billig

**Bockhacker & Dinse,** Berlin N., Chausseestr. 32.

## Patent-Petroleum-Motoren

der Eisen- und Maschinen-Fabriks-Actien-Gesellschaft in Wien als **Ersatz** für **Dampfmaschinen,** ohne jede Kesselanlage, bedürfen zur Aufstellung keine polizeiliche Concession, sind binnen **1 Minute** in **Betrieb** zu setzen und arbeiten durchaus gefahrlos, ohne jegliche Bedienung, ruhig fort. Diese Motoren empfehlen sich daher besonders für kleinere gewerbliche Anlagen und sind dieselben im **Betriebe** zu sehen und zu **Originalpreisen** zu beziehen durch die [3522]

**Metallwaaren-Fabrik und Gießerei**

**Amand Kliegel, Breslau,**

Berlinerstraße 22a.

## Der echte Leopoldshaller Kainit

(Schwefelsaures Kali-Magnesia-Salz)

ein ganz vorzügliches Düngemittel, namentlich für Wiesen, Kartoffeln, Halmfrüchte, Rüben, Wein, Hopfen 2c. 2c. wird in größeren Mengen nur im

**Herzogl. Anhalt. Salzwerke Leopoldshall**

gefunden und gelangt von da aus allein durch mich, als officiellen Beauftragten der herzogl. Regierung, resp. durch meine Agenturen in den Consum.

Der Gehalt des **echten Leopoldshaller Kainit** ist durch meine zahlreich versandten amtlichen Analysen hinreichend bekannt **und wird derselbe von den Landwirthen vielfach den Fabrikaten deshalb vorgezogen, weil die directe Versendung durch die herzogl. Salzwerksverwaltung eine Garantie dafür giebt, daß das Quantum an schwefelsaurer Kali-Magnesia, welches versprochen, auch wirklich geliefert wird.**

Ich halte den echten Leopoldshaller Kainit dem verehrlichen landwirthschaftlichen Publikum bestens empfohlen. Der Preis ist billigst normirt.

[4077] **Gustav Ziegler, Dessau.**

## Fabrik zum Watt „W. Berliner" in Ohlau

(Comptoir in Breslau, Königsplatz 7, Eingang Wallstraße)

offerirt in bekannter reeller Qualität unter Gehaltsgarantie zu zeitgemäß billigen Preisen: (H. 22079) [1170]

**gedämpftes ff. gemahlenes Knochenmehl**

mit Schwefelsäure präparirtes Knochenmehl, Superphosphate aus Spodium, Knochenasche 2c., sowie ammoniakalisches Superphosphat.

Gedämpftes Knochenmehl wird bei Entnahme in voller Waggons-Ladung ohne Preiserhöhung frachtfrei jeder beliebigen Bahnstation Schlesiens geliefert.

**Vorzüglich schönen, echt Astrachaner Caviar,** frische **Holst. Austern** grosse frische **Hummern,** sowie **Chester-, Roquefort-, Gervais-, Brie-, Camembert-** und **Neufchateller-Käse**

empfehlen [4158]

**Erich & Carl Schneider,**

Schweidnitzerstr. 15.

## Eßkartoffeln

von vorzüglicher Güte und Dauerhaftigkeit liefert das Wirthschaftsamt

**Klein-Tschansch**

für 35 Sgr. den Sack zu 150 Pfd. oder 100 Liter [4085]

frei Breslau in's Haus.

**Syrupfässer** werd. zu kauf. ges. v. Carl Sturm.

## Reife Grünberger Weintrauben,

z. Traubencur geeignet, versendet täglich, das Bto.-Pfd. mit 3½ Sgr. Gegen Einsendung des Betrages von 1 Thlr. 10 Sgr. 10 Pfd. Trauben **franco.** Anweisungen zur Traubencur, wie Preis-Courante gratis, desgl. **eing. Früchte;** Ananas 30, Pfirs., Aprikosen 17½, alle anderen Sorten eingel. Früchte 15, **Fruchtsäfte** 10, **Backobst:** Birnen gesch. 6, ungesch. 3, Aepfel gesch. 7½, ungesch. 4, Pflaum. auserl. 4, **Pflaumenmus** 4 Sgr. das Pfd. Dauer-Aepfel per Hectoliter 6 Thlr. Wallnüsse, schöne, große, auserlesen, das Schock 4 Sgr. (H 04387) [3700]

Die Fruchthandlung und Kunstgärtnerei von

**Gustav Neumann,**

Grünberg in Schl.

## Neue Ostsee-Heringe,

prämiirt Berlin 1873. Die feinste Sorte Fettheringe vom diesjährigen Herbstfange, nicht eingesalzene, sondern sofort nach dem Fange täglich frisch nach einer von mir neu erfundenen Methode in pikanter Sauce marinirt und in Dosen verpackt. Jahre lang dauerhaft. Empfehle als eine billige und feine Delicatesse à Dose von 4 Liter 2 Thlr., desgleichen in feinster Butter gebraten à Dose 2 Thlr. Flomen-Heringe, gesalzen, à Faß 1½ Thlr. Versende gegen Einsendung von 2 Thlr. 5 Sgr. à Dose frankirt durch ganz Deutschland. [3480]

**H. Haefcke in Barth a. d. Ostsee.**

**Eiserne Geldspinde** sehr preiswürdig in der **Perm. Ind.-Ausstellung,** [4194]

Zwingerplatz Nr. 2.

## Winter-Malz

nur noch 200 Ctr. feinster Qualität zu zeitgemäß billigem Preise haben abzugeben [1181]

**Bremer & Fraenkel,**

Leobschütz OS.

## Zuckerrüben

kaufen Schoeder & Petzold, Breslau, [3929] Zwingerstraße Nr. 4.

**2 Sgr. 3 Pf.** der Liter bestes Petroleum,

**5 Sgr.** das Pfund fein harten Zucker,

**4½ Sgr.** das Pfund fein weißen Farin,

**Dampf-Kaffee,** das Pfund 11, 14 und 16 Sgr.,

**Getreide-Kaffee,** täglich frisch geröstet,

empfiehlt [3209]

**Oswald Blumensaat,**

Neuschestr. 12, Ecke Weißgerbergasse.

Grösstes **Matratzen- und Steppdeckenlager** zu den billigsten Preisen bei

**S. Graetzer,**

[3224] Ring 4.

## Wichtig für Hausfrauen!

Rester-Gardinen, Rester-Leinwand, Rester-Züchen offerirt auffallend billigst die

**Leinen-Handlung u. Wäsche-Fabrik**

von [3185]

**Benj. Salomonski,**

2. Neuschestraße 2.

Consumvereins-Mitglieder erhalten Rabatt-Marken.

## Strohsäcke,

11, 12, 14, 15, 18, 20.

**M. Raschkow,**

Schmiedebrücke 10.

Gebohrte Petschafte, Siegel und Stempel fertigt C. Waldhausen, Graveur, Blücherplatz 2.

Die Brennerei-Verwaltung zu Schmarse bei Oels verkauft noch zwei neue Kartoffel-Mühle-Walzen von 38 Ctm. Breite und 63 Ctm. Durchmesser. [1327]

## Eine Destillir-Blase

von Kupfer, 738 Liter haltend, seit der Reparatur nicht mehr in Gebrauch genommen, ist billig zu verkaufen Nicolaistraße 74 im Comptoir.

Geldschränke, feuer- und diebessicher, stehen billig zum Verkauf Ursuliner-Straße Nr. 10. J. Langer.

Ein feiner, sehr leicht gehender Wagen (Einspänner) wird zu kaufen gesucht. [3207]

Emil Danke, Heiligegeiststraße 16. III.



## Ein neuer Fensterwagen

mit Patent-Axen ist zu verkaufen. Näheres bei Herrn Kaufmann Specht, Klosterstraße Nr. 16.

## Für Destillateure!

Reine unverfälschte Lindenkohle ist nur zu haben bei [3216]

**H. Aufrichtig jun.,**

Neuschestraße 42.

## Eichenbohlen,

gesund und nicht ganz grün, 16 und 18' lang, 8—11" br., 2½—4" stark, besäumt und unbesäumt, werden einige Hundert Stück zu kaufen gesucht.

Offerten mit Preisangabe unter X. 15 durch die Expedition der Breslauer Zeitung. [1322]

**1 elegantes Pianino,** mit vortreffl. Tonfülle, sehr preismäßig unter Garantie bei M. Hübner, Zwingerstraße 24, part. rechts.

**Möbel** in Kirschbaum, Erlenholz, sowie Auswahl von Sophas, Spiegeln, Bücherschränken, verkauft billigst [3115] Arndt, Stockgasse Nr. 28.

## !! Möbel !! !! Spiegel und !! !! Polsterwaaren !!

in nur gediegener Arbeit und bekannt billigen Preisen empfiehlt [3846]

**Siegfried Brieger,**

24. jetzt Kupferschmiedestraße 24. 24.

## Möbel, Spiegel und Polsterwaaren [3242]

empfiehlt in bekannter solider Arbeit zu den billigsten Preisen

**P. Mühsam,**

Ohlauerstr. 76/77.

Ein geb. Mahag.-Flügel bill. zu verkaufen Gr. Feldstr. 12 part.

## Verkäuflich

ein eleganter brauner Wallach englischer Abkunft, sehr fromm und gut geritten, 7 Jahre alt, 5 Zoll hoch.

Dominium Ober-Peilau I.

[1322] Bahnhof Gnadenfrei.

## Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis 1½ Sgr. die Zeile.

Eine tüchtige bescheidene **Kindergärtnerin** zum Unterricht für ein sechsjähriges Mädchen findet günstige Stellung. Kenntniß häuslicher Handarbeiten erforderlich. Meldungen werden unter F. L. Nr. 17 durch die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

## Gouvernanten

und Bonnen placirt vortheilhaft das Placirungs-Institut der Frau [1031]

**Julie Beck in Wien,**

45, Praterstraße 45.

Aus der Fremde in Wien ankommende Gouvernanten finden im Institute Wohnung und wird Placirung innerhalb acht Tagen garantirt.

## Directrice.

Für ein **größeres Putzgeschäft** wird eine [4202]

**tüchtige Directrice**

bald oder zum 15. October gesucht. Jährl. Gehalt 150—180 Thlr. bei freier Station.

Offerten unter H. 558 an Rudolf Mosse, Breslau.

Ein junges anständiges Mädchen wünscht als Pflegetochter in einer Familie zur Stütze der Hausfrau ein Unterkommen. Gefl. Off. unter M. 21 an die Exped. d. Bresl. Ztg.

Der Dirigent einer Gasanstalt mittlerer Größe, technisch und kaufmännisch gebildet, mit guten Referenzen versehen, in allen Zweigen des Geschäftes, im Bau, Betrieb und Installation durchaus erfahren und zuverlässig, wünscht seine Stellung per 1. Januar 1875 zu vertauschen.

Gefällige Offerten nimmt entgegen die Expedition der Breslauer Zeitung unter Chiffre E. B. Nr. 25. [1331]

## Ein gediegener Buchhalter

mit schöner Handschrift kann vortheilhafte Stellung finden durch Hencke & Winckler, alte Börse. [4182]

Ein Buchhalter sucht per October bei einer anständigen Familie, gleichviel in welcher Gegend der Stadt, Kost und Logis. [3172]

Gefl. Off. sub A. W. 18 an die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

## Gesucht

per 1. Januar event. früher, ein gewandter leistungsfähiger **Correspondent u. Buchhalter.** Solche, welche Kenntnisse im Walzeisen-Geschäft besitzen, erhalten den Vorzug. Nur Offerten mit Referenzen und Angabe der Ansprüche finden Berücksichtigung. Ebenda kann sich

**ein Lehrling,**

der die Qualification zum einjähr. Dienst besitzt, melden.

Offerten an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Breslau, Ring 29, sub H. 22912 baldigst erbeten. [4095]

**Echt französischen Bordeaux-Wein empfiehlt von 10 Sgr. die Flasche ab Carl Potyka,** Ohlauerstraße 64. Nicolaistraße 41.

**Eisenbahnschienen und Träger zu Bauzwecken offeriren billigst Julius Brost & Comp.,** Langegasse 26.

Für mein Modew.- und Confect.-Geschäft suche ich per 1. October cr. bei hohem Salair einen tüchtigen [4101]
**Verkäufer**
der zugleich guter Decorateur ist.
**J. Selten in Schweidnitz.**

Ich suche für mein Manufactur- und Confections-Geschäft einen **tüchtigen Verkäufer** mit angenehmen Aeußern, nur solche werden berücksichtigt. Photographie erwünscht. Gehalt 5—600 Thlr. [1293]
**Coeslin.**
**Alexander Edel**, Hoflieferant.

Es werden sofort gesucht:
**1 Reisender f. Cigarren, 2 Commis f. Weiß. und Posam. 5 Commis f. Spec. u. Eisen.**
**Büreau Germania**, Reuschestr. 52.

Ein in Comptoir-Arbeiten tüchtiger **junger Mann**, gestützt auf gute Referenzen, sucht per 1. oder 15. October Stellung. Offerten sind unter **H. S. 4** Schoppinitz poste restante einzureichen. [1317]

In unserem Hause findet ein tüchtiger, gut empfohlener **Lager-Commis**, der mit der Manufacturwaaren-Branche vollständig vertraut ist, sofortiges Engagement. [3232]
**Adolf Cohn & Co.**

**Ein junger Mann**, der längere Zeit in größeren Geschäften conditionirt hat, sucht in einem Manufacturgeschäft Stellung. Offerten erbeten unter Chiffre A. G. 101 poste restante Schoppinitz. [1318]

**Ein junger Mann**, welcher der Buchführung mächtig ist und sich auch zum Reisen eignet, findet in unserem schlesisch Waaren-Engros-Geschäft gute Stellung. [3176]
**Henschel & Becker.**

Für mein **Wein- und Versicherungs-Geschäft** suche ich einen, in diesen Branchen **routinirten jungen Mann zum sofortigen** Antritt. [4201]
**Hirschberg in Schles.**
**A. Meierhoff.**

**Ein Destillateur,**
welcher der Buchführung mächtig und zu Reisen geeignet ist, findet unter günstigen Bedingungen per bald Engagement. [3211]
**S. Schäffer,**
**Rybnik**, Oberschlesien.

**Ein unverheir., mit Communalverhältnissen vertrauter Amts- und Privatsecretär für e. Bezirk v. 1200 Einw. bei 3 bis 400 Thlr. Geh., melde sich** unter Chiffre W. 547 bei **Rudolf Mosse, Breslau.** [4064]

Für meine lithographische Anstalt **suche** einen **tüchtigen, soliden Oberdrucker** und einen **geübten Steindrucker. Antritt sofort.**
**Beuthen** in OS. [4204]
**M. Immerwahr.**

**Ein Maschinenwerkmeister**, in seinem **Fache erfahren**, seit einigen Jahren auf einer Grube thätig, sucht eine ähnliche Stellung.
Näheres durch Kaufmann **C. Kosa** in **Breslau**, Ohlauerstr. 12. [3212]

**Brauchbare** [3218]
**Uhrmachergehilfen**
finden dauernde Condition bei
**Alb. Eppner & Co.**, Breslau.

**Ein gewandter Buchbinder,**
der als Werkmeister mit ausreichender Fachkenntniß und Umsicht eine Fabrik zu leiten versteht, kann sich zur baldigen Besetzung einer **Werkmeisterstelle** unter Nachweis seiner Führung und Leistungsfähigkeit melden bei [1296]
**Lommel & Nacke,**
Striegau.

Ein tüchtiger, mit guten Zeugnissen versehener unverheiratheter
**Brennerei-Beamte**
kann sofort Stellung erhalten; ebenso findet ein junger Mann, der das Brennereifach erlernen will, unter günstigen Bedingungen Aufnahme.
Gefl. Offerten unter A. S. Nr. 13 nimmt die Exped. der Breslauer Ztg. entgegen. [1311]

**Für Brauereibesitzer.**
Ein tüchtiger, **thätiger Braumeister**, mit der Baierischen-Bier-Brauerei und andern ausländischen Bieren vertraut, sucht **sofort** Stellung. Gute Zeugnisse und Recommandationen sind vorhanden. Offerten bittet man gefälligst unter A. B. C. Nr. 1 poste restante Neustadt Oberschlesien einzusenden. [3183]

**Vacanz!** Ein verh. **Oekonomie-Beamter** findet bald oder Weihnachten d. J. selbstst. g. Stellung d. Inspector **Jos. Delavigne**, Breslau, **Kupferschmiedestraße 19**, Hof 2 Treppen.

**Ein Brauer,** der selbstständig sowohl untergährige wie obergährige Biere zu brauen versteht und seine Tüchtigkeit durch Atteste nachweisen kann, wird bei gutem Gehalt, event. Tantième, zum 1. October c. gesucht. Persönliche Vorstellung erforderlich. Reisekosten werden nur dann vergütet, wenn die Anstellung erfolgt. [4042]
**J. Friedenthal,**
Gniewkowo, Reg.-Bez. Bromberg.

**Ein Wirthschafts-Assistent**
wird zum baldigen Antritt gesucht auf dem **Dominium Tworsewitz** bei Reisen. Gehalt 120 Thlr. [1320]

Einen **Kunst-** resp. **Gemüsegärtner,**
wo möglich zunächst unverheir., welcher sehr günstig gestellt wird, verlangt Herrschaft **Kleutsch** bei Gnadenfrei. [4063]

Ein soeben entlassener Reservist (Infanterist), welcher schon vor seinem Eintritt als Diener conditionirte und während seines Dienstes durch 2 Jahre Offiziersbursche gewesen, sucht bald oder später eine **Dienerstelle.** [4214]
Offerten an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Breslau** sub H. 22,953 erbeten.

Für ein größeres Modewaaren- und Wäschegeschäft wird unter günstigen Bedingungen ein **Lehrling** zum sofortigen Antritt **gesucht.** Offerten sub Chiffre F. 556 an **Rudolf Mosse, Breslau.** [4198]

**Ein junger Mann,** mosaischen Glaubens, mit guten Schulkenntnissen versehen, **findet** in unserem Manufactur-Waaren-Engros-Geschäft ein **baldiges Engagement als Lehrling.** [4205]
**J. L. Lazarus Wwe. & Söhne**
in **Groß-Glogau.**

Ein junger Mann, welcher mit guten Schulkenntnissen versehen ist und eine hübsche Handschrift schreibt, kann sofort als **Lehrling** eintreten bei
[3169] **J. Z. Hamburger.**

Für mein Tuch-, Stoff- u. Herren-Garderoben-Geschäft suche ich einen kräftigen, der polnischen Sprache mächtigen [1287]
**Lehrling (mosaisch).**
**Gleiwitz.** **A. Grünthal.**

Ein junger Mann, Primaner, sucht zum 1. October **als Volontair** Stellung in einem Comptoir. Gefl. Off. u. A. H. 20 Exped. d. Bresl. Z.

Einen jungen Mann aus den höheren Klassen eines Gymnasiums oder Realschule suche ich pr. 1. October c. als **Lehrling** für das Comptoir meiner Eisengießerei. [3182]
**Moritz Pringsheim,**
Sternstraße 8 e u. f.

## Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis 1½ Sgr. die Zeile

**Ein einjähriger Freiwilliger,** sehr musikalisch, sucht gegen Musik-Unterricht freie Wohnung und Station.
Gefl. Offerten beliebe man an Herrn Hauptlehrer **Zimbal**, Werderstraße 34, zu senden. [3229]

Ein gut renovirtes Geschäfts-Local mit Schaufenster ist per 1. October oder später für 90 Thlr. **Brüderstraße 44** zu vermiethen. [3030]

**Tauenzienplatz Nr. 12**
ist eine Wohnung von 2 Piecen, nach dem Hofe gelegen, auch zum Comptoir geeignet, zu vermiethen. [4181]

**Ohlauerstraße Nr. 69,**
Bischofstraße-Ecke, ist der geschlossene Laden mit Comptoir und die Lager-Keller zum 1. October zu vermiethen.
[4174] **C. J. Maetze.**

**Sofort beziehbar**
ist der halbe 2. Stock **Friedrich-Wilhelmstraße 53/54**, 4 Zimmer, Kabinet, Küche, Wasser und Garten.

Ein möblirtes Zimmer ist **Albrechtsstraße 57**, 3 Treppen zu vermiethen [3196]

**Reuschestraße 58/59** ist die Hälfte der 1. Etage aus 5 Zimmern, Entree, Küche und Zubehör mit Wasserleitung und Gaseinrichtung, per bald oder per später zu vermiethen.

Sof. z. beziehen **Wallstr. 20** an der Promenade 1 Wohn., 2 Et., 220 Thlr. Näheres Carlsstr. 28 im Eckgewölbe. [3233]

1 Wohnung mit Wasserleitung für jährlich 200 Thlr. für ruhige Miether ist sofort beziehbar, 2 Vorder-, 1 Hinterzimmer, Küche, Entree, Keller und Boden **Friedrich-Karl-Straße 12** beim Wirth. [3179]

**Eine Wohnung** für ein kleines Pensionat mit 4—5 Piecen nebst Zubehör, Wasserleitung wird per ersten Januar in Mitte der Stadt zu miethen **gesucht.** [3222]
Offerten mit Preisangabe sub F. 22 im Briefk. der Breslauer Ztg.

**Klosterstraße 2,**
**(römischer Kaiser)**
Per 1. Oct. c. oder später zu vermiethen: [3223]
Eine **schöner Laden** mit großem Zimmer,
Eine **Wohnung** in der 2. Etage: 3 Zimmer, Kabinet und Küche,
Eine **Wohnung** in der 3. Etage: 2 Zimmer und Küche;
beide mit Wasserleitung.
Näheres Ohlauerstraße 42, bei **N. Schäffer.**

**Berlinerplatz 22,**
zwischen der ehem. Cavallerie-Kaserne und dem Freiburger Bahnhofe gelegen, mit der Aussicht auf die Promenade und den Schweidnitzerstadtgraben, sind zu Neujahr, resp. Ostern zwei Wohnungen im 1. und 2. Stock, bestehend aus einem Salon mit Erker, 5 Zimmern, Cabinet, Badezimmer und Nebengelaß zu vermiethen. Näheres bei **Ehrlich**, Königsplatz 4. III. [3205]

Eine helle **Schlosserwerkstätte** nebst Wohnung wird zu miethen gesucht. Offerten unter G. J. 19 an die Exped. der Bresl. Ztg. [3189]

**Ring Nr. 12** sind ein auch zwei Zimmer mit separatem Eingang in 3. Etage möblirt oder unmöblirt sofort zu vermiethen. [3197]

**An der Promenade**
**Neue Gasse 13 b**, ist die erste Etage, bestehend aus 8 Zimmern und Saal, zum 1. April 1875 zu vermiethen.
Näheres Parterre bei [3195]
**Kißling.**

**Eine Wohnung,**
bestehend aus zwei großen Zimmern, Küche und Beigelaß, per 1. Octbr. c. zu beziehen **Schmiedebrücke 53.**

**Eine möblirte Wohnung,**
elegant eingerichtet, bestehend aus sechs Zimmern, Bade-Cabinet, Küche, Mädchen-Stube und großes Entree im ersten Stock, Tauenzienstr. 26 b, ist auf zwölf oder sechs Monate zu vermiethen. Adressat in der Wohnung selbst. [4199]

**Blumenstraße Nr. 4**
ist die **herrschaftliche 1. Etage**, mit Stallung und Wagenremise, sowie Gartenbenutzung zu **vermiethen.**
Näheres bei **Posner**, Blücherplatz Nr. 6.7. [2720]

Die **Restaurations-Lokale Neuschestr. 58/59** nahe am Blücherplatz, sind veränderungshalber zu vermiethen. [3180]

**Neue-Schweidnitzerstr. 1**
ist in der zweiten Etage eine gänzlich renovirte herrschaftliche Wohnung von **9 Piecen**, Gas- und Wasserleitung, vom 1. October d. J. ab für **670 Thlr.** zu vermiethen. [3111]

Ein elegant möbl. Zimmer mit Cabinet ist pr. 1. October zu verm. **60 Schuhbrücke.** [3198]

**Ohlauer-Stadtgr. 28,**
ist die 3. Etage, 5 Zimmer u. Zubehör; auch das Hinterhaus als Comptoir oder Werkstätte zu vermiethen. [3108]

**2 zum Comptoir geeignete Piecen sind Ecke Nicolai-Stadtgraben und Neue-Antonienstr. Nr. 6, erste Etage, zum Preise von 150 Thlrn. sofort zu vermiethen. Näheres 2. Etage.**

**Zwei geräumige zum Comtoir geeignete Piecen sind Antonienstraße Nr. 13, 1. Etage, vornheraus, zum Preise von 180 Thlr. sofort zu vermiethen. Näheres 2. Etage.** [1309]

**Carlsstraße Nr. 44**
ist die 2. Etage, bestehend aus zehn Piecen, zu vermiethen. [2912]

**Gesucht**
wird Anfang October von einem Herrn eine fein möblirte bequeme Wohnung (1 oder 2 Zimmer). Gef. Off. sub K. 14 d. d. Exped. d. Bresl. Ztg. erb.

**Ursulinerstraße 5/6, Ecke der Schmiedebrücke,**
ist der halbe erste Stock, neu renovirt, welcher sich auch zu einem Comptoir oder Bureau eignen würde, bald oder per 1. October c. zu vermiethen.
[2913] **Nitschke & Comp.**

**Gartenstraße 10 a**
ist die 1. Etage nebst Stallung und Wagenremise per 1. Januar event. früher zu vermiethen. [3037]

**Für stille Miether**
sind zwei freundliche Wohnungen zu erfragen im **Bureau des Evangel. Vereinshauses**, Holteistraße 6 8.

**Ein Geschäftslocal**
mit elegantem Schaufenster ist **Zwingerplatz 2** und **Hintermarkt 1** zu vermiethen. [4092]
Näheres Ring 32, im Bazar.

**Stallungen**
für Reitpferde. **Gartenstraße 10 a**

# Breslauer Börse vom 26. September 1874.

### Inländische Fonds.

| | | Amtl. Cours. | Nichtamtl. C. |
|---|---|---|---|
| Prss. cons. Anl. | 4½ | 106 B. | — |
| do. Anleihe.. | 4½ | — | — |
| do. Anleihe.. | 4 | 99¾ B. | — |
| St.-Schuldsch. . | 3½ | 92¾ B. | — |
| do. Präm.-Anl. | 3½ | 132 B. | — |
| Bresl. Stdt.-Obl. | 4 | — | — |
| do. do. | 4½ | 100⅜ bz | — |
| Schl. Pfdbr. altl. | 3½ | 85 B. | — |
| do. do. | 4 | 96½ B. | — |
| do. Lit. A.... | 3½ | — | — |
| do. do. ... | 4 | 96⅛à6 bzG. | — |
| do. do. ... | 4½ | 101⅜ bz | — |
| do. Lit. B.... | 4 | — [96⅛ B. | — |
| do. Lit. C.... | 4 | I. 96¾ G. II. | — |
| do. do. ... | 4½ | 101⅜ B. | — |
| do. (Rustical) | 4 | I. 95½ G. | — |
| " | 4 | II. 95½ G. | — |
| do. do. | 4½ | 101⅜ B. | — |
| Pos. Crd.-Pfdbr. | 4 | 94⅞ bzB. | — |
| Pos. Prov.-Obl. | 5 | — | — |
| Rentenb. Schl. | 4 | 98¾ bz | — |
| do. Posener | 4 | — | — |
| Schl. Pr.-Hilfsk. | 4 | 92 B. | — |
| do. do. | 4½ | 99 B. | — |
| Schl. Bod.-Crd. | 4½ | 95¾ bzG. | — |
| do. do. | 5 | 100¾ B. | — |
| Goth. Pr.-Pfdbr. | 5 | — | — |

### Ausländische Fonds.

| | | Amtl. Cours. | Nichtamtl. C. |
|---|---|---|---|
| Amerik. (1882) | 6 | — | 98⅜ B. |
| do. (1885) | 5 | — | 102¼ B. |
| Französ. Rente | 5 | — | — |
| Italien. " | 5 | — | — |
| Oest. Pap.-Rent. | 4 1/5 | — | 66 B. |
| do. Silb.-Rent. | 4 1/5 | 68¾à⅞ bzB. | — |
| do. Loose 1860 | 5 | — | 107⅝ B. |
| do. do. 1864 | — | — | 96⅝ B. |
| Poln. Liqu.-Pfd. | 4 | 68¾ B. | — |
| do. Pfandbr. | 4 | — | 80⅝ B. |
| do. do. | 5 | — | 80 B. |
| Russ. Bod.-Crd. | 5 | — | 90⅜ B. |
| Warsch.-Wien | 5 | — | — |
| Türk. Anl. 1865 | 5 | — | 47 B. |

### Inländische Eisenbahn-Stammactien und Stamm-Prioritätsactien.

| | | Amtl. Cours. | Nichtamtl. C. |
|---|---|---|---|
| Br.Schw.-Frb. | 4 | 107 B. | — |
| do. neue | 5 | 101¾ G. | — |
| Oberschl. ACD | 3½ | 171¼ bz | — |
| do. B. | 3½ | — | — |
| do. D.n.Em. | — | — | — |
| R.O.-U.-Eisenb. | 4 | 120½ bz | — |
| do. St.-Prior. | 5 | 120 G. | — |
| B.-Warsch. do. | 5 | — | 45⅛ B. |

### Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

| | | Amtl. Cours. | Nichtamtl. C. |
|---|---|---|---|
| Freiburger.... | 4 | 94 B. | — |
| do. .... | 4½ | 100½ B. | — |
| do. Lit. G. | — | — | — |
| Oberschl. Lit. E. | 3½ | 86¼ B. | — |
| do. Lit. C u. D. | 4 | 94 G. | — |
| do. 1873. | 5 | — | — |
| do. Lit. F.... | 4½ | 101⅛ B. | — |
| do. Lit. G..... | 4½ | 100½ B. | — |
| do. Lit. H. ... | 4½ | 101⅜ B. | — |
| do. 1869 ..... | 5 | 103¾ B. | — |
| do. Ns. Zwb. | 3½ | — | — |
| do Neisse Brieg | 4½ | — | — |
| Cosel-Oderbrg. | 4 | — | — |
| do. eh. St.-Act. | 5 | 103¾ B. | — |
| R.-Oder-Ufer... | 5 | 103⅜ B. | — |

### Ausländische Eisenbahn-Actien.

| | | Amtl. Cours. | Nichtamtl. C. |
|---|---|---|---|
| Carl-Lud.-B.... | 5 | — | 112⅝ B. |
| Lombarden ... | 4 | 89 bz | p. u. Oct. 89 bz |
| Oest. Franz-Stb. | 4 | 193⅞ bz | — |
| Rumänen-St.-A. | 4 | 40⅛à¼ bzB. | — |
| do. St.-Prior. | 8 | — | — |
| Warsch.-Wien | 4 | — | — |

### Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

| | | Amtl. Cours. | Nichtamtl. C. |
|---|---|---|---|
| Kasch.-Oderbg. | 5 | — | — |
| do. Stammact. | — | — | — |
| Krakau-O.S.Ob. | 4 | — | — |
| do. Prior.-Obl. | 4 | — | — |
| Mähr.-Schl..... | | — | — |
| Central-Prior. . | 5 | — | — |

### Bank-Actien.

| | | Amtl. Cours. | Nichtamtl. C. |
|---|---|---|---|
| Bresl. Börsen-Maklerbank | 4 | — | 90 G. |
| do. Cassenver. | 4 | — | — |
| do. Discontob. | 4 | 92¾à3 bz | — |
| do. Handels- u. Entrep.-G. | 4 | — | 75 B. |
| do. Maklerbk. | 4 | — | 76 B. |
| do. Makl.-V.-B. | 4 | — | 88 B. |
| do. Prv.-W.-B. | 4 | — | 64 B. |
| do. Wechsl.-B. | 4 | 79½ G. | — |
| Oberschl. Bank | — | 71¼ G. | — |
| Obrsch. Crd.-V. | — | — | — |
| Ostd. Bank ... | 4 | — | 81 G. |
| do. Prod.-Bk. | 4 | — | 17 B. |
| Pos. Pr.-Wchslb | 4 | — | — |
| Prov.-Maklerb. | — | | 80 G. |
| Schls. Bankver. | 4 | 116¾ G. | — |
| do. Bodencrd. | 4 | 93 bzG. | — |
| do. Centralbk. | 4 | 67¾ B. | — |
| do. Vereinsbk. | 4 | — | 93 bzG. [bz |
| Oesterr. Credit | 4 | 151¼à⅝ bz | puOct 150⅞.1⅜ |

### Industrie- und diverse Actien.

| | | Amtl. Cours. | Nichtamtl. C. |
|---|---|---|---|
| Bresl. Act.-Ges. f. Möbel. | 4 | — | — |
| do. do. Prior. | 6 | — | — |
| do. A.-Brauer. (Wiesner) | 5 | — | — |
| do. Börsenact. | 4 | — | — |
| do. Malzactien | 4 | — | — |
| do. Spritactien | 4 | — | — |
| do. Wagenb.G. | 4 | — | 50 G. |
| do. Baubank.. | 4 | 75 B. | — |
| Donnersmhütte | 4 | — | 59 B. [bzG. |
| Laurahütte .... | 4 | 140½à1 bzG. | puOct 140¾.1¼ |
| Moritzhütte ... | 4 | — | 48 G. |
| O.-S. Eisb.-Bed. | 4 | — | 77 B. |
| Oppeln Cement | 4 | — | 46 B. |
| Schl. Eisengies. | 4 | — | 17 B. |
| do. Feuervers. | 4 | — | 200 B. |
| do. Immob. I. | 4 | 79½ B. | — |
| do. do. II. | 4 | — | 81¼ G. |
| do. Kohlenwk. | 4 | — | — |
| do. Lebenvers. | — | — | — |
| do. Leinenind. | 4 | 95½ bz | — |
| do. Tuchfabrik | 4 | — | 19½ B. |
| do. Zinkh.-Act. | 5 | 105 bzG. | 105 bzG. |
| do. do. St.-Pr. | 4½ | — | 105½ G. |
| Sil. (V.ch.Fabr.) | 4 | 71 B. | — |
| Ver. Oelfabrik. | 4 | — | 67 B. |
| Vorwärtshütte. | 4 | — | 51 B. |

### Fremde Valuten.

| | | |
|---|---|---|
| Ducaten .. ... | — | — |
| 20 Frc. Stücke | — | — |
| Oest. Währung | 92⅞ bz | — |
| öst. Silberguld. | — | — |
| do. ¼ Gulden. | — | — |
| fremd. Banknot. einlösb. Leipzig | — | — |
| Russ. Bankbill. | 94½ bz | — |

### Wechsel-Course vom 25. September.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Amsterd. 250 fl. | 3½ | kS. | 143¾ bz | — |
| do. do. | 3½ | 2M. | 142¾ G. | — |
| Belg. Plätze... | 4 | kS. | — | — |
| do. do. ... | 4 | 2M. | — | — |
| London 1L.Strl. | 3 | kS. | 6.24¾ bzG. | — |
| do. do. | 3 | 3M. | 6.23 5/16 G. | — |
| Paris 300 Frcs. | 4 | kS. | 81 5/12 bz | — |
| Warsch 100 S.-R | — | 8T. | 94 bzG. | — |
| Wien 150 fl... | 5 | kS. | 92 5/16 bzG. | — |
| do. do. | 5 | 2M. | 91¾ G. | — |

## Preise der Cerealien.

Feststellungen
der städtischen Marktdeputation
(In Thalern, Silbergroschen und Pfennigen pro 100 Kilogramm.)

| Waare | feine | | | mittle | | | ordinäre | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Weizen weisser,........ | 7 | 10 | — | 6 | 27 | 6 | 6 | 2 | 6 |
| do. gelber ........ | 6 | 22 | 6 | 6 | 5 | — | 5 | 17 | 6 |
| Roggen, .............. | 6 | — | — | 5 | 20 | — | 5 | 7 | 6 |
| Gerste, .............. | 6 | — | — | 5 | 20 | — | 5 | 5 | — |
| Hafer, ............... | 5 | 24 | — | 5 | 15 | — | 5 | — | — |
| Erbsen, .............. | 7 | 6 | — | 6 | 25 | — | 6 | 10 | — |

**Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission**
zur Feststellung der Marktpreise von
Raps und Rübsen.
Pro 100 Kiligramm. Netto in Thlr. Sgr. Pf.

| | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Raps ............... | 7 | 27 | 6 | 7 | 17 | 6 | 7 | — | — |
| Winter-Rübsen ...... | 7 | 12 | 6 | 6 | 27 | 6 | 6 | 7 | 6 |
| Sommer-Rübsen ...... | 7 | 12 | 6 | 6 | 27 | 6 | 6 | 7 | 6 |
| Dotter ............. | 7 | 20 | — | 7 | 5 | — | 6 | 15 | — |
| Schlaglein ......... | 9 | — | — | 8 | 15 | — | 7 | 25 | — |

Heu 50—53 Sgr. pro 50 Kilogramm.
Roggenstroh 9 Thlr. 27 Sgr. bis 10 Thlr. 5 Sgr. pr. Schck. à 600 Klgr.

## Kündigungs-Preise

für den 28. September.
Roggen 52¼ Thlr., Weizen 61, Gerste 58, Hafer 53⅝, Raps 84, Rüböl 17⅚, Spiritus 22 11/12.

**Börsennotiz von Kartoffel-Spiritus.**
Pro 100 Liter à 100 % Tralles
loco 22⅚ bzB., 22½ G.
dito pro 100 Quart bei 80 % Tralles
20 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf. bzB.
pro 100 Quart bei 80 % Tralles
20 Thlr. 18 Sgr. 4 Pf. G.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.